PS Syntax

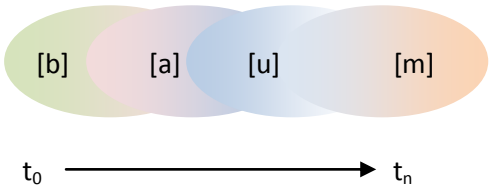
Wolfgang Schulze 2009

Zusammenfassung der ersten Sitzungen

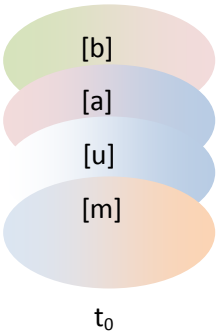
1. Ausgangspunkt:

a. Jede *sprachliche* Äußerung findet *in* der Zeit statt, jede 'Einheit' hat also ein "Vorher und/oder Nachher".

→ Basis ist die *sequentielle Motorik*: Die Atmung kann beim Sprechen nur 'nach einander' gebrochen/gestört werden:



Und nicht:



Phonotaktik: (Was die Qualität der Einheiten angeht) 'einfachste' Form der Reihung von Einheiten in einer Sequenz, hier: Artikulation, e.g.

[b] *vor* [a] *vor* [u] *vor* [m]

[m] *nach* [u] *nach* [a] *nach* [b]

Phonotaktische Regelung: Lautliche Einheiten, die ein signifikantes Merkmal teilen, werden unter eine 'Klasse von Einheiten' (paradigmatisch!) subsumiert, etwa:

[b], [m]	=	(hier)	Konsonant (C)
[a], [u]	=	(hier)	Vokal (V)

Also: [b][a][u][m] = CVVC

Weitergehende Verallgemeinerung mit VV = Diphthong (D):

→ CDC *usw.*

Analog: **Morphotaktik** (Achtung, hier gibt es unterschiedliche Verwendungen des Begriffs!):

Türkisch: *anla-**mı-yor-um***
verstehen-NEG-PRES-1SG
'Ich verstehe nicht…'

Analog: (Eigentliche) Syntax = **-Taktik** von Einheiten der Satz-/Äußerungsebene

Definition einer 'Einheit' (vorläufig): Ein Etwas ist dann 'zu Ende', wenn ihr eine mit signifikant anderen Eigenschaften/Merkmalen ausgestattetes Etwas folgt.

Evidenz für 'Einheiten' auf der Äußerungs-/Satzebene:

a. Formal (auf der Ausdrucksseite, d.h. artikulatorisch):

Zwischen 'Einheiten' können (in Abhängigkeit von der Qualität der Einheiten größere oder kleinere) Pausen gesetzt werden:

[[*Gestern*]$_{\Delta}$[*traf*]$_{\Delta}$[*die*$_{\cap}$[*frisch*$_{\cap}$ [*promovierte*$_{\partial}$[*Frau*]]]]$_{\Delta}$[*ihre*$_{\cap}$[[*ehemalige*]$_{\partial}$[*Doktormutter*]]]].

Pausensymbole (hier!):

Δ	*länger*
∩	↕
∂	*kürzer*

b. Technisch (sprachabhängig!): **Austauschprobe**:

Gestern traf die frisch promovierte Frau ihre ehemalige Doktormutter.
Traf gestern die frisch promovierte Frau ihre ehemalige Doktormutter.
Ihre ehemalige Doktormutter traf die frisch promovierte Frau gestern.
Die frisch promovierte Frau traf gestern ihre ehemalige Doktormutter.
**Gestern traf die ihre ehemalige Doktormutter frisch promovierte Frau.*

**Gestern die traf ihre ehemalige die Doktormutter promovierte frisch Frau.*

**!Ihre ehemalige Doktormutter die frisch promovierte Frau gestern traf.*

**!Ihre ehemalige Doktormutter gestern die frisch promovierte Frau traf.*

**!Gestern die frisch promovierte Frau traf ihre ehemalige Doktormutter.* usw.

Für einzelne Einheiten:

1. gestern

Gestern *traf die frisch promovierte Frau ihre ehemalige Doktormutter.*

Traf ***gestern*** *die frisch promovierte Frau ihre ehemalige Doktormutter.*

!!!Traf die ***gestern*** *frisch promovierte Frau ihre ehemalige Doktormutter.*

?Traf die frisch ***gestern*** *promovierte Frau ihre ehemalige Doktormutter.*

Traf die frisch promovierte* ***gestern* *Frau ihre ehemalige Doktormutter.*

Traf die frisch promovierte Frau ***gestern*** *ihre ehemalige Doktormutter.*

Traf die frisch promovierte Frau ihre* ***gestern* *ehemalige Doktormutter.*

Traf die frisch promovierte Frau ihre ehemalige* ***gestern* *Doktormutter.*

?Traf die frisch promovierte Frau ihre ehemalige Doktormutter ***gestern****.*

2. promovierte

Gestern traf die frisch ***promovierte*** *Frau ihre ehemalige Doktormutter.*

Gestern traf die* ***promovierte* *frisch Frau ihre ehemalige Doktormutter.*

Gestern traf* ***promovierte* *die frisch Frau ihre ehemalige Doktormutter.*

Gestern* ***promovierte* *traf die frisch e Frau ihre ehemalige Doktormutter.*

*****Promovierte*** *gestern traf die frisch Frau ihre ehemalige Doktormutter.*

Gestern traf die frisch Frau* ***promovierte* *ihre ehemalige Doktormutter.*

Gestern traf die frisch Frau ihre* ***promovierte* *ehemalige Doktormutter.*

!!!Gestern traf die frisch Frau ihre ehemalige ***promovierte*** *Doktormutter.*

Gestern traf die frisch Frau ihre ehemalige Doktormutter* ***promovierte**.*

3. die

Gestern traf ***die*** *frisch promovierte Frau ihre ehemalige Doktormutter.*

Gestern* ***die* *traf frisch promovierte Frau ihre ehemalige Doktormutter.*

*****Die*** *gestern traf frisch promovierte Frau ihre ehemalige Doktormutter.*

?Gestern traf frisch ***die*** *promovierte Frau ihre ehemalige Doktormutter.*

Gestern traf frisch promovierte* ***die* *Frau ihre ehemalige Doktormutter.*

Gestern traf frisch promovierte Frau **die ihre ehemalige Doktormutter.*

Gestern traf frisch promovierte Frau ihre **die ehemalige Doktormutter.*

Gestern traf frisch promovierte Frau ihre ehemalige **die Doktormutter.*

Gestern traf frisch promovierte Frau ihre ehemalige Doktormutter **die.*

Nota: 1 . * = nicht vom Sprecher/Hörer akzeptiert oder verwendet.

2. $*^{!}$ = Im Nebensatz möglich, aber anderer 'Sinn'.

3. ? = Fraglich ob akzeptabel.

4. !!! = Anderer 'Sinn'!

Analog: Weglassprobe (Achtung! Sinnänderungen möglich! Insgesamt nur mit Vorsicht anzuwenden!) These: Was weggelassen werden kann, ist eine 'Teil-Einheit' in Bezug auf die nächst höhere Stufe:

Gestern	*traf*	*die frisch promovierte Frau*	*ihre ehemalige Doktormutter.*
	traf	*die frisch promovierte Frau*	*ihre ehemalige Doktormutter.*
**Gestern*		*die frisch promovierte Frau*	*ihre ehemalige Doktormutter.*
$^{?}$*Gestern*	*traf*		*ihre ehemalige Doktormutter.*
$^{?}$*Gestern*	*traf*	*die frisch promovierte Frau*	
**Gestern*	*traf*	*frisch promovierte Frau*	*ihre ehemalige Doktormutter.*
**Gestern*	*traf*	*die frisch promovierte Frau*	*ehemalige Doktormutter.*
Gestern	*traf*	*die promovierte Frau*	*ihre ehemalige Doktormutter.*
Gestern	*traf*	*die frisch promovierte Frau*	*ihre Doktormutter.*
Gestern	*traf*	*die Frau*	*ihre ehemalige Doktormutter.*
Gestern	*traf*	*die Frau*	*ihre Doktormutter.*
**Gestern*	*traf*	*Frau*	*Doktormutter.*
$*^{?}$	*traf*	*Frau*	
$*^{?}$	*traf*		usw.

→ Nicht weglassbare Einheiten sind notwendiger Teil der nächst höheren Einheit und definieren so diese höhere Einheit!

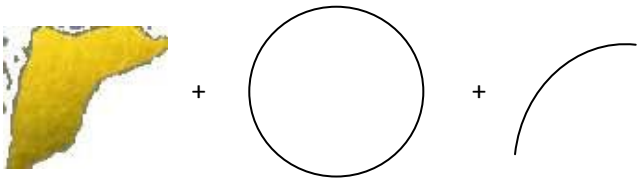
2. Syntax als sprachliches Zeichen

Grundthese: Sprache findet in Äußerungen (~ Sätzen) statt ('satzzentrierte' Sprachtheorie).

→ D.h. Äußerungen gestalten sich in/über 'etwas', nicht: Äußerungen bestehen aus 'etwas'.

Vgl.:

besteht **nicht** aus



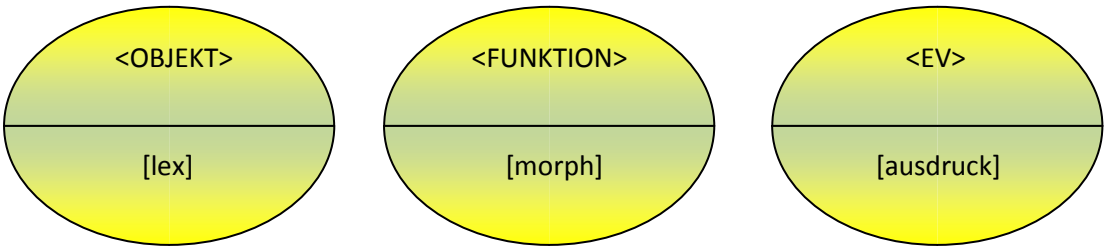
→ d.h. Ein Tennisball kann nicht aus den drei Komponenten 'zusammengesetzt' werden (die selbst im Einzelnen nicht vorstellbar sind).

Andersherum gesagt: Ein Tennisball ist ein Tennisball, wenn er bestimmte Qualitäten aufweist, die für sich genommen nicht autonom existieren. *Sie gestalten den Tennisball*.

Analog: → Eine sprachliche Äußerung gestaltet sich in ihren Eigenschaften (Qualitäten).

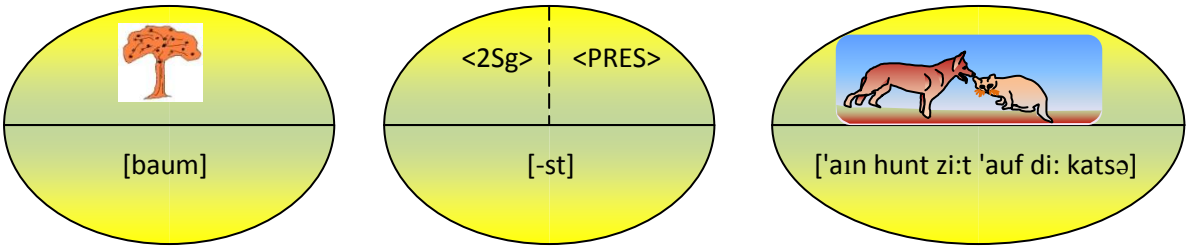
Basis: Eine sprachliche Äußerung verbindet eine Ausdrucksseite (*signifiant*) mit einer Inhaltsseite (*signifié*):

Analog zur Semantizität anderer sprachlicher Zeichen (= Konstruktionen):



Lexem Morphem Äußerung

Etwa:



Lexem Morphem Äußerung

Terminologisch:

<OBJEKT>	=	Als zeitstabil, in der Vorstellung kaum verändertes ~ kaum veränderbar konstruiertes Abbild von 'Dingen' der äußeren Welt.
<FUNKTION>	=	Konstruktion eines Beziehungstyps zwischen zwei oder mehreren 'Vorstellungeinheiten' (vereinfacht)
<EV>	=	Ereignisvorstellung (s.u.)
[lex]	=	Sequenz von 1-n artikulatorischen Einheiten zum Ausdruck eines <OBJEKTs>.
[morph]	=	Sequenz von 1-n artikulatorischen (oder prosodischen) Einheiten zum Ausdruck einer <FUNKTION>.
[ausdruck]	=	Sequenz von 1-n artikulatorischen (und prosodischen) Einheiten zum Ausdruck einer <EREIGNISVOSTRELLUNG>.

Eine sprachliche Äußerung ist also der Ausdruck einer Ereignisvorstellung.

→ Strukturiert wird diese Äußerung als '**Satz**'.

→ Die Struktur des Ausdrucks (Formseite) ist **u.a.** bestimmt durch:

a. die Struktur der Ereignisvorstellung (spezifische Strukturgebung)

b. die Struktur derjenigen Muster, die die Ereignisvorstellungen prä-formatieren

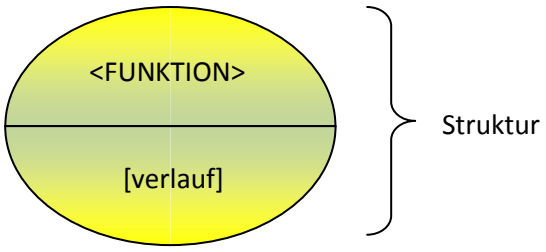
c. die Struktur und Begrenzung des 'Arbeitsgedächtnisses'

d. die Struktur kommunikativer Muster

c. die Struktur des erlernten Sprachsystems *usw.*

Nota: STRUKTUR = Typen der regelten und wiederholbaren (wiederkehrenden) Abfolge und 'Verzahnung' von Einheiten qualitativ mit einander verwandter 'Objekte'.

Strukturen sind ebenso Zeichen wie etwa 'Äußerungen':



Strukturen sind ***notwendiger*** Aspekt jeder Art von Reihung mehrerer Elemente.

→ Strukturen können zwar als Teil der 'Reihung' selbst verstanden werden, entstammen aber immer der Wahrnehmung:

→ Die Wahrnehmung (→ Vorstellung) strukturiert also das, was wahrgenommen wird.

Vgl. die **Rubin'sche Vase:**

http://en.wikipedia.org/wiki/Rubin_vase (um 1915)

Edgar John Rubin (1886-1951, dänische Psychologe)

→ Wesentliche Aspekte der Strukturgebung:

→ **Gestaltgesetze der Gestalttheorie**

Grundlagen: Christian Freiherr v. Ehrenfels (1859-1932)

→ Drei Schüler von Carl Stumpf (1848 -1936)

Max Wertheimer (1880-1943,Exil)

Wolfgang Köhler (1887-1967, Exil)

Kurt Koffka (1886-1941, Exil)

Dazu Kurt Lewin (1890-1947, Exil)

→ "Berliner Schule der Gestaltpsychologie"

Hier für Syntax u.a. wichtig:

Gesetz der Prägnanz: Einheiten, die über ein *spezifisches* Merkmal verfügen, werden bevorzugt (und schneller) wahrgenommen.

Gesetz der Nähe: Was näher zusammen steht, wird als näher zusammengehörig konstruiert.

Gesetz der Ähnlichkeit: Einheiten, die (formal oder funktional) Ähnlichkeiten ausweisen, werden als eher zusammengehörig konstruiert.

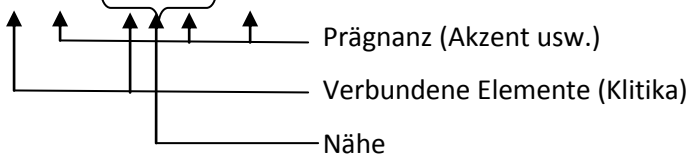
Gesetz der Kontinuität: Einheiten, die qualitativ oder in ihrer Ausrichtung die Fortsetzung einer vorangehenden Einheit dazustellen scheinen, werden als eher zusammengehörig konstruiert.

Gesetz der verbundenen Elemente: Einheiten, die mit einander verbunden sind, werden eher als *eine* Einheit verarbeitet.

Beispiel (Annäherung! Stark vereinfacht!)

<sie hat den Paul in der Uni gesehen>

[zi: hatn pAul ɪnər 'Uni gəzE:n]

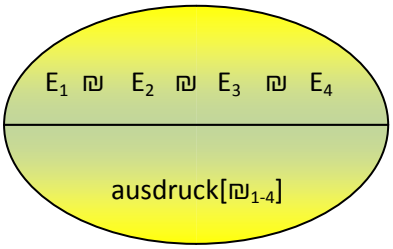


Syntaktische Strukturen bilden also (u.a.) Momente der Gestaltgebung ab.

Darüber hinaus:

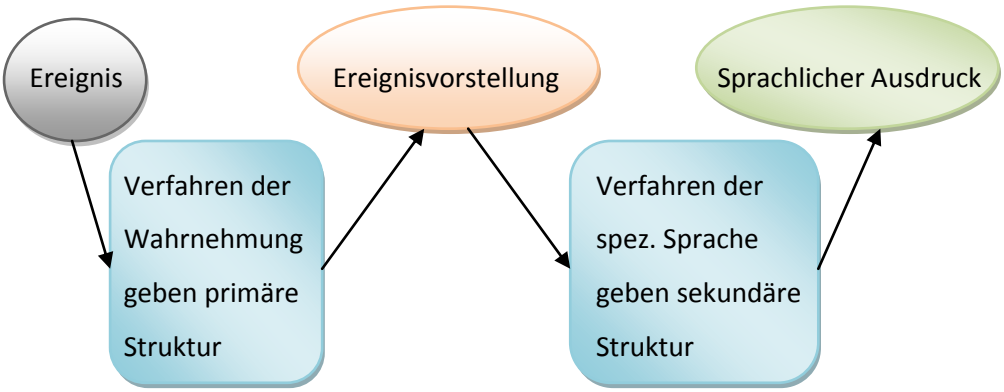
Ikonizität: Die Struktur der Ereignis*vorstellung* spiegelt sich in der Struktur des Ausdrucks:

Vereinfacht [₪ = Strukturbeziehung]:



Etwa: Wenn ich eine Ereignisvorstellung dahingehend habe, dass 'Eva Paul liebt' (und nicht Paul Eva liebt), muss der entsprechende sprachliche Ausdruck analog strukturiert sein, auf dass klar ist, dass in meiner Vorstellung *Eva Paul liebt* und nicht *Paul Eva liebt*.

Nota: Wesentliche Strukturmomente einer Ereignisvorstellung werden durch die Wahrnehmung ('Eindruck') prä-formatiert (siehe oben Gestaltgesetze, Rubin'sche Vase usw.):



Die Basisstruktur einer Ereignisvorstellung:

These: Jede basale Ereignisvorstellung ist (metaphorisch gemeint) szenisch strukturiert (Bühnen-Modell, *stage model*):

→ Eine *Szene* ist die kleinste strukturierte Ereignisvorstellung.

→ Der Betrachter (Konstrukteur oder Regisseur), d.h. die Kognition des Sprechers steht i.d.R. *vor* der Bühne und konstruiert die Szene.

Basale Ausstattung:

a. Räumliche Abgrenzung (entspricht sprachlich einer Satzeinheit):

Konstrukteur ('Sprecher', EGO)

b. Akteure (oder Agonisten), auch (linguistisch) 'Aktanten'

Akteure sind die 'Schauspieler', also potentielle Rollenträger.

Kognitiv: Zeitstabile (s.o.) Einheiten oder Vorstellung von 'permanenten Objekten'

Alternativer Terminus: Referent ~ Referentielle Einheit ($\mathfrak{R}$)

Nota: Wahrnehmbar sind (wie auf der Bühne) ausschließlich Referenten!

These: Jede Szene hat prototypisch (!) mindestens zwei Akteure.

[Vgl. hierzu ausführlicher: http://www.lrz-muenchen.de/~wschulze/WS0809/cogtrans.pdf]

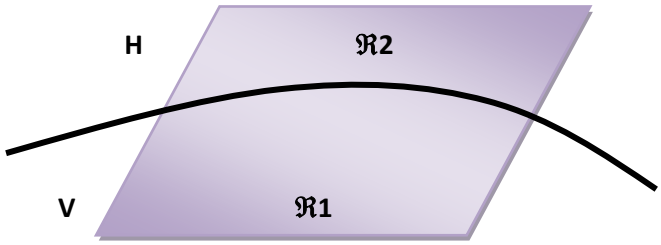
c. Basale Szenenstruktur:

Jede Szene wird vom Betrachter/Konstrukteur aus mit einem Nah- und einem Fernbereich konstruiert (Figure → Ground oder Vordergrund (V) → Hintergrund (H)):

Konstrukteur ('Sprecher', EGO)

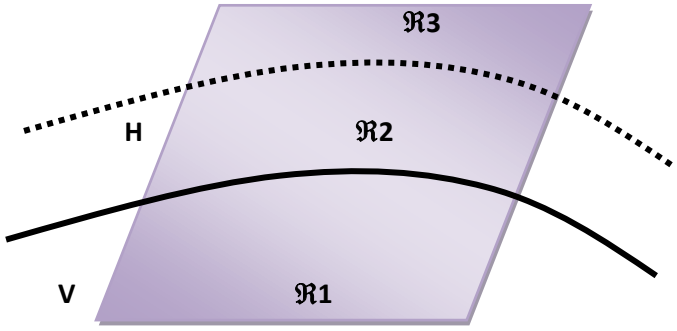
d. Basale Positionierung der Agonisten/Referenten:

Die Agonisten einer Szene werden in der Regel nach Vordergrund und Hintergrund positioniert:



Konstrukteur ('Sprecher', EGO)

oder bei drei Referenten (sog. *multiple grounding*):



Konstrukteur ('Sprecher', EGO)

Nota: Die Zahl der (diskreten, d.h. spezifizierten, sich von einander unterscheidenden) Agonisten ist einer Szene in der Regel begrenzt (auf max. +/-7).

Schwer verarbeitbar wäre (in mündlicher Sprache!) eine Szene des Typs (9 ℜ's!):

[*Die Frau*]ℜ *fuhr* [*mit ihrem Mann*]ℜ [*am letzten Freitag*]ℜ [*in ihrem Kleinwagen*]ℜ [*mit Tempo*]ℜ *und* [*mit Absicht*]ℜ [*über den Gehsteig*]ℜ [*im Stadtzentrum*]ℜ [*nahe der Ludwigstraße*]ℜ.

e. Basale Rollenzuweisung:

In Standardszenen wird bei zwei Agonisten in der Regel *einem* die Rolle des Protagonisten zugewiesen. Der zweite Agonist kann zum Antagonisten werden, wenn er das 'Zustandekommen' der Ereignisvorstellung durch Einbringen einer 'Gegenkraft (*counter force*, cFo) 'behindert':

Etwa:	Die Frau	schnitt	das Brot
	Protagonist		**Agonist**

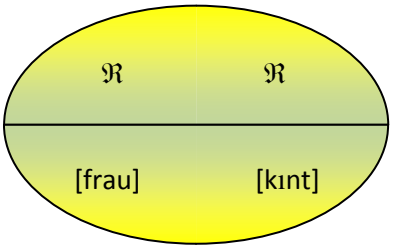
Aber (Stellung künstlich harmonisiert):

Die Frau	schaffte=durchzuschneiden	das Brot
Protagonist		**Antagonist**
Fo		**cFo**

f. Relationale Struktur:

Auf der Bühne positionierte Akteure werden in Beziehung zu einander gesetzt (Gestaltgesetz!):

Etwa: Wenn ich sage (hier also schon versprachlicht):



konstruiere ich (oder konstruiert der Hörer) automatisch eine Beziehung zwischen <FRAU> und <KIND>

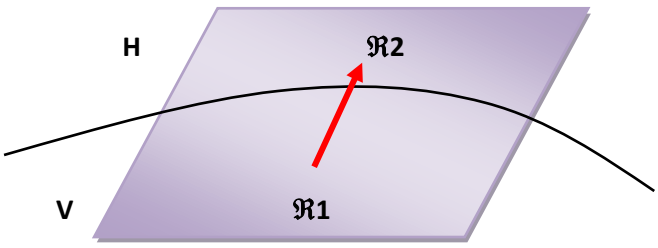
e.g.	die Frau	sieht	das Kind	
	die Frau	liebt	da Kind	
	die Frau	bekommt	ein Kind	*usw.*

Die Beziehung zwischen zwei Akteuren stellt den (Ereignis-)**Relator** dar (→),

also: ℜ → ℜ

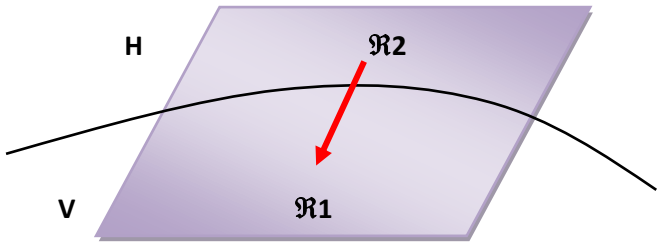
Dabei ist wichtig: Kein Relator kann *an sich* wahrgenommen werden, nur in der Veränderung der Eigenschaften/Position etc. der Akteure (sog. kognitive Sakkade [Blindheit], gegen Fixation der Referenten [Wahrnehmung]).

Relatoren sind in der Regel gerichtet, d.h. wenden sich von einem zu einem anderen Akteur:



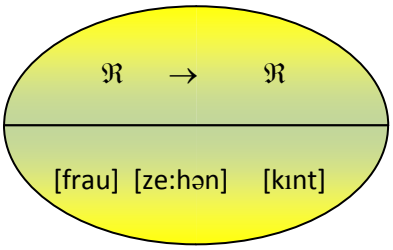
Konstrukteur ('Sprecher', EGO)

oder:



Konstrukteur ('Sprecher', EGO)

Etwa:



Nota: Weitere Struktureigenschafen von Szenen und ihre Versprachlichung folgen!

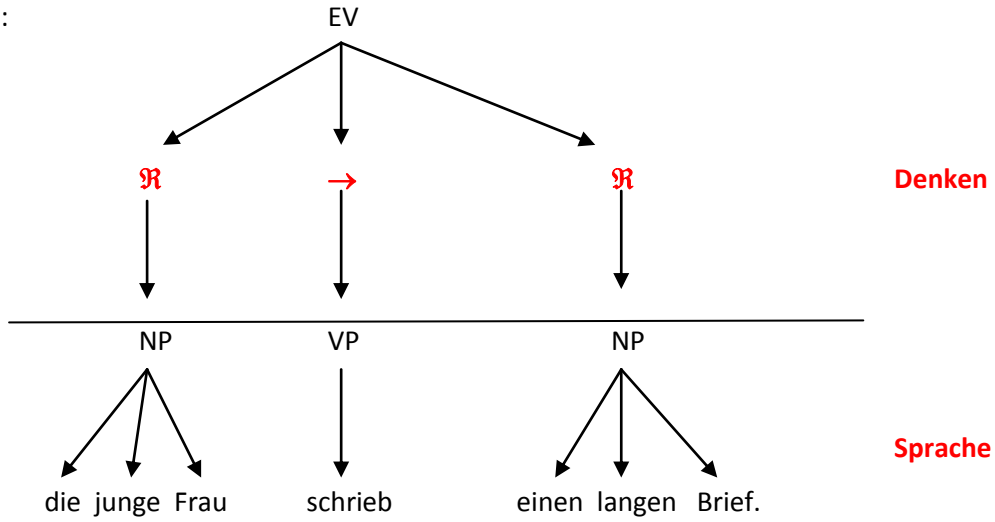
Strukturelle Ikonizität EV→Sprachlicher Ausdruck:

Agonisten/Referenten erscheinen sprachlich als **Nominalphrasen** (NP)

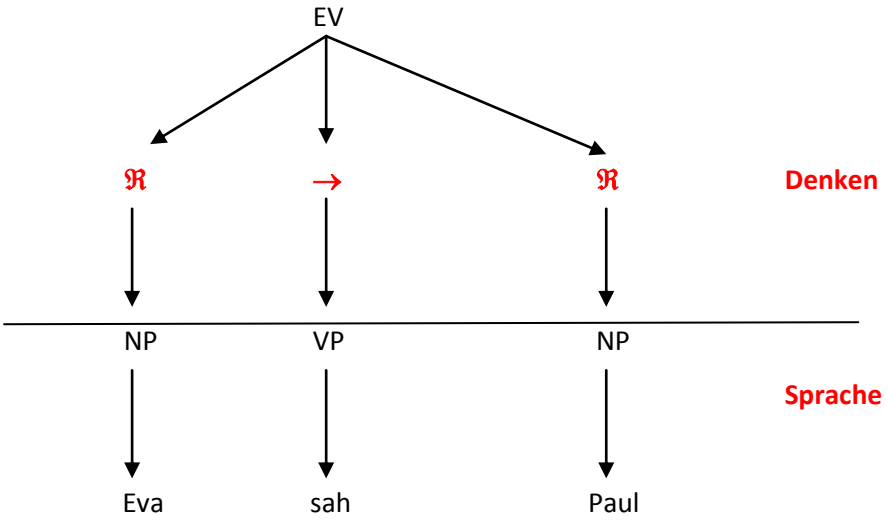
Relatoren erscheinen sprachlich als **Verbalphrasen** (VP)

Nota: Phrasen können Ø (selten!) bis viele 'Lexeme' beinhalten (wieder gilt aber +/- 7!)

Also:



Oder:



- Wird fortgesetzt -

PS Syntax

Wolfgang Schulze 2009

Zusammenfassung der Sitzung vom 2.12.09

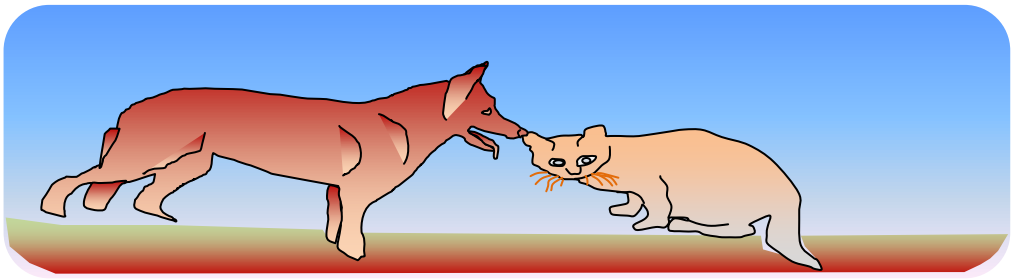
Rollen und Funktionen

1. Ausgangspunkt Bühnenmodell:

Zur Erinnerung: Die Bühne (strukturell: *Szene*) ist das universelle Muster jeder (einfachen) Ereignisvorstellung. Ihre Grundstruktur und Ausstattungsoptionen sind kognitive Universalien.

Hierzu zählen (u.a.):

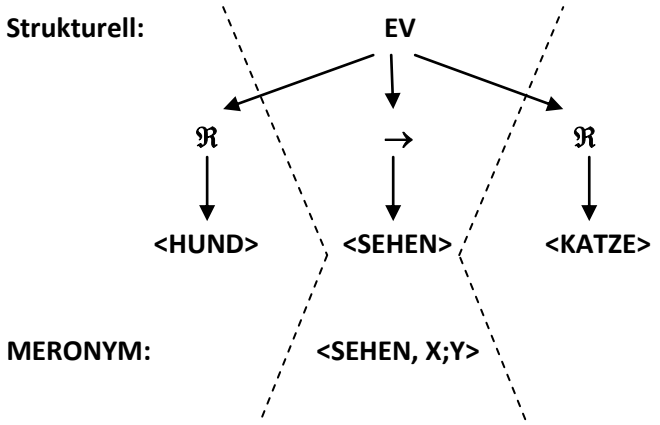
- ***Dreidimensionalität*** **(recte: ~ 2 ½ Dimensionen)**
  [Basis: Stereoskopie der visuellen Wahrnehmung und analog der anderen sensorischen Bereiche (auditiv, sensitiv, gustativ, olfaktorisch)]
- ***Schematisierung der Wahrnehmung*** **(u.a. Figure-Ground)**
- ***'Objektbezug'*** **(Fixierung von Wahrnehmungsinhalten als 'permanente Objekte' (zeitstabile, sich wenig verändernde Größen ~ 'Objekte', kognitiv → Referenten (ℜ))**
- ***Einbettung in 'Erfahrung'*** **(→ Gedächtnisbezug)**
- ***Einbettung in den Kontext*** **einer Serie von Ereignisvorstellungen (→ *Szenario*)**
- ***Vorstrukturierung*** **durch 'Gestaltgesetze'**
- ***Meronymie*** **(Teil-Ganze-Beziehung): Der Relator einer Ereignisvorstellung (→) steht für (bzw. kann stehen für) die gesamte Ereignisvorstellung, etwa:**



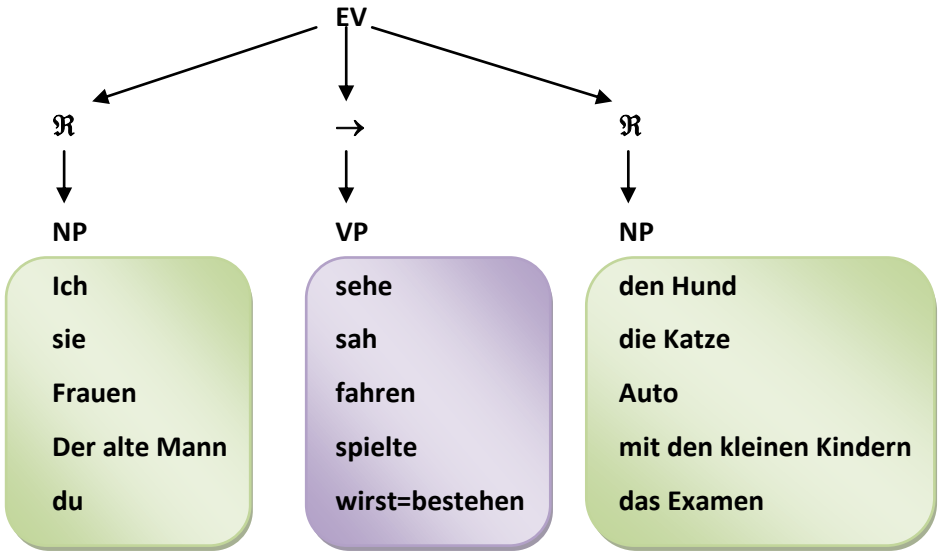
EV: **< HUND SEHEN KATZE>**

Relator: **<SEHEN>**

Meronym: **<ES FINDET EIN SEHEN STATT>** **& <HUND, KATZE SIND BETEILIGT>**



- ***Globalität***: **Strukturen von Szenen sind möglichst global, um durch eine begrenzte Menge struktureller Muster eine unbegrenzte Menge von Ereignisvorstellungen zu verarbeiten [Basis: Ökonomie ('Sparsamkeit' und geringst möglicher Aufwand der Verarbeitung, schnellere Verarbeitung), etwa (versprachlicht):**



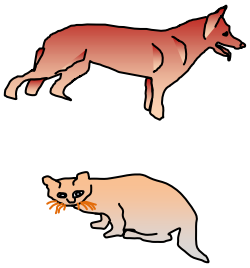
Das basale Szenen'inventar'

Eine Szene besteht (basal) aus:

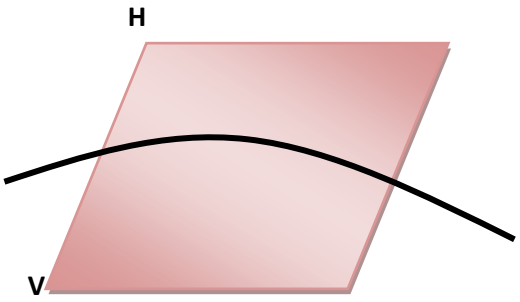
- **'Ereignisraum'**
- **Regisseur/Konstrukteur/Kognition ('off-stage', s.u.)**
- **Akteure (> Referenten, ℜ)**
- **Relatoren (→)**
- **Strukturvorgaben ('Default')**

Also:

Regisseur/Konstrukteur/Kognition

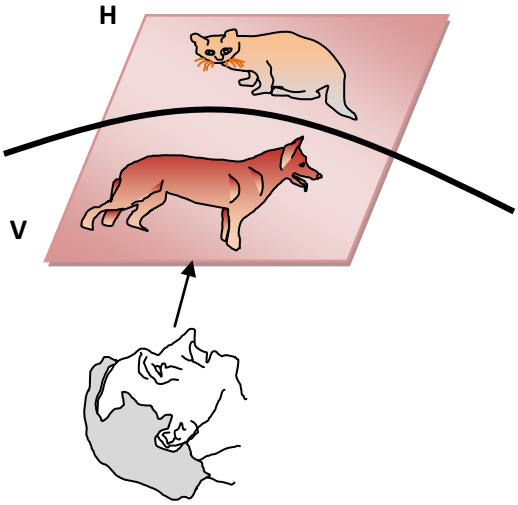


Referenten

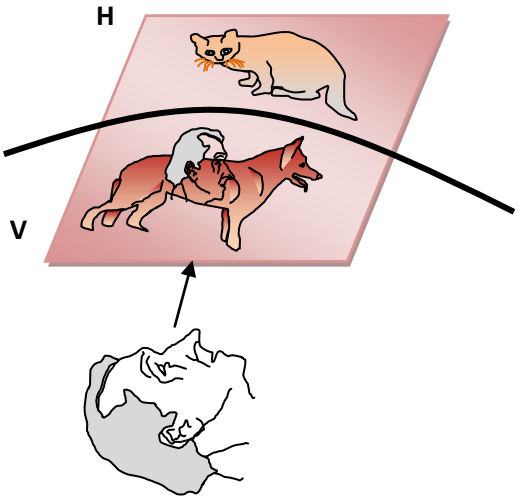


EV (> Relator)

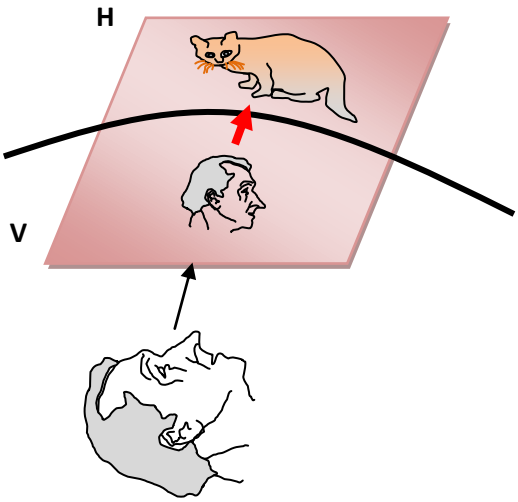
Etwa:



Nota Strukturvorgabe EMPATHIE: Der Regisseur kann eine 'sympathische' Beziehung zu einem der Akteure haben (sympathische Identifikation), weshalb dann der Regisseur 'Teil der Szene' werden kann, etwa:

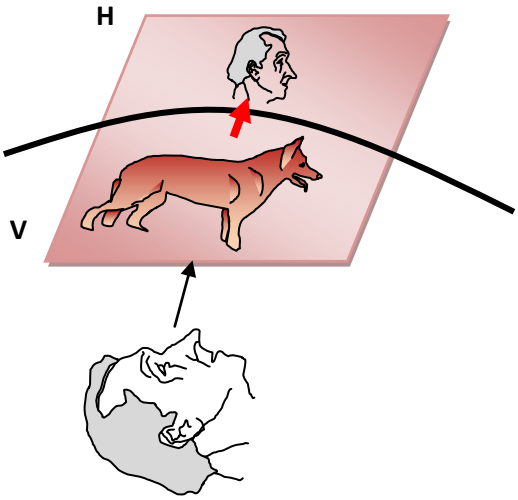


Die extremste Form dieser Integration des Regisseurs in der Szene ist seine Eigenkonstruktion als Akteur ('Mit-Spieler') → egozentrische Konstruktionen ('on-stage'), etwa:



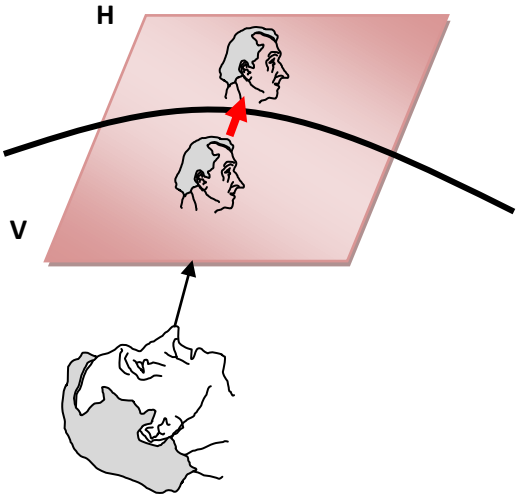
Sprachlich z.B. 'ich sehe die Katze'.

Oder:



Sprachlich z.B. 'der Hund sieht mich'.

Noch stärkere Version wäre egozentrische Reflexivität (in der Regel aber 'Schein-Identität!), etwa:

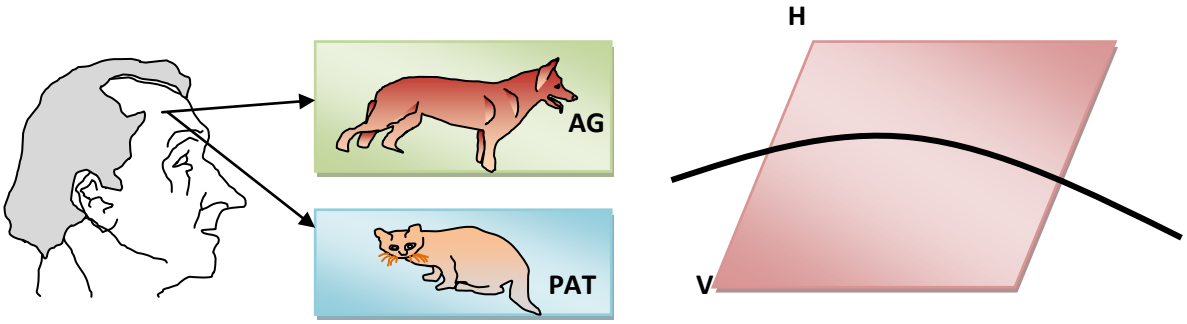


Sprachlich z.B.: 'ich sehe mich'.

2. Rollenzuweisung:

Zur Konstruktion von Ereignisvorstellungen (als Szenen) stehen dem Regisseur 'Rollen-Vorhaben' zur Verfügung, d.h. Rollen, die die einzelnen Akteure in der Szene *einnehmen*:

Etwa:



Regisseur/Konstrukteur/Kognition **Referenten** **EV (> Relator)**

Basis: *Prototypisches Rollen-Inventar (entspricht linguistisch mehr oder minder Inventar 'Semantischer Rollen', auch 'Tiefen-Kasus'*)

Beispiel (!!!) für Rollen-Inventar [VanValin& LaPolla 1997 ('Syntax')]

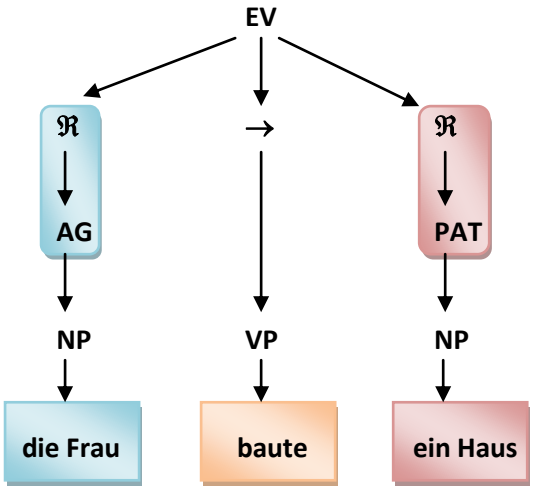
Rolle	Makrorolle
Agent	Actor
Experiencer	
Instrument	
Recipient	
Source	
Force	
Patient	Undergoer
Theme	
Stimulus	
Location	
…..	

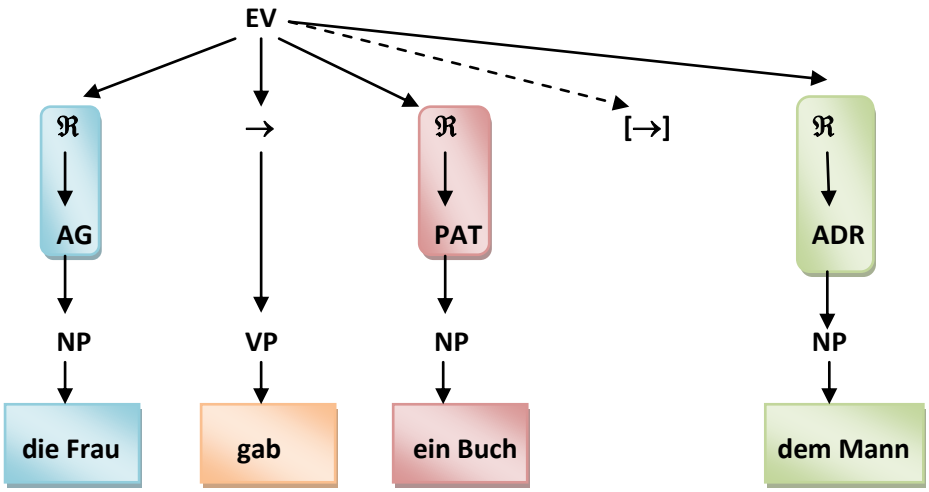
Nota: Die VanValin'schen Rollen (und Makro-Rollen) sind Optionen, *keine* bindenden Kategorien.

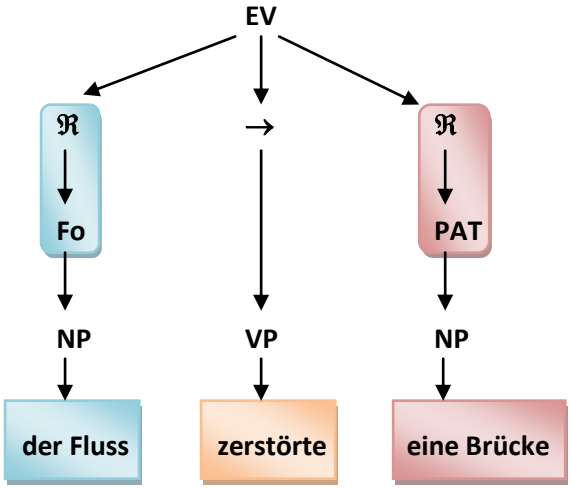
Vereinfachtes (und eher universelles) Rollen-Inventar ('Arbeitsversion'):

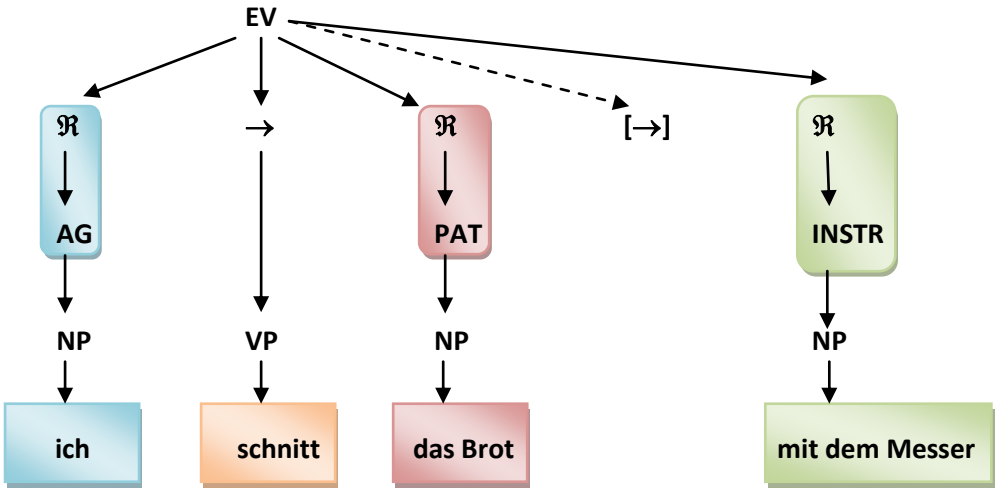
Rolle	Abk.	Basisbereich	Merkmal	Prototypische Vertreter
Agens	AG	URSACHE	Ein 'willentlicher' Akteur, der (in seinem Handeln) als kausal für das Zustandekommen einer Ereignisvorstellung, für das 'Erscheinen' anderer Akteure in einer Ereignisvorstellung (effizierend) oder für die Veränderung anderer Akteure in einer Ereignisvorstellung (affizierend) konstruiert wird.	Humana und andere höher stehende Animata.
Patiens	PAT	WIRKUNG	Ein Akteur, der durch die (gedachte oder praktische) Präsenz und das kausierende Moment eines anderen Akteurs effiziert oder affiziert wird.	Nicht-Animata, sekundär auch Animata
Instrument	INSTR	URSACHE	Ein Akteur, der das kausale Moment von AG 'vermittelt'	Nicht-Animata
Adressat	ADR	WIRKUNG	Ein Akteur, der mittelbar in den Wirkungsbereich einbezogene ist.	Humana und andere höher stehende Animata.
Stimulus ~ Force ~ Source ~ Processing	STIM / FO / SRC / PROC	URSACHE	Ein 'unwillentlicher' Akteur, der als kausal für das Zustandekommen einer Ereignisvorstellung, für das 'Erscheinen' anderer Akteure in einer Ereignisvorstellung (effizierend) oder für die Veränderung anderer Akteure in einer Ereignisvorstellung (affizierend) konstruiert wird.	Nicht-Animata
Lokativ	LOC	URSACHE oder WIRKUNG	Ein Akteur, der die räumlich-zeitliche Situierung eines Akteurs oder einer Ereignisvorstellung anzeigt.	Nicht-Animata
Identität	IDENT	---	Ein Akteur, dessen Existenz oder Qualität angezeigt wird.	---

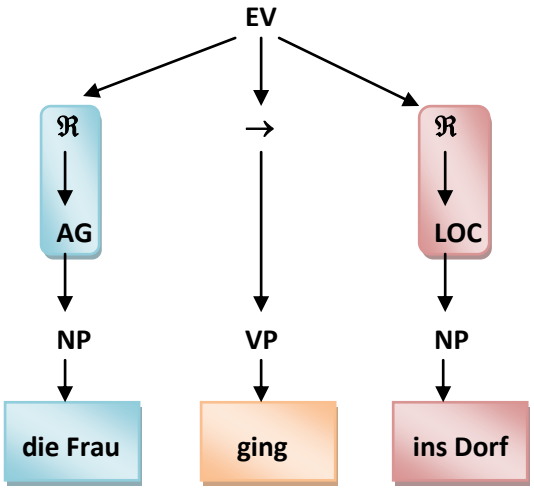
Beispiele:

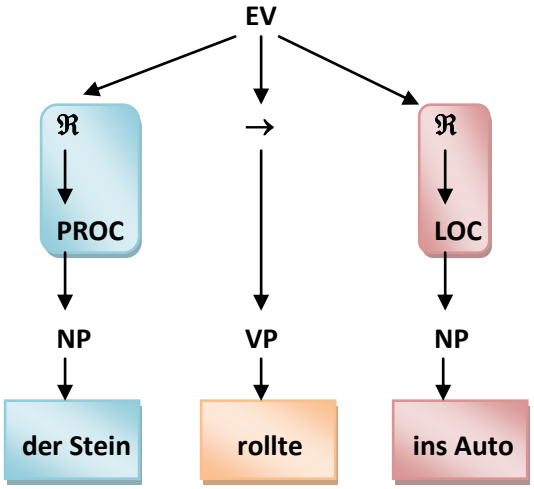

EV
ℜ
AG
→
ℜ
PAT
NP
VP
NP
die Frau
baute
ein Haus


EV
ℜ
AG
→
ℜ
PAT
[→]
ℜ
ADR
NP
VP
NP
NP
die Frau
gab
ein Buch
dem Mann

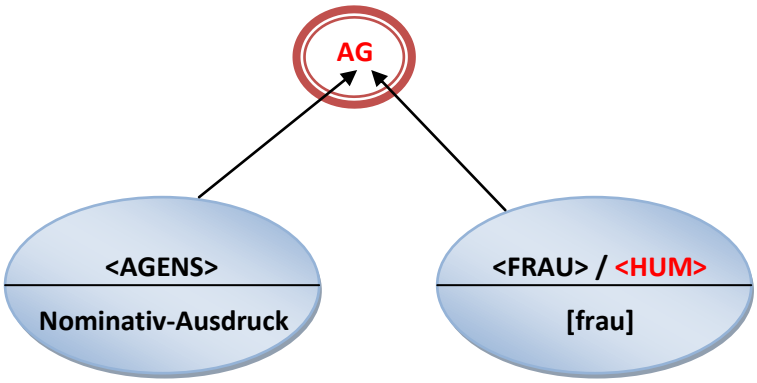

EV
ℜ
Fo
→
ℜ
PAT
NP
VP
NP
der Fluss
zerstörte
eine Brücke


EV
ℜ
AG
NP
ich
→
VP
schnitt
ℜ
PAT
NP
das Brot
[→]
ℜ
INSTR
NP
mit dem Messer

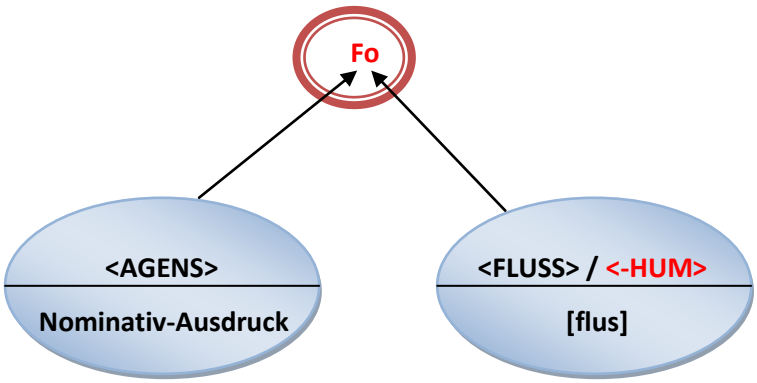

EV
ℜ
AG
NP
die Frau
→
VP
ging
ℜ
LOC
NP
ins Dorf


EV
ℜ
PROC
NP
der Stein
→
VP
rollte
ℜ
LOC
NP
ins Auto

NOTA: Semantische Rollen sind sprachlich oft unterspezifiziert (→ globale Rollen). Ihre Spezifik gewinnen sie dann über den semantischen Gehalt der entsprechenden Akteure (*blending*), etwa:



Aber:



NOTA: Manche Akteure qualifizieren sich gern für bestimmte semantische Rollen, etwa:

<ICH>	**AGENS**	
<DORF>	**LOKATIV**	
<HAUS>	**PATIENS ~ LOKATIV**	
<STUNDE>	**LOKATIV**	***usw.***

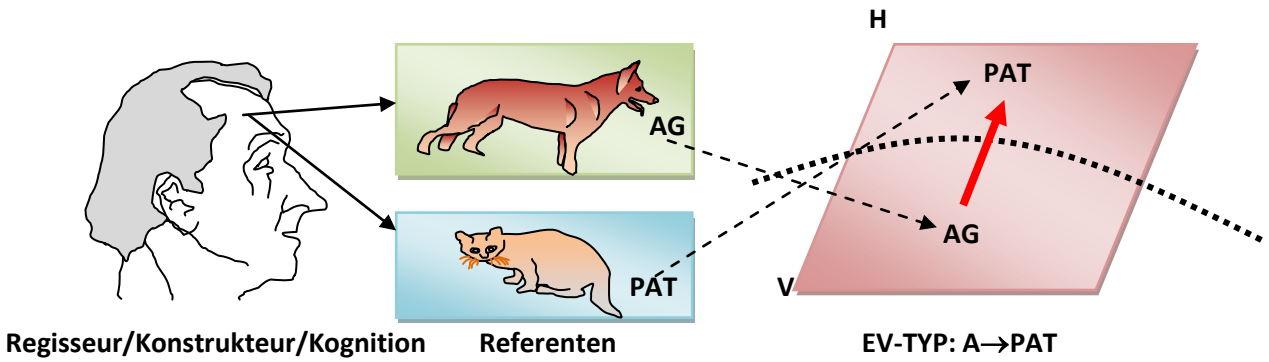
NOTA: Die Rollen-Vorgabe erfolgt durch die Ereignisvorstellung, ist also primär *nicht* im Belieben des Regisseurs!

Folgende "Ereignismuster" sind häufig:

AG	**→**	**PAT**	**[→**	**LOC]**
AG	**→**	**ADR**	**[→**	**PAT]**
AG	**→**	**LOC**		
AG [→ INSTR]	**→**	**PAT**		
PROC	**→**	**[LOC]**		

Vereinfacht gesagt: Regisseur setzt die Akteure in eine mit den für einen Typ der Ereignisvorstellung kennzeichnenden Rollen-Raum:

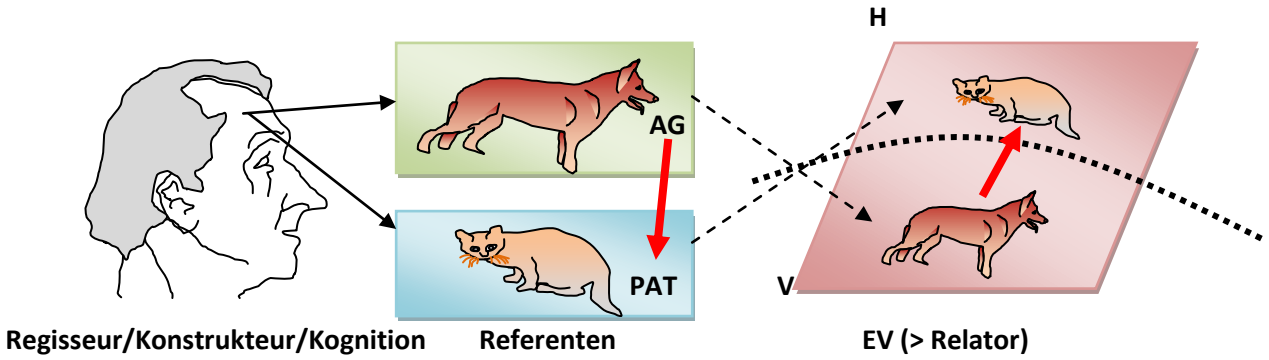
Etwa:



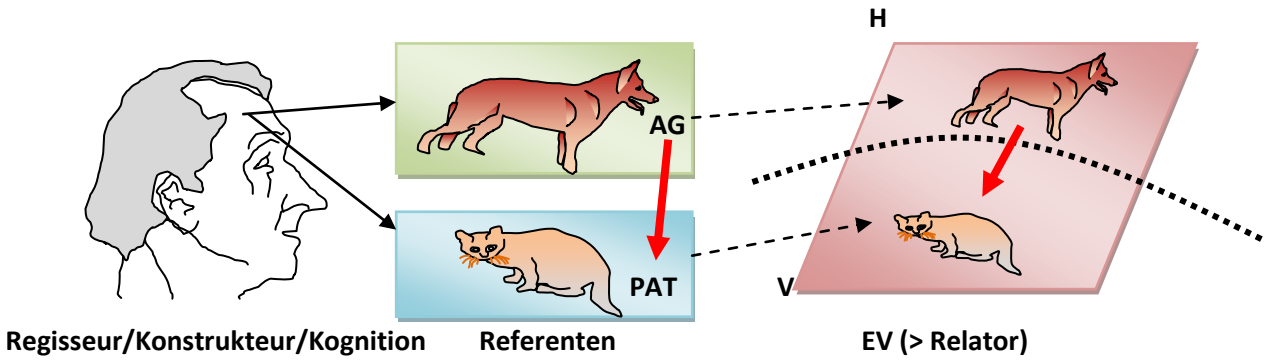
3. Syntaktische Funktionen (Rollen)

Der Regisseur platziert die mit Rollen versehenen Akteure auf verschiedenen Positionen der Bühne (und damit *zueinander* → Syntax):

Etwa:



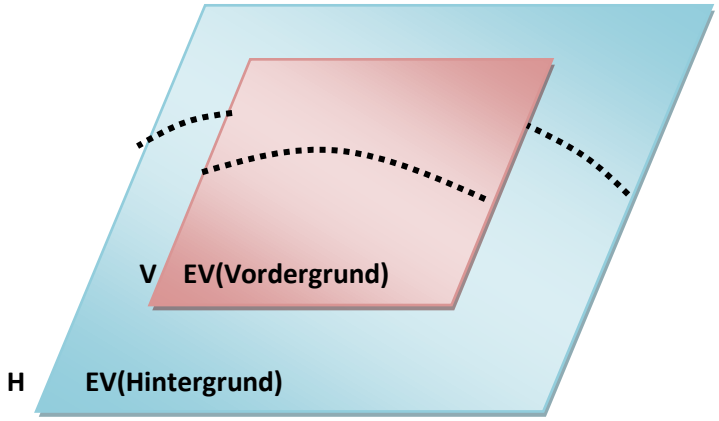
Oder:



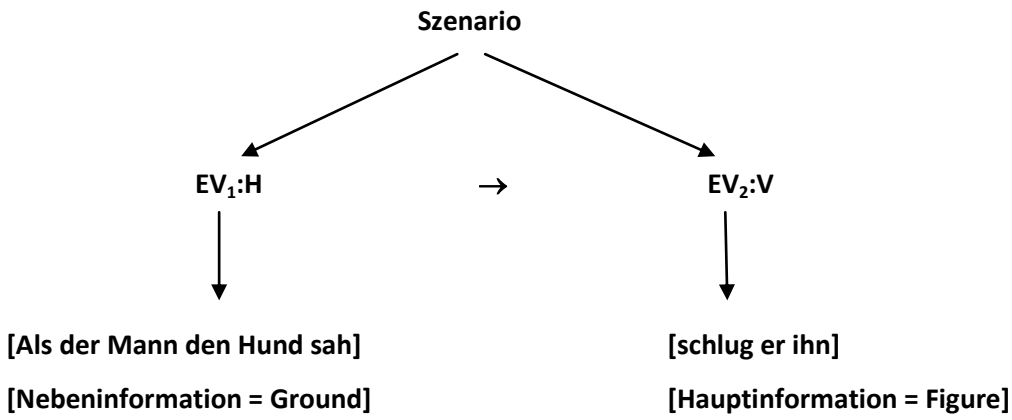
Grundlage: **Vordergrund-/Hintergrund-Schematisierung der Szene (← Figure/Ground)**

Tendenz: **Im Vordergund steht, was dem Regisseur 'näher' ist, hervorstechender, markierter, begrenzter, wichtiger (salienter), bekannter oder sonstwie 'prominenter' ist.**
Im Hintergrund steht, was dem Regisseur weniger 'nah' ist, weniger hervorsticht, weniger begrenzt, wichtig oder weniger 'bekannt' ist (usw.)

V/H-Verteilungen gelten generell, auch für viele Szenenkomplexe in Form von Szenarien, etwa:

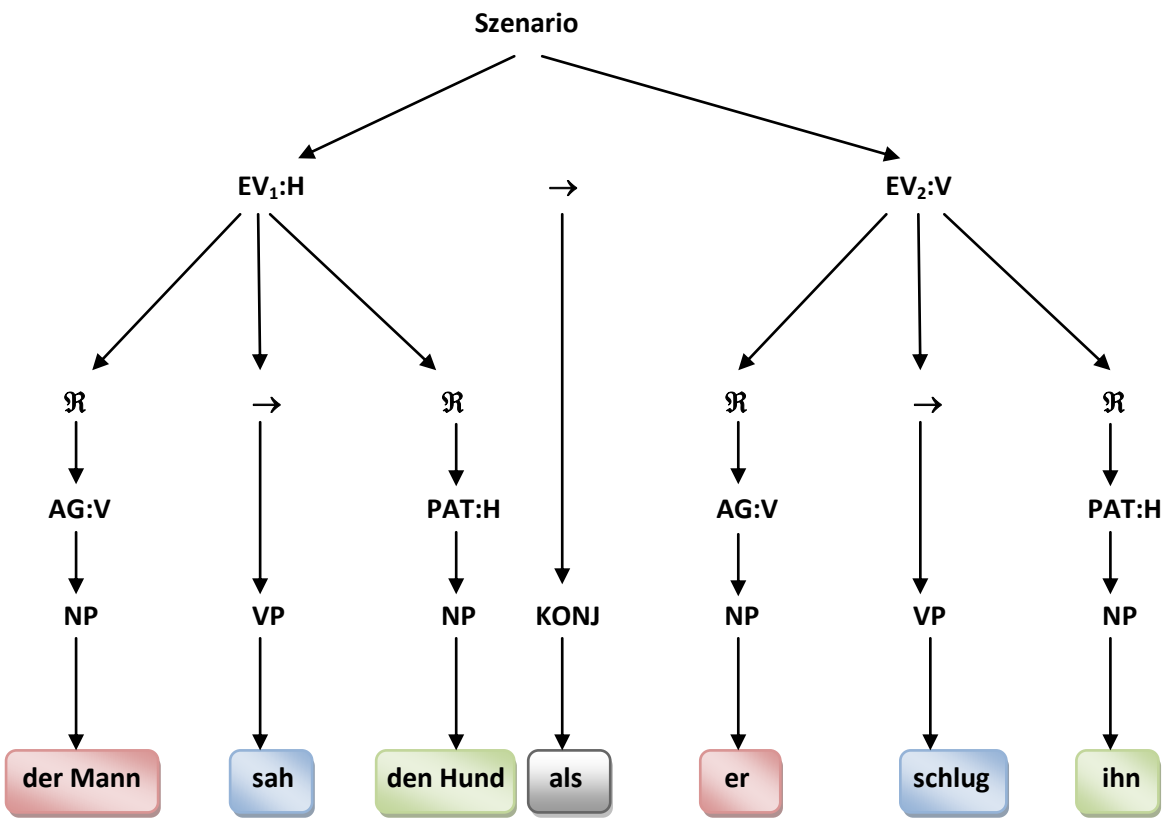


Etwa (versprachlicht):

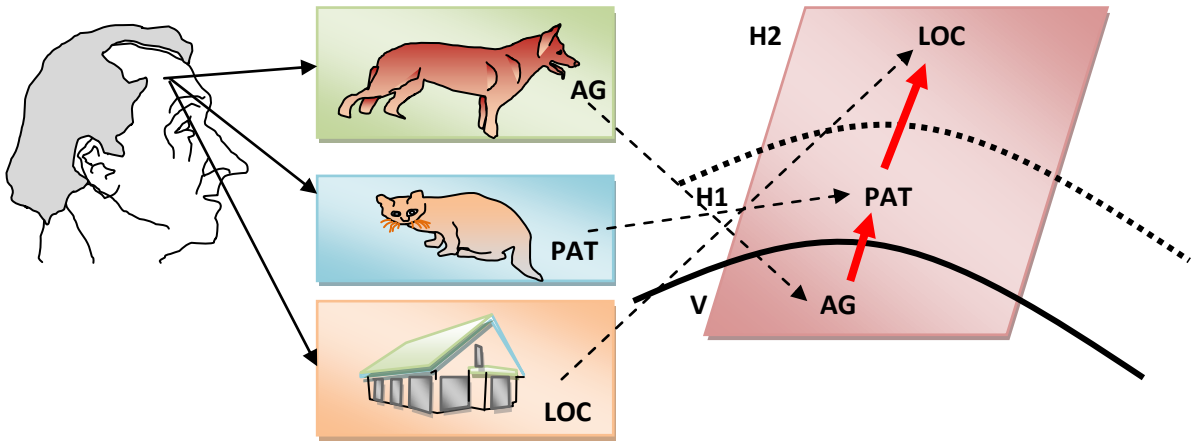


Tendenz: **Nebensätze sind 'Grounds' zu Hauptsätzen (Matrixsätzen)**
Der Relator zwischen EV_1 und EV_2 ist im Beispiel die Konjunktion (und die Wortstellung!).

Genauer:



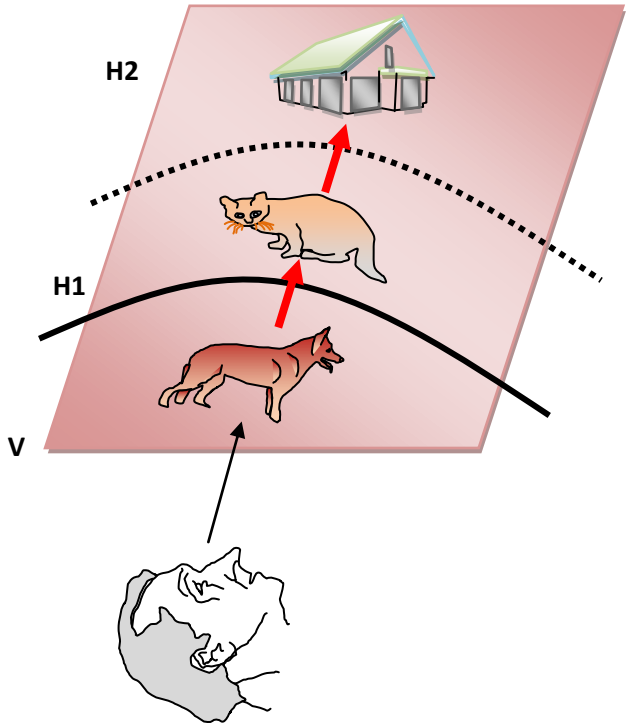
Der Hintergrund kann mehrfach gegliedert sein (*multiple grounding*), etwa:



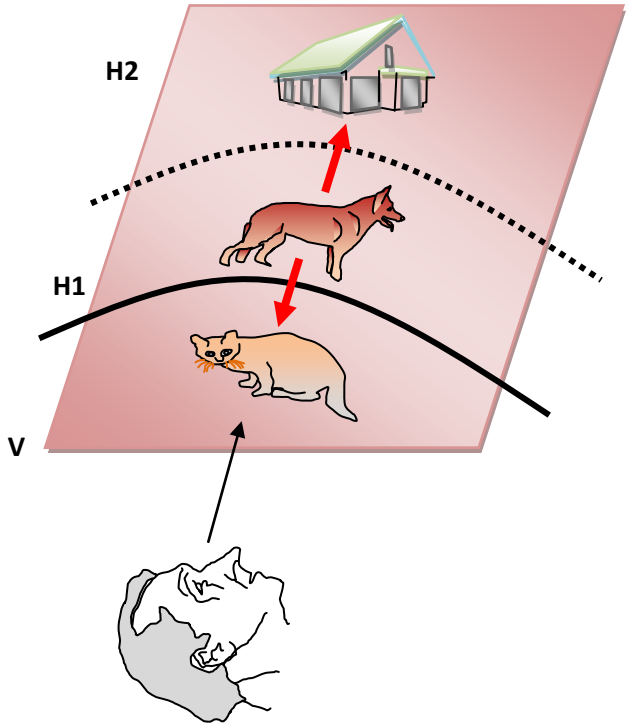
Regisseur/Konstrukteur/Kognition **Referenten** **EV-TYP: A→PAT**

Etwa: ***Der Hund jagt die Katze in das Haus.***

Also:



Oder: [die Katze wird vom dem Hund ins Haus gejagt].



Nota: Im Gegensatz zu semantischen Rollen sind syntaktische Funktionen/Rollen sind eher wählbar. Sie zeigen vor allem 'Prominenz' an, so, wie sie der Regisseur konstruiert.

Terminologisch: **Primäre Prominenz = Vordergrund (Figure)** → **Subjekt**

Sekundäre Prominenz = Hintergrund (Ground) → **Objekt**

Aber: **Nicht jede Sprache erlaubt syntaktische Umstellung (Manipulation der Szene!).**

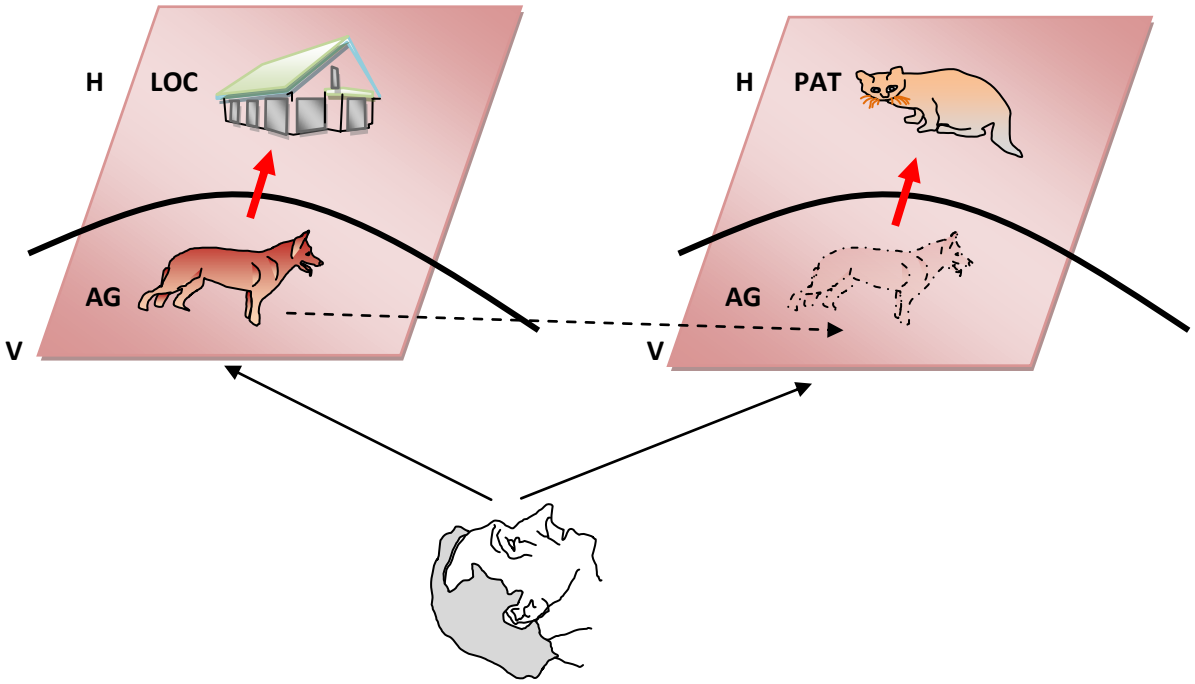
Mittel der Umstellung: DIATHESE (e.g. Passiv und andere!)

Sprachen ohne Diathese-Option heißen gerne 'role dominated' (d.h. die semantische Rolle ist entscheidend(er)).

Sprachen mit Diathese-Option (also Subjekt/Objekt-Funktion) heißen gerne 'reference dominated' (d.h. der Bezug (*reference*) auf die Position in der Szene ist veränderbar).

Veränderung in der Positionierung von Akteuren nach Vordergrund/Hintergrund kann entscheidend sein für die Art der Szenenverknüpfung in Szenario:

Wichtig hier: **Wenn ein Akteur in mehr als einer Szene aufscheint und er in der ersten Szene den Vordergrund besetzt, sollte er auch in der nachfolgenden Szene den Vordergrund besetzen (Art des sog. *referential tracking*):**

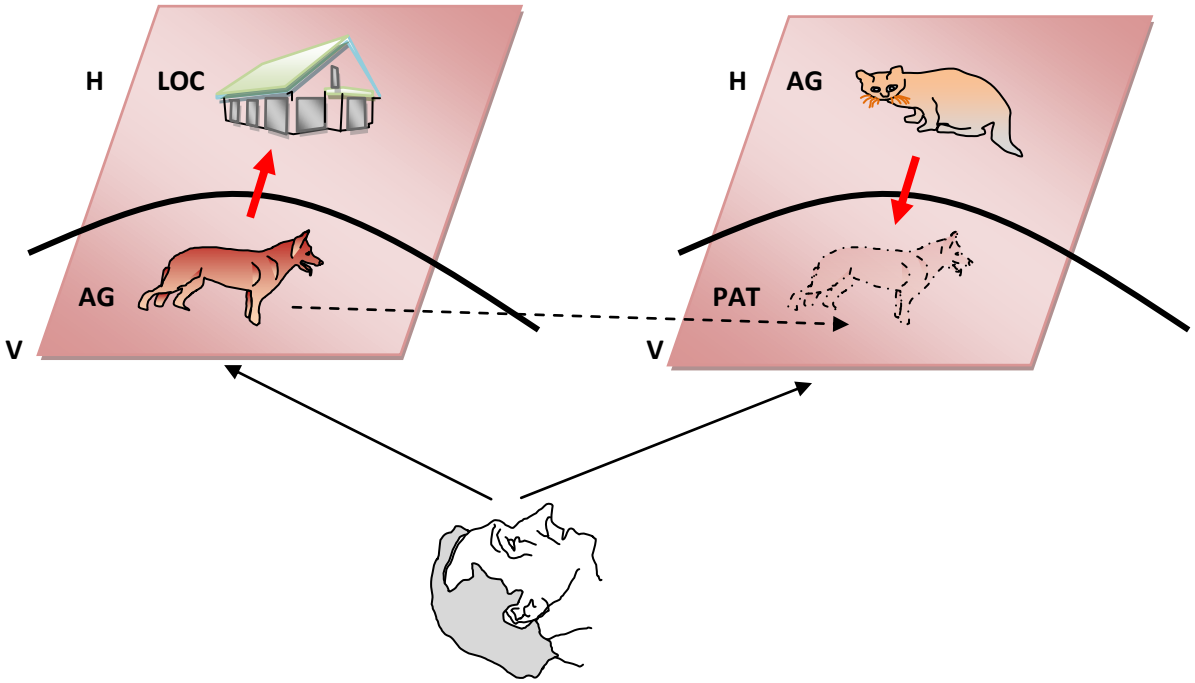


Etwa:	**Der Hund (V) läuft ins Haus (H)**	**und**	**[er] (V) beißt die Katze**
	AG → LOC	**&**	**AG → PAT**

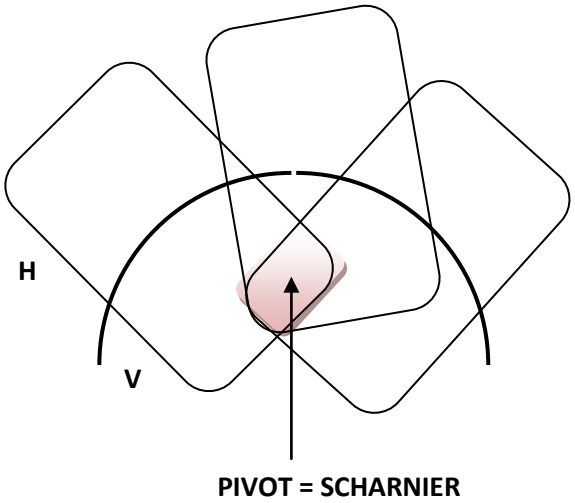
Wenn aber 'die Katze den Hund beißt', dann steht eher:

Der Hund (V) läuft ins Haus	**und**	**[er] (V) wird gebissen von der Katze**
AG → LOC	**&**	**PAT ← AG**

Also:



Die Diathese (Subjekt-Zuweisung) dient hier (!) also der Vordergrund-Harmonisierung:



Beispiel:	Subjekt		Objekt
Szene1:	Mann:AG	*kam*	Stadt:LOC
Szene2:	Polizist:AG	*verhaftete*	Mann:PAT
Szene3:	Richter:AG	*verurteilte*	Mann:PAT

Disharmonische Referenz!

Ergo:

Der Mann kam in die Stadt, wurde vom Polizisten verhaftet und vom Richter verurteilt.

und nicht

***Der Mann kam in die Stadt, der Polizist verhaftete ihn und der Richter verurteilte ihn.**

Beispiel:	Subjekt		Objekt
Szene1:	Mann:AG	*kam*	Stadt:LOC
Szene2':	Mann:PAT	*wurde=verhaftet*	Polizist:AG
Szene3':	Mann:PAT	wurde=*verurteilt*	Richter:AG

Harmonische Referenz!

Nota: **Subjekt-Harmonisierung ist nur eine (!) mögliche Funktion der Diathese (dazu später!). Sprachen, die über eine Strategie der Subjekt-Harmonisierung operieren könne, heißen 'Pivot-Sprachen'.**

4. Pragmatische Funktionen (Rollen)

Grundlage: **Der Regisseur kann bestimmte Akteure besonders hervorheben, d.h. in den 'Höhepunkt' des Aufmerksamkeitsbereichs stellen.**

Welcher Akteur dies ist, bleibt in der Wahlfreiheit des Regisseurs ('Fluid').

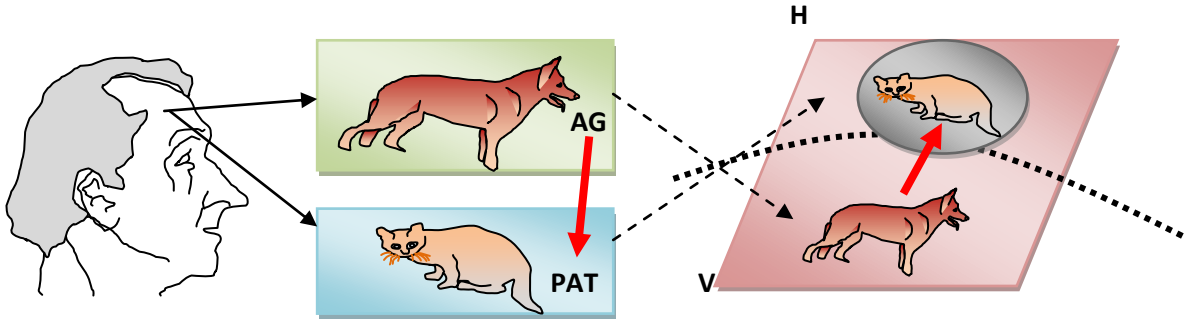
Kriterien sind: Erzeugen einer besonderen Aufmerksamkeit (oft 'der ist es/so/da…, der, kein anderer [kontrastiv]).

Welcher Akteur in einer Szene pragmatisch markiert werden kann, ist bisweilen einzelsprachlich geregelt und abhängig von seiner semantischen und syntaktischen Rolle/Funktion.

Verfahren:

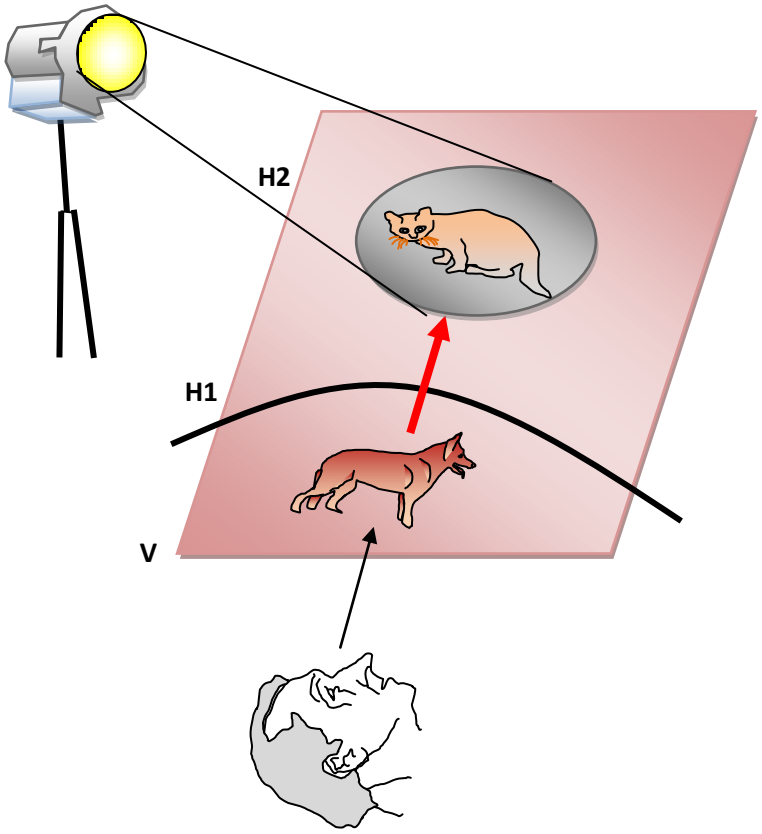
'Spot light' der Szene:

Etwa:



Regisseur/Konstrukteur/Kognition **Referenten** **EV (> Relator)**

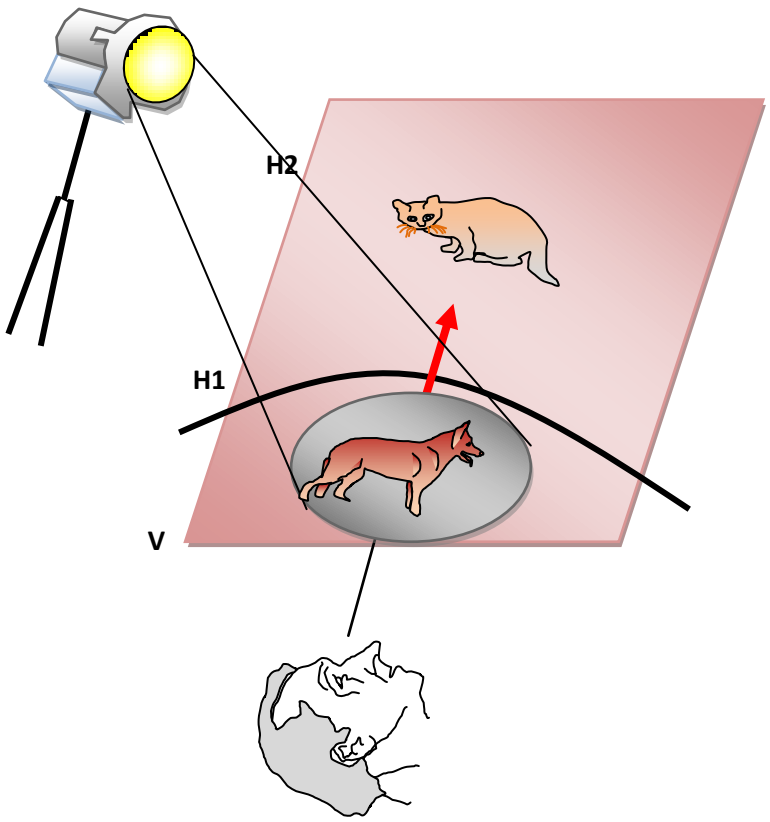
Etwa:



Versprachlicht etwa: **Der Hund sieht die KATZE!**

Es ist die Katze, die der Hund sieht!

Oder:



Versprachlicht etwa: **Der HUND Sieht die Katze!**

Es ist der HUND, der die Katze sieht!

Technisch liegt oft diee 'Extraposition' (Heraushebung) eines Akteurs vor, sprachlich z.B. durch Herauslösung aus dem Satz:

	Der Hund	**sieht**	**die Katze**
Es ist der Hund	**der**	**die Katze**	**sieht**

→ Das herausgelöste Element steht im CLEFT

→ Wenn der CLEFT nicht satzwertig ist, e.g. ohne Kopula, dann handelt es sich um einen Pseudo-Cleft:

Vgl.	**CLEFT**	**[C'est l'homme] qui a vu le chien.**	
	PSEUDO-CLEFT	**[L'homme] il a vu le chien.**	
		[Quant à l'homme] il a vu le chien.	***usw.***

Typische pragmatische Funktionen/Rollen sind:

Fokus: Das oft kontrastive Herausheben einer Einheit.

Topik: Die Markierung einer Einheit als 'Gegenstands', in Bezug auf den eine Ereignisvorstellung (→ Äußerung) konstruiert wird.

Given Topic (gTop): Eine Einheit, die schon vorher in demselben Szenario eingeführt worden ist.

New Topic (nTop): Eine Einheit, die neu eingeführt wird.

Resumed Topic (rTop): Eine Einheit, die in einem vorangehenden, anderen Szenario eingeführt worden ist.

Etwa:

	nTop	gTop	rTop
Es war einmal	[ein König].	[Der]	
hatte	[einen Sohn].	[Er]	
schenkte	[ein Schloss].	[ihm]	
lebte lange		[Der Sohn]	
Einmal sagte		im Schloss.	[der König].....

5. Relationale Primitive (~ Grammatische Relationen)

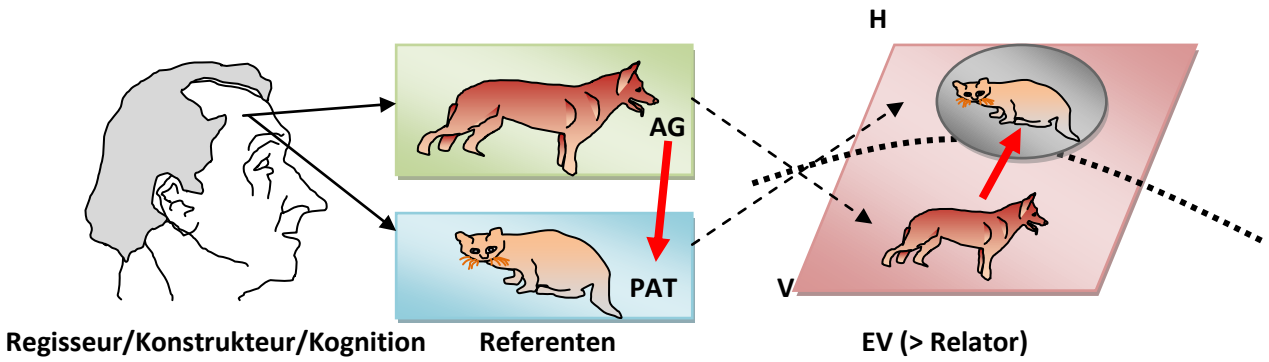
Ausgangspunkt:

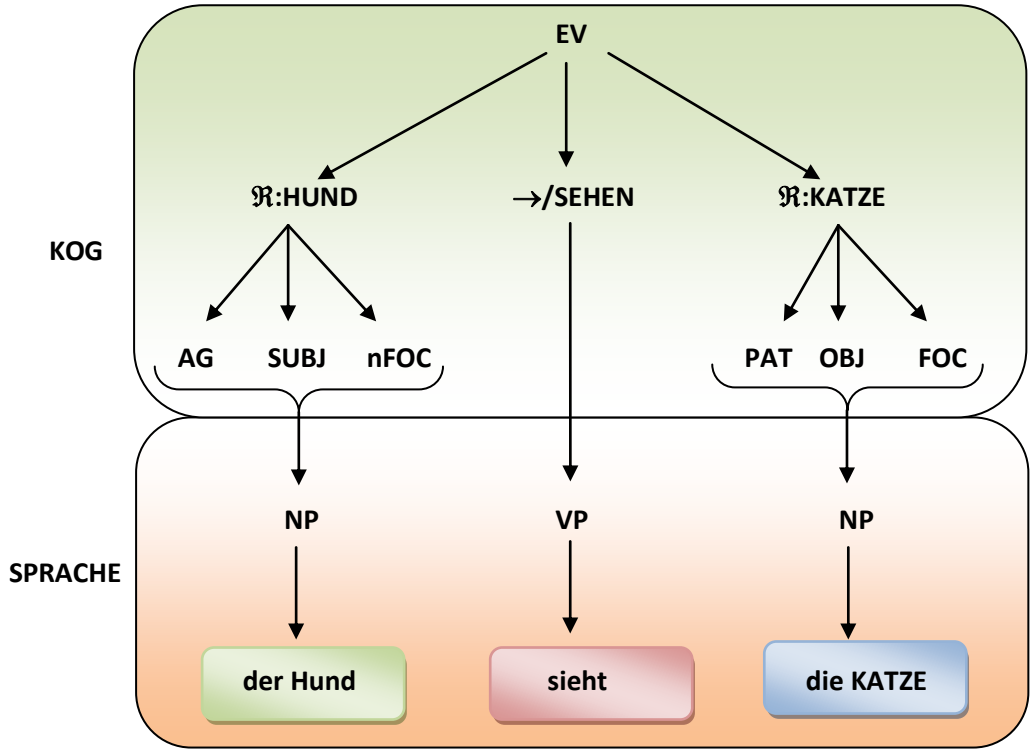
a. Semantische Rollen (AG, PAT usw.), syntaktische Funktionen/Rollen (SUBJ, OBJ etc.) und pragmatische Funktionen/Rollen (FOC, TOP usw.) sind zunächst rein kognitive Zuordnungsverfahren in der Konstruktion von Ereignisvorstellungen.

b. Inwieweit sie *alle* immer und universell präsent sind in allen Ereignisvorstellungen (unabhängig von ihrem sprachlichen Ausdruck) ist wissenschaftlich nicht entschieden.

c. Da die drei Rollentypen sind grundsätzlich auf die Akteure einer Szene beziehen, nehmen diese Akteure dann drei Rollenverhalten 'gleichzeitig' an:

Etwa:





d. Referenten (ℜ) haben also immer eine Dreifachoption zur Rollenübernahme. In ihrer Versprachlichung verschmelzen diese Rollen'inhalte' zu einem 'Vektor', der sprachlich kodiert wird. Also nicht:

	Rolle	Ausdruck(Kodierung)
	AG	Form/Struktur a
<HUND>	SUBJ	Form/Struktur b
	nFOC	Form/Struktur c

sondern eher:

	Rolle	Ausdruck(Kodierung)
	AG	
<HUND>	SUBJ	Form/Struktur X
	nFOC	

Vgl. Deutsch: *der Hund sieht eine KATZE*

	HUND		KATZE	
		Kodierung		Kodierung
Sem.Rolle	AG	NOM + AGR	PAT	Stellung (nachgestellt)
Syntak. Rolle	SUBJ	NOM + AGR	OBJ	Stellung (nachgestellt)
Prag. Rolle	gTOP	[NOM + AGR]	nTOP	[-NOM, -AGR]
		ART:DEF	nTOP	ART:INDEF
	nFOC	Unbetont	FOC	Betont

NOTA: Die Zuordnung gTOP ~ NOM[inativ]; AGR[eement] ist nur prototypisch!

Da in anderen Sprachen andere Formen des *blending* (hier: Mischung von sem;syn;pra) auftreten, ist universell von einer Mischungsoption auszugehen, die auf der generellen Rollentypologie für Akteure beruht:

$$\mathfrak{R}\begin{pmatrix}\text{Rolle}\\ \text{sem}\\ \text{sym}\\ \text{pra}\end{pmatrix} \rightarrow \text{Sprachlicher Ausdruck}$$

Sprachen können diesen Vektor *unterschiedlich* gewichten, etwa:

$$\mathfrak{R}\begin{pmatrix}\text{Rolle}\\ \text{sem}\\ \text{syn}\\ \text{pra}\end{pmatrix} \rightarrow$$

Sprachlicher Ausdruck ist stark semantisch bezogen (AG, PAT etc.)

$$\mathfrak{R}\begin{pmatrix}\text{Rolle}\\ \text{sem}\\ \text{syn}\\ \text{pra}\end{pmatrix} \rightarrow$$

Sprachlicher Ausdruck ist stark syntaktisch bezogen (SUB, OBJ usw.)

$$\mathfrak{R}\begin{pmatrix} \text{Rolle} \\ \text{sem} \\ \text{sym} \\ \text{pra} \end{pmatrix} \rightarrow$$

Sprachlicher Ausdruck ist stark pragmatisch bezogen (TOP, FOC usw.)

Formal kann eine Skala angesetzt werden (e.g. 0 = nicht aktiv, 1 = voll aktiv), etwa:

$$\mathfrak{R}\begin{pmatrix} \text{Rolle} \\ 0.8 \\ 0.3 \\ 0.5 \end{pmatrix} \rightarrow$$

semantic role dominated

$$\mathfrak{R}\begin{pmatrix} \text{Rolle} \\ 0.2 \\ 0.8 \\ 0.4 \end{pmatrix} \rightarrow$$

syntactic role dominated

$$\mathfrak{R}\begin{pmatrix} \text{Rolle} \\ 0.2 \\ 0.4 \\ 0.8 \end{pmatrix} \rightarrow$$

pragmatic role dominated

NB: Häufiger gilt die Tendenz (!):

Vordergrund eher semantisch

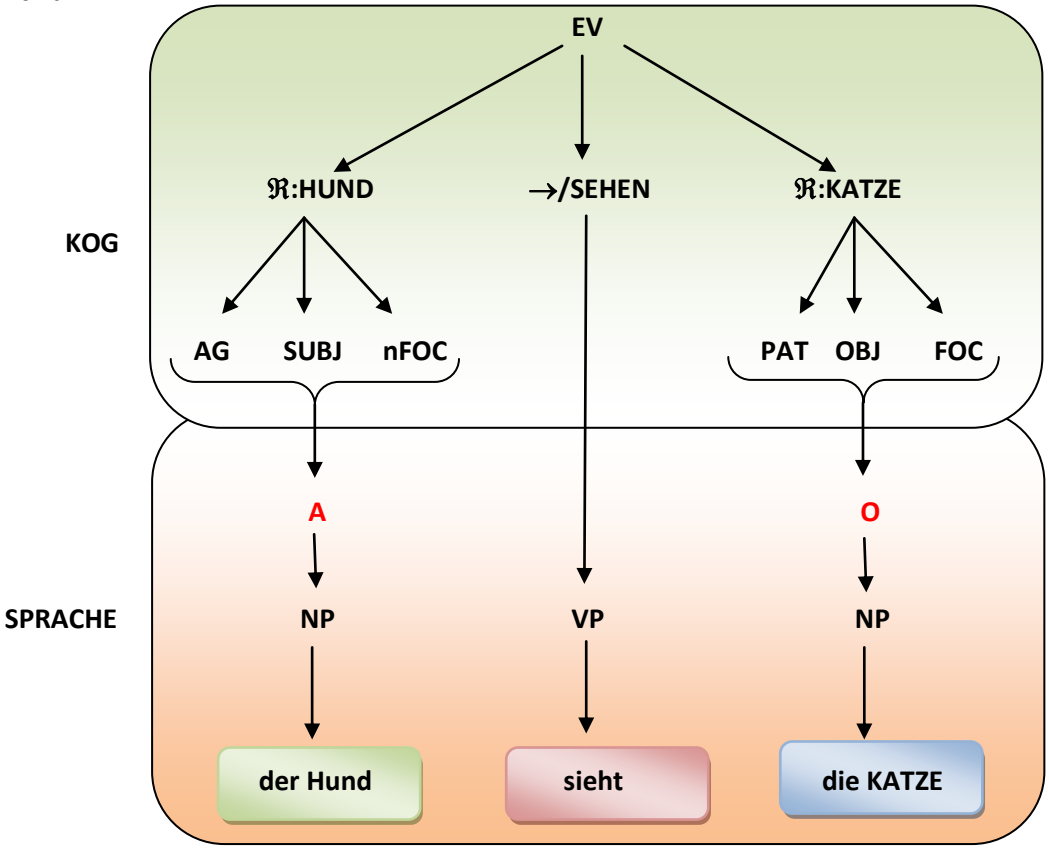
Hintergrund eher pragmatisch

In der Versprachlichung ist die Verschmelzung der drei Rollen-Typen kategorisiert als *grammatische Relation* (oder: relationale Primitive (RP)):

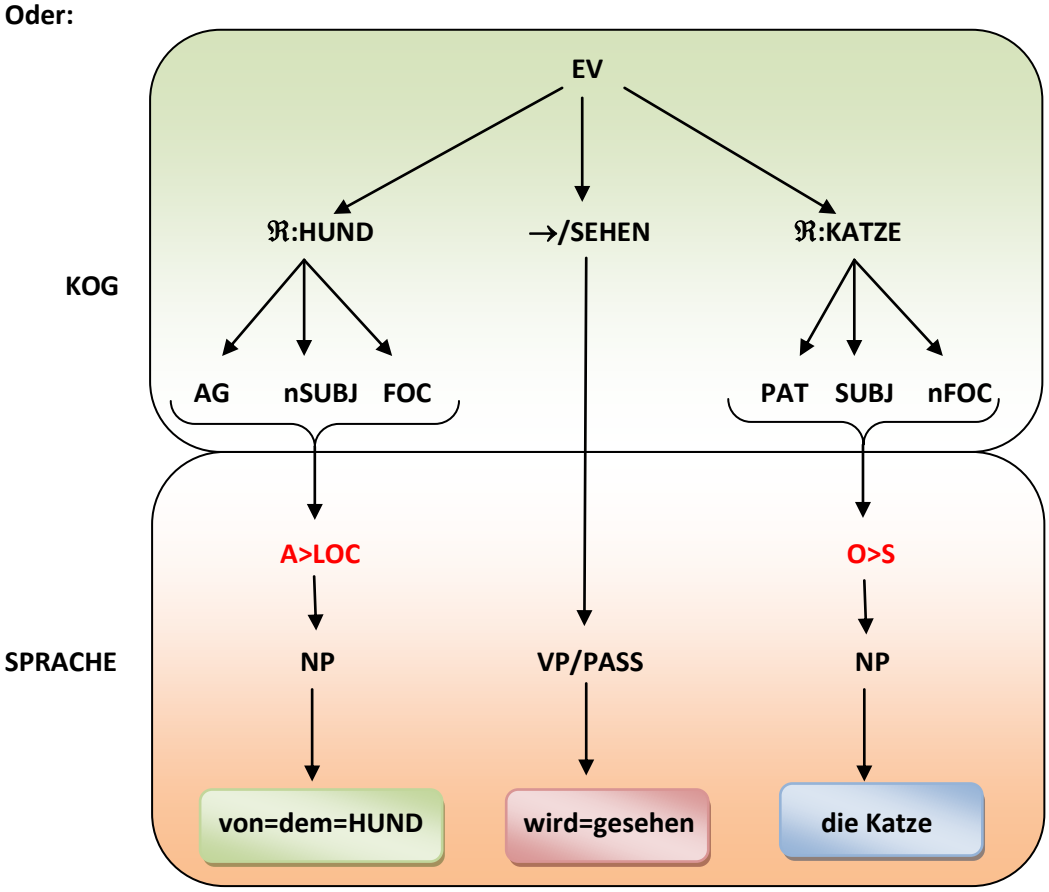
Kürzel	Name	SEM	SYN	PRA
S	Subjective	AG~PROC usw.	V	Wählbar
A	Agentive	AG/CAUSE	V oder H	Wählbar
O	Objective/EFFECT	PAT~ADR/EFFECT	V oder H	Wählbar
IO	Indirect Objective	ADR	H oder V	Wählbar
IA	Indirect Agentive	INSTR	H	Wählbar
LOC	Locative	LOC	H	Wählbar
AO~OA	Agentive-Objective	CAUSEE	H	Wählbar

NOTA: **SYN ist nur relevant, wenn die Sprache eine entsprechende Diathese kennt oder wenn V/H-Kodierungen gegeben sind. Je nach Sprache sind mehr oder weniger RPs von Diathese betroffen (dazu später mehr)!**

Etwa:



Oder:



BASISSCHEMA der relationalen Primitive:

Nicht-Kausal = *Intransitiv*	**S**	**→**	**[LOC]**
Kausal = *Transitiv*	**A**	**→**	**O**

Also zum Beispiel (Deutsch):

ℜ	→	ℜ	ℜ
Das Kind (S)	spielt	im Garten (LOC)	
Das Kind (S)	weint	Ø (LOC)	
Die Mutter (A)	tröstet	das Kind (O)	
Der Vater (A)	gibt	dem Kind (IO)	das Buch (O)
Die Mutter (A)	scheidet	das Brot (O)	mit dem Messer (IA)
Das Kind (S)	läuft	mit Krücken (IA)	
Das Kind (S)	läuft	auf Krücken (LOC)	
Der Vater (A)	hilft	der Mutter (IO~O)	
Das Kind (A)	sieht	die Katze (O)	im Garten (LOC)
Der Vater (A)	hilft	dem Kind (IO~O)	bei der Arbeit (LOC)
Das Messer (IA>A)	schneidet	das Brot (O)	

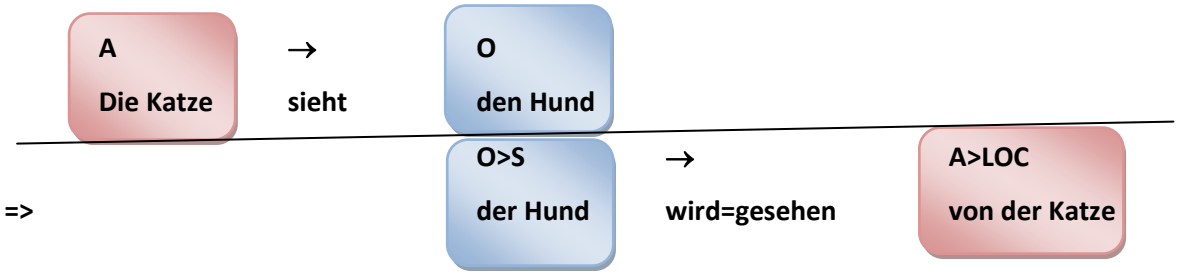
NOTA: **' ~ ' zeigt an, dass eine alternative RP-Zuordnung möglich ist.**

' X>Y ' zeigt, dass sich ein Referent *wie* ein Referent in RP-Funktion Y verhält, auch wenn er semantisch die Qualität Y nicht erfüllt, etwa:

O>S **Ein ℜ ist semantisch O, verhält sich aber (= wird kodiert) wie ein ℜ in S-Funktion in intransitiven Sätzen.**

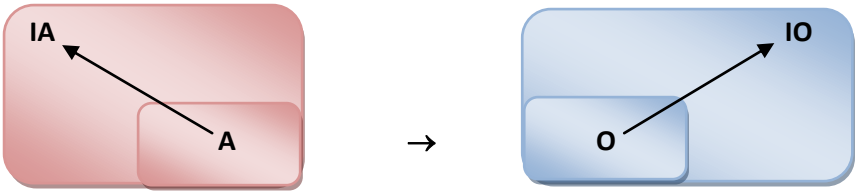
A>LOC **Ein ℜ ist semantisch A, verhält sich aber (= wird kodiert) wie ein ℜ in LOC-Funktion.**

IA>A **Ein ℜ ist semantisch IA, verhält sich aber (= wird kodiert) wie ein ℜ in A-Funktion.**



NOTA: Zur Verteilung der RPs A, O, IO, IA:

A und IA bilden einen RP-'Raum' ab, ebenso wie O und IO. D.h. A und IA sind zu einander affiner als zu O und IO, und umgekehrt: O und IO sind zu einander affiner als zu A oder IA:



Etwa:

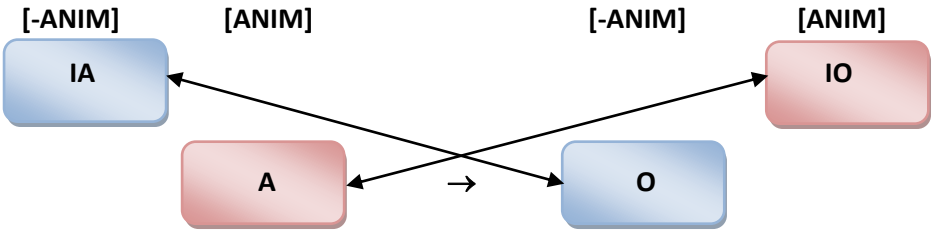
Die Frau (A) schnitt dem Mann (IO) eine Scheibe Brot (O) mit dem Messer IA) ab.

Formal:

ℜ ℜ → ℜ ℜ

[Die Frau] (A) [mit dem Messer] (IA) [schnitt ab] [eine Scheibe Brot] (O) [dem Mann] (IO)

Prototypisch ist die Rollen-Qualifikation der Referenten/Akteure gegenläufig zur 'Kausalität':



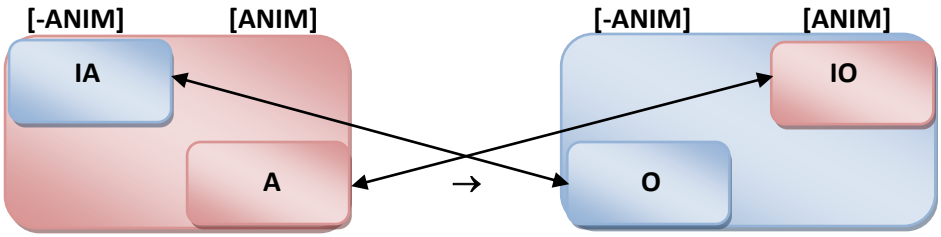
Also eher:

der Mann [ANIM] (A)	**zeigte**	**der Frau [ANIM] (IO)**
den Mond [-ANIM] (O)		**mit einem Fernrohr [-ANIM (IA)**

Aber kaum möglich:

***der Stein [-ANIM] (A)**	**zerstörte**	**dem Auto [-ANIM] (IO)**
seinen Fahrer [ANIM] (O)		**mit einem Freund (ANIM) (IA)**

Beide Typen der Affinität 'indirekter' RPs zu den Basis-RPs können grammatisch wirksam werden (dazu später mehr), also kombiniert:



A-Domaine O-Domaine

Vgl.:	der Mann (A)	sieht	den Hund (O)
	der Mann (A)	hilft	dem Hund (IO)
	der Mann (A)	schneidet	das Brot (O)
	das Messer (IA>A)	schneidet	das Brot (O)
	der Mann (A)	zerbricht	den Stift (O)
	dem Mann (A>IO)	zerbricht	der Stift (O>S)

NOTA: O>IA im Deutschen vermutlich nicht möglich!

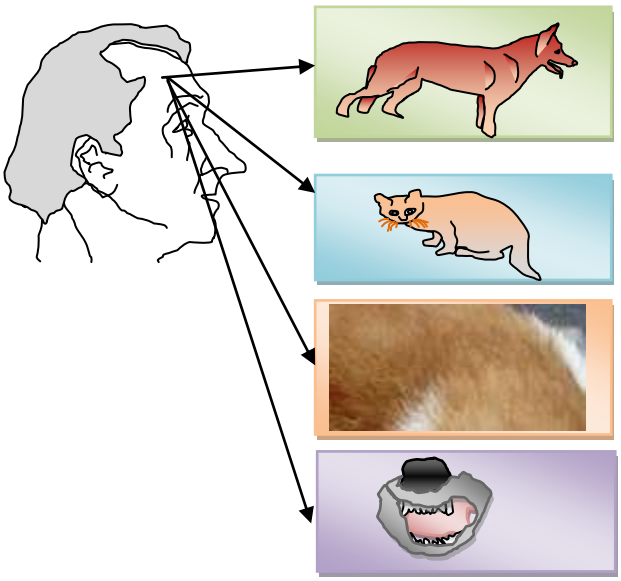
6. Beispielanalyse (in Einzelschritte idealisiert aufgelöst!):

Ausgangssatz (Äußerung):

Der KATZE werden ihre Haare vom Hund mit seinen Zähnen herausgerissen.

1. Die Konstruktion der Szene

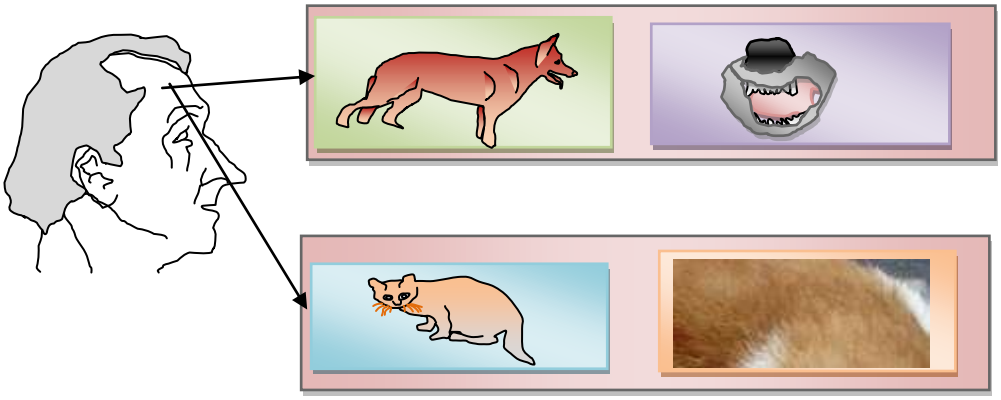
a. Primärer 'Akteuraufruf' (Referenz-Fixierung):



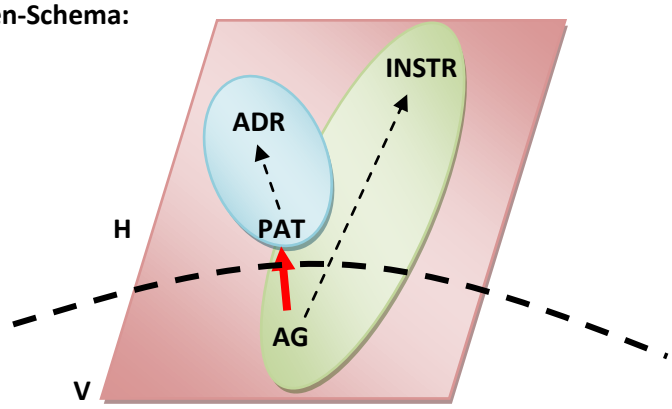
Regisseur/Konstrukteur/Kognition Referenten

b. Erstellung der 'Ereignisvorstellung' (Inferenz): **<HERAUSREISSEN>**

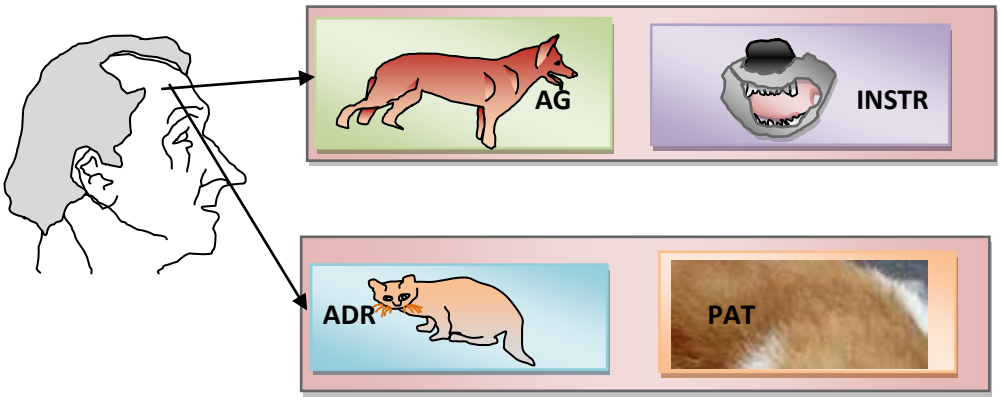
c. Nähe-Gestaltung (und Gruppierung):



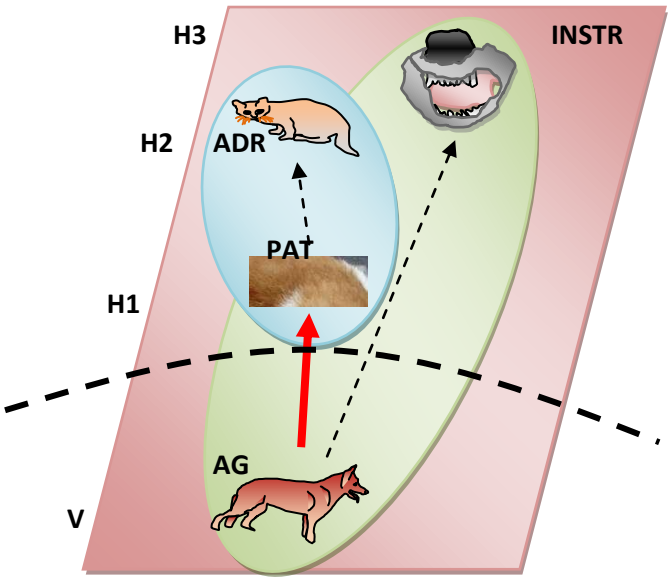
d. Szenen-Schema:



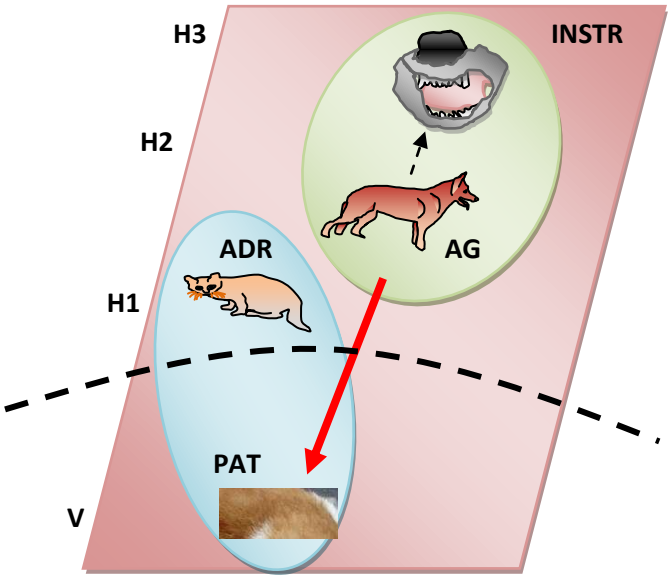
e. Rollenzuweisung (semantisch)



f. Integration der mit Rollen versehenen Akteure in das EV-Schema:

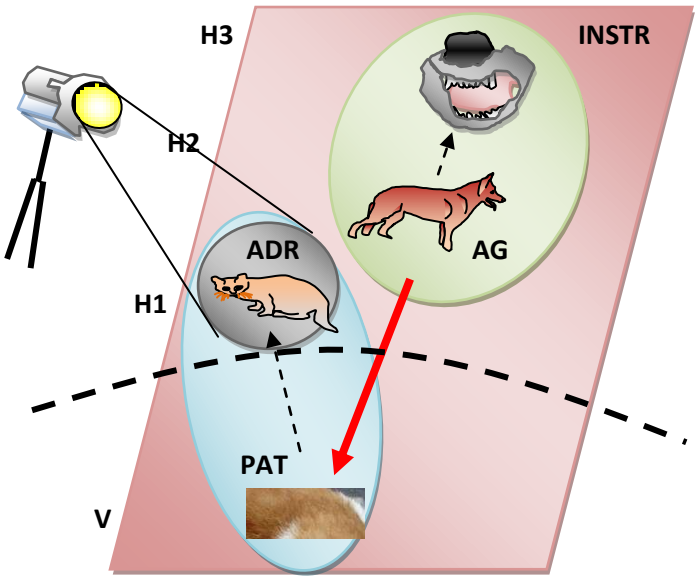


g. Vordergrund-Zuweisung (foregrounding) (syntaktische Rolle)

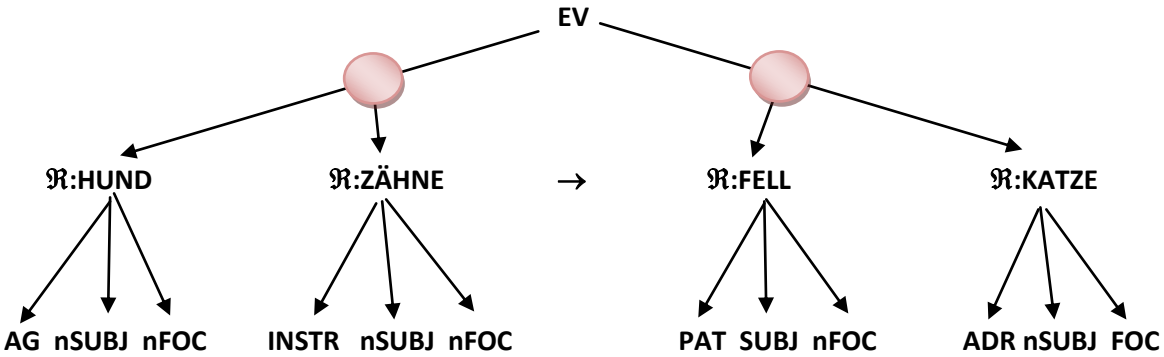


Hier: PAT (<FELL>) → Vordergrund mit *backgrounding* von AG

h. Festlegung des Fokus (Pragmatische Rolle)



Schematisch:



NOTA: **= Knoten einer Nähe-Beziehung**

2. Versprachlichung des EV-Schemas:

a. Zuordnung der relationalen Primitiven zur prototypischen Architektur der Szene

	[ℜ:AG	~	ℜ:INSTR]	→	[ℜ:PAT	~	ℜ:ADR]
	[ℜ:SUBJ	~	ℜ:nSUBJ]		[ℜ:OBJ	~	ℜ:nSUBJ]
	[ℜ:nFOC	~	ℜ:nFOC]		[ℜ:nFOC	~	ℜ:nFOC]
=>	A		IA	→	O		IO

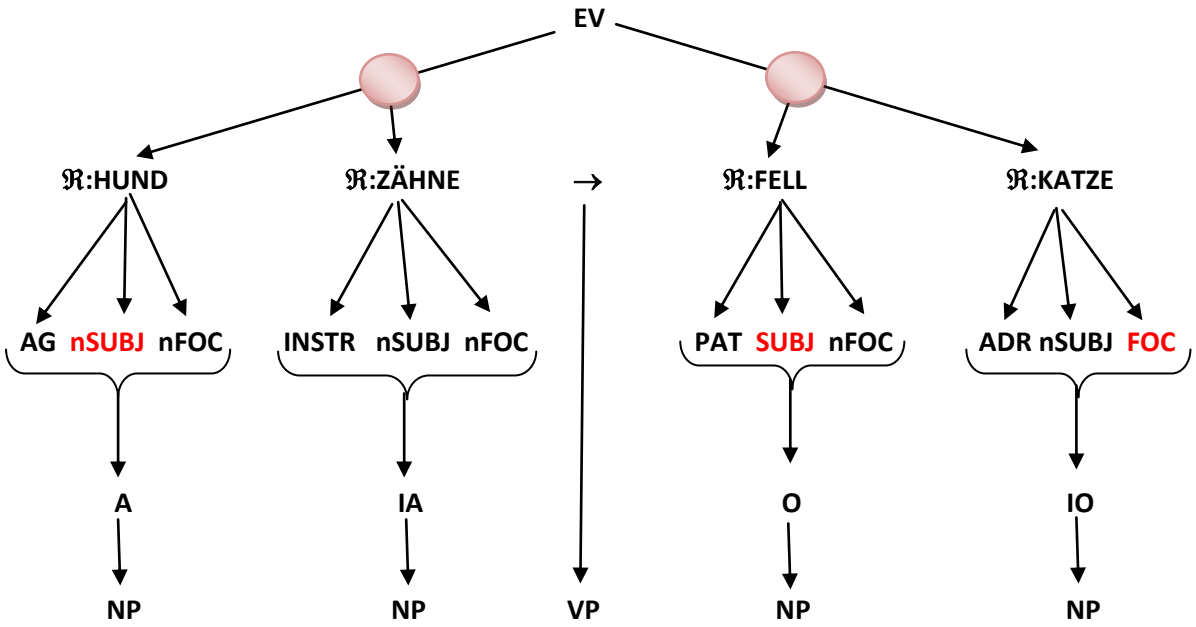
NOTA: Pragmatische Funktionen sind hier unterbestimmt. TOP ist vernachlässigt.

b. Zuordnung der aktuell konstruierten Rollen-Typen zum Prototyp:

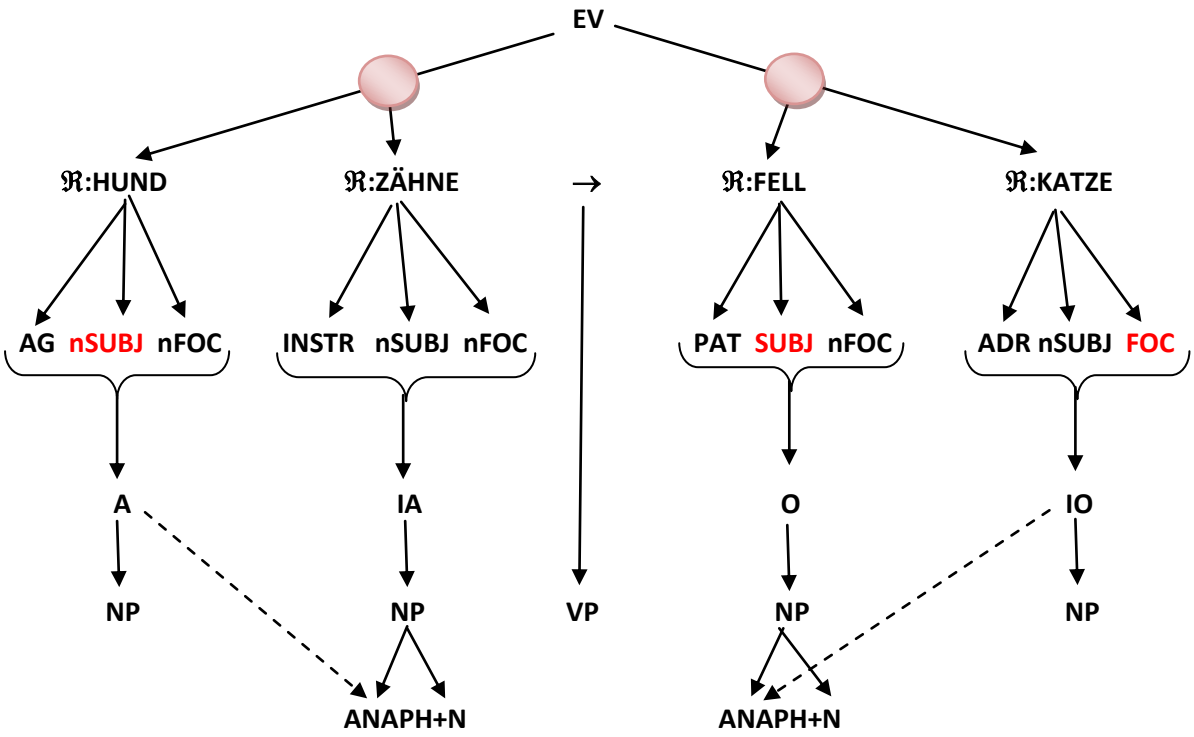
	Prototypisch	Aktuell
A	AG, SUBJ, nFOC	AG, nSUBJ, nFOC
O	PAT, OBJ, nFOC	PAT, SUBJ, nFOC
IO	ADR, nSUBJ, FOC	ADR, nSUBJ, FOC
IA	INSTR, nSUBJ, nFOC	INSTR, nSUBJ, nFOC

NOTA: Abweichung vom Prototypen in Rot!

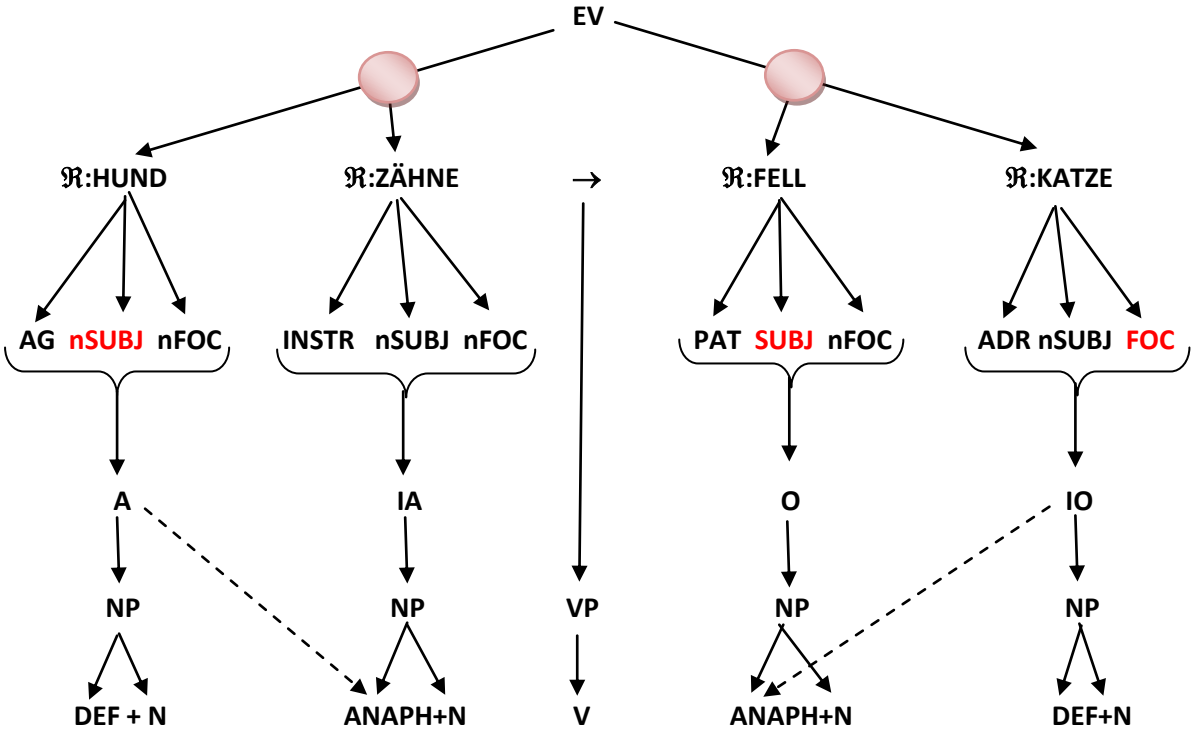
c. Fixierung der Phrasen-Einheiten:



d. Fixierung der Nähe-Beziehung (hier: Anaphern):



e. Fixierung der Definitheit (prag. Funktion, hier global DEFINIT):

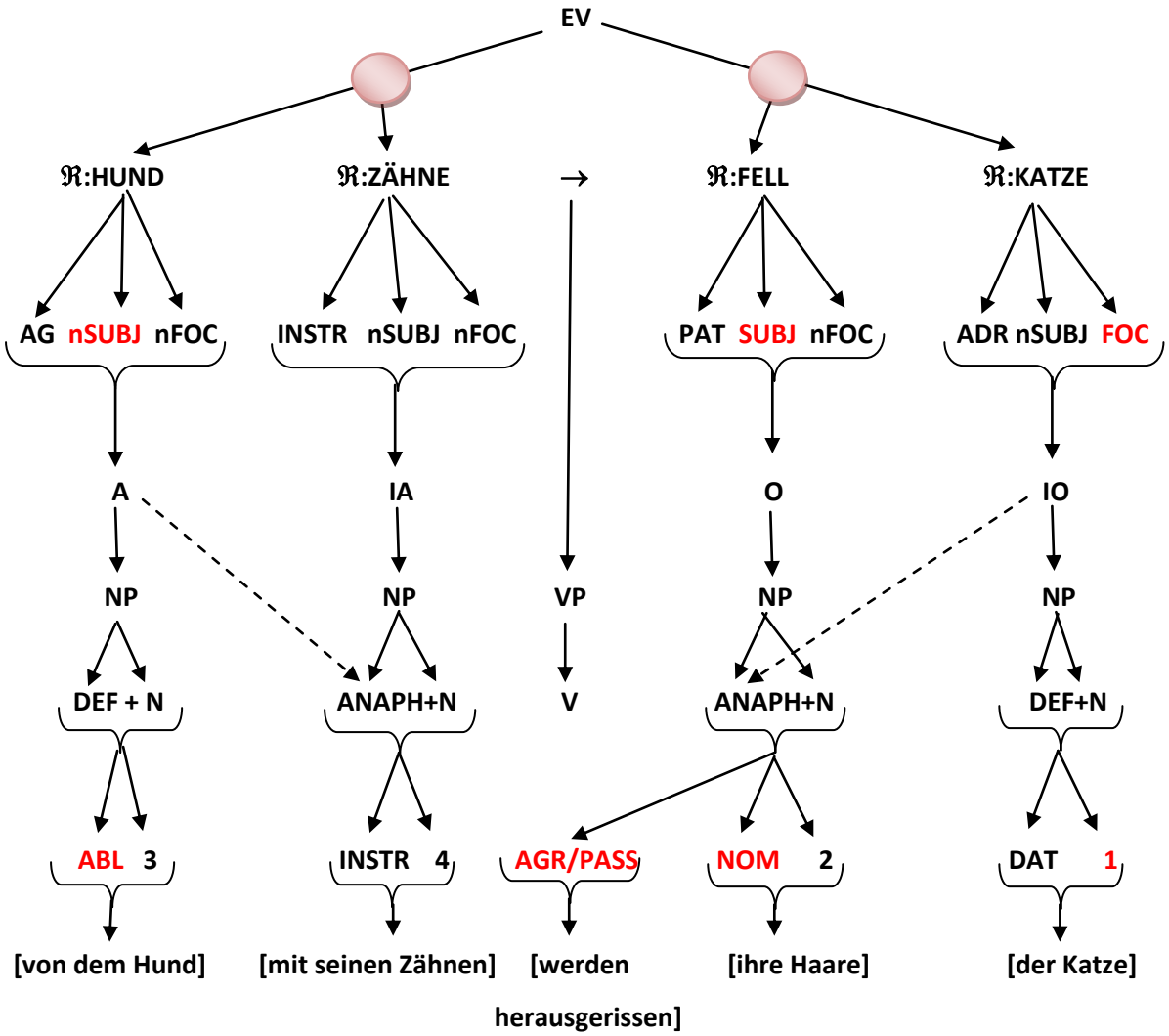


f. Kodierung der relationalen Primitive in ihrer aktuellen Spezifik:

Prototypisch		Kodierung	Aktuell		Kodierung
A	AG, SUBJ, nFOC	NOM, 1, AGR	A>LOC	AG, nSUBJ, nFOC	ABL, 3
O	PAT, OBJ, nFOC	[ACC], 3	O>S	PAT, SUBJ, nFOC	NOM, 2, AGR
IO	ADR, nSUBJ, FOC	DAT, 2	IO	ADR, nSUBJ, FOC	DAT, 1
IA	INSTR, nSUBJ, nFOC	INSTR, 4	IA	INSTR, nSUBJ, nFOC	INSTR, 4

[Abweichungen in Rot]

g. Morphologisierung/Syntaktisierung und lexikalischer Ausdruck:



Mit Stellungsanpassung:

→ **Der Katze [1] werden ihre Haare [2] vom Hund [3] mit seinen Zähnen [4] herausgerissen.**

PS Syntax

Wolfgang Schulze 2009

Rollen und Funktionen: Beispielanalyse

Text: Gebrüder Grimm: Das tapfere Schneiderlein
Kinder- und Hausmärchen. Große Ausgabe. Band 1 (1850)
Das tapfere Schneiderlein (Anfang)

An einem Sommermorgen saß ein Schneiderlein auf seinem Tisch am Fenster, war guter Dinge und nähte aus Leibeskräften. Da kam eine Bauersfrau die Straße herab und rief 'gut Mus feil! gut Mus feil!' Das klang dem Schneiderlein lieblich in die Ohren, es steckte sein zartes Haupt zum Fenster hinaus und rief 'hier herauf, liebe Frau, hier wird sie ihre Ware los.' Die Frau stieg die drei Treppen mit ihrem schweren Korbe zu dem Schneider herauf und musste die Töpfe sämtlich vor ihm auspacken. Er besah sie alle, hob sie in die Höhe, hielt die Nase dran und sagte endlich….

1. Gliederung in basale Szenen (sprachlich: 'einfache Sätze' bzw. Teilsätze):

1. An einem Sommermorgen saß ein Schneiderlein auf seinem Tisch am Fenster,
2. war guter Dinge
3. und nähte aus Leibeskräften.
4. Da kam eine Bauersfrau die Straße herab
5. und rief 'gut Mus feil! gut Mus feil!'
6. Das klang dem Schneiderlein lieblich in die Ohren,
7. es steckte sein zartes Haupt zum Fenster hinaus
8. und rief
9. 'hier herauf, liebe Frau, hier wird sie ihre Ware los.'
10. Die Frau stieg die drei Treppen mit ihrem schweren Korbe zu dem Schneider herauf
11. und musste die Töpfe sämtlich vor ihm auspacken.
12. Er besah sie alle,
13. hob sie in die Höhe,
14. hielt die Nase dran
15. und sagte endlich […]

2. Phrasengliederung

	JCT	TOPIK-Feld	VP	NP ~ VP:$	NP ~ VP:$	NP ~ VP:$	VP:$
1.		[An einem Sommermorgen]NP	[saß]VP	[ein Schneiderlein]NP	[[auf seinem Tisch]NP	[am Fenster]NP]NP,	
2.		[Ø]NP	[war]VP	[guter Dinge]NP			
3.	und	[Ø]NP	[nähte]VP	[aus Leibeskräften]NP			
4.		[Da]NP	[kam]VP	[eine Bauersfrau}NP	[die Straße]NP	[herab]VP:$	
5.	und	[Ø]NP	[rief]VP	['gut Mus feil! gut Mus feil!']NP:QUOT			
6.		[Das]NP	[klang]VP	[dem Schneiderlein]NP	[lieblich]VP:$	[in die Ohren]NP,	
7.		[es]NP	[steckte]VP	[sein zartes Haupt]NP	[zum Fenster]NP	[hinaus]VP:$	
8.	und	[Ø]NP	[rief]VP	[...]NP:QUOT			
9.			[Ø]VP	[hier]NP	[herauf]VP:$,	[liebe Frau]NP,	
10.		[hier]NP	[wird]VP	[sie]NP	[ihre Ware]NP	[los]VP:$	
11.		[Die Frau]:NP	[stieg]:VP	[die drei Treppen]:NP	[mit ihrem schweren Korbe]NP	[zu dem Schneider]NP	[herauf]VP:$
12.	und	[Ø]:NP	[musste]VP	[die Töpfe sämtlich]NP	[vor ihm]NP	[auspacken]VP:$	
13.		[Er]NP	[besah]VP	[sie alle]NP,			
14.		[Ø]NP	[hob]VP	[sie]NP	[in die Höhe]:NP,		
15.		[Ø]NP	[hielt]VP	[die Nase]NP	[dran]NP		
16.	und	[Ø]NP	[sagte]VP	[endlich]VP:$	[...]NP:QUOT		

Nota: [Ø] = 'leere Phrase' (Anapher oder getilgte Lexik); NP = Nominalphrase, VP = Verbalphrase, VP:$ zweiter Teil einer VP (Adverbien, zweiter Teiles eines diskontinuierlichen Verbs usw.); JCT = Junktion (Sprachlich-formaler Ausdruck einer Szenenverknüpfung [Konjunktionen, Subjunktionen etc.]

3.Zuordnung der grammatischen Relationen:

a. Semantische Dimension (semantische Rollen, vereinfacht!)):

1.		[An einem Sommermorgen]NP	[saß]VP	[ein Schneiderlein]NP	[[auf seinem Tisch]NP	[am Fenster]NP]NP,	
SEM		LOC		AG	LOC	LOC	

2.		[Ø]NP	[war]VP	[guter Dinge]NP			
SEM		AG		IDENT:PART			

3.	und	[Ø]NP	[nähte]VP	[aus Leibeskräften]NP			
SEM		AG		LOC			

4.		[Da]NP	[kam]VP	[eine Bauersfrau}NP	[die Straße]NP	[herab]VP:$	
SEM		LOC		AG	LOC~PAT		

5.	und	[Ø]NP	[rief]VP	['gut Mus feil! gut Mus feil!']NP:QUOT			
SEM		AG		PAT			

6.		[Das]NP	[klang]VP	[dem Schneiderlein]NP	[lieblich]VP:$	[in die Ohren]NP,	
SEM		AG		ADR		LOC	

7.		[es]NP	[steckte]VP	[sein zartes Haupt]NP	[zum Fenster]NP	[hinaus]VP:$	
SEM		AG		PAT	LOC		

8.	und	[Ø]NP	[rief]VP	[...]NP:QUOT			
SEM		AG		PAT			

9.			[Ø]VP	[hier]NP	[herauf]VP:$,	[liebe Frau]NP,	
SEM						AG	

10.		[hier]NP	[wird]VP	[sie]NP	[ihre Ware]NP	[los]VP:$	
SEM		LOC		AG	PAT		

11.		[Die Frau]:NP	[stieg]:VP	[die drei Treppen]:NP	[mit ihrem schweren Korbe]NP	[zu dem Schneider]NP	[herauf]VP:$
SEM		AG		LOC~PAT	INSTR	LOC	

12.	und	[Ø]:NP	[musste]VP	[die Töpfe sämtlich]NP	[vor ihm]NP	[auspacken]VP:$	
SEM		AG		PAT	LOC		

13.		[Er]NP	[besah]VP	[sie alle]NP,			
SEM		AG		PAT			

14.		[Ø]NP	[hob]VP	[sie]NP	[in die Höhe]:NP,		
SEM		AG		PAT	LOC		

15.		[Ø]NP	[hielt]VP	[die Nase]NP	[dran]NP		
SEM		AG		PAT	LOC		

16.	und	[Ø]NP	[sagte]VP	[endlich]VP:$	[...]NP:QUOT		
SEM		AG			PAT		

b. Syntaktische Funktionen (Rollen): Vordergrund/Hintergrund

1.		[An einem Sommermorgen]NP	[saß]VP	[ein Schneiderlein]NP	[[auf seinem Tisch]NP	[am Fenster]NP]NP,	
SEM		LOC		AG	LOC	LOC	
SYN				V	H1	H2	

2.		[Ø]NP	[war]VP	[guter Dinge]NP			
SEM		AG		IDENT:PART			
SYN		V					

3.	und	[Ø]NP	[nähte]VP	[aus Leibeskräften]NP			
SEM		AG		LOC			
SYN		V		H			

4.		[Da]NP	[kam]VP	[eine Bauersfrau}NP	[die Straße]NP	[herab]VP:$	
SEM		LOC		AG	LOC~PAT		
SYN		H		V	H		

5.	und	[Ø]NP	[rief]VP	['gut Mus feil! gut Mus feil!']NP:QUOT			
SEM		AG		PAT			
SYN		V		H			

6.		[Das]NP	[klang]VP	[dem Schneiderlein]NP	[lieblich]VP:$	[in die Ohren]NP,	
SEM		AG		ADR		LOC	

SYN		V		H1		H2	

7.		[es]NP	[steckte]VP	[sein zartes Haupt]NP	[zum Fenster]NP	[hinaus]VP:$	
SEM		AG		PAT	LOC		
SYN		V		H1	H2		

8.	und	[Ø]NP	[rief]VP	[…]NP:QUOT			
SEM		AG		PAT			
SYN		V		H			

9.			[Ø]VP	[hier]NP	[herauf]VP:$,	[liebe Frau]NP,	
SEM						AG	
SYN				H		V	

10.		[hier]NP	[wird]VP	[sie]NP	[ihre Ware]NP	[los]VP:$	
SEM		LOC		AG	PAT		
SYN		H2		V	H1		

11.		[Die Frau]:NP	[stieg]:VP	[die drei Treppen]:NP	[mit ihrem schweren Korbe]NP	[zu dem Schneider]NP	[herauf]VP:$
SEM		AG		LOC~PAT	INSTR	LOC	
SYN		V		H1	H2	H3	

12.	und	[Ø]:NP	[musste]VP	[die Töpfe sämtlich]NP	[vor ihm]NP	[auspacken]VP:$	
SEM		AG		PAT	LOC		
SYN		V		H1	H2		

13.		[Er]NP	[besah]VP	[sie alle]NP,			
SEM		AG		PAT			
SYN		V		H			

14.		[Ø]NP	[hob]VP	[sie]NP	[in die Höhe]:NP,		
SEM		AG		PAT	LOC		
SYN		V		H1	H2		

15.		[Ø]NP	[hielt]VP	[die Nase]NP	[dran]NP		
SEM		AG		PAT	LOC		
SYN		V		H1	H2		

16.	und	[Ø]NP	[sagte]VP	[endlich]VP:$	[...]NP:QUOT		
SEM		AG			PAT		
SYN		V			H		

c. Pragmatische Funktionen (Rollen): Topik und Fokus

1.		[An einem Sommermorgen]NP	[saß]VP	[ein Schneiderlein]NP	[[auf seinem Tisch]NP	[am Fenster]NP]NP,	
SEM		LOC		AG	LOC	LOC	
SYN				V	H1	H2	
PRA		FOC		nTOP	fTOP	fTOP	

2.		[Ø]NP	[war]VP	[guter Dinge]NP			
SEM		AG		IDENT:PART			
SYN		V					
PRA		gTOP					

3.	und	[Ø]NP	[nähte]VP	[aus Leibeskräften]NP			
SEM		AG		LOC			
SYN		V		H			
PRA		gTOP		eTOP			

4.		[Da]NP	[kam]VP	[eine Bauersfrau}NP	[die Straße]NP	[herab]VP:$	
SEM		LOC		AG	LOC~PAT		
SYN		H		V	H		
PRA		FOC		nTOP	fTOP		

5.	und	[Ø]NP	[rief]VP	['gut Mus feil! gut Mus feil!']NP:QUOT			
SEM		AG		PAT			
SYN		V		H			

PRA		gTOP		nTOP			

6.		[Das]NP	[klang]VP	[dem Schneiderlein]NP	[lieblich]VP:$	[in die Ohren]NP,	
SEM		AG		ADR		LOC	
SYN		V		H1		H2	
PRA		gTOP		gTOP		fTOP	

7.		[es]NP	[steckte]VP	[sein zartes Haupt]NP	[zum Fenster]NP	[hinaus]VP:$	
SEM		AG		PAT	LOC		
SYN		V		H1	H2		
PRA		gTOP		fTOP	gTOP		

8.	und	[Ø]NP	[rief]VP	[…]NP:QUOT			
SEM		AG		PAT			
SYN		V		H			
PRA		gTOP					

9.			[Ø]VP	[hier]NP	[herauf]VP:$,	[liebe Frau]NP,	
SEM				LOC		AG	
SYN				H		V	
PRA				gTOP		gTOP	

10.		[hier]NP	[wird]VP	[sie]NP	[ihre Ware]NP	[los]VP:$	
SEM		LOC		AG	PAT		
SYN		H2		V	H1		
PRA		FOC		gTOP	fTOP		

11.		[Die Frau]:NP	[stieg]:VP	[die drei Treppen]:NP	[mit ihrem schweren Korbe]NP	[zu dem Schneider]NP	[herauf]VP:$
SEM		AG		LOC~PAT	INSTR	LOC	
SYN		V		H1	H2	H3	
PRA		gTOP		fTOP	fTOP	gTOP	

12.	und	[Ø]:NP	[musste]VP	[die Töpfe sämtlich]NP	[vor ihm]NP	[auspacken]VP:$	
SEM		AG		PAT	LOC		
SYN		V		H1	H2		
PRA		gTOP		fTOP	gTOP		

13.		[Er]NP	[besah]VP	[sie alle]NP,			
SEM		AG		PAT			
SYN		V		H			
PRA		gTOP		gTOP			

14.		[Ø]NP	[hob]VP	[sie]NP	[in die Höhe]:NP,		
SEM		AG		PAT	LOC		
SYN		V		H1	H2		
PRA		gTOP		gTOP	eTOP		

15.		[Ø]NP	[hielt]VP	[die Nase]NP	[dran]NP		
SEM		AG		PAT	LOC		
SYN		V		H1	H2		
PRA		gTOP		fTOP	gTOP		

16.	und	[Ø]NP	[sagte]VP	[endlich]VP:$	[…]NP:QUOT		
SEM		AG			PAT		
SYN		V			H		
PRA		gTOP			nTOP		

Nota: TOP = Topic

FOC = Focus

gTOP = Given Topic (was vorher genannt worden war)

nTOP = New Topic (was neu eingeführt wird)

fTOP = Framed Topic (was aus dem Kontext, der Situation heraus bekannt ist)

eTOP = Empty Tpoic (worauf nicht weiter Bezug genommen wird (Referenz in idiomatischen Ausdrücken usw.)

4. Formale Ausdrucksmittel (Case, Agreement (AGR), Stellung (WO), Topic Marker (TM), AGR-Auslöser (TRIGGER))

1.		[An einem Sommermorgen]NP	[saß]VP	[ein Schneiderlein]NP	[[auf seinem Tisch]NP	[am Fenster]NP]NP,	
SEM		LOC		AG	LOC	LOC	
SYN				V	H1	H2	
PRA		FOC		nTOP	fTOP	fTOP	
CASE		an + DAT		NOM	auf + DAT	an + DAT	
AGR			AG,V,nTOP	TRIGGER			
WO		1		2	3	4	
TM		INDEF		INDEF	ANAPH:POSS	DEF	

2.		[Ø]NP	[war]VP	[guter Dinge]NP			
SEM		AG		IDENT:PART			
SYN		V					
PRA		gTOP					
CASE		[NOM]	AG,V,gTOP	GEN			
AGR		TRIGGER					
WO		[1]		2			
TM		[ANAPH]		INDEF			

3.	und	[Ø]NP	[nähte]VP	[aus Leibeskräften]NP			
SEM		AG		LOC			
SYN		V		H			
PRA		gTOP		eTOP			
CASE		[NOM]		aus + DAT			
AGR		TRIGGER	AG,V,gTOP				
WO		[1]		2			
TM		[ANAPH]		INDEF			

4.		[Da]NP	[kam]VP	[eine Bauersfrau}NP	[die Straße]NP	[herab]VP:$	
SEM		LOC		AG	LOC~PAT		
SYN		H		V	H		
PRA		FOC		nTOP	fTOP		
CASE				NOM	ACC		
AGR			AG,V,nTOP	TRIGGER			
WO		1		2	3		
TM		ANAPH		INDEF	DEF		

5.	und	[Ø]NP	[rief]VP	['gut Mus feil! gut Mus feil!']NP:QUOT			
SEM		AG		PAT			
SYN		V		H			
PRA		gTOP		nTOP			
CASE		[NOM]					
AGR		[TRIGGER]	AG,V,gTOP				
WO		[1]					
TM		[ANAPH]					

6.		[Das]NP	[klang]VP	[dem Schneiderlein]NP	[lieblich]VP:$	[in die Ohren]NP,	
SEM		AG		ADR		LOC	
SYN		V		H1		H2	
PRA		gTOP		gTOP		fTOP	
CASE		NOM		DAT		in + ACC	
AGR		TRIGGER	AG,V,gTOP				
WO		1		2		3	
TM		ANAPH		DEF		DEF	

7.		[es]NP	[steckte]VP	[sein zartes Haupt]NP	[zum Fenster]NP	[hinaus]VP:$	
SEM		AG		PAT	LOC		
SYN		V		H1	H2		
PRA		gTOP		fTOP	gTOP		
CASE		NOM		ACC	zu + DAT		
AGR		TRIGGER	AG,V,gTOP				
WO		1		2	3		
TM		ANAPH		ANAPH:POSS	DEF		

8.	und	[Ø]NP	[rief]VP	[...]NP:QUOT			
SEM		AG		PAT			
SYN		V		H			
PRA		gTOP					
CASE		[NOM]	AG,V,gTOP				
AGR		[TRIGGER]					
WO		[1]					
TM		[ANAPH]					

9.			[Ø]VP	[hier]NP	[herauf]VP:$,	[liebe Frau]NP,	
SEM				LOC		AG	
SYN				H		V	
PRA				gTOP		gTOP	
CASE						VOC	
AGR			[AG,V,gTOP]			TRIGGER	
WO				1		2	
TM				ANAPH		DEF:VOC	

10.		[hier]NP	[wird]VP	[sie]NP	[ihre Ware]NP	[los]VP:$	
SEM		LOC		AG	PAT		
SYN		H2		V	H1		
PRA		FOC		gTOP	fTOP		
CASE				NOM	ACC		
AGR			AG,V,gTOP	TRIGGER			
WO		1		2	3		
TM				ANAPH	ANAPH:POSS		

11.		[Die Frau]:NP	[stieg]:VP	[die drei Treppen]:NP	[mit ihrem schweren Korbe]NP	[zu dem Schneider]NP	[herauf]VP:$
SEM		AG		LOC~PAT	INSTR	LOC	
SYN		V		H1	H2	H3	
PRA		gTOP		fTOP	fTOP	gTOP	
CASE		NOM		ACC	mit + DAT	zu + DAT	
AGR		TRIGGER	AG,V,gTOP				
WO		1		2	3	4	
TM		DEF		DEF	ANAPH:POSS	DEF	

12.	und	[Ø]:NP	[musste]VP	[die Töpfe sämtlich]NP	[vor ihm]NP	[auspacken]VP:$	
SEM		AG		PAT	LOC		
SYN		V		H1	H2		
PRA		gTOP		fTOP	gTOP		
CASE		[NOM]		ACC	vor + DAT		
AGR		[TRIGGER]	AG,V,gTOP				
WO		1		2	3		
TM		[ANAPH]		DEF	ANAPH		

13.		[Er]NP	[besah]VP	[sie alle]NP,			
SEM		AG		PAT			
SYN		V		H			
PRA		gTOP		gTOP			
CASE		NOM		ACC			
AGR		TRIGGER	AG,V,gTOP				
WO		1		2			
TM		ANAPH		ANAPH			

14.		[Ø]NP	[hob]VP	[sie]NP	[in die Höhe]:NP,		
SEM		AG		PAT	LOC		
SYN		V		H1	H2		
PRA		gTOP		gTOP	eTOP		
CASE		[NOM]		ACC	in + ACC		
AGR		[TRIGGER]	AG,V,gTOP				
WO		1		2	3		
TM		[ANAPH]		ANAPH	DEF		

15.		[Ø]NP	[hielt]VP	[die Nase]NP	[dran]NP		
SEM		AG		PAT	LOC		
SYN		V		H1	H2		
PRA		gTOP		fTOP	gTOP		
CASE		[NOM]		ACC			
AGR		[TRIGGER]	AG,V,gTOP				
WO		1		2	3		
TM		[ANAPH]		DEF	ANAPH		

16.	und	[Ø]NP	[sagte]VP	[endlich]VP:$	[…]NP:QUOT		
SEM		AG			PAT		
SYN		V			H		
PRA		gTOP			nTOP		
CASE		[NOM]					
AGR		[TRIGGER]	AG,V,gTOP				
WO		1					
TM		[ANAPH]					

5. Fixierung der grammatischen Relationen (*relationale Primitive* (RP))

1.		[An einem Sommermorgen]NP	[saß]VP	[ein Schneiderlein]NP	[[auf seinem Tisch]NP	[am Fenster]NP]NP,	
SEM		LOC		AG	LOC	LOC	
SYN				V	H1	H2	
PRA		FOC		nTOP	fTOP	fTOP	
CASE		an + DAT		NOM	auf + DAT	an + DAT	
AGR			AG,V,nTOP	TRIGGER			
WO		1		2	3	4	
TM		INDEF		INDEF	ANAPH:POSS	DEF	
RP		**LOC**	→	**S**	**LOC**	**LOC**	

2.		[Ø]NP	[war]VP	[guter Dinge]NP			
SEM		AG		IDENT:PART			
SYN		V					
PRA		gTOP					
CASE		[NOM]	AG,V,gTOP	GEN			
AGR		TRIGGER					
WO		[1]		2			
TM		[ANAPH]		INDEF			
RP		**S**	→	**S'**			

3.	und	[Ø]NP	[nähte]VP	[aus Leibeskräften]NP			
SEM		AG		LOC			
SYN		V		H			
PRA		gTOP		eTOP			
CASE		[NOM]		aus + DAT			
AGR		TRIGGER	AG,V,gTOP				
WO		[1]		2			
TM		[ANAPH]		INDEF			
RP		**A>S**	→	**LOC**			

4.		[Da]NP	[kam]VP	[eine Bauersfrau}NP	[die Straße]NP	[herab]VP:$	
SEM		LOC		AG	LOC~PAT		
SYN		H		V	H		
PRA		FOC		nTOP	fTOP		
CASE				NOM	ACC		

AGR			AG,V,nTOP	TRIGGER			
WO		1		2	3		
TM		ANAPH		INDEF	DEF		
RP		**LOC**	→	**S>A**	**LOC>O**	→'	

5.	und	[Ø]NP	[rief]VP	['gut Mus feil! gut Mus feil!']NP:QUOT			
SEM		AG		PAT			
SYN		V		H			
PRA		gTOP		nTOP			
CASE		[NOM]					
AGR		[TRIGGER]	AG,V,gTOP				
WO		[1]					
TM		[ANAPH]					
RP		**A**	→	**O**			

6.		[Das]NP	[klang]VP	[dem Schneiderlein]NP	[lieblich]VP:$	[in die Ohren]NP,	
SEM		AG		ADR		LOC	
SYN		V		H1		H2	
PRA		gTOP		gTOP		fTOP	
CASE		NOM		DAT		in + ACC	
AGR		TRIGGER	AG,V,gTOP				
WO		1		2		3	
TM		ANAPH		DEF		DEF	
RP		**S**	→	**IO**	→'	**LOC**	

7.		[es]NP	[steckte]VP	[sein zartes Haupt]NP	[zum Fenster]NP	[hinaus]VP:$	
SEM		AG		PAT	LOC		
SYN		V		H1	H2		
PRA		gTOP		fTOP	gTOP		
CASE		NOM		ACC	zu + DAT		
AGR		TRIGGER	AG,V,gTOP				
WO		1		2	3		
TM		ANAPH		ANAPH:POSS	DEF		
RP		**A**	→	**O**	**LOC**	→'	

8.	und	[Ø]NP	[rief]VP	[…]NP:QUOT			
SEM		AG		PAT			
SYN		V		H			
PRA		gTOP					
CASE		[NOM]					
AGR		[TRIGGER]	AG,V,gTOP				
WO		[1]					
TM		[ANAPH]					
RP		**A**	→	**O**			

9.			[Ø]VP	[hier]NP	[herauf]VP:$,	[liebe Frau]NP,	
SEM				LOC		AG	
SYN				H		V	
PRA				gTOP		gTOP	
CASE						VOC	
AGR			[AG,V,gTOP]			TRIGGER	
WO				1		2	
TM				ANAPH		DEF:VOC	
RP			**[→]**	**LOC**	**→'**	**S**	

10.		[hier]NP	[wird]VP	[sie]NP	[ihre Ware]NP	[los]VP:$	
SEM		LOC		AG	PAT		
SYN		H2		V	H1		
PRA		FOC		gTOP	fTOP		
CASE				NOM	ACC		
AGR			AG,V,gTOP	TRIGGER			
WO		1		2	3		
TM				ANAPH	ANAPH:POSS		
RP		**LOC**	→	**A**	**O**		

11.		[Die Frau]:NP	[stieg]:VP	[die drei Treppen]:NP	[mit ihrem schweren Korbe]NP	[zu dem Schneider]NP	[herauf]VP:$
SEM		AG		LOC~PAT	INSTR	LOC	
SYN		V		H1	H2	H3	
PRA		gTOP		fTOP	fTOP	gTOP	
CASE		NOM		ACC	mit + DAT	zu + DAT	
AGR		TRIGGER	AG,V,gTOP				
WO		1		2	3	4	

TM		DEF		DEF	ANAPH:POSS	DEF	
RP		**S>A**	→	**LOC>O**	**IA**	**LOC**	→'

12.	und	[Ø]:NP	[musste]VP	[die Töpfe sämtlich]NP	[vor ihm]NP	[auspacken]VP:$	
SEM		AG		PAT	LOC		
SYN		V		H1	H2		
PRA		gTOP		fTOP	gTOP		
CASE		[NOM]		ACC	vor + DAT		
AGR		[TRIGGER]	AG,V,gTOP				
WO		1		2	3		
TM		[ANAPH]		DEF	ANAPH		
RP		**A**	→	**O**	**LOC**	→'	

13.		[Er]NP	[besah]VP	[sie alle]NP,			
SEM		AG		PAT			
SYN		V		H			
PRA		gTOP		gTOP			
CASE		NOM		ACC			
AGR		TRIGGER	AG,V,gTOP				
WO		1		2			
TM		ANAPH		ANAPH			
RP		**A**	→	**O**			

14.		[Ø]NP	[hob]VP	[sie]NP	[in die Höhe]:NP,		
SEM		AG		PAT	LOC		
SYN		V		H1	H2		
PRA		gTOP		gTOP			
CASE		[NOM]		ACC	in + ACC		
AGR		[TRIGGER]	AG,V,gTOP				
WO		1		2	3		
TM		[ANAPH]		ANAPH	DEF		
RP		**A**	→	**O**	**LOC**		

15.		[Ø]NP	[hielt]VP	[die Nase]NP	[dran]NP		
SEM		AG		PAT	LOC		
SYN		V		H1	H2		

PRA		gTOP		fTOP	gTOP		
CASE		[NOM]		ACC			
AGR		[TRIGGER]	AG,V,gTOP				
WO		1		2	3		
TM		[ANAPH]		DEF	ANAPH		
RP		**A**	→	**O**	**LOC**		

16.	und	[Ø]NP	[sagte]VP	[endlich]VP:$	[...]NP:QUOT		
SEM		AG			PAT		
SYN		V			H		
PRA		gTOP			nTOP		
CASE		[NOM]					
AGR		[TRIGGER]	AG,V,gTOP				
WO		1					
TM		[ANAPH]					
RP		**A**	→	→'	**O**		

6. Basissequenzen der RPs mit Wortstellung

1	**VERB**	**2**	**3**	**4**	**5**	
LOC	→	S	LOC	LOC		*Intransitiv*
S	→	S'				*Intransitiv*
A>S	→	LOC				*Intransivitisiert*
LOC	→	S>A	LOC>O	→'		*Transitivisiert*
A	→	O				*Transitiv*
S	→	IO	→'	LOC		*Intransitiv*
A	→	O	LOC	→'		*Transitiv*
A	→	O				*Transitiv*
	[→]	LOC	→'	S		*Intransitiv*
LOC	→	A	O			*Transitiv*
S>A	→	LOC>O	IA	LOC	→'	*Transitivisiert*
A	→	O	LOC	→'		*Transitiv*
A	→	O				*Transitiv*
A	→	O	LOC			*Transitiv*
A	→	O	LOC			*Transitiv*
A	→	→'	O			*Transitiv*

7. Kodierung der Rollen:

a. Relationale Primitive {hier sem/syn}

[Ø]	NP	AG	V	[NOM]	[TRIGGER]	[1]	A	gTOP	[ANAPH]
[es]	NP	AG	V	NOM	TRIGGER	1	A	gTOP	ANAPH
[Ø]	NP	AG	V	[NOM]	[TRIGGER]	[1]	A	gTOP	[ANAPH]
[Ø]:	NP	AG	V	[NOM]	[TRIGGER]	1	A	gTOP	[ANAPH]
[Er]	NP	AG	V	NOM	TRIGGER	1	A	gTOP	ANAPH
[Ø]	NP	AG	V	[NOM]	[TRIGGER]	1	A	gTOP	[ANAPH]
[Ø]	NP	AG	V	[NOM]	[TRIGGER]	1	A	gTOP	[ANAPH]
[Ø]	NP	AG	V	[NOM]	[TRIGGER]	1	A	gTOP	[ANAPH]
[sie]	NP	AG	V	NOM	TRIGGER	2	A	gTOP	ANAPH
[Ø]	NP	AG	V	[NOM]	TRIGGER	[1]	A>S	gTOP	[ANAPH]
[mit ihrem schweren Korbe]	NP	INSTR	H2	mit + DAT		3	IA	fTOP	ANAPH:POSS
[dem Schneiderlein]	NP	ADR	H1	DAT		2	IO	gTOP	DEF
[An einem Sommermorgen]	NP	LOC		an + DAT		1	LOC	FOC	INDEF
[Da]	NP	LOC	H			1	LOC	FOC	ANAPH
[hier]	NP	LOC	H2			1	LOC	FOC	
[aus Leibeskräften]	NP	LOC	H	aus + DAT		2	LOC	eTOP	INDEF
[hier]	NP	LOC	H			1	LOC	gTOP	ANAPH
[[auf seinem Tisch]	NP	LOC	H1	auf + DAT		3	LOC	fTOP	ANAPH:POSS
[zum Fenster]	NP	LOC	H2	zu + DAT		3	LOC	gTOP	DEF
[vor ihm]	NP	LOC	H2	vor + DAT		3	LOC	gTOP	ANAPH
[in die Höhe]	NP,	LOC	H2	in + ACC		3	LOC		DEF
[dran]	NP	LOC	H2			3	LOC	gTOP	ANAPH
[die drei Treppen]	NP	LOC~PAT	H1	ACC		2	LOC>O	fTOP	DEF
[die Straße]	NP	LOC~PAT	H	ACC		3	LOC>O	fTOP	DEF
['gut Mus feil! gut Mus feil!']	NP:QUOT	PAT	H				O	nTOP	
[sein zartes Haupt]	NP	PAT	H1	ACC		2	O	fTOP	ANAPH:POSS
[...]	NP:QUOT	PAT	H				O		
[die Töpfe sämtlich]	NP	PAT	H1	ACC		2	O	fTOP	DEF
[sie alle]	NP,	PAT	H	ACC		2	O	gTOP	ANAPH
[sie]	NP	PAT	H1	ACC		2	O	gTOP	ANAPH
[die Nase]	NP	PAT	H1	ACC		2	O	fTOP	DEF
[ihre Ware]	NP	PAT	H1	ACC		3	O	fTOP	ANAPH:POSS
[...]	NP:QUOT	PAT	H				O	nTOP	
[Ø]	NP	AG	V	[NOM]	TRIGGER	[1]	S	gTOP	[ANAPH]
[Das]	NP	AG	V	NOM	TRIGGER	1	S	gTOP	ANAPH

[ein Schneiderlein]	NP	AG	V	NOM	TRIGGER	2	S	nTOP	INDEF
[guter Dinge]	NP	IDENT:PTM		GEN		2	S'		INDEF
[Die Frau]	NP	AG	V	NOM	TRIGGER	1	S>A	gTOP	DEF
[eine Bauersfrau}	NP	AG	V	NOM	TRIGGER	2	S>A	nTOP	INDEF

ERGO:

	CASE	AGR	WO
S	NOM	TRIGGER	1~2
A	NOM	TRIGGER	1(~2)
O	ACC	----	2~3
LOC	{Präp +} ACC/DAT	---	3(~1~2)
IA	mit + DAT	---	3
IO	DAT	---	2

b. Pragmatische Funktionen

[guter Dinge]	NP	IDENT:PTM		eTOP	INDEF	2	GEN		INDEF	S'
[in die Höhe]	NP	LOC	H2	eTOP	DEF	3	in + ACC		DEF	LOC
[aus Leibeskräften]	NP	LOC	H	eTOP	INDEF	2	aus + DAT		INDEF	LOC
[An einem Sommermorgen]	NP	LOC		FOC	INDEF	1	an + DAT		INDEF	LOC
[Da]	NP	LOC	H	FOC	ANAPH	1			ANAPH	LOC
[hier]	NP	LOC	H2	FOC		1				LOC
[sein zartes Haupt]	NP	PAT	H1	fTOP	ANAPH:POSS	2	ACC		ANAPH:POSS	O
[die drei Treppen]	NP	LOC~PAT	H1	fTOP	DEF	2	ACC		DEF	LOC>O
[die Töpfe sämtlich]	NP	PAT	H1	fTOP	DEF	2	ACC		DEF	O
[die Nase]	NP	PAT	H1	fTOP	DEF	2	ACC		DEF	O
[[auf seinem Tisch]	NP	LOC	H1	fTOP	ANAPH:POSS	3	auf + DAT		ANAPH:POSS	LOC
[die Straße]	NP	LOC~PAT	H	fTOP	DEF	3	ACC		DEF	LOC>O
[ihre Ware]	NP	PAT	H1	fTOP	ANAPH:POSS	3	ACC		ANAPH:POSS	O
[mit ihrem schweren Korbe]	NP	INSTR	H2	fTOP	ANAPH:POSS	3	mit + DAT		ANAPH:POSS	IA
[Ø]	NP	AG	V	gTOP	[ANAPH]	[1]	[NOM]	TRIGGER	[ANAPH]	S
[Ø]	NP	AG	V	gTOP	[ANAPH]	[1]	[NOM]	TRIGGER	[ANAPH]	A>S
[Ø]	NP	AG	V	gTOP	[ANAPH]	[1]	[NOM]	[TRIGGER]	[ANAPH]	A
[Das]	NP	AG	V	gTOP	ANAPH	1	NOM	TRIGGER	ANAPH	S
[es]	NP	AG	V	gTOP	ANAPH	1	NOM	TRIGGER	ANAPH	A
[Ø]	NP	AG	V	gTOP	[ANAPH]	[1]	[NOM]	[TRIGGER]	[ANAPH]	A

[Die Frau]	NP	AG	V	gTOP	DEF	1	NOM	TRIGGER	DEF	S>A
[Ø]:	NP	AG	V	gTOP	[ANAPH]	1	[NOM]	[TRIGGER]	[ANAPH]	A
[Er]	NP	AG	V	gTOP	ANAPH	1	NOM	TRIGGER	ANAPH	A
[Ø]	NP	AG	V	gTOP	[ANAPH]	1	[NOM]	[TRIGGER]	[ANAPH]	A
[Ø]	NP	AG	V	gTOP	[ANAPH]	1	[NOM]	[TRIGGER]	[ANAPH]	A
[Ø]	NP	AG	V	gTOP	[ANAPH]	1	[NOM]	[TRIGGER]	[ANAPH]	A
[dem Schneiderlein]	NP	ADR	H1	gTOP	DEF	2	DAT		DEF	IO
[hier]	NP	LOC	H	gTOP	ANAPH	1			ANAPH	LOC
[sie]	NP	AG	V	gTOP	ANAPH	2	NOM	TRIGGER	ANAPH	A
[sie alle]	NP,	PAT	H	gTOP	ANAPH	2	ACC		ANAPH	O
[sie]	NP	PAT	H1	gTOP	ANAPH	2	ACC		ANAPH	O
[zum Fenster]	NP	LOC	H2	gTOP	DEF	3	zu + DAT		DEF	LOC
[vor ihm]	NP	LOC	H2	gTOP	ANAPH	3	vor + DAT		ANAPH	LOC
[dran]	NP	LOC	H2	gTOP	ANAPH	3			ANAPH	LOC
[...]	[NP:QUOT]	PAT	H	nTOP	QUOTE	2				O
[ein Schneiderlein]	NP	AG	V	nTOP	INDEF	2	NOM	TRIGGER	INDEF	S
[eine Bauersfrau}	NP	AG	V	nTOP	INDEF	2	NOM	TRIGGER	INDEF	S>A
['gut Mus feil! gut Mus feil!']	NP:QUOT	PAT	H	nTOP	QUOTE					O
[...]	NP:QUOT	PAT	H	nTOP	QUOTE					O

ERGO:

	WO	PM
FOC	1	---
gTOP	1(~2~3)	DEF ~ ANAPHER
fTOP	2~3	DEF ~ ANAPHER
nTOP	2	INDEF
eTOP	2~3	INDEF ~ DEF

8. Relationale Primitive in der Verbalphrase (Agreement)

[rief]	VP	**AG**,**V**,gTOP	→	**A**
[steckte]	VP	**AG**,**V**,gTOP	→	**A**
[rief]	VP	**AG**,**V**,gTOP	→	**A**
[musste]	VP	**AG**,**V**,gTOP	→	**A**
[besah]	VP	**AG**,**V**,gTOP	→	**A**
[hob]	VP	**AG**,**V**,gTOP	→	**A**

[hielt]	VP	**AG**,**V**,gTOP	→	**A**
[sagte]	VP	**AG**,**V**,gTOP	→	**A**
[nähte]	VP	**AG**,**V**,gTOP	→	**A>S**
[saß]	VP	**AG**,**V**,nTOP	→	**S**
[war]	VP	**AG**,**V**,gTOP	→	**S**
[kam]	VP	**AG**,**V**,nTOP	→	**S**
[klang]	VP	**AG**,**V**,gTOP	→	**S**
[wird]	VP	**AG**,**V**,gTOP	→	**S**
[Ø]	VP	[**AG**,**V**,gTOP]	[→]	**S**
[stieg]	VP	**AG**,**V**,gTOP	→	**S>A**
[lieblich]	VP:$		→'	
[endlich]	VP:$		→'	
[herauf]	VP:$,		→'	
[herauf]	VP:$		→'	
[auspacken]	VP:$		→'	
[herab]	VP:$		→'	
[los]	VP:$		→'	
[hinaus]	VP:$		→'	

ERGO: AGR reflektiert V und (hier) S=A

NOTA: Im Textausschnitt fehlen Passiva, daher ist die Fixierung von AGR unvollständig.

***Recte*: {V} + {S=A und O>S} !**

----

9. 'Valenz' der VPs (RP-Festlegung; Stellung idealisiert)

ℜ	→		ℜ	ℜ	ℜ
	→'	→			
S	*lieblich*	*[klingen*	IO	LOC	
S	*herauf*	*Ø=kommen*	LOC		
S		*sein*	S'		
S		*sitzen*	LOC	LOC	LOC
S>A	*herab*	*kommen*	LOC>O	LOC	
S>A	*herauf*	*steigen*	LOC>O	LOC	IA
A		*besehen*	O		

A		*halten*	O	LOC
A		*heben*	O	LOC
A	*auspacken*	*müssen*	O	LOC
A		*rufen*	O	
A		*rufen*	O	
A	*endlich*	*sagen*	O	
A	*hinaus*	*stecken*	O	LOC
A	*los*	*werden*	O	LOC
A>S		*nähen*	LOC	

PS Syntax

Wolfgang Schulze © 2010

Relationale Primitive (Grammatische Relationen): 'Meaning Constructions' und Schemata

Inhalt:
1. Syntaktische Strukturen als *meaning constructions*
2. Relationale Primitive/Grammatische Relationen als sprachliche Zeichen (meaning constructions)
3. Schematisierung nach dem Akkusativ-Ergativ-Kontinuum (AEK)
4. Split-Verfahren
5. Diathesen und AKK/ERG-Split

---

1. Syntaktische Strukturen als *meaning constructions* (= sprachliche Zeichen)

Ausgangspunkt: *Syntaktische Strukturen* (~ Muster) sind sprachliche Zeichen wie lexikalische Einheiten usw., d.h. verfügen über eine 'Inhaltsseite' (*signifié*) und eine 'Ausdrucksseite' (*signifiant*).

→ **Inhaltsseite** (*signifié*) entspricht den *Organisationsmustern* einer Ereignisvorstellung und deren Einbettung in einen 'Wissensraum':

Wissensraum ist der bei der Konstruktion einer Ereignisvorstellung aktive Wissensbereich einer Kognition, **u.a.**:

1

Enzyklopädisches Wissen: Generelles, konventionelles Wissen um die Eigenschaften und um die kategorielle Zuordnung etc. einer Ereignisvorstellung und ihrer 'Akteure'.

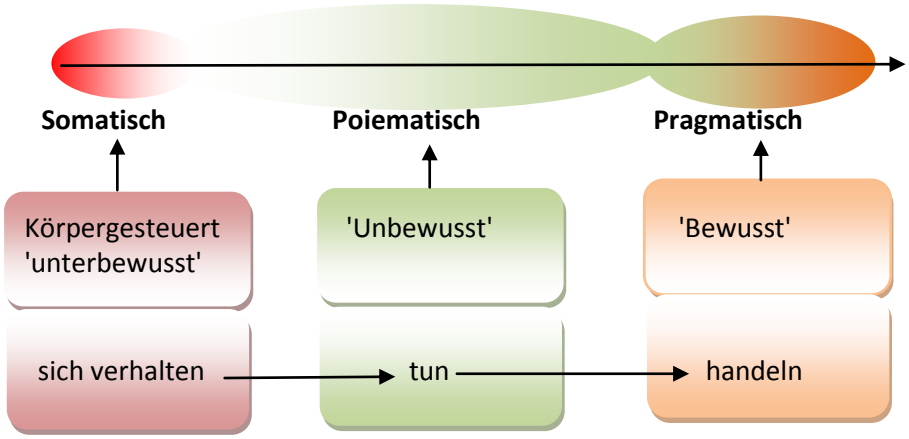
Episodisches Wissen: Wissen um die Erfahrungen, die eine Kognition in Bezug auf den Stimulus *ähnlicher* oder *analoger* Ereignisvorstellungen gemacht hat.

Kontextuelles Wissen: Wissen in Bezug auf das Szenario, in das sich eine Ereignisvorstellung (für die Kognition) einbettet, d.h. in Bezug auf *vorangehend gemachte* oder nachfolgende *geplante* Konstruktionen von Ereignisvorstellungen sowie in Bezug auf deren (Typ der) Verknüpfung mit der aktuellen Ereignisvorstellung.

Situatives/Kommunikatives Wissen: Wissen um die *Einbettung* der Konstruktion einer Ereignisvorstellung in *einen aktuellen Handlungsraum* und *kommunikativen Zusammenhang*.

Wissen der Schematisierung (schematisches Wissen): Wissen um Schemata der Konstruktion von Ereignisvorstellungen (Szenenarchitektur usw.).

Nota: Wissen heißt hier 'im Gedächtnis gespeicherte *Erfahrungsinhalte und Routinen der Konstruktion/Verarbeitung von Ereignisvorstellungen*. Wissen prägt sich *skalar* aus:

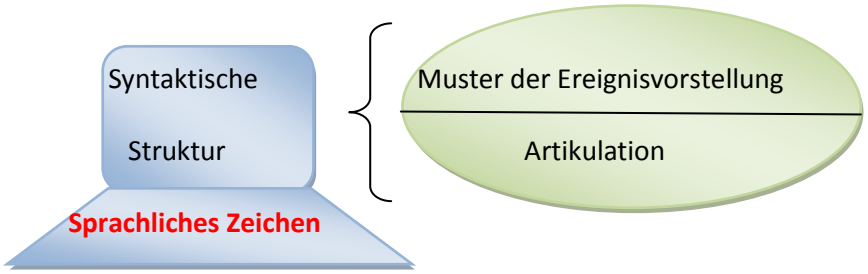


Beispiel: Somatisch: Konstruktion von Schmerz (***unter*** dem Bewusstsein)
Poiematisch: Schematisierung, Vordergrund-/Hintergrund-Auflösung usw.
Pragmatisch: Highlighting, Fokusierung, situativerer, kommunikativer Bezug usw.

Die Struktur der Ereignisvorstellung ergibt sich **u.a.** aus der Schematisierung der entsprechenden Szenen sowie aus ihrer Kategorisierung:

a. Identifikation der Akteure (Festlegung der Referenz, semantische Rollen etc.) und Reflexe ihrer Relevanz für die Ereignisvorstellung (Kategorisierung, e.g.
[+/-human], [+/-natürlich=agentiv] *usw.*)
b. Kategorisierung der Relation zwischen den Akteuren ('Ereignis'-Typologie, e.g. stativ, dynamisch, kausal effizierend, kausal affizierend usw.) 2
c. Figure/Ground-Zuordnung (Vordergrund/Hintergrund) der Akteure
d. 'Sympathie'-Markierung (Fokus usw.)
e. Weitergehende Qualifikation von Referenten ('Attribuierung', 'Possession', 'Lokalisierung' usw.)
f. Einbettung (*Junktion*) der Szene in ein gegebenes Szenario (Szenen-Koordination, Szenen-Subordination (mit Vordergrund-/Hintergrund-Information etc.), Szenarien-Topics usw.)
g. Einbettung in Wissenskontext (e.g. Zeitbezug, Raumbezug, modale Konstruktionen (Vorstellungen [epistemisch (wahrheitsbezogen), deontisch ('befehlsbezogen') usw.

→ **Ausdrucksseite** (*signifiant*): Symbolisierung von Segmenten/Elementen/Strukturen der 'Inhaltsseite' (*signifié*) mittels artikulationsbasierter (sprechbasierter) Routinen:



→ **Typologie der Ausdrucksseite:**

Eine syntaktische Struktur (als sprachliches Zeichen) kann sich ausdrücken als:

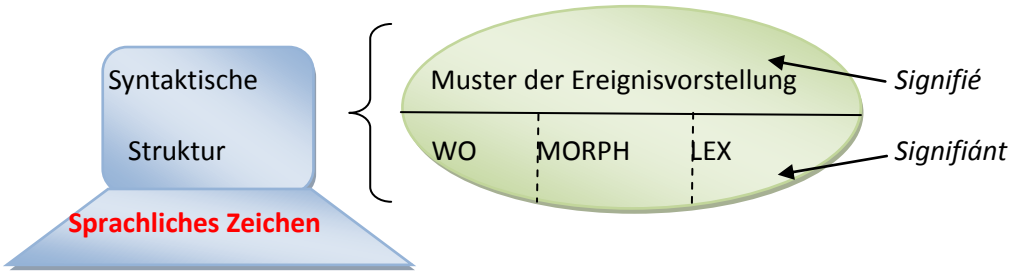
a. Wortstellungsmuster (isolierender Typ) (WO)
/'reine Syntax'/
b. Morphologisch gestützt (agglutinierender, flektierender Typ)
/Morphosyntax/
c. Lexikalisch (spezialisierte 'freie' Wortformen) (analytischer Typ)
/lexikalische Syntax/
d. Prosodie/Phonologie (prosodische ~ phonologische Varianz)
/Phonologische ~ tonale Syntax/

Nota: Diese Optionen erscheinen oft gekreuzt, vgl. Französisch:

La	*femme*	*a*	*vu*	*le*	*chien*
DEF:SG:F	woman	have:PRES:3Sg	see:PPP	DEF:SG:M	dog

WO: Isolierend: Position vor VVP (__V) > A; Position nach Verb (V__) > O
AGR: Nur A: Flektierend in Auxiliar (*a*) und PPP (*vu*)
TRANS: Analytisch (*avoir* [+ PPP])

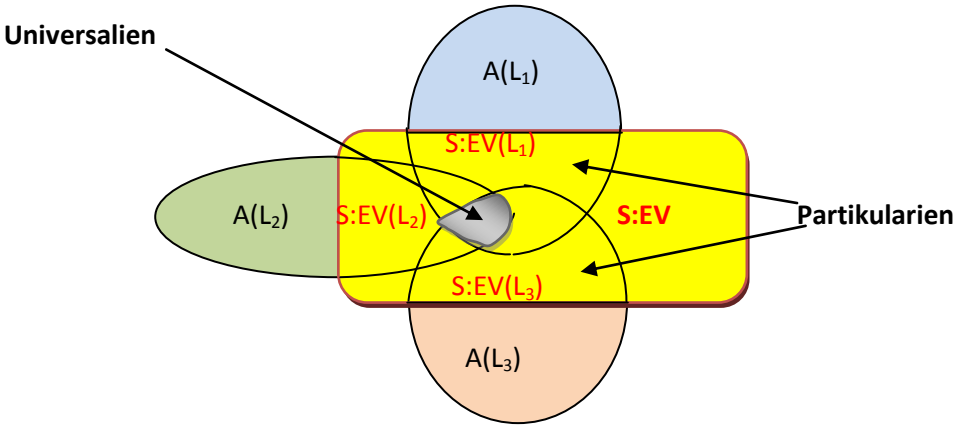
Für das sprachliche Zeichen 'Syntaktische Struktur' ergibt sich also:



3

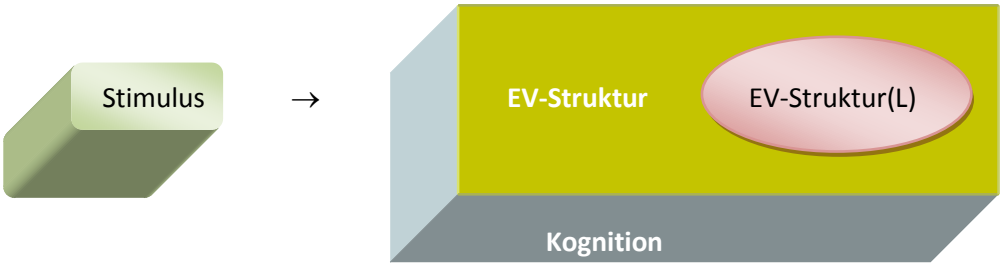
NOTA: Es ist eine Frage der (kognitiven) Sprachtypologie zu beurteilen, ob bestimmte Segmente der Struktur von Ereignisvorstellungen (*signifié*) auf der *signifiant*-Seite präferiert mit bestimmten Typen der Ausdrucksseite erscheinen.

NOTA: Als *sprachliche Zeichen* sind syntaktische Strukturen immer an den sprachlichen Ausdruck gebunden, d.h. ihre *signifié*-Seite kann nur solche Ausschnitte aus den Verfahren der Strukturierung von Ereignisvorstellungen (EV) darstellen, die auch über einen sprachlichen Ausdruck (*signifiant*) symbolisiert sind. Syntaktische Strukturen beziehen sich auf ihrer Inhaltsseite also immer auf einen **Ausschnitt** der 'Gesamtwelt' von EV-Strukturierungen, wobei die Ausschnittsetzung **sprachspezifisch bis universell** sein kann.



EV = Ereignisvorstellung, S = Syntax/Struktur, L = Sprache, 1-3 = unterschiedliche Sprachsysteme, A = Ausdruck (*signifiant*)

ERGO: Die **sprachbasierte Symbolisierung** von Strukturen der Ereignisvorstellungen bewirkt eine eigene, *weitergehende* Schematisierung von Ereignisvorstellungen. Dabei formt diese Schematisierung **nicht** die Struktur der EV selbst um (oder bedingt sie), sondern indiziert sie als 'sprachorientiert':



Also: Die Konstruktion von Ereignisvorstellungen mitsamt ihrer Strukturen ist zunächst **sprachunabhängig!** Sie werden aber **sprachspezifisch indiziert**, weitergehend schematisiert und in ihrer Struktur weitergehend reduziert, sobald sie mit einem sprachlichen Ausdruck korreliert werden, d.h. sobald sie **'als zu kommunizierend'** konstruiert werden.

Sprache bestimmt also **nicht** die Konstruktion von Ereignisvorstellungen und EV-Typen (*horribile dictu*: **Sprache bestimmt nicht das Denken**), sondern lediglich die Art und Weise, **wie** sie ausgedrückt (kommuniziert) werden.

4

→ Universalien der Strukturierung sprachbasierter Ereignisvorstellungen betreffen eher die Tatsache, *dass* bestimmte Optionen in Bezug auf eine Struktur genutzt werden, als dass eine konkrete Struktur überall präsent wäre.

Beispiel: Alle sprachlichen Äußerungen sind über grammatische Relationen symbolisiert.

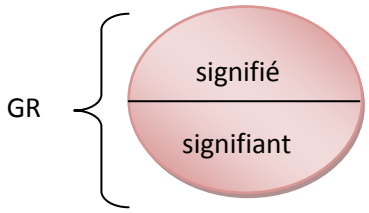
Nicht: Alle sprachlichen Äußerungen sind mindestens über die grammatische Relation X symbolisiert.

Alle sprachlich konstruierten Ereignisvorstellungen sind aus dem Basisschema $\mathfrak{R}\rightarrow\mathfrak{R}$ abgeleitet.

Nicht: Alle sprachlich konstruierten Ereignisvorstellung beinhalten das Basisschema $\mathfrak{R}\rightarrow\mathfrak{R}$.

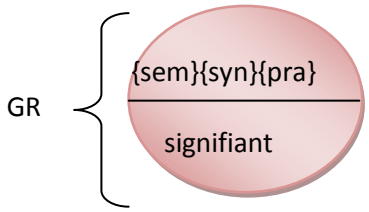
2. Relationale Primitive/Grammatische Relationen als sprachliche Zeichen (*meaning constructions*)

Jede grammatische Relation (GR) (oder: *relationale Primitive* (RP)) verfügt als sprachliches Zeichen über eine **Inhaltsseite** (*signifié*) und eine **Ausdrucksseite** (*signifiant*).

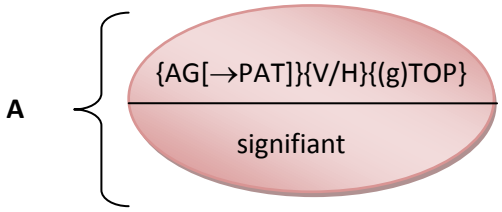


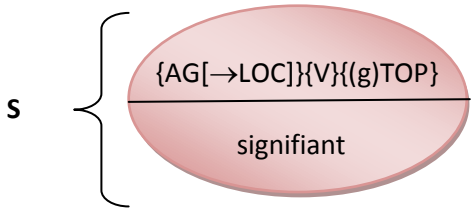
Grammatische Relationen symbolisieren also Aspekte der Strukturierung einer **sprachbasierten** Ereignisvorstellung. Zentrale Momente sind Rollenspezifikationen der Akteure in einer Ereignisvorstellung):

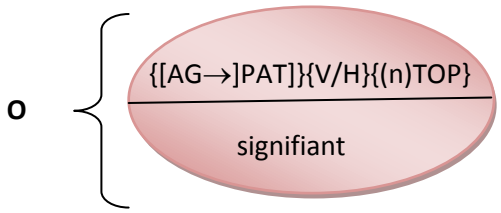
a. Semantische Rollen (AG, PAT, ADR usw.) {sem}
b. Syntaktische Rollen/Funktionen (Vordergrund/Hintergrund usw.) {syn}
c. Pragmatische Rollen/Funktionen (Topik; Fokus usw.) {pra}



Etwa:







NOTA: Die Semantik grammatischer Relationen kann nur prototypisch beschrieben werden: In den einzelnen Sprachen prägen sich die Komponenten {{sem}{syn}{pra}} unterschiedlich aus.

Die **Ausdrucksseite** einer grammatischen Relation folgt der o.g. Typologie der Ausdrucksseite syntaktischer Strukturen:

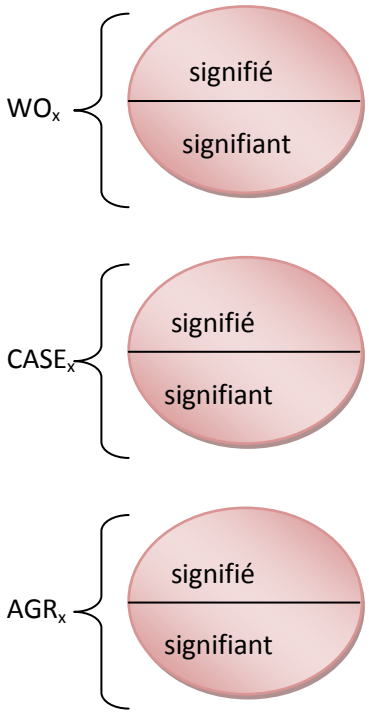
a. Wortstellungsmuster (isolierender Typ) (WO)
/'reine Syntax'/
b. Morphologisch gestützt (agglutinierender, flektierender Typ)
/Morphosyntax/
c. Lexikalisch (spezialisierte 'freie' Wortformen) (analytischer Typ)
/lexikalische Syntax/

d. Prosodie/Phonologie (prosodische ~ phonologische Varianz)
/Phonologische ~ tonale Syntax/

Kategorial werden besonders folgende Verfahren relevant:

a. Wortstellungsmuster (WO)
b. Kasus (CASE)
c. Kongruenz ~ Agreement (AGR)
d. Topik/Fokus-Verfahren (TOP)

In ihrer Realisierung stellen WO, CASE und AGR wiederum sprachliche Zeichen dar (x = irgendeine Realisierung des Verfahrens):



6

Definitionen:

a. *Word-Order*-Muster sind sprachliche Zeichen (Konstruktionen), die NPs (Phrasen mit referentiellem Wert) gegenüber der VP (oder ihrem Kern) in eine feste Position bringen, wobei die einzelnen Positionen mit einer spezifischen grammatischen Relation parallelisiert werden.

Dabei gilt die VP an Bezugsgröße (alternativ kann an der Anfang oder das Ende des Satzes als Bezugsgröße dienen, also:

VP-Bezug:

NP$_x$	:	___ V	Die GR 'x' definiert sich über die Stellung der NP *vor* der VP.
NP$_x$	:	V ___	Die GR 'x' definiert sich über die Stellung der NP *nach* der VP.
NP$_x$	:	[V ___ / ___ NP$_y$]	Die GR definiert sich über die Stellung der NP *nach* der VP, aber *vor* einer NP mit der GR 'y'.

NP_x	:	[___ VP NP_y ___]	Die GR definiert sich über die Stellung der NP *vor* der VP, aber *nach* einer NP mit der GR 'y'.

usw.

Oder:

NP_x	:	# ___	Die GR 'x' definiert sich über die Stellung der NP *am Satzanfang*.
NP_x	:	___ #	Die GR 'x' definiert sich über die Stellung der NP *am Satzende*.

Relative Positionierung zu anderen NPs:

NP_x	:	NP_y ___	Die GR definiert sich über die Stellung der NP *vor* einer NP mit der GR 'y'.
NP_x	:	___ NP_y	Die GR definiert sich über die Stellung der NP *nach* einer NP mit der GR 'y'.

usw.

Beispiel Englisch:

[*the woman*]$_{NP}$ [*saw*]$_{VP}$ [*the girl*]$_{NP}$
[*the woman*]$_{NP}$ [*came*]$_{VP}$

mit:	S:	:	___ VP	>	[the woman]
	A	:	___ VP	>	[the woman]
	O	:	VP ___	>	[the girl]

[*the woman*]$_{NP}$ [*gave*]$_{VP}$ [*the girl*]$_{NP}$ [*a book*]$_{NP}$

A	:	___ VP	>	[the woman]
O	:	[VP ___ NP:IO ___]	>	[a book]
IO	:	[VP ___ ___ NP:O]	>	[the girl]

ERGO

A=S	→	**IO**	**O**
[*the woman*]$_{NP}$	[*saw*]$_{VP}$		[*the girl*]$_{NP}$
[*the woman*]$_{NP}$	[*came*]$_{VP}$		
[*the woman*]$_{NP}$	[*gave*]$_{VP}$	[*the girl*]$_{NP}$	[*a book*]$_{NP}$

Pirahã (Mura; Brasilien) [Everett 1986: 272, 201, 206; Nichols/Bickel in WALS, feature 25]

SV	[*ti*]$_{NP}$	[*xíbogi*]$_{NP}$	[*ti-baí*]$_{VP}$
	I	milk	drink-INTENSIFIER

'Ich trinke wirklich Milch'.

AOV	[*ti*]$_{NP}$	[*gí*]$_{NP}$	[*kapiigaxiítoii*]NP	[*hoa-í*]$_{VP}$
	I	you:SG	pencil	give-PROX
	'Ich gebe dir den Stift.'			

NOTA: Viele Sprachen zeigen eine deutliche Präferenz für die Reihung A *vor* O, wenn diese durch NPs repräsentiert sind, die eine nominale Form enthalten, vgl. Deutsch (Nebensatzstellung):

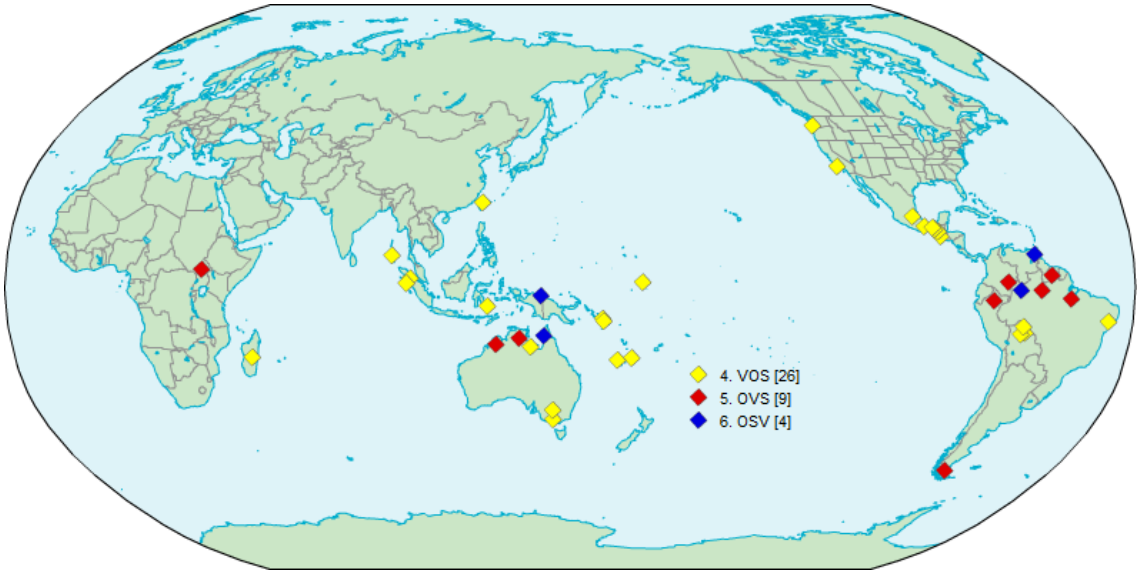
	A	**O**	→
Als	[der König]$_{NP}$	[einen Brief]$_{NP}$	[schrieb]$_{VP}$....
	S		→
Als	[der König]$_{NP}$		[kam]$_{NP}$

Arabisch:

→	**A**	**O**
kataba	l-malik-u	risāl-an
write:PERF:3Sg:M	DEF-king-NOM	letter-ACC-INDEF
'Der König schrieb einen Brief…'		

→	S
jā'a	l-malik-u
come:PERF:3Sg:M	DEF-king
'der König kam…'	

Sprachen mit klarer Präferenz für **O-A-Reihungen** sind selten (39 aus 1228 Sprachen nach Dryer in WALS), vgl. [hier 'S' (= Subject) für 'A']: 8



Aber: Sprachintern können spezifische Mechanismen zu O/IO-A-Stellungen führen, etwa Deutsch:

	A	**O**	→
Als	[der König]$_{NP}$	[den Sklaven]$_{NP}$	[schlug]$_{VP}$....
>>>			
	O	**A**	→
Als	**[ihn]$_{NP}$**	[der König]$_{NP}$	[schlug]$_{VP}$....

Oder:		**A**	**IO**	**O**	**→**
	Als	[der König]$_{NP}$	[dem Sklaven]$_{NP}$	[einen Brief]$_{NP}$	[schrieb]$_{VP}$....
>>>					
		IO	**A**	**O**	**→**
	Als	**[ihm]$_{NP}$** [der König]$_{NP}$		[einen Brief]$_{NP}$	[schrieb]$_{VP}$....
Aber:		**A**	**IO**	**O**	**→**
	Als	[er]$_{NP}$	[dem Sklaven]$_{NP}$	[einen Brief]$_{NP}$	[schrieb]$_{VP}$....
***>>>**					
		IO	**A**	**O**	**→**
	*Als	**[dem Sklaven$_{]NP}$**	[er]$_{NP}$	[einen Brief]$_{NP}$	[schrieb]$_{VP}$....

Sogenannter *Pronominal Left Shift*, gilt im Deutschen nur bei Pronomina für O oder IO, wenn A nicht = PRO ist:
Analog im deutschem Fragesatz:

	→	**O**	**A**	**O**
	Sieht		die Frau	den Mann?
	Sieht		sie	den Mann?
	Sieht		sie	ihn?
	*Sieht		ihn	sie?
	*Sieht	den Mann	sie?	
Aber:	Sieht	**ihn**	die Frau?	
~	Sieht		die Frau	ihn?

Oder (REFL):		**O**	**A**	**→**	**O**	**→**
			die Frau	wäscht	das Kind	
>>>	Als		die Frau		das Kind	wäscht
			Die Frau	wäscht	sich	
>>>	Als	sich	die Frau	wäscht		

Systematik der WO-Muster (hier nur S, A, O, VP-orientiert; alterniative WO e.g. in Subordination usw. vernachlässigt):

S=O	**S** V	V **S**	**S** V	V **S**
	A **O** V	V **O** A	**O** V A	A V **O**
L:	*Türkisch*	*Malagasy*	*Ungarinjin*	*Chontal Maya*
S=A	**S** V	V **S**	**S** V	V **S**
	O **A** V	V **A** O	**A** V O	O V **A**
L:	*Nadeb*	*Arabisch*	*Englisch*	*Hixkaryana*

NOTA: Disharmonische Typen (V in Intransitiva steht anders als V in Transitiva) sind nicht (oder nicht gut) belegt (Grund: Transitiv-Intransitiv ist der *kontinuale* Ausdruck *eines* Verfahrens, s.u.) :

9

V S	**V** S	S **V**	S **V**
A O **V**	O A **V**	**V** A O	**V** O A

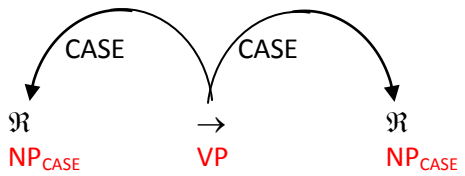
NOTA: Zu **S=A** und **S=O** siehe unten!
NOTA: Die oben genannten Muster sind nicht notwendigerweise einschlägige GR-Symbolisierungen: In vielen Fällen kommen CASE- und/oder AGR-Momente hinzu, weshalb die WO-Ebene erheblich varianter sein *kann* (vgl. Latein). Auch kann WO in Subordination anders geregelt sein als in Matrix-Sätzen usw., vgl. **Deutsch** (traditionelle Analyse):

Matrix:	S V	
	A V O	[wenn O_{PRO}, dann V O_{PRO} A in Interrogation, siehe oben]
SUB:	S V	
	A O V	[wenn O_{PRO}, dann O_{PRO} A V, siehe oben]

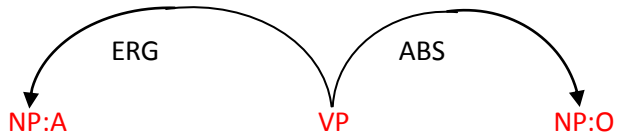
b. CASE

Zum Ganzen vgl.
http://www.lrz-muenchen.de/~wschulze/WS0708/kapro2.pdf
http://www.lrz-muenchen.de/~wschulze/WS0708/kapro3.pdf
http://www.lrz-muenchen.de/~wschulze/WS0708/kapro5.pdf
http://www.lrz-muenchen.de/~wschulze/WS0708/kapro7.pdf

CASE ist eine Symbolisierungsform grammatischer Relationen, die flexionsmorphologisch und/oder analytisch (lexikalisch) und/oder prosodisch/tonal artikuliert (d.h. substantiell mittels eines Lautes/einer Lautkette oder mittels Lautvarianz) wird. Dabei ist wie in WO die **VP** (semantisch gesehen die schematisierte Struktur der im Verb repräsentierten Ereignisvorstellung) die ***bestimmende*** Größe, weshalb CASE als eigentlich der VP zugehörige Strategie zu bezeichnen ist (traditionell: Verb-Valenz):

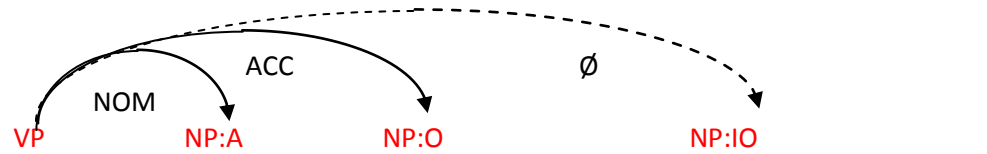


Etwa *morphologisch* (Dyirbal (NO-Australien, Dixon 1972)):



[*ba-**ŋgu**-l ŋagaŋunu*]$_{NP}$ [*yululumba-n*]$_{VP}$ [*ba-**yi** ɲalŋga*]$_{NP}$
[DEF-**ERG**-I Ngagangunu] [rock-nFUT] [DEF-**ABS**:I child]
'[Der] Ngagangunu schaukelte das Kind.'

Lexikalisch-analytisch (Hawai'i (Polynesisch, Elbert and Pukui 1979)):
NOTA: Gestrichelte Linie bedeutet, dass kein morphologischer/lexikalischer Kasus vorliegt.

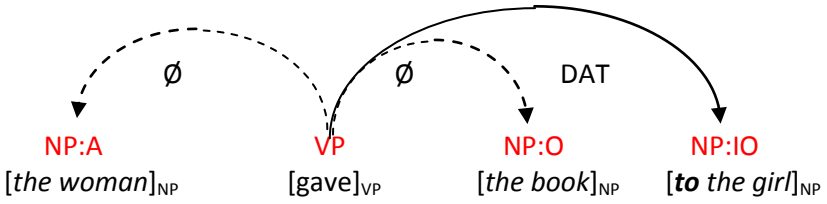


[*hā'awi*]$_{VP}$ [***'o** ia*]$_{NP}$ [***i** kālā*]$_{NP}$ [*k-ā-na keiki*]$_{NP}$
give [**NOM** he] [**ACC** money] [DEF-POSS[+ctrl]-3Sg child]

'Er gab dem Kind Geld.'

NOTA: Die Kasus-Bezeichnungen für das Hawai'i-Beispiel sind nur illustrativ und an das Muster des Deutsche angepasst.

Englisch:



NOTA: Kasusmorpheme markieren immer die ganze NP. Sie können aber an unterschiedliche Segmente der NP antreten. Hier als Beispiel für [DEF ATTR N]NP mit DEF = Artikel, ATTR = Attribut, N = Nomen], etwa:

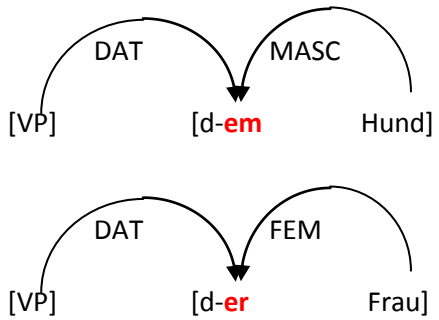
[DEF$_{CASE}$ ATTR N]
[DEF$_{CASE}$ ATTR$_{CASE}$ N]
[DEF$_{CASE}$ ATTR$_{CASE}$ N$_{CASE}$]
[DEF ATTR$_{CASE}$ N$_{CASE}$]
[DEF ATTR$_{CASE}$ N$_{CASE}$]
[DEF ATTR N]$_{CASE}$
[DEF ATTR$_{CASE}$ N]

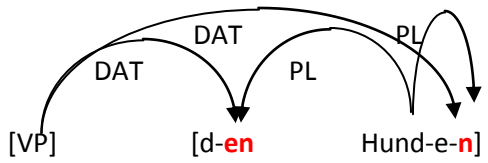
[DEF$_{CASE}$ N ATTR]
[DEF$_{CASE}$ N ATTR$_{CASE}$]
[DEF$_{CASE}$ N$_{CASE}$ ATTR$_{CASE}$]
[DEF N$_{CASE}$ ATTR$_{CASE}$]
[DEF N$_{CASE}$ ATTR$_{CASE}$]
[DEF N$_{CASE}$ ATTR]
[DEF N ATTR]$_{CASE}$ *usw.*

Vgl. Deutsch:

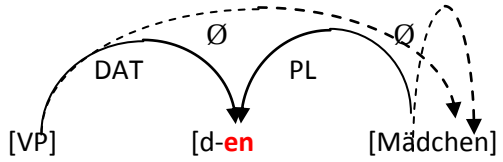
	DEF	**ATTR**	**N**
NOM	d-**er**	klein-e	Hund
DAT	d-**em**	klein-e-**n**	Hund
PL:**DAT**	d-**en**	klein-e-**n**	Hund-e-**n**

NOTA: CASE kann nicht nur die Valenz der VP reflektieren, sondern auch kategorielle Aspekte des 'Host' (der referentiellen Größe in der Nominalphrase) widerspiegeln, etwa Genus, Klasse, Numerus, usw., vgl. Deutsch DATIV:

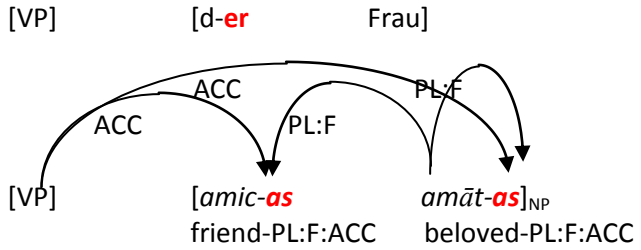




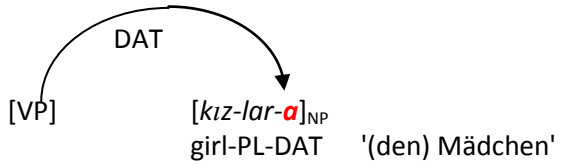
Aber:



Analog Latein (Akkusativ):



Dagegen Türkisch (Dativ):



12

NOTA: Morphologische/lexikalische CASE-Symbolisierungen grammatischer Relationen können gegenüber der Systematik der grammatischen Relationen unter- oder überdifferenziert erscheinen, vgl. (beispielhaft, a, b, c usw. = bestimmte Form der Markierung):

<table>
<tr><th>GR</th><th>CASE</th><th>CASE</th><th>CASE</th><th>CASE</th><th>CASE</th><th>CASE</th><th>CASE</th><th>CASE</th></tr>
<tr><td rowspan="2">S</td><td rowspan="3">a</td><td rowspan="2">a</td><td rowspan="3">a</td><td rowspan="2">a</td><td>a</td><td rowspan="2">a</td><td rowspan="2">a</td><td rowspan="9">Ø</td></tr>
<tr><td>b</td></tr>
<tr><td rowspan="2">A</td><td rowspan="2">b</td><td rowspan="2">b</td><td>c</td><td rowspan="2">b</td><td>b</td></tr>
<tr><td>d</td><td>c</td></tr>
<tr><td rowspan="2">O</td><td rowspan="2">b</td><td rowspan="2">a</td><td rowspan="7">b</td><td rowspan="2">c</td><td rowspan="2">e</td><td>c</td><td rowspan="6">d</td></tr>
<tr><td>d</td></tr>
<tr><td>IO</td><td>c</td><td>c</td><td>f</td><td>e</td></tr>
<tr><td rowspan="4">LOC</td><td rowspan="4">d</td><td rowspan="4">d</td><td rowspan="4">d</td><td>g</td><td rowspan="4">f</td></tr>
<tr><td>h</td></tr>
<tr><td>i</td></tr>
<tr><td>k</td></tr>
<tr><td>IA</td><td>e</td><td>a</td><td>e</td><td>l</td><td>g</td><td>e</td></tr>
</table>

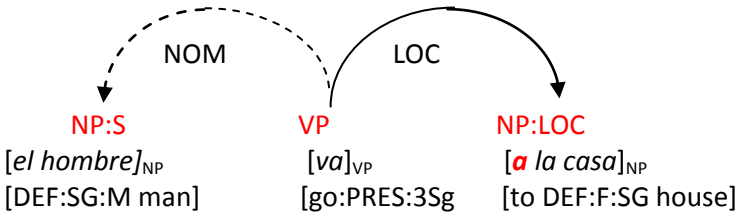
NOTA: In vielen Sprachen finden sich gemischte Systeme: Ein Teil der CASE-Symbolisierungen erfolgt morphologisch, ein anderer Teil lexikalisch-analytisch, ein dritter Teil 'isolierend' (WO)), vgl. Deutsch (nur Nomina, nur DEF, (*teil-*)*isolierend* in blau eingefärbt):

	CASE	M	F	N	PL
S	NOM	-er	-ie	-as	-ie
A	NOM				
O	ACC	-en			
IO	DAT	-em	-er	-em	-en
IA	*INSTR*	***mit*** + DAT			
LOC	*LOC*	***Prep*** + DAT/ACC			
AO	ACC	-en	-ie	-as	-ie

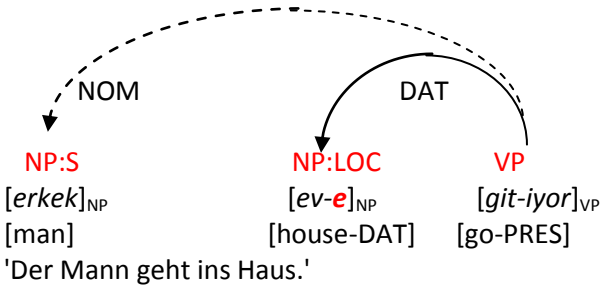
Analytische CASE-Symbolisierungen sind rot/kursiv angezeigt. "Prep" = diverse Präpositionen zur Subkategorisierung von LOC (*an, auf, über, unter, zu, in, durch* usw.).

→ Daher Unterscheidung zwischen **morphologischen (paradigmatischen) Kasus** und **analytischen Kasus** als Ausdrucksformen für CASE.

Analytisch (Spanisch)



Morphologisch (Türkisch)



NOTA: Zur Frage von **CASE**-Aspekten im **Agreement** (AGR) siehe unten.

Beispiel für eine Gegenüberstellung (Englisch – Deutsch - Aghul (Ostkaukasisch);
nur Nomina; Auswahl; morphologische Kasus in Rot):

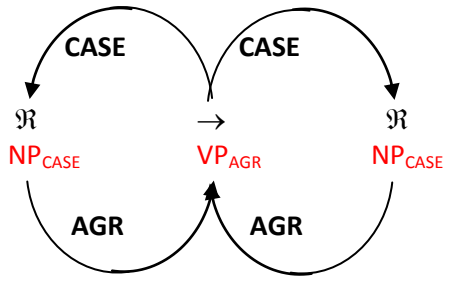
GR	Englisch		Deutsch		Aghul	
	CASE	Form	CASE	Form	CASE	Form
S	NOM	WO	NOM ~ DAT	MORPH / WO	ABS	MORPH
A	NOM	WO	NOM	MORPH / WO	ERG	MORPH
O	ACC	WO	ACC	MORPH / WO	ABS	MORPH
IO	DAT	*to* + N / WO	DAT	MORPH	DAT	MORPH
IA	INSTR	*with* + N	INSTR	*mit* + DAT	LOC	MORPH
OA	ACC	WO	ACC	MORPH	ERG ~ ABS	MORPH

POSS	GEN	MORPH, ANALYT	GEN	MORPH, ANALYT	GEN	MORPH
LOC	ESSIV	PREP + N	ESSIV	PREP + DAT	Serie+ESS	MORPH
	ALLATIV	PREP + N	ALLATIV	PREP+ ACC	Serie+ALL	MORPH
	ABLATIV	PREP + N	ABLATIV	PREP + DAT	Serie+ABL	MORPH
	TRANS	PREP + N	TRANS	PREP-ACC	Serie+TRANS	MORPH

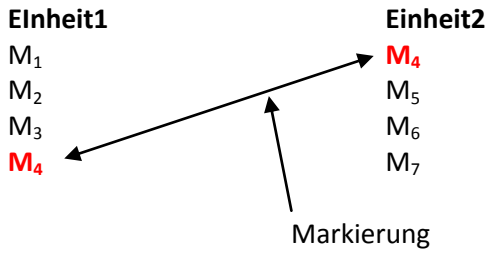
Serie: Kasusform, die den Raumbezug spezifiziert (IN, ANTE, SUB, SUPER, SUPRA, POST etc.)

c. Agreement

Agreement *im engeren Sinne* ist ein Symbolisierungsverfahren grammatischer Relationen, das auf der Abbildung von Eigenschaften von in NPs (offen oder verdeckt) repräsentierten referentiellen Einheiten in der VP beruht. AGR ist also strukturell gegenläufig zu CASE:



Grundsätzlich: **Agreement (im weiteren Sinne)** ist die **lexikalische und/oder morphologische** Markierung einer Übereinstimmung von mindestens zwei Referenten in Hinblick auf Qualitäten und/oder Quantitäten: [M_{1-n} = irgendein Merkmal der gegebenen Einheit]



Die Asymmetrie sprachlicher Äußerungen (s.o.) bedingt, dass i.d.R. ein Konstituent das Agreement auslöst, der andere das Agreement-Merkmal (auch) aufnimmt.

Dabei gilt grundsätzlich:

→ Agreement-Auslöser (auch: ***trigger***) ist IMMER ein Referent.
[Dagegengestellt: Wenn ein Relator (VP) Merkmalsauslöser ist, handelt es sich in der Regel um CASE (Kasus), s.o.]
→ Agreement-‚Empfänger' (***host***) ist in der Regel ein Relator oder eine Ableitung hieraus (Ausnahmen sind möglich), wobei auch der *trigger* selbst markiert sein kann:

	Trigger	Host
Offen/overt	AGR	AGR
Vedeckt/covert	----	AGR

Vgl. Suahili : ***ki**-su* ***ki**-kali* OFFEN
7-knife **7**-sharp
'scharfes Messer'

	m-tu *m-dogo* 1-man 1-small 'kleiner Mann'	OFFEN
Tschetschenisch:	*w-ika* *stag* I-good man(I) 'guter Mann'	VERDECKT

Typen des Agreement:

Vgl.: → **Konkordanz:**

Latein (Genus): *amic-us* *bon-us*
friend-**MASC:SG:NOM** good-**MASC:SG:NOM**
'guter Freund''

→ **Agreement im engeren Sinne:**

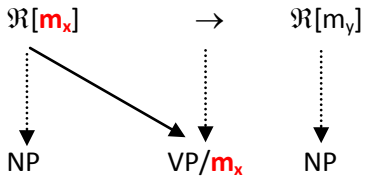
Tschetschenisch (Klasse): *stag* *w-ilxi-na*
man(I) I-weep-INFER
‚Der Mann (sagt man/jemand) hat geweint.'

Im Folgenden: AGR (Agreement) immer = Agreement im engeren Sinne!

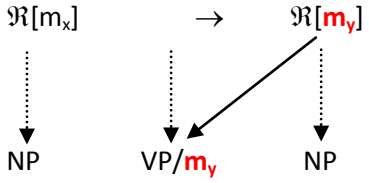
15

Also: Ein oder mehrere Referenten einer Ereignisvorstellung werden dahingehend markiert, dass ein **qualitatives** oder **quantitatives** Merkmal dieses/dieser Referenten in der Kodierung des Relators morphologisch erscheint (*referentielle Echos*).

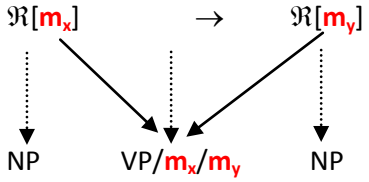
Beispielsweise (m_x, m_y = irgendwelche Merkmale des Referenten in einer NP):



Oder:

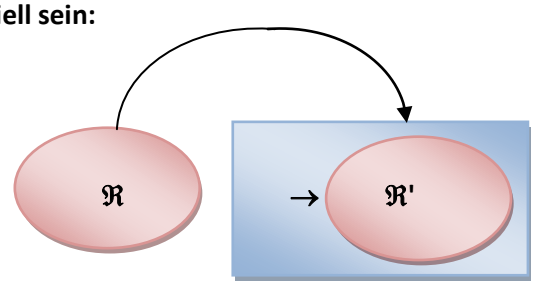


Oder:



Agreement kann total bis partiell sein:

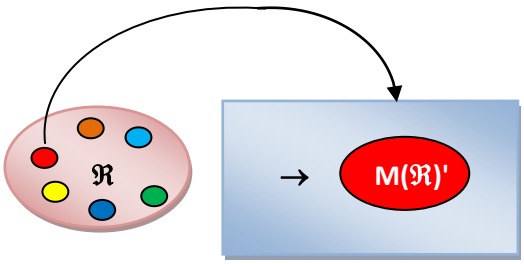
TOTAL:



N in NP **VP mit AGR zu N**

ℜ' = Abbildung von ℜ im Relator (→)

PARTIELL



N in NP **VP mit AGR zu N**

M(ℜ)' = Abbildung eines Merkmals von ℜ im Relator (→)

Verdeckt

Udisch (Ostkaukasisch)

Total: ***zu*** *ar-i-**zu***

[**I**]$_{NP}$ [come:PAST-PAST-**1Sg**]$_{VP}$

'ich kam'

vs. Russisch

Partiell: ***ja*** *pri-š-l-**a***

[**I**]$_{NP}$ [PV-come-PAST-**F:SG**]$_{VP}$

'ich (Frau) kam.'

Offen/Partiell (Russisch)

*muž-**Ø*** *priš-el-**Ø***

[man-**M:SG:NOM**]$_{NP}$ [PV-come-PAST-**M:SG**]$_{VP}$

'der Mann kam.'

*ženščin-**a*** *priš-l-**a***

[woman-**F:SG:NOM**]$_{NP}$ [PV-come-PAST-**F:SG**]$_{VP}$

'Die Frau kam.'

Merkmalstypen:

Intrinsische Merkmale (vom Referenten selbst ‚bestimmt', d.h. sind *in* ihm angelegt):

1. Numerus: Ein Referent wird in seinen quantitativen Merkmalen gespiegelt.

z.B. SG / DU / PL *usw.*

2. Klasse/Sexus/Genus: Ein Referent wird in Hinblick auf typische (oder prototypische etc.) Merkmale (Eigenschaften, Funktion ' der Welt' usw.) gespiegelt.

z.B.:	HUMAN	HUMAN/MASC	$SHAPE_1$	Genus MASC	
	nHUMAN	HUMAN/FEM	$SHAPE_2$	Genus FEM	
		nHUM/ANIMATE	$SHAPE_3$	Genus NEUTR	
		nANIMATE	$SHAPE_4$		*usw.*

Nicht intrinsische Merkmale (vom Gebrauchskontext des Referenten bestimmt):
3. Personalität: Ein Referent wird in seiner Rolle im Sprechakt gespiegelt.

z.B.	Individual	Non-Individual		
		DUAL	GROUP/PLURAL	
'Sprecher'	1	1+2	1+2+2....	Inklusiv
		1+3	1+3+3....	Exklusiv
'Hörer'	2	2+2	2+2+2...	
'De Dictu'	3	3+3	3+3+3....	

Gemischt: e.g. Arabisch (Perfektiv):

	Individual		Non-Individual			
			DUAL		GROUP/PLURAL	
'Sprecher'	1	*-tu*	1+2/3	---	1+2/3+2/3....	*-nā*
'Hörer'	2m	*-ta*	2m+2m	*-tumā*	2m+2m+2m...	*-tum*
	2f	*-ti*	2f+2f	*-tumā*	2f+2f+2f...	*-tunna*
'De Dictu'	3m	*-a*	3m+3m	*-nā*	3m+3m+3m....	*-ū*
	3f	*-at*	3f+3f	*-atā*	3f+3f+3f...	*-nā*

17

Russisch:

	nPAST	PAST
1m	-u	-Ø
1f	-u	-a
2m	-š	-Ø
2f	-š	-a
3m	-t	-Ø
3f	-t	-a
3n	-t	-o
1+2/3(+2/3...)	-m	-i
2+2(+2...)	-te	-i
3+3(+3...)	-at	-i
	PERSON/NUMERUS	KLASSE/GENUS/NUMERUS

NOTA: AGR kann e.g. in der Kategorie PERSON gegenüber der lexikalischen Kategorisierung des ℜ-Bereichs (Personalpronomina/Nomina etc.) unterbestimmt sein. Zudem können für unterschiedliche TAM-Formen etc. unterschiedliche Paradigmata gelten (s.o. Russisch), vgl. auch Deutsch:

	PRO	**PRES AGR**	**PAST AGR**
1	ich	-e	**-Ø**
2	du	-st	-st
3	ANAPH/N	**-t**	-Ø
1+2/3(+2/3...)	wir	**-en**	**-en**
2+2(+2...)	ihr	-t	-t
3+3(+3...)	ANAPH/N	**-en**	**-en**

4. Syntaktische Funktion: Ein Referent wird in Hinblick auf seine syntaktische Funktion gespiegelt (s.u.).
5. Pragmatische Funktion: Ein Referent wird in Hinblick auf seine pragmatische Funktion gespiegelt (s.u.).

NOTA: Die Merkmalstypen können auch kombiniert erscheinen (siehe oben).
NOTA: Da die VP von AGR betroffen ist (und notwendigerweise das Verb), kann das AGR-Segment auch in anderen Elementen als (nur) dem eigentlichen Verb auftreten, vgl.:

Bulgarisch:

az	*səm*	*uči-l-**a***
[**I**:NOM]$_{NP}$	[be:PRES:**1Sg**	learn-PAST-**F:SG**]$_{VP}$

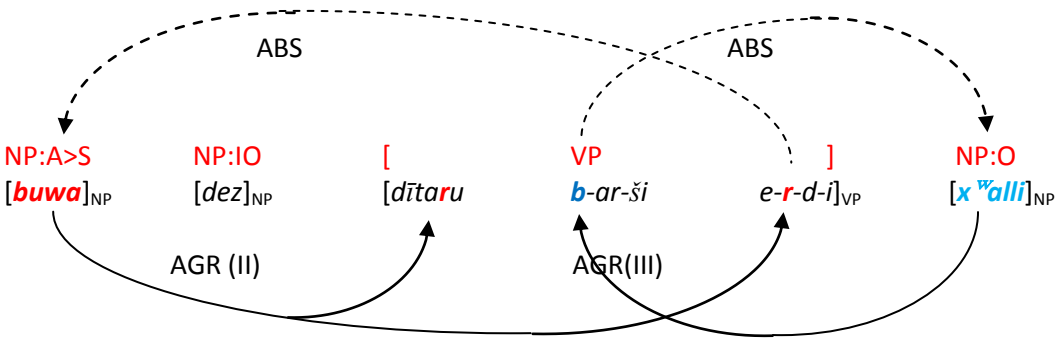
'Ich (Frau) habe gelernt'

Archi (Ostkaukasisch) [Kibrik 1979]

[*buwa*]$_{NP}$	[*dez*]$_{NP}$	[*dītaru*]$_{VP'}$	[*x ʷalli*]$_{NP}$	[***b**-ar-ši*	*e-**r**-d-i*]$_{VP}$
mother(**II**):ABS	I:DAT	early(**II**)	bread(**III**):ABS	**III**-bake-GER	do-**II**-$-PAST

'Mutter war mir in der Früh das Brot am backen' (lit. Übesetzung!)

NOTA: Im Archi-Beispiel liegt eine komplexe, klassenbasierte AGR-Struktur vor, die durch das analytische Tempus/Aspekt-Verfahren bedingt ist (sog. *Bi-Absolutive Construction*). Formal (mit Stellungsharmonisierung):



→ Wieviele und in welchen Merkmalen Referenten einer Ereignisvorstellung sprachlich über AGR gespiegelt werden, ist einzelsprachlich konventionalisiert! Die allgemeine Präferenz ist aber:

Wenn eine Sprache AGR hat, dann wird i.d.R. **zumindest** der in der Asymmetrie (s.o.) stärker gewichtete Referent gespiegelt:

Daraus folgt: AGR hat u.a. die Funktion, die stärkere Gewichtung eines ℜ anzuzeigen.

→ Polyvalenz von AGR :

Wenn AGR nur **ein(en)** Merkmal(scluster) eines ℜ spiegelt, handelt es sich um **monovalentes** AGR. Diese strukturell denkbare Option kommt i.d.R. nicht zum Tragen. De facto sind alle AGR-Strategien polyvalent:

Wenn AGR zusätzlich vom Relator (VP) stammende, am Referenten (NP) abgelegte/gespiegelte Merkmale (→ CASE/Kasus) wieder aufnimmt, handelt es sich um **polyvalentes** AGR.

Beispiel: Im Deutschen signalisiert AGR immer die nicht-intrinsische, personale Eigenschaft eines Referenten sowie seine vom Relator festgelegte ‚Rolle' (kodiert als Nominativ):

Geh-st	*du*	*in*	*d-ie*	*Stadt?*
go:PRES-**2SG:NOM**	**you(2sg)**:**NOM**	in	DEF-F:SG:ACC	town

Geh-**st** **du:NOM** in die Stadt?

Tschetschenisch:

stag-a *baga* ***y**-illi-na*
man-ERG **mouth(IV)**:**ABS IV:ABS-**open-INFER
'Der Mann hat (sagt man/jemand) den Mund geöffnet.'

stag-a **baga(IV)**:**ABS** **y**-illi-na

In der Regel reflektieren AGR-Verfahren also sowohl *Merkmale* (kategorielle 'Werte') einer referentiellen Einheit als auch die *grammatische Relation*, die ihr durch ein gegebenes Verb-Schema zugeordnet ist.

19

So gilt etwa:

	DEUTSCH	NAVAJO	SUMERISCH	ABKHAZ	ARCHI	ENGLISCH	RUSSISCH
	AGR	AGR	AGR	AGR	AGR	AGR	AGR
S	PERS	PERS	PERS/CLASS	PERS/CLASS	CLASS	[PERS]	PERS/GDR
A	PERS	PERS	PERS/CLASS	PERS/CLASS	---	[PERS]	PERS/GDR
O	---	PERS	PERS/CLASS	PERS/CLASS	CLASS	---	---
IO	---	PERS	PERS/CLASS	PERS/CLASS	---	---	---
IA	---	---	PERS/CLASS	---	---	---	---
LOC	---	PERS	PERS/CLASS	---	---	---	---
AO	---	PERS	PERS/CLASS	PERS/CLASS	---	---	---

GDR: Genus

NOTA: Sprachen, die **keine** Kasus-Paradigmatik haben, aber AGR, heißen ***Head Marking Languages***. Hier wird die grammatische Relation unmittelbar über AGR angezeigt (meist gelten aber Stellungsregelungen für die NPs), wobei eine 'personale NP' ('ich', 'du' usw.) oftmals unausgedrückt bleibt (Ø), etwa:

Abkhaz (Westkaukasisch):

[*sə-lə-də-r-x*^{w}*a-wa-it'*]$_{VP}$ [gesprochen: *səldərx*^{w}*oit'*]
1Sg:**O**-3Sg:f:**IO**-3Pl:**A**-CAUS-help-PRES-IND
'Sie lassen mich ihr helfen.'

[*a-*$^{ç\,w}$*ba*]$_{NP}$-*g*^{j}*ə* [*a-mcx*^{w}]$_{NP}$ [*Ø-rə-tax-eyt*]$_{VP}$
[DEF-two]-also [DEF-surplus] [3Sg[nHUM]:O-3PL:A-want-PAST:IND
'Beide wollten den Überschuss.'

NOTA: Innerhalb von AGR können Stellungsgregeln gelten, e.g. O-A-V (Abkhaz) oder V-A-O (Salish).

Syntaktische Subkategorisierung der NPs (bzw. der Referenten) nach Position im Vordergrund/Hintergrund als Bedingung für AGR:

→ In der VP erscheint eine Abbildung (Echo) derjenigen Referenz, die eine bestimmte syntaktische Funktion einnimmt. Oft erfolgt eine weitergehende Subkategorisierung nach PERS/CLASS usw. und ein Bezug auf bestimmte grammatische Relationen:

E.g. Deutsch: **AGR mit NP in Vordergrund** mit GR **O, IO, (seltener S)** [= Passiv-Diathesen]
Da im Deutschen in Vordergrund eigentlich nur A und S stehen kann, **verhalten sich dann NP:O und NP:IO wie NP:S** (NP:A ist dann im Hintergrund oder getilgt):

AGR (Deutsch): S, A, O>S, IO>S /PERSON

Vgl. (Stellung harmonisiert):

	V	**AGR:Vordergrund**	**H_1**	**H_2**
S	[der Mann]$_{NP:S}$	[geh-**t**$_{AGR:S}$]$_{VP}$	[in den Wald]$_{NP:LOC}$	
A	[der Mann]$_{NP:A}$	[schenkt-**t**$_{AGR:A}$]$_{VP}$	[der Frau]$_{NP:IO}$	[einen Hund]$_{NP:O}$
O>S	[ein Hund]$_{NP:O>S}$	[wird-**Ø**$_{AGR:O>S}$ geschenkt]$_{VP}$	[der Frau]$_{NP:IO}$	[von dem Mann]$_{NP:A>LOC}$
IO>S	[die Frau]$_{NP:IO>S}$	[bekomm-**t**$_{AGR:IO>S}$ geschenkt]$_{VP}$	[einen Hund]$_{NP:O}$	[von dem Mann]$_{NP:A>LOC}$
	AGR		**Kein AGR**	

NOTA: X>Y zeigt an, dass ein Referent mit der schematischen Funktion X sich **wie** eine Referent in den schematischen Funktion Y **verhält**.

20

Also: O>S = Eine NP:O verhält sich, **als wäre sie** eine NP:S
IO>S = Eine NP:IO verhält sich, **als wäre sie** eine NP:S
A>S = Eine NP:A verhält sich, **als wäre sie** eine NP:S
S>A = Eine NP:S verhält sich, als **wäre sie** eine NP:A *usw.*

Pragmatische Subkategorisierung der NPs (bzw. der Referenten) nach pragmatischen Funktionen als Bedingung für AGR:

Etwa: gTOP → AGR
nTOP → -AGR
FOC → AGR
nFOC → -AGR *usw.*

Beispiel: *Fokales Agreement* im Nordtabasaran (zusätzlich zum Agreement mit semantischen Rollen (S=A):

Nord-Tabasaran (Ostkaukasisch):

[*du-ǧu*]$_{NP}$ [***yas*** ^{w}*i*]$_{NP}$ [*iʒi-ip'ur-d-Ø-**as**$_{AGR:POR:FOC}$*]$_{VP}$
ANPAH-ERG **my** brother good-do:IMPERF-LV:PRES-3Sg-**1Sg:POSS**
'Er behandelt MEINen Bruder.'

[*du-ǧu*]$_{NP}$ [***yaw*** ^{w}*i*]$_{NP}$ [*iʒi-ip'ur-d-Ø-**aw**$_{AGR:POR:FOC}$*]$_{VP}$
ANAPH-ERG **your:SG** brother good-do:IMPERF-LV:PRES-3Sg-**2Sg:POSS**
'Er behandelt DEINen Bruder.'

[*izu*]$_{NP}$	[***iwuki***]$_{NP}$	[*gaf-ar*]$_{NP}$	[*ip'-ur-dā-z-**uki**$_{AGR:COM:FOC}$]$_{VP}$
I:ABS	**you:Sg-COM**	word-PL	do:IMPERF-LV:PRES-1Sg-**2Sg:COM**

'Ich spreche mit DIR.'

[*izu*]$_{NP}$	[***iw-'in***]$_{NP}$	[*aldarğu-nu-z-**u'in**$_{AGR:SUPER:ALL:FOC}$]$_{VP}$
I:ABS	**you:SG-SUPER:ALL**	fall-PAST-1Sg-**2Sg:SUPER:ALL**

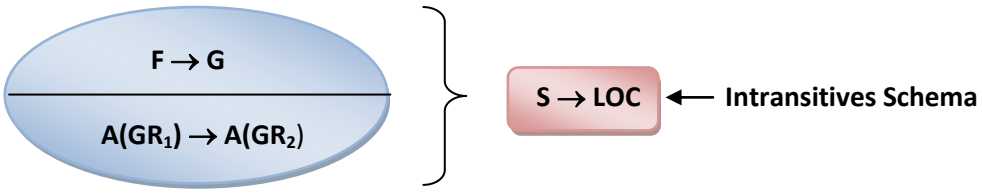
'Ich fiel auf DICH.'

3. Schematisierung nach dem Akkusativ-Ergativ-Kontinuum (AEK)

Zum Ganzen vgl.:
http://www.lrz-muenchen.de/~wschulze/AECSCHU.pdf [Achtung, large file, 25 MB!]
http://www.lrz-muenchen.de/~wschulze/SOSE09/paraaek.pdf

Grundlage: 1. Die **sprachbasierte** Schematisierung von Ereignisvorstellungen beruht auf dem zentralen Schematisierungsverfahren der Ereignisvorstellungen selbst, nämlich **Figure→ Ground (F→G)**.

2. Die Figure→Ground-Beziehung erfährt ihre sprachlichen Ausdruck (→ sprachliches Zeichen, *meaning construction*) über die **grammatischen Relationen / relationalen Primitive**, wobei die primäre Zuordnung ist:



A(GR) = Sprachlicher Ausdruck (s.o.) einer grammatischen Relation

E.g. (stark vereinfacht):

[auf d-er Straße]$_{NP}$:**LOC**
↗
[fähr-t]$_{VP}$
↗
[d-as Auto]$_{NP}$:**S**

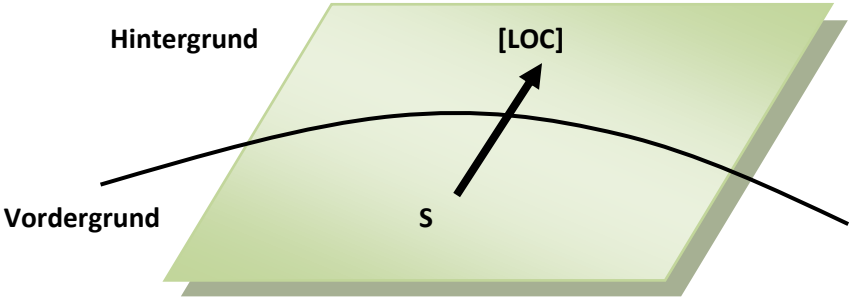
NOTA: Da in S→LOC-Schemata nur ein 'Protagonist' erscheint, kann dessen Zentralität betont werden, indem der LOC-Bereich standardmäßig *ausgeblendet* wird:

S	→	LOC		
S	→	[LOC]	=>	Intransitive(re) Strukturen

Vgl.: S1: [Das Auto]$_{NP}$:S [fährt]$_{VP}$ [Ø]$_{NP}$:LOC

S2: [Wohin?]$_{NP}$:LOC

Szenisch:



Intransitive Strukturen sind also durch das S→LOC-Schema gekennzeichnet, wobei der Bereich [LOC] standardmäßig ausgeblendet wird, aber *inferiert* werden kann.

Die Tatsache, dass in **transitiven Strukturen** die Position der VP in der Regel analog zu der in **intransitiven Strukturen** ist (siehe oben unter WO), deutet an, dass Intransitiv-Transitiv über eine **gemeinsame** Schematik definiert sind:

Intransitiv		**S**	**V**	**V**	**S**		**S**	**V**			**V**	**S**
Transitiv	A	**O**	**V**	**V**	**O**	A	**O**	**V**	A	A	**V**	**O**

Intransitiv		**S**	**V**	**V**	**S**		**S**	**V**			**V**	**S**
Transitiv	O	**A**	**V**	**V**	**A**	O	**A**	**V**	O	O	**V**	**A**

NOTA: Da LOC in Intransitiva ein optionaler Teil der Schematisierung ist, kann die Position von NP:LOC variieren, e.g. Deutsch:

[*der Mann*]$_{NP}$:S [*geht*]$_{VP}$ [*in das Haus*]$_{NP}$:LOC
[*der Mann*]$_{NP}$:A [*sieht*]$_{VP}$ [*den Hund*]$_{NP}$:O

Aber Türkisch:

[*erkek*]$_{NP}$:S [*ev-e*]$_{NP}$:LOC [*git-iyor*]$_{VP}$
man house-DAT go-PRES

[*erkek*]$_{NP}$:A [*köpeğ-i*]$_{NP}$:O [*gör-üyor*]$_{VP}$
man dog-DEF:O see-PRES

D.h. Deutsch:

Intransitiv	**S**	V	**[LOC]**
Transitiv	**A**	V	**O**

Türkisch:

Intransitiv	**S**	**[LOC]**	**V**
Transitiv	**A**	**O**	**V**

	Türkisch	Malagasy	Ungaranjin	Chontal Maya
Intransitiv	S [LOC] V	V [LOC] S	S V [LOC]	[LOC?] V S
Transitiv	A O V	V O A	O V A	A V O

	Nadeb	Arabisch	Englisch	Hixkaryana
Intransitiv	[LOC] S V	V S [LOC]	S V [LOC]	[LOC] V S
Transitiv	O A V	V A O	A V O	O V A

→ **ERGO:** Die Einbeziehung von LOC bewirkt eine deutliche 'Akkusativisierung' der WO-Schemata.
Problem: Die präverbiale Position ist in vielen Sprachen nicht über GR{sem} (= semantische Rollen) festgelegt, sondern über fokale/topikale Bedingungen: Vor der VP (oder vor V) besteht ein fixierter Fokus/Topik-Bereich (*in-situ*-Fokus/Topikfeld), in den eine fokusierte oder e.g. als nTOP definierte NP treten *muss*. So gilt e.g. für Türkisch:

Intransitiv:		S	{FOC}	V
Transitiv:	A	O	{FOC}	V

NOTA: Im Türkischen kann S/A i.d.R. nicht das Fokusfeld besetzen.

Deutsch (als Verb-Front-Sprache):

Intransitiv:	{FOC}	V	S	
Transitiv:	{FOC}	V	A	O

NOTA: Im Deutschen kann S/A das Fokusfeld besetzen und wird dann nach V getilgt:

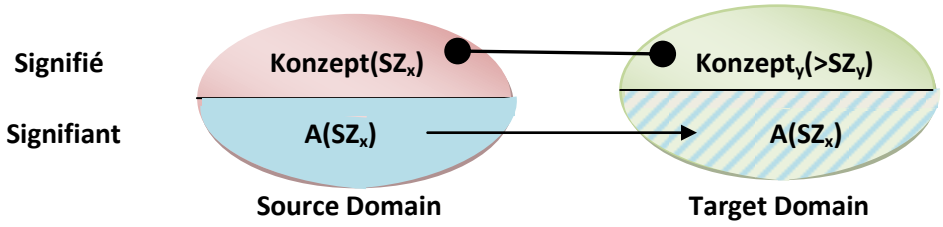
23

	FOC	V	
S/A-FOC:	[*er*]$_{NP:S}$	[[*starb*]	[*gestern*]]$_{VP}$
S/A-nFOC:	[*gestern*]$_{VP'}$	[*starb*]$_{VP}$	[*er*]$_{NP:S}$

→ Die Beziehung von S, A, O und LOC ist also von zusätzlichen Parametern bestimmt (e.g. von pragmatischen Funktionen), die die 'eigentliche' Beziehung *stören* können, aber stets auf einer Beziehung zwischen S→[LOC] und A→O.

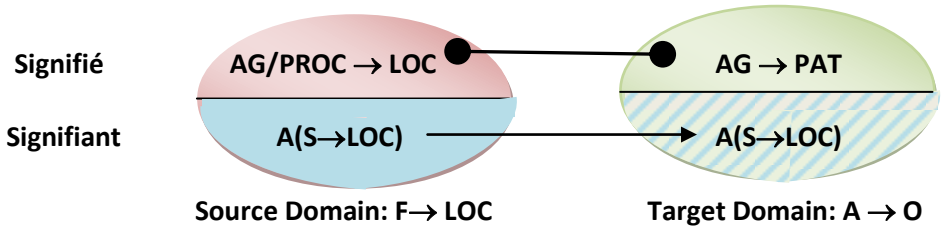
Transitive A→O-Schemata sind als *kausal* gelesene Metaphorisierungen (*target domain*) von S→LOC-Schemata (*source domain*).

Metaphorisierung: Die Nutzung der Ausdrucksseite eines bestimmten sprachlichen Zeichens (*signifiant*) zur Symbolisierung *auch* eines *anderen* Inhaltsbereichs (*signifié*) [= *target domain*], der mit der ursprünglichen/eigentlichen Inhaltsseite [= *source domain*] in einer durch unterschiedliche Faktoren motivierten Ähnlichkeitsbeziehung steht (e.g. Embodiment, Gestalt, Bewegungstyp, Funktion, Erfahrung etc., aber auch Konventionalisierung):



Lies: Die Ausdrucksseite $A(SZ)_x$ eines sprachliches Zeichen X (SZ_X) dient zur Symbolisierung eines Konzepts Y, wobei zwischen Konzept (SZ_x) und einem dann als SZ_y repräsentiertem Konzept Y eine Ähnlichkeitsbeziehung herrscht.

Hier: Das sprachliche Zeichen {F→LOC} dient zum Ausdruck i.w.S.d.W. *kausaler* Konzepte, e.g. stark vereinfacht:



Grundsätzlich gibt es **zwei Optionen** der Metaphorisierung von F→G:

a. A wird mit S assoziiert (und O mit LOC)
b. O wird mit S assoziiert (und A mit LOC)

Also:	**S**	→	**LOC**
	A	→	**O**
oder:	**S**	→	**LOC**
	O	←	**A**

24

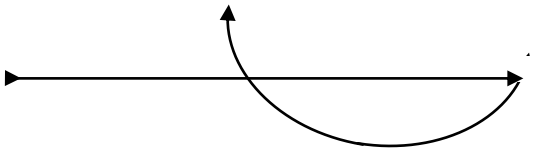
Grundlage:
Alle nach dem ℜ→ℜ-Schema konstruierten EVs sind auch über den *attention flow* (**AF**) schematisiert.

→ AF: Die Markierung von INPUT-Segmenten in Bezug auf den Grad der Aufmerksamkeit, die KOG dem INPUT-Reiz gegenüber einnimmt.

E.g: [anthroposophie.blogsport.de/.../Pruegelszene.gif]
a.

<LEHRER> <SCHLAGEN> <KIND>

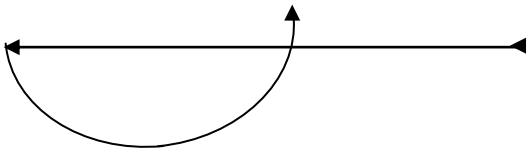
AF_1



b.

<LEHRER> <SCHLAGEN> <KIND>

AF$_2$



a.	**AF$_1$:**	*Von* <LEHRER> *zu* <KIND>	Inferenz: <SCHLAGEN>
b.	**AF$_2$**:	*Von* <KIND> *zu* <LEHRER>	Inferenz <GESCHLAGEN=WERDEN>

In Bezug auf ℜ→ℜ gilt (großes ℜ = primäre Aufmerksamkeit):

AF$_1$	ℜ	→	ℜ	[<LEHRER> <SCHLAGEN> <KIND>]
AF$_2$	ℜ	→	ℜ	[<LEHRER> <SCHLAGEN> <KIND>]

Also (imitiert): (in (a) konstruiert KOG den **sprachlichen Ausdruck** der EV erst mit Blick auf das Kind und dann auf den Lehrer, in (b) erst mit Blick auf den Lehrer und dann auf das Kind.

Vereinfacht gesagt:
In (a) liegt der Fokus auf A, in (b) auf O.

a.	**A**	→	o	[Keine Wirkung (o) **ohne Ursache (A)**]
b.	a	→	**O**	[Keine Ursache (a) **ohne Wirkung (O)**]

NOTA: Der AF ändert ***nichts*** an der Ereignisvorstellung selbst, sondern nur die (e.g. empathische) Zugangsart zu den einzelnen Referenten.

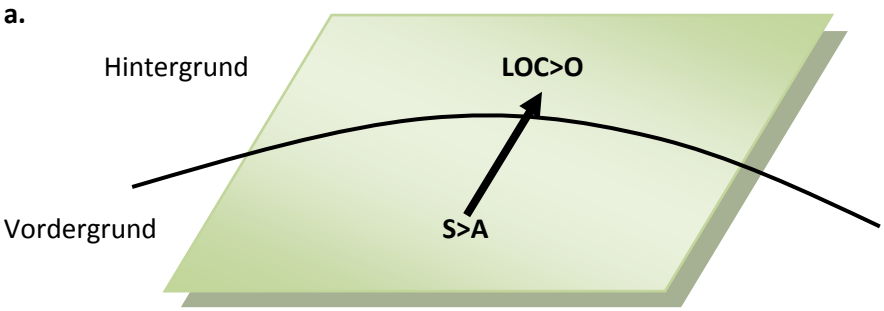
NOTA: *Information flow* (IF): Die sprachlich markierte Gliederung einer Szenen-Artikulation nach Maßgabe des 'Informationsinteresses' des kognitiven Konstrukteurs. Zusammen mit dem AF (*attention flow,* s.o.) ergibt sich der AIF (***attention information flow***) als Organisationsmoment (Schema) sprachlich ausgedrückter Ereignisvorstellungen:

DER AIF steuert maßgeblich die lineare Auflösung dreidimensional wahrgenommener Umweltreize und stellt damit auch Schemata der Linearisierung (→ *word order*).

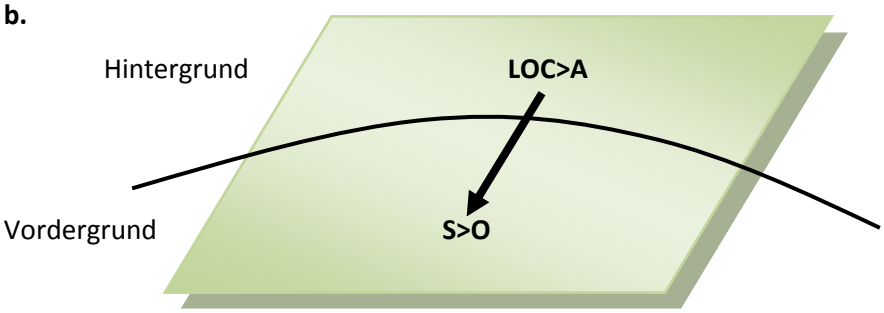
Lokalistische Hypothese der Emergenz grammatischer Relationen: Jede sprachbasierte Konstruktion einer Ereignisvorstellung beruht auf der Schematisierung des *attention flow* nach F→G, die sich als *source domain* im sprachlichen Zeichen {S→LOC} äußert. Die weitergehende Metaphorisierung hin zu {A→O} als *target domain* ist konzeptuell aus {S→LOC} abgeleitet (nicht notwendigerweise auf der Ausdrucksseite, s.u.).

Szenisch:

a.



b.

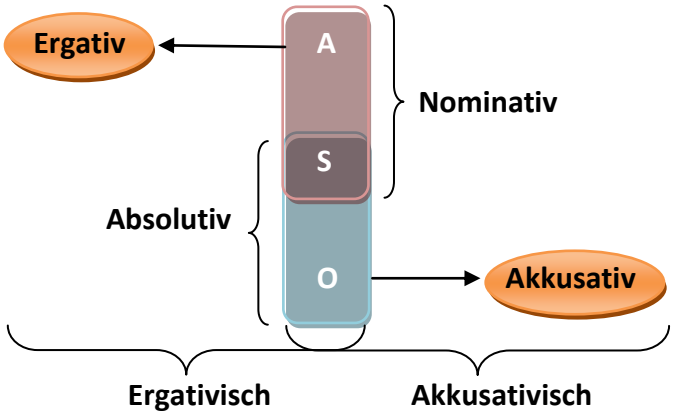


In (a) wird der **Agentive** parallel zum **Subjective** gestellt.
Starke Affinitäten des O-Bereichs zum LOC-Bereich
In (b) wird der **Objective** parallel zum **Subjective** gestellt.
Starke Affinitäten des A-Bereichs zum LOC-Bereich

In (a) ist der Komplex S=A zentriert (Vordergrund) und [LOC=]O peripher (Hintergrund).
In (b) ist der Komplex S=O zentriert (Vordergrund) und [LOC=]A peripher (Hintergrund).

Nomenklatur:

Die *kasuelle* Repräsentation der jeweiligen Peripherie ist namensgebend:



ERGO: Akkusativisch: S=A;O (lies: A verhält sich wie S, O aber anders)
Ergativisch: S=O;A (lies: O verhält sich wie S, A aber anders)

Beispiel:

Deutsch:

	S=A	→	LOC~O
S→LOC	[*d-er Mann*]$_{NP}$:**S** [DEF-M:SG:NOM man] [Nominativ]	[*geh-t*$_{AGR:S}$]$_{VP}$ [go:PRES-3Sg:PRES] [AGR→NOM]	[*in d-en Garten*]$_{NP}$:LOC [in DEF-M:SG:ACC garden] [Lokativ]
A→O	[*d-er Mann*]$_{NP}$:**A** [DEF-M:SG:NOM man] [Nominativ]	[*töt-et*$_{AGR:A}$]$_{VP}$ [kill-3Sg:PRES] [AGR→NOM]	[*d-en Hund*]$_{NP}$:O [DEF-M:SG:ACC dog] [AKKUSATIV]

	CASE	AGR	WO
S	NOM	+	1
A	NOM	+	1
O	ACC	---	2

Tschetschenisch:

	A	S=O	LOC	→
S→LOC		[*stag*]$_{NP}$:**S** [man:ABS] [Absolutiv]	[*xazbeš-ie*]$_{NP}$:LOC [garden-LOC] [Lokativ]	[*ču-d*$_{AGR:S}$*-öd-u*]$_{VP}$ [into-III-go:PRES] [AGR→NOM]
A→O	[*stag-a*]$_{NP}$:A [man-ERG] [Nominativ]	[*ž'äla*]$_{NP}$:**O** [dog:ABS] [Absolutiv]		[*d-ö*$_{AGR:O}$]$_{VP}$ [III-kill:PRES] [AGR→ABS]

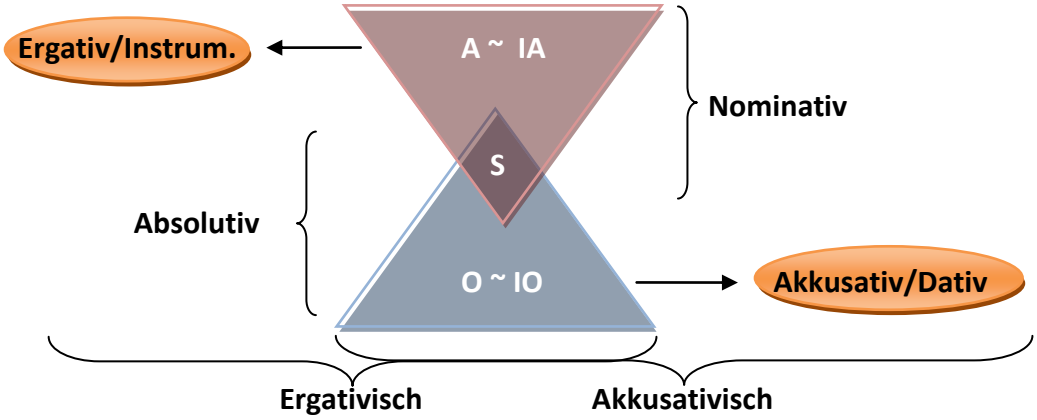
	CASE	AGR	WO
S	ABS	---	1
A	ERG	---	1
O	ABS	+	2

Nota: Tschetschenisch zeigt in WO eine stark akkusativische Orientierung!

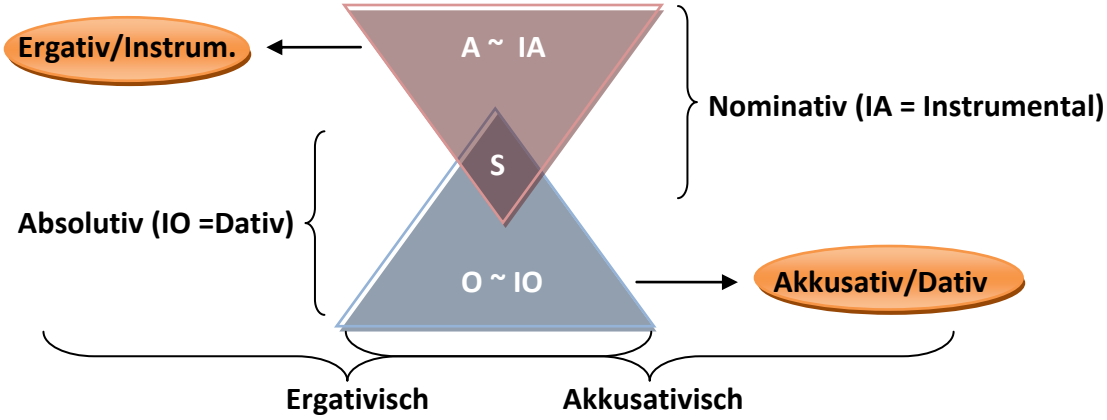
27

Erweiterung in Bezug auf 'indirekte' relationale Primitive in der Peripherie (!):

→ Da IA (*indirect agentive*) mit dem A-Bereich affiliiert ist und IO (*indirect objective)* mit dem O-Bereich affiliiert ist, *können* diese im jeweiligen Bereich mit erscheinen bzw. die jeweilige Rolle ersetzen:



Im jeweiligen Zentrum werden diese relationalen Primitive gewöhnlich getrennt markiert:



28

A→O-Schema also zu lesen (e.g.) als:

	A	→	**O**
AKK:	der Mann	schlägt	**in Bezug/in Richtung/…/dem** Hund
ERG:	**mit/bei/im/vom** Mann	schlagen=ist	der Hund

Präferierte Kasus-Kodierungen der Peripherie:

AKK:	ALLATIV, ESSIV, DATIV (~ PARTITIV)
ERG:	ABLATIV (→ GENITIV), ESSIV, INSTRUMENTAL

NOTA: Ikonische Markierung von Zentrum/Peripherie mittels deiktischer Verfahren:

AKK:	Mann[-HIER]	schlagen	Hund-**DA**	
ERG:	Mann-**DA**	schlagen	Hund[-HIER]	*usw.*

Oder:

AKK:	Mann	schlagen	Hund-**FOC**	
ERG:	Mann-**FOC**	schlagen	Hund	*usw.*

MARKIERUNGSTECHNIKEN (nur S,A,O; nur CASE, AGR, WO [WO verbzentriert, nur Ausschnitt]):

AKK

	CASE			AGR			WO	
S	Ø	a	a	JA	JA(1)	Ø	_V	V_
A	Ø	a	a	JA	JA(1)	Ø	_V	V_
O	a	b	Ø	Ø	JA(2)	JA	V_	VA_

ERG

	CASE			AGR			WO	
S	Ø	a	a	JA	JA(1)	Ø	_V	V_
A	a	b	Ø	Ø	JA(2)	JA	_OV	VO_
O	Ø	a	a	JA	JA(1)	Ø	_V	V_

Skala der AEK-Präferenz für die drei Markierungstechniken:

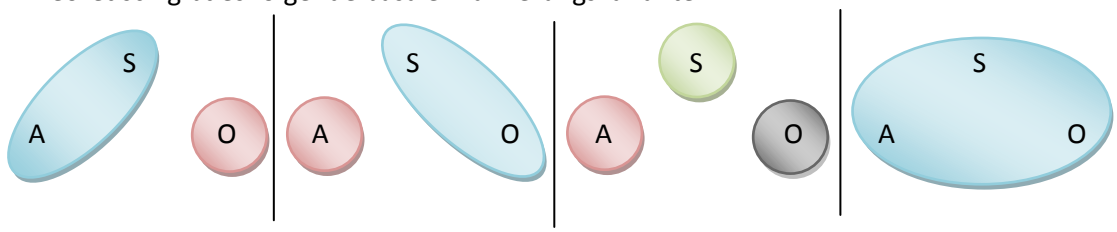
AKK ⟷ ERG
WO ⟷ AGR ⟷ CASE

NOTA: A und O müssen *immer* irgendwie (minimal) unterschieden werden (minimal wäre die lexikalische Ebene, in der *nur* die Semantik von ℜ über seine GR entscheidet):

29

	Differenzierung A vs. O				Differenzierungsgrad
Maximal	WO	CASE	AGR	LEX	4
	WO	CASE		LEX	3
	WO		AGR	LEX	
	WO	CASE	AGR		
	WO	CASE			2
		CASE	AGR		
	WO			LEX	
		CASE		LEX	
			AGR	LEX	
	WO				1
		CASE			
			AGR		
Minimal				LEX	

NOTA: Theoretisch gibt es folgende basale Markierungsvarianten:



S=A;O	**S=O;A**	**S;A;O**	**S=A=O**
Akkusativisch	**Ergativisch**	**'Tripartite'**	**'Neutral'**

Beispiel für Tripartite:

Udisch (Ostkaukasisch, hier mit definiter NP:O):

S→LOC	[*amdar*]$_{NP}$:**S**	[*šähär-e*]$_{NP}$:LOC	[*ar-i-ne*$_{\mathbf{AGR:S}}$]$_{VP}$
	man:**ABS**	town-DAT/LOC	come:PAST-PAST-3Sg
	'Der Mann kam in die Stadt.'		
A→O	[*amdar-en*]$_{NP}$:**A**	[*ǧar-a*]$_{NP}$:**O**	[*be*ˁ*ǧ-i-ne*$_{AGR:A}$]$_{VP}$
	man-**ERG**	son-**DAT**	see-PAST-3Sg
	'Der Mann sah den Jungen.'		

	CASE	AGR	WO
S	ABS	+	1
A	ERG		
O	DAT	---	2
	TRI	AKK	AKK

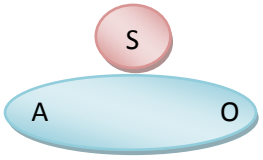
Da A und O immer irgendwie minimal differenziert sein müssen, kann das **neutrale** Schema nur als untergeordnetes Schema erscheinen, etwa:

Englisch:

S→LOC	[*the man*]$_{NP}$:S	[*came*]$_{VP}$	[*into town*]$_{NP}$:LOC
A→O	[*the man*]$_{NP}$:A	[*saw*]$_{VP}$	[*the boy*]$_{NP}$:O

	CASE	AGR	WO
S	-Ø	---	1
A			
O			2
	NEUT	NEUT	**AKK**

Analog kann nur als *Subschema* erscheinen:



***S;A=O**

4. Split-Verfahren

Grundlagen: Innerhalb der Schematisierung nach F→LOC oder A→O können Referenten (ℜ) durch den Ausdruck grammatischer Relationen markiert werden, der formal zum *anderen* Schema gehört bzw. aus dessen Erweiterung stammt (Rollen-Usurpation): Der Referent wird dargestellt ***als ob*** er einer anderen grammatischen Relation genügt. Theoretisch kann jeder ℜ so eine andere Rolle usurpieren:

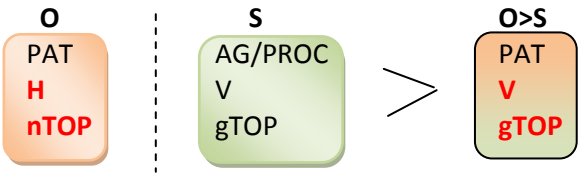
A-SPLIT	S-SPLIT	O-SPLIT	IA-SPLIT	IO-SPLIT	LOC-SPLIT
A>S	**S>A**	O>A	**IA>A**	**IO>A**	LOC>S
A>O	**S>O**	**O>S**	IA>S	**IO>S**	LOC>A
A>IO	**S>IO**	**O>IO**	IA>O	**IO>O**	**LOC>O**
A>IA	S>IA	O>IA	IA>IO	IO>IA	LOC>IO
A>LOC	S>LOC	O>LOC	IA>LOC	IO>LOC	LOC>IA

In **Fett** die gut belegten bzw. häufigeren Verfahren. Manche sind semantisch nahezu ausgeschlossen, e.g. A>O oder O>A.

NOTA: Zu lesen als A>S = ℜ:A wird kodiert als wäre ℜ ein S
S>O = ℜ:S wird kodiert als wäre ℜ ein O *usw.*

Das *als-ob*-Verhalten wird als X-SPLIT bezeichnet, wobei X für eine bestimmte basale grammatische Relation steht, also O>S ist ein O-Split, A>IO ein A-Split *usw*.

Funktion: Der funktionale Cluster {sem;syn;pra} der basalen grammatischen Relation wird angereichert mit Funktionen der entsprechenden, usurpierten Relation, e.g.



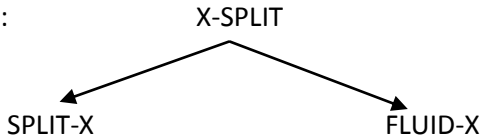
Hier: Wird ein typischerweise im ***Hintergrund*** angesiedelter, als ***New Topic*** markierter ℜ:O als S kodiert, erhält er ***Vordergrund***eigenschaften und das Merkmal ***Given Topic***….

NOTA: Zwei Basis-Typen des SPLIT:

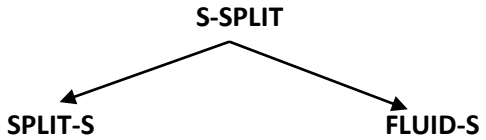
a. 'Echter' Split: Semantisch basiert, abhängig von semantischen Eigenschaften von ℜ, vom Sprecher kaum zu bereinflussen, kaum freie Wahl.

b. 'Fluid': **Pragmatisch** basiert, vom Sprecher mehr oder minder frei wählbar.

Terminologisch:

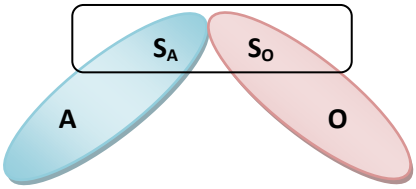


E.g.



Typische Splits (Auswahl!):

S-Split (der sog. Aktiv-Typ [horribile dictu: *Aktiv-Sprachen*]):



Beispiel: Lakhota (Sioux), nur AGR (*head marking*) und nur 1. und 2. Person:

(a) ***ma***-*wášte*
1Sg:**S>O**-good
'Ich bin gut.'

(b) ***wa***-*ʔṵ́*
1Sg:**S>A**-live
'Ich lebe.'

(c) *ksúye-**ma-ya**-ye*
hurt-1Sg:**O**-2sg:**A**-LV
'Du verletzt mich.'

(d) *ksúye-**Ø-wa**-ye*
hurt-3:Sg:**O**-1sg:**A**-LV
'Ich verletze sie/ihn.'

Paradigma:

	S_A	A	S_O	O
1	wa-		ma-	
2	ya-		ni-	
3	Ø-			
1+2	ṵ́-			
1+2/3+2/3…	ṵ-…-pí			
2+2+2	wa-…-pi		ni-…-pi	
3+3+3…	-pi			-wičha-

NOTA: Kombinatorische Strukturen (A→O, e.g. *ma-ya-* 'du mich…' usw.) sind hier vernachlässigt.

FLUID-S:

32

Yimas (Papua): [Foley 1991:197]

ama-*tmuk-t*
1Sg:**S**-fall-PERF
'Ich fiel hinunter.'

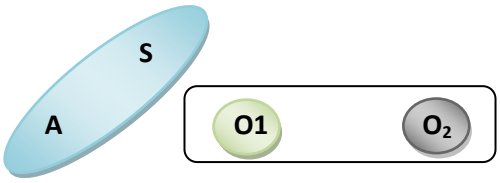
(b) *ant-**ka**-tmuk-t*
POT-1sg:**S>A**-fall-PERF
'Ich fiel beinahe hinunter (verhinderte es aber).'

Funktionen des S-Split (Auswahl):

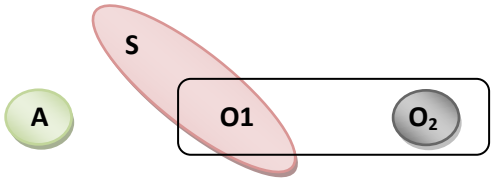
Split-S: Klassifikation von ℜ:S nach Agentivitäskriterien (willentlich, agensfähig, kontrollierend usw.)

Fluid-S: Erhöhung oder Verminderung des Kontrollgrads von ℜ:S in Bezug auf die Ereignisvorstellung.

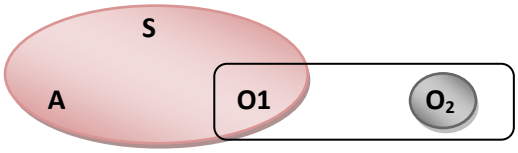
O-Split (traditionell: 'DOM' = *Differentielle Objektmarkierung*):



Oder:



Oder:



Beispiele:

Spanisch:	**A**	→	**O**	
A→**O**	[*yo*]$_{NP}$:A [I:NOM]	[*veo*]$_{VP}$ [see:PRES:1Sg]	[***la casa***]$_{NP}$:**O** [DEF house]	'Ich sehe das Haus'
A→**O>IO**	[*yo*]$_{NP}$:A [I:NOM]	[*veo*]$_{VP}$ [see:PRES:1Sg]	[***a la mujer***]$_{NP}$:**O>IO** [to DEF house]	'Ich sehe die Frau.'

Russisch:	**A**	→	**O**
A→**O**	[*ja*]$_{NP}$:A [I:NOM] 'Ich sehe die Frau.'	[*viž-u*]$_{VP}$ [see-1Sg:PRES]	[*ženščin-**u***]$_{NP}$:**O** [woman-**F:SG:ACC**]
A→**O>PART**	[*ja*]$_{NP}$:A [I:NOM] 'Ich sehe den Jungen.'	[*viž-u*]$_{VP}$ [see-1Sg:PRES]	[*mal'čik-**a***]$_{NP}$:**O>PART** [boy-**M:SG:GEN**]

Udisch:	**A**	**O**	→
A→**O**	[*amdar-en*]$_{NP}$:A man-ERG 'Der Mann aß Brot.'	[*śum*]$_{NP}$:**O** bread:**ABS**	[*kä-i-ne*]$_{VP}$ eat:PAST-PAST-3Sg
A→**O>LOC**	[*amdar-en*]$_{NP}$:A man-ERG 'Der Mann aß **das** Brot.'	[*śum-**a***]$_{NP}$:**O>LOC** bread-**DAT/LOC**	[*kä-i-ne*]$_{VP}$ eat:PAST-PAST-3Sg

33

Funktionen des O-Splits:

1. SPLIT-O: Semantische Eigenschaften von $\mathfrak{R}$ (e.g. HUM vs. nHUM, MASC vs. nMASC usw.)
2. FLUID-O: Pragmatische Zuweisungen zu $\mathfrak{R}$ (e.g. DEF vs. nDEF)

O-Split: O>LOC:

A→**O**	[Ich]$_{NP}$:A	[lese]$_{VP}$	[das Buch]$_{NP}$:**O**
A→**O>LOC**	[Ich]$_{NP}$:A	[lese]$_{VP}$	[**in dem** Buch]$_{NP}$:**O>LOC**

NOTA: Dieser Typ von Split kann auch als Diathese gelesen werden (siehe unten).

A-Split:

Udisch (Vart.):	**A**	**O**	→
A→O	[*amdar-**en***]$_{NP}$:**A** man-**ERG** 'Der Mann aß Brot.'	[*śum*]$_{NP}$:O bread:ABS	[*kä-i-**ne***]$_{VP}$ eat:PAST-PAST-**3Sg**

A>IO→O	[*adamar-**a***]$_{NP}$:**A>IO**	[*śum*]$_{NP}$:O	[*buq'-i-**t'u***]$_{VP}$
	man-**DAT**	bread:ABS	want:PAST-PAST-3Sg:IO
	'Der Mann wollte Brot.'		

Yimas (Papua) [Foley 1991:205] **: O-A-V**

A→O	***pu**-ka-tay-Ø*
	3Pl:O-1Sg:A-see-PERF
	'Ich sah sie.'

A>S→O	***pu**-na-tay*
	3Pl:A>S-1Sg:O-see-PERF
	'Sie sahen mich.'

NOTA: *pu-* (3Pl) ist ergativisch S=O.

Funktionen des A-Splits:

Oftmals Reduktion der Agentivität von ℜ:A, etwa modal, potential, Negation, Anwesenheit anderer ℜ (bes. ℜ:O) mit höhrerer natürlicher Agentivität usw.

S=A-Split (Khalka-Mongolisch): [Guntsetseg & Klein, n.d., p.3119]

	[S	**→]**				
S→LOC	[[*Bold*]$_{NP}$:**S**	[*ir-sn-ii*	*daraa*]$_{VP}$]	*bi*	*yav-na.*	
	Bold:**NOM**	come-PAST-GEN	after	I	go-FUT	
	'Ich werde gehen, nachdem Bold gekommen ist.'					

S>O→LOC	[[*Bold-**ig***]$_{NP}$:**S>O**	[*ir-sn-ii*	*daraa*]$_{VP}$]	*bi*	*yav-na.*
	Bold:**ACC**	come-PAST-GEN	after	I	go-FUT
	'Ich werde gehen, nachdem Bold gekommen ist.'				

NOTA: Nur in Subordination, alternativ bisweilen auch GEN. Zu Funktionsunterschieden siehe: Schmitt, Regina (2003). *Aktanz und Kasus im Khalkha-Monglischen*. [MA, ATS Univ. München]

LOC-Split: LOC>O (Latein):

S→**LOC**	[*mulier*]$_{NP}$:S	[***in** urb-**em***]$_{NP}$:**LOC**	[*i-t*]$_{VP}$
	woman:SG:NOM	**in** town-**SG:ACC**	go:PRES-3Sg
	'Die Frau geht in die Stadt.'		

S→**LOC>O**	[*mulier*]$_{NP}$:S	[*Roma-**m***]$_{NP}$**:LOC>O**	[*i-t*]$_{VP}$
	woman-SG:NOM	Rome-**SG:ACC**	go:PRES-3Sg
	'Die Frau geht nach Rom.'		

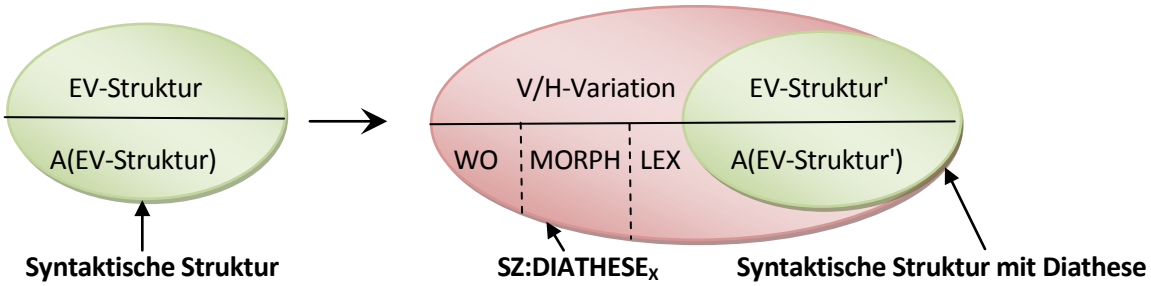
IA-SPLIT: IA>A (Deutsch):

A(→**IA**)→O	[*das Kind*]$_{NP}$:A	[*schneidet*]$_{VP}$	[*das Brot*]$_{NP}$:O	[***mit** dem Messer*]$_{NP}$:**IA**
IA>A→O	[*d**as** Messer*]$_{NP}$:**IA>A**	[*schneidet*]$_{VP}$	[*das Brot*]$_{NP}$:O	

5. Diathesen und AKK/ERG-Splits

a. Definition: **Diathese** ist die Umstellung von Referenten in Bezug auf ihre Situierung im Vordergrund/Hintergrund einer Szene.

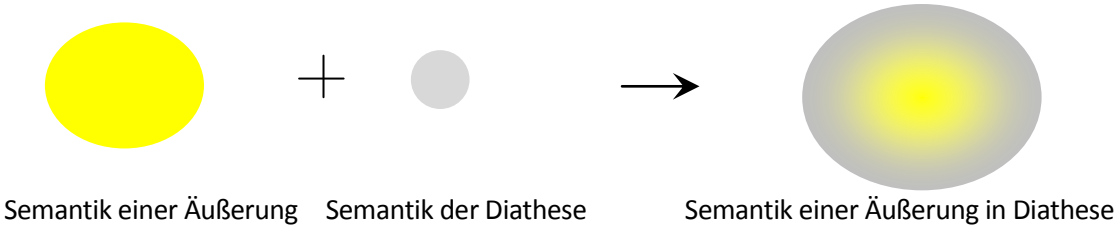
Diathesen sind sprachliche Zeichen (*meaning constructions*):



Lies: Der sprachliche Ausdruck der syntaktischen Struktur einer Äußerung wird in diathetischen Verfahren dahingehend verändert, dass er mit dem sprachlichen Ausdruck von Mustern der Vordergund-/Hintergrund-Variation (**Diathese**) angereichert wird (*blending*).

→ **Der sprachliche Ausdruck diathetischer Verfahren** kann ebenso variant sein wie andere Ausdruckformen syntaktischer Muster von Ereignisvorstellungen, also sich über Wortstellung (WO), Morphologie (MOPRH) und/oder lexikalisch (LEX) artikulieren.

→ Da in diathetischen Verfahren zwei syntaktische sprachliche Zeichen (*meaning constructions*) 'gemischt' werden (*blend*), ist eine diathetisch markierte Äußerung **semantisch immer komplexer** als die nicht diathetische Version:



→ Damit stehen Diathese-Verfahren **derivativen** Verfahren näher als flektierenden Verfahren, vgl. lexikalische Derivation:

→ Diathesen betreffen immer und nur Referenten (ℜ) *in* einer Ereignisvorstellung, da nur diese ihre Position in einer Szene verändern können. Damit sind Diathesen automatisch an *grammatische Relationen* gebunden.

NOTA: Diathesen sind *zunächst* nur Optionen der Szeneninterpretation und damit Teil einer Manipulation des *Attentio Information Flow*, hier besonders des *Informaiton Flow* (siehe oben). Nicht in jeder Sprache sind Diathesen konventionalisiert.

Sprachen *ohne* konventionalisierte Diathese-Verfahren haben keine Optionen der Vordergrund-/Hintergrund-Variation, weshalb die entsprechenden grammatischen Relationen automatisch mit Vordergrund oder Hintergrund indiziert sind. Die grammatischen Relationen sind dann in Bezug auf V/H nicht 'ausgezeichnet', weshalb besonders den **semantischen Rollen** im Cluster {sem;syn;pra) differezierende Bedeutung zukommt. Sprachen ohne Diathese heißen deshalb auch (mit Foley/Van Valin 1984) *Rollen-dominiert* (*role dominated*).

Umgekehrt sind **Sprachen *mit* konventionalisierten Diathese-Verfahren** dadurch gekennzeichnet, dass sich die grammatischen Relationen vor allem bzw. auch über die **syntaktischen Rollen**, also über eine Vordergrund-/Hintergrund-Variabilität (oder: über den 'Bezug' (*Referenz* im weiteren Sinne) auf die Perspektivgebung einer Szene) definieren (*Referenz-dominiert* (*reference dominated*):

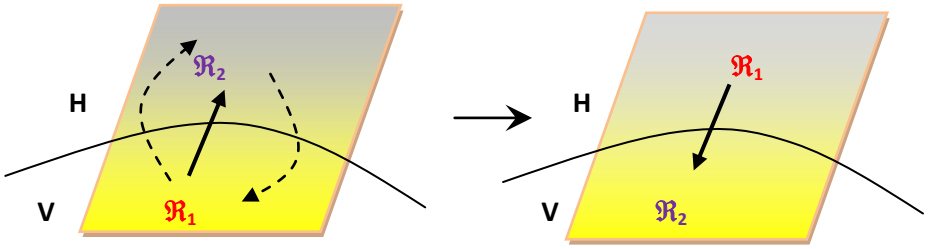
[In WALS ist die Verteilung e.g. [Anzahl der Sprachen]:

	PASSIV-Diathese	ANTIPASSIV-Diathese
Vorhanden (~ *Reference dominated*)	162	48
Fehlt (~ *Role dominated*)	211	146

→ Diathesen sind nicht der allgemeine 'Standard'.]

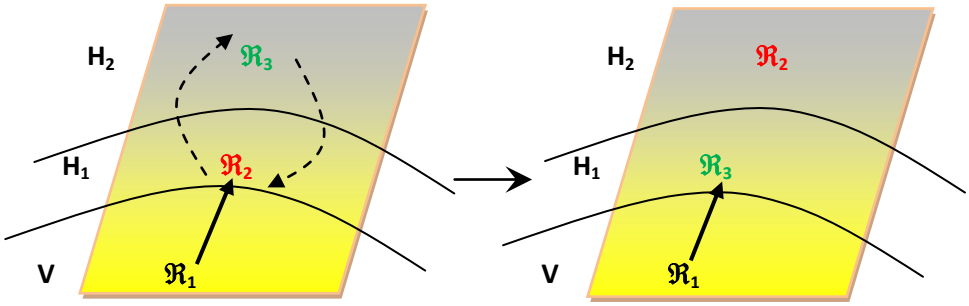
→ Primäre Bezugsgröße von Diathesen ist der Vordergrund einer Szene. Allerdings können ebenso gut 'vordergrundnahe Schichten' des Hintergrunds Bezugsgröße sein (s.u.). Generelle Muster sind e.g.:

1) Vordergrund-Bezug:

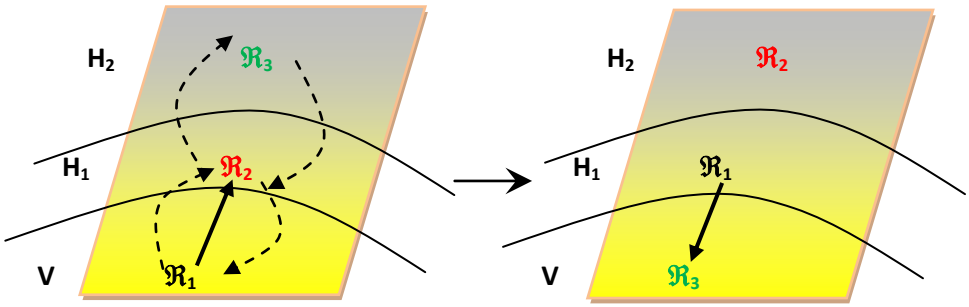


NOTA: Die Pfeilumkehrung (→ > ←) bedeutet Umstellung der Perspektive in der Ereignisvorstellung.

2) (Multipler) Hintergrund-Bezug:



3) Gekoppelt:



Vgl. Deutsch (VP vereinheitlicht):

	ℜ		ℜ	ℜ
1)	[Ich]$_{NP}$:A	[lade]$_{VP}$	[den Wagen]$_{NP}$:O	
→	[Der Wagen]$_{NP}$:O>S	[wird=beladen]$_{VP}$:PASS	[von mir]$_{NP}$:LOC/POSS	

2)	[Ich]$_{NP}$:A	[lade]$_{VP}$	[Heu]$_{NP}$:O	[auf den Wagen]$_{NP}$:LOC
→	[Ich]$_{NP}$:A	[be-lade]$_{VP}$:BE-	[den Wagen]$_{NP}$:LOC>O	[mit Heu]:$_{NP}$:O>IA

3)	[Ich]$_{NP}$:A	[lade]$_{VP}$	[Heu]$_{NP}$:O	[auf den Wagen]$_{NP}$:LOC
→	[Der Wagen]$_{NP}$:LOC>O>S	[wird=be-laden]$_{VP}$:PASS/BE-	[von mir]$_{NP}$:A>LOC/POSS	[mit Heu]$_{NP}$:O>IA

NOTA: Die Hintergrund-Diathese des Deutschen (meist mit *be-* morphologisch ausgedrückt) ist als BE- gekennzeichnet.

b. Locus des Diathesen-Ausdrucks

→ Da Diathesen an grammatische Relationen gebunden sind, erfolgt ihr Ausdruck in der Regel über **Änderungen** in der Zuordnung einer **grammatischen Relation** zu einem Referenten (ℜ). Häufig bewirkt eine Diathese neben dem ***foregrounding*** eines Referenten (NP) auch ein starkes bis totales (ausblendendes) ***backgrounding*** des 'ehemaligen' Vordergrund-Referenten, weshalb Diathesen oftmals intransitiv(er) konstruiert sind (s.u.), vgl. Deutsch:

	[*Ich*]$_{NP}$:**A**	[*packe*]$_{VP}$	[*den Koffer*]$_{NP}$:**O**
→	[*der Koffer*]$_{NP}$:**O>S**	[*wird=gepackt*]$_{VP}$	<[*von mir*]$_{NP}$:**A>LOC/POSS**>

→ In der Regel (!) setzen Diathesen die Anweseheit von zwei obligatorischen Referenten voraus, weshalb die **transitive Konstruktion A→O** der 'normale' Ausgangspunkt von Vordergrund-Diathesen ist. Allerdings finden sich auch Diathesen auf der Basis von intransitiven Konstruktionen, s.u.

In Vordergrund-Diathesen ist die 'Zielgröße' für das ***foregrounding*** also in der Regel die **grammatische Relation Subjective (S)**, die dann die eigentliche grammatische Relation eines in den Vordergrund gestellten Referenten mit der funktionalen Information *als ob* (siehe oben unter 'Splits') anreichert, e.g.

A→**O**	[*the man*]$_{NP}$:A	[*saw*]$_{VP}$	[*the dog*]$_{NP}$:**O**
O>S←A:LOC	[*the dog*]$_{NP}$:**O>S**	[*was=seen*]$_{VP}$	[*by the man*]$_{NP}$:A:LOC

Analog ist die 'Zielgröße' für das *backgrounding* in der Regel eine grammatische Relation, die in intransitiven Strukturen 'Hintergrund-typisch' ist, etwa LOC, e.g.:

A→O	[*the man*]$_{NP}$:**A**	[*saw*]$_{VP}$	[*the dog*]$_{NP}$:O
O>S←**A:LOC**	[*the dog*]$_{NP}$:O>S	[*was=seen*]$_{VP}$	[***by** the man*]$_{NP}$:**A:LOC**

Grundsätzlich können alle grammatischen Relationen diathetisch eingebunden werden. Allerdings ergeben sich in vielen Sprachen Einschränkungen, die auf einer Hierarchie der Zugänglichkeit grammatischer Relationen für Diathese-Prozesse beruht, etwa:

38

O			
O	IO		
O	IO	LOC	
O	IO	LOC	IA

Lies:
Wenn eine Sprache eine Diathese für IA kennt, kennt sie diese auch für {LOC, IO, O}.
Wenn eine Sprache eine Diathese für LOC kennt, nicht aber für IA, kennt sie diese auch für {IO, O},
Wenn eine Sprache eine Diathese für IO kennt, nicht aber für {LOC,IA}, kennt sie diese auch für {O}.

→ Die Umkehrung der Perspektive wird oft **zusätzlich** zur Änderung der GR-Markierung durch derivationsähnliche Prozesse in der Verbalphrase ausgedrückt, die oftmals auch die Intransivierung der Konstruktion anzeigen, vgl.:

	[*Ich*]$_{NP}$:**A**	[*packe*]$_{VP}$	[*den Koffer*]$_{NP}$:**O**
→	[*der Koffer*]$_{NP}$:**O>S**	[***wird**=**ge**packt**t***]$_{VP}$	<[*von mir*]$_{NP}$:**A>LOC/POSS**>

Türkish:

	[*Ali*]$_{NP}$:**A**	[*pencere-yi*]$_{NP}$:**O**	[*kapa-dı*]$_{VP}$
	Ali:NOM	window-ACC	close-PAST:3Sg:A
	'Ali schloss das Fenster.'		
→	[*pencere*]$_{NP}$:**O>S**	[*Ali taraf-ın-dan*]$_{NP}$:**A>LOC**	[*kapa-**n**-dı*]$_{VP}$
	window:NOM	Ali side-3Sg:POSS-ABL	close-**PASS**-PAST:3Sg:**S**
	'Das Fenster wurde von Ali geschlossen.'		

Chinesisch (ohne Töne) [McEnery and Xiao, n.d., p.16]:

[*wo ma*]$_{NP}$:**O>S**	[***jiao***]$_{VP}$	[*che gei*]$_{NP}$:**A**	[*zhuang-shang-le*]$_{VP'}$ (Shi 1997: 50)
I mom	**LV:PASS**	car INTENS	hit-wound-PERF

'Meine Mutter wurde von einem Auto verletzt.'

Hawai'i [Elbert & Pukui 1979]:

[*ua 'ai **'ia***]$_{VP}$	[*ka poi*]$_{NP}$:**O>S**	[*e ka wilikī*]$_{NP}$:**A>LOC**
PERF eat **PASS**	DEF poi	AG DEF turnkey/=engineer/'

'Das Poi ist von dem Techniker gegessen worden.'

Mit WO für O>S (Englisch):

	_V:S=A	V	V_:O~LOC
A→**O**	[*the man*]$_{NP}$:**A**	[*saw*]$_{VP}$	[*the dog*]$_{NP}$:**O**
O>S←A:LOC	[*the dog*]$_{NP}$:**O>S**	[***was=seen***]$_{VP}$	[***by** the man*]$_{NP}$:**A:LOC**

c. Typen der Diathese (Auswahl)

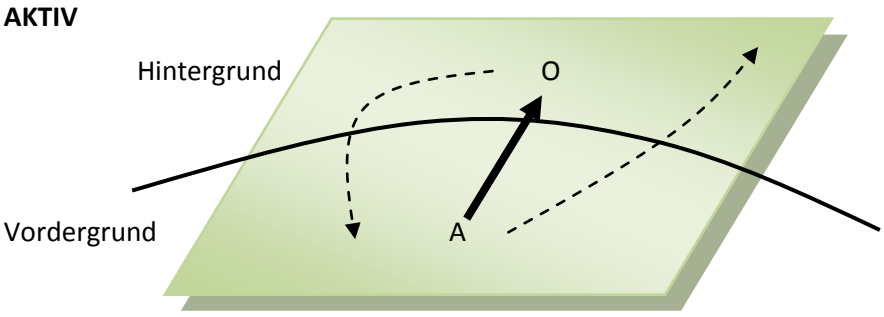
1. Vordergrund-Diathesen:

Da **S** im AEK sowohl **A** (> akkusativisch) als auch **O** (> ergativisch) entsprechen kann, ergeben sich zwei basale Diathese-Verfahren:

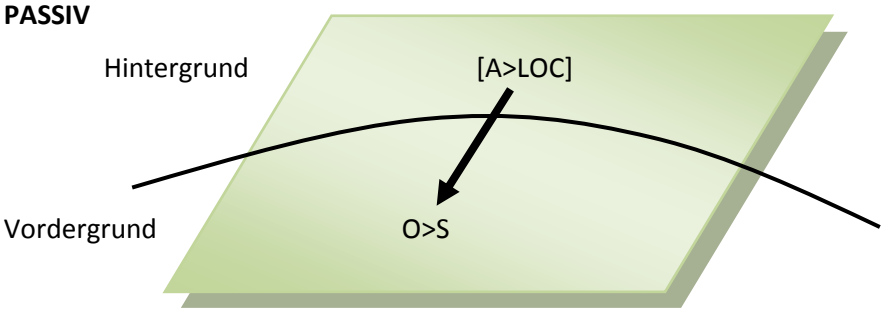
a.	PASSIV:	A	→	O	=>	O>S	←	A>LOC
b.	ANTIPASSIV:	O	←	A	=>	A>S	→	O>LOC

Szenisch:

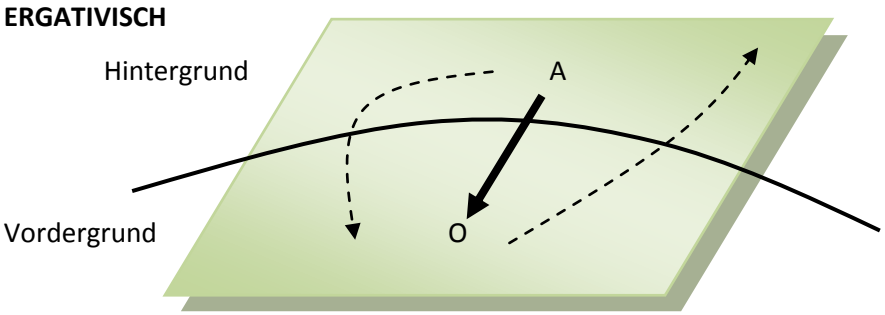
AKTIV



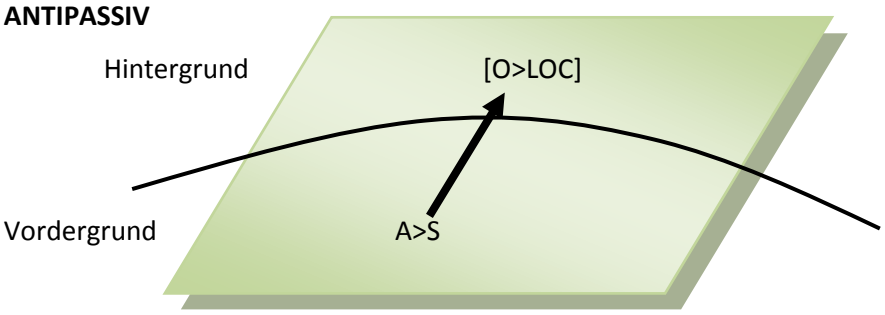
PASSIV



ERGATIVISCH



ANTIPASSIV



Also:

PASSIV (in AKK-Verfahren)

	A:V	=>	A>LOC:H (bis zur Tilgung)
	O:H	=>	O>S:V
NOTA:	A>LOC	=	A nimmt Eigenschaften von LOC an.
	O>S	=	**O nimmt Eigenschaften von S an.**

ANTIPASSIV (in ERG-Verfahren)

	O:V	=>	O>LOC:H (bis zur Tilgung)
	A:H	=>	A>S:V
NOTA:	O>LOC	=	O nimmt Eigenschaften von LOC an.
	A>S	=	**A nimmt Eigenschaften von S an.**

Funktionen (Auswahl)

	PASSIV	ANTIPASSIV
Semantisch:	Entagentivierung	Entpatientivierung
Syntaktisch:	Pivot-Erschließung von O	Pivot-Erschließung von A
	A-backgrounding ~	O-backgrounding ~
	O-foregrounding	A-foregrounding
Pragmatisch:	O-Fokus	A-Fokus
EV:	O-Pointierung	A-Pointierung
	=> Resultativ, Perfektiv etc.	=> Habitualis, Durativ etc.

Beispiele für O-Passiva siehe oben.

Beispiele für Foreground-Diathesen mit **anderen** grammatischen Relationen als O:

IA>S:

Malagasy (Randrimasimanana 2001):

A→O IA

[*n-an-didy*]$_{VP}$	[*mofo*]$_{NP}$:O	[*t'amin' ny antsy*]$_{NP}$:IA	[*i Jeanne*]$_{NP}$:A
PAST-TRANS-cut	bread	with DEF knife	DEF Jeanne

'Jeanne schnitt das Brot mit dem Messer.'

A>LOC→O IA>S

[*n-an-didi-an'*]$_{VP}$	[*i Jeanne*]$_{NP}$:A>LOC	[*mofo*]$_{NP}$:O	[*ny antsi*]$_{NP}$:IA>S
PAST-TRANS-cut-PASS:REL	DEF Jeanne	bread	ART knife

'Es war das Messer womit Jeanne das Brot schnitt'

["The knife was being=cut=with the bread by Jeanne".]

NOTA: die lokativische Markierung von A (*i Jeanne*) ist in der VP realisiert ('REL').

Vgl. O-Passiv O>S←A>LOC

[*no-didi-n'*]$_{VP}$	[*i Jeanne*]$_{NP}$:A>LOC	[*t'amin' ny antsy*]$_{NP}$:IA	[*ilay mofo*]$_{NP}$:O>S
PAST-cut-PASS:REL	DEF Jeanne	with DEF knife	DIST bread

'Das (ganze) Brot wurde von Jeanne mit dem Messer geschnitten.

IO>S:

Deutsch:

41

A→O IO

[*ich*]$_{NP}$:A [*schenke*]$_{VP}$ [*dir*]$_{NP}$:IO [*ein Buch*]$_{NP}$:O

IO>S O→A>LOC

[*du*]$_{NP}$:IO>S [*bekommst=geschenkt*]$_{VP}$ [*von mir*]$_{NP}$:A>LOC [*ein Buch*]$_{NP}$:O

Malagasy:

O←[A] IO>S	[*roso-**ana***]$_{VP}$	[*vary*]$_{NP}$:O	[*ny vahiny*]$_{NP}$:IO>S
	serve-PASS	rice	DEF guest

'den Gästen wird Reis serviert.'

Vgl. O-Passiv:

O>S←[A] IO	[***a**-roso*]$_{VP}$	[*ny vahiny*]$_{NP}$:IO	[*ny vary*]$_{NP}$:O>S
	PASS-serve	DEF guest	DEF rice

'Reis wird den Gästen serviert.'

Englisch:

A→O IO	[*the man*]$_{NP}$:A	[*gave*]$_{VP}$	[*Mary*]$_{NP}$:IO	[*a book*]$_{NP}$:O
A>LOC→O IO>S	[*Mary*]$_{NP}$:IO>S	[*was given*]$_{VP}$	[*a book*]$_{NP}$:O	[*by the man*]$_{NP}$:A>LOC

Beispiele für Antipassiva:

Chukchi (Paläosibirisch) [WALS 108, Kozinsky et al. 1988: 652]:

O←**A**	[*ʔaaček-a*]$_{NP}$:**A**	[*kimitʔ-ən*]$_{NP}$:**O**	[*ne-nlʔetet-ən*]$_{VP}$
	youth-ERG	load-ABS	3Pl:A-carry-PAST:3Sg:O
	'Die jungen Leute trugen *die* Last davon.'		
A>S→O>IA	[*ʔaaček-ət*]$_{NP}$:**A>S**	[*ine-nlʔetet-gʔe-t*]$_{VP}$	[*kimitʔ-e*]$_{NP}$:**O>IA**
	youth-PL:ABS	**AP**-carry-PAST:3Sg:S-PL:S	load-INSTR
	'Die jungen Leute trugen *eine* Last davon.'		

Nez Percé (Sahapt., Penute) [Rude 1988]

O←**A**	[*háama-ním*]$_{NP}$:**A**	[***pé**-'wiye*]$_{VP}$	[*wewúkiye-ne*]$_{NP}$:**O**
	man-ERG	3Sg:A:3SG:O-shot	elk-REF:O
	'Der Mann schoss einen Elch.'		
A>S→O>S	[*háama*]$_{NP}$:**A>S**	[***hi**-'wiye*]VP	[*wewúkiye*]$_{NP}$:**O>S**
	man:ABS	3Sg:S-shot	elk:ABS
	'Der Mann schoss Elch(e).'		

NOTA: Keine AP-Morphologie in der VP!

West Grönländisch [van Geenhoven and McNally 2005, Beispiele 18-19]

42

O←**A**	[*Juuna-p*]$_{NP}$:**A**	[*atuagaq*]$_{NP}$:**O**	[*ujar-p-a-a*]$_{VP}$
	Juuna-ERG	book:SG:ABS	look=for-IND-TRANS-3Sg:A:3Sg:O
	'Juuna sucht ein/das (bestimmte) Buch.'		
A>S→O>LOC	[*Juuna*]$_{NP}$:**A>S**	[*atuakka-mik*]$_{NP}$:**O>LOC**	[*ujar-**lir**-p-u-q*]$_{VP}$
	Juuna:ABS	book-MOD	look=for-**AP**-IND-INTR-3sg:**S**
	'Juuna sucht irgendein Buch.'		

Antipassiv (sprachabhängig) wird verwendet etwa bei nicht-singularischen, also eher unspezifischen ℜ in O-Funktion, bei generischen ℜ in O-Funktion, bei als schwach bis nicht-referentielle konstruierten ℜ, bei S=O-Pivot (e.g. Dyirbal), bei mit 'typischen' ℜ:O besetzten Ereignisvorstellungen, bei durativen, imperfektiven Ereignisvorstellungen usw.

Pseudo-Antipassiva:

Pseudo-Antipassiva (PsAP) sind Antipassiv-ähnliche Konstruktionen, denen die 'ergativische Basis' fehlt. Stattdessen sind die 'Basen' akkusativisch (oft ohne verbale PsAP-Derivation):

Deutsch:

A→**O**	[*ich*]$_{NP}$:**A**	[*lese*]$_{VP}$	[*das Buch*]$_{NP}$:**O**
A>S→**O:LOC**	[*ich*]$_{NP}$:**A>S**	[*lese*]$_{VP}$	[*in dem Buch*]$_{NP}$:**O>LOC**

NOTA: Verwandt mit PsAP sind Verfahren der Referentialisierung von Verbausdrücken (→ Verbalnomina), wobei dann der referentialisierte Verbausdruck die Position eines LOC-Akteurs einnimmt. Der eigentliche O-Akteur bei A→O-Schemata wird dann z.B. (im Deutschen) in das ref. Verb inkorporiert:

S→[LOC]	[*ich*]$_{NP}$:S	[*schwimme*]$_{VP}$	
S→**LOC→**	[*ich*]$_{NP}$:S	[*bin*]$_{VP}$	[*am Schwimmen*]$_{NP\rightarrow}$:**LOC**
A→O	[*ich*]$_{NP}$:**A**	[*lese*]$_{VP}$	[*das Buch*]$_{NP}$:O
A>S→O>LOC	[*ich*]$_{NP}$:**A>S**	[*lese*]$_{VP}$	[*in dem Buch*]$_{NP}$:**O>LOC**
A>S→O→>LOC	[*ich*]$_{NP}$:**A>S**	[***bin***]$_{VP}$	[*am Buch=lesen*]$_{NP}$:**LOC**

Zur **Inkorporation** siehe auch → Background-Diathese!

Bi-Absolutiv-Kontruktionen (horribile dictu: *binominative construction*):

In manchen Sprchen mit ergativischer Schematik kann der Vordergrund (Scheinbar?) doppelt besetzt werden:

A_H → O_V => $A>S_V$ → $O>S_V$

Beispiel **Lak** (Ostkaukasisch):

A→O [*bu-t:a-l*]$_{NP}$:**A** [***b**$_i$-a-**w**$_i$-ẋ:u-nu **b**$_i$-u-r$_i$*]$_{VP}$ [*ču$_i$*]$_{NP}$:**O**
father-SA-ERG III-buy-AOR III-be:PRES-3Sg horse:ABS
'Der Vater hat ein Pferd gekauft.'

A>S→O>S [*p:u$_j$*]$_{NP}$:**A>S** [***b**$_i$-a-**w**$_i$-ẋ:u-nu **Ø**$_j$-u-r$_j$*]$_{VP}$ [*ču$_i$*]$_{NP}$:**O>S**
father:ABS III-buy-AOR **I**-be:PRES-3Sg horse:ABS
'Der Vater[, er] hat ein Pferd gekauft.'

Zugrunde liegt die Aufspaltung eines A→O-Schemas in zwei S→[LOC]-Schemata:

Der Vater kauft ein Pferd =>	Der Vater ist [dabei, dass] ein Pferd kaufen [ist].
A→O	A>S→ [LOC] [&] O>S→ [LOC]

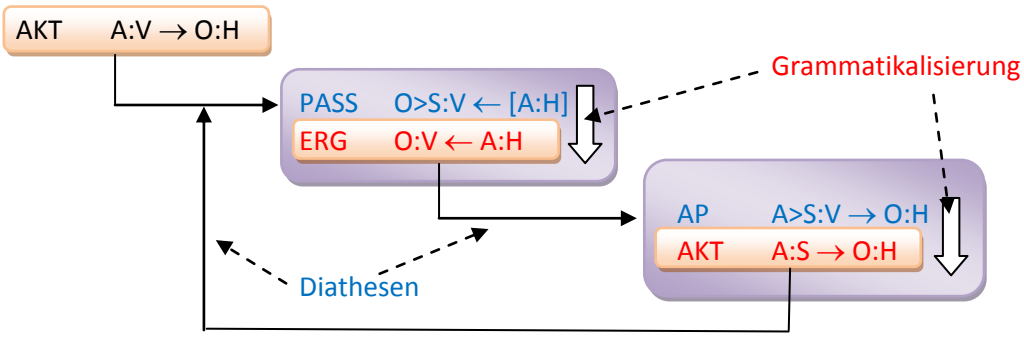
NOTA: AKK/ERG-SPLIT aus Grundlage des AEK:
ERG/Antipassiv-Split und AKK/Passiv-Split in TAM:

Systematisch:

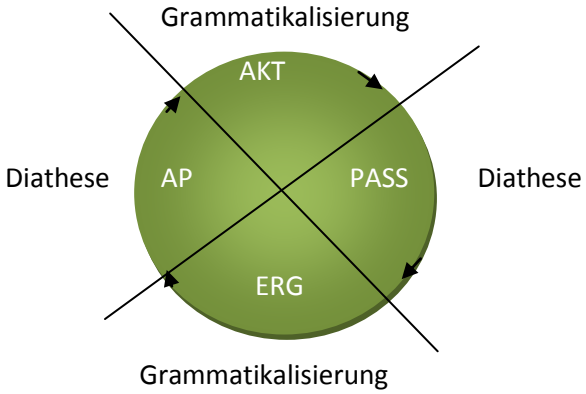
	Imperfektiv(-nonPAST)	**Perfektiv(-PAST)**
AKK	AKK	PASS (>ERG)
ERG	ANTIPASSIV (>AKK)	ERG

Grundlage: O-Pointierung ist eher perfektiv/resultativ
A-Pointierung ist eher imperfektiv/durativ

Grammatikalisierung (AEK-Zyklus) / Diathesen blau, Grammatikalisierung rot:



Als Zyklus:



44

NOTA: Der AEK-Zyklus ist nur ***eine*** Option der Entstehung bzw. Motivation von AKK- oder ERG-Verfahren!

NOTA: Andere AKK/ERG-Splits z.B. bedingt durch semantische Eigenschaften von ℜ:A. In diesem Fall wird ein Teil der referentiellen Welt mit einem bestimmten ℜ in A-Funktion nach dem akkusativischen Schema konstruiert, ein anderer Teil nach dem ergativischen Schema.

Beispiel:

ℜ:Person [1. oder 2. Person]	A→O
ℜ:Person [3. Person]	O←A

Vgl**. Udisch (Stellung von AGR vereinfacht):**

1Sg:A→3Sg:O	[*zu*]$_{NP}$:**A** I:**ABS** 'Ich aß Brot.'	[*śum*]$_{NP}$:O bread:ABS	[*kä-i-zu*]$_{VP}$ eat:PAST-PAST-1Sg:A
2Sg:A→3Sg:O	[*un*]$_{NP}$:**A** you:SG:**ABS** 'Du aßt Brot.'	[*śum*]$_{NP}$:O bread:ABS	[*kä-i-nu*]$_{VP}$ eat:PAST-PAST-2Sg:A
3Sg:A→3Sg:O	[*me-t'-in*]$_{NP}$:**A** PROX-SA-**ERG** 'Er/Sie aß Brot.'	[*śum*]$_{NP}$:O bread:ABS	[*kä-i-ne*]$_{VP}$ eat:PAST-PAST-3Sg:A

NOTA: Die entsprechende Präferenz (!) ist:

AKK ◄- ►						ERG
1Sg/2Sg	2Sg/1Sg	1/2Pl	3Sg	Nomen:SG	Nomen:PL	.....

Die konkreten Schnittstellen (*cut-off points*) sind einzelsprachlich geregelt!

2. Foreground-Diathese bei Intransitiva:

Werden Passiv-Diathesen mit S→[LOC]-Konstruktionen (Intransitiva) verwendet, ergeben sich vor allem folgende Effekte (Auswahl):

a. Die S→LOC-Konstruktion wird semantisch mit A→O-ähnlicher Semantik angereichert (S>O und Einführung eines (konzeptuellen) A)), d.h. die Ereignisvorstellung wird kausal gelesen:

S→[LOC]	[*Paul*]$_{NP}$:**S**	[*geht*]$_{VP}$
S>O>S←[A>LOC]	[*Paul*]$_{NP}$:**S>O>S**	[*wird=gegangen*]$_{VP}$

b. Die Ereignisvorstellung wird hinsichtlich des Referenten ℜ:S **generalisiert** oder **'unpersönlich'** ['Entleerung' des Vordergrunds]:

S→[LOC]	[*man*]$_{NP}$:**S**	[*schwimmt*]$_{VP}$
S→[LOC]	[*es*]$_{NP}$:**S**	[*wird=geschwommen*]$_{VP}$

c. Indirekte Affizierung eines ℜ:

Japanisch (Washio 1987:227):

S>LOC→Ø	[*sensei-ga*]$_{NP}$:TOP	[*seito-ni*]$_{NP}$:**S>LOC**	[*nak-are-ta*]$_{VP}$
	teacher-TOP	pupil-by	cry-PASS-PAST

Wörtlich: 'Der Lehrer, [es] wurde [ihm] geschrien vom Schüler.'

d. Foregrounding von anderen grammatischen Relationen:

Englisch:

S→LOC	[*Napoleon*]$_{NP}$:**S**	[*has slept*]$_{VP}$	[*in this bed*]$_{NP}$:**LOC**
LOC>S←S>LOC	[*this bed*]$_{NP}$:**LOC>S**	[*has been slept in*]$_{VP}$	[*by Napoleon*]$_{NP}$:**S>LOC**

Malagasy:

LOC>S←S>LOC	[*i-lalaov-an'*]$_{VP}$	[*i Jeanne*]$_{NP}$:**S>LOC**	[*eo*]	[*an-tokotany*]$_{NP}$:**LOC>S**
	INTR-play-PASS:REL	DEF Jeanne	there	DEF-yard

'Es war im Garten, wo Jeanne gespielt hat.'
'The yard is being played in by Jeanne.'
NOTA: die lokativische Markierung von S (*i Jeanne*) ist in der VP realisiert ('REL').

45

3. Background-Diathesen

In der Regel bedeuten Brackground-Diathese, dass ein mit der grammatische Relation LOC oder IA versehener Referent (ℜ) zusätzliche O-Eigenschaften 'erhält' (LOC>O, IA>O), wodurch bei intransitiven S→LOC-Konstruktionen S auch A-Eigenschaften 'erhält' (S>A), da O nur gegeben ist, wenn A auch gegeben ist. Demnach gibt es vor allem zwei Typen:

a.	S → **LOC**	=>	S>A → **LOC>O**
	S → [LOC] **IA**	=>	S>A → **IA>O**
b.	A → **O LOC**	=>	A → **LOC>O O>LOC**
	A → **O IA**	=>	A → **IA>O O>LOC**

NOTA: Typ (b) entspricht also dem Passiv einer Vordergrund-Diathese, wo O 'im Vordergrund des Hintergrunds' steht und in der Diathese genauso getilgt werden kann wie diathetisch verschobenes A in der eigentlichen Vordergrund-Diathese (totales *backgrounding*).

Das Verhalten von LOC bzw. IA als O bedeutet bei Intransitiva also, dass Background-Diathesen i.d.R. transitvierend wirken. Semantisch wird das F→LOC-Schema in ein kausales A→O-Schema überführt.

NOTA: Bislang exisiert noch keine umfassende Typologie von Background-Diathesen. Daher hier nur exemplarische Belege aus dem Deutschen:

(1) **Mit morphologischem Diathesen-Marker** (Deutsch ***be-***): 46

S→**LOC**

[*ich*]$_{NP}$:**S** [*singe*]$_{VP}$ [*über dich*]$_{NP}$:**LOC**

S>A→**LOC>O**

[*ich*]$_{NP}$:**S>A** [***be**-singe*]$_{VP}$ [*dich*]$_{NP}$:**LOC>O**

A→**O LOC**

[*ich*]$_{NP}$:A [*singe*]$_{VP}$ [*ein*]$_{NP}$:**O** [*über dich*]$_{NP}$:**LOC**

A→**LOC>O O>LOC**

[*ich*]$_{NP}$:A [***be**-singe*]$_{VP}$ [*dich*]$_{NP}$:**LOC>O** [*in/mit einem Lied*]$_{NP}$:**O>LOC**

NOTA: Die *be*-Diathese des Deutschen ist hochgradig lexikalisiert und nur schwach produktiv [zudem hat *be*- noch weitere Funktionen, die nicht diathetisch begründet sind, etwa Derivation von Nomina]. In vielen Fällen sind *be*-Verben aber als diathetische Verben rekonstruierbar, vgl.:

be-trachten	←	*trachten nach*
be-fahren	←	*fahren auf*
be-denken	←	*denken an*
be-mühen	←	*mühen um*
be-rufen	←	*rufen nach*
be-kommen	←	*kommen zu*
be-suchen	←	*suchen nach*

(2) **Ohne Diathesen-Marker** (vor allem S→LOC-Schemata):

S→**LOC**			
	[*ich*]$_{NP}$:**S**	[*fahre*]$_{VP}$	[*in/mit dem Auto*]$_{NP}$:**LOC**
S>A→**LOC>O**			
	[*ich*]$_{NP}$:**S>A**	[*fahre*]$_{VP}$	[*das Auto*]$_{NP}$:**LOC>O**

Formal entsprechen solche Diathesen 'umgekehrten Pseudo-Antipassiva' (s.o.), vgl.

A→O	[*ich*]$_{NP}$:**A**	[*lese*]$_{VP}$	[*das Buch*]$_{NP}$:**O**
A>S→O>LOC	[*ich*]$_{NP}$:**A>S**	[*lese*]$_{VP}$	[*in dem Buch*]$_{NP}$:**O>LOC**
S→LOC	[*ich*]$_{NP}$:**S**	[*lese*]$_{VP}$	[*in dem Buch*]$_{NP}$:**LOC**
S>A→LOC>O	[*ich*]$_{NP}$:**S>A**	[*lese*]$_{VP}$	[*das Buch*]$_{NP}$:**LOC>O**

Mit Background-Diathesen verwandt sind Verfahren der **Inkorporation**: Hierbei werden meist Hintergrund-Referenten mehr oder minder stark in die VP integriert und hochgradig dereferentialisert (→ 'quasi-adverbial'):

A→**O**	[*Ich*]$_{NP}$:A	[*habe*]$_{VP}$	[*den Fernseher*]$_{NP}$:O	[*gesehen*]$_{VP'}$
A>S→$_{/O}$	[*Ich*]$_{NP}$:A>S	[*habe fern*[*seher*]-*gesehen*]$_{VP}$		

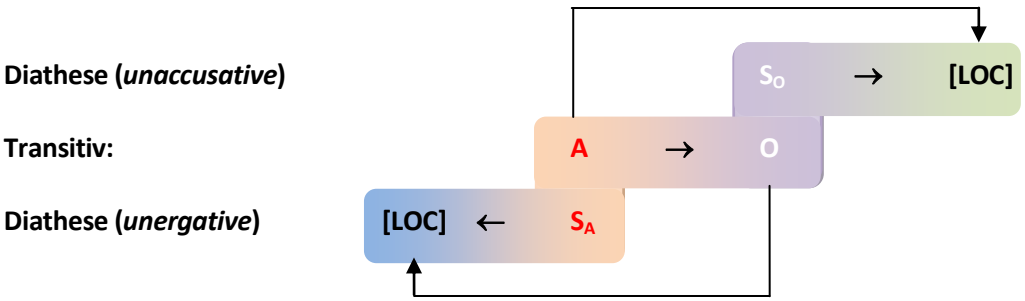
Inkorporation bewirkt also die referentielle Ausblendung eines Aktanten (sprachabhängig **S, O, LOC, IO, IA (oder Teile hiervon), nicht aber A!**) (mit unterschiedlichem Effekt → allgemeine Inkorporationstypologie, vgl. Mithun, Marianne. (1984). The evolution of noun incorporation. *Language*, 60 (4), 847-895; Mithun, Marianne. (1986). On the nature of noun incorporation. *Language*, 62 (1), 32-38; Baker, Mark C. (1988) *Incorporation: a theory of grammatical function changing*. Chicago:. University of Chicago Press.

4. Lexikalische Diathese (unaccusative/unergative)

Eine rein lexikalische Diathese basiert semantisch auf verbalen Konzepten, die sowohl das S→LOC- als auch das A→O-Schemata bedingen (*labile Verben*). Dabei gibt es analog zu AKK/ERG-Dichotomie zwei Typen:

a. In S→[LOC] hat S starke O-Eigenschaften (S_O→[LOC]): *Unaccusative verbs ~ ergative verbs*
b. In S→[LOC] hat S starke A-Eigenschaften (S_A→[LOC]): *Unergative Verbs ~ accusative verbs*

In der lexikalischen Diathese muss eine konstruktionelle Entsprechung nach dem A→O-Schema gegeben sein, also:



Beispiel (Deutsch) – Unaccusative:

A→**O**	[*ich*]$_{NP}$:A	[*brach*]$_{VP}$	[*den Kuchen*]$_{NP}$:**O**	[*in Stücke*]$_{NP}$:LOC
O>S←[A]	[*der Kuchen*]$_{NP}$:**O>S**	[*brach*]$_{VP}$		[*in Stücke*]$_{NP}$:LOC

NOTA: Im Deutschen kann das Hintergrund-A der Diathese durch einen Referenten mit der grammatischen Realtion A>IO angezeigt werden:

O>S←A>IO	[*der Kuchen*]$_{NP}$:**O>S**	[*brach*]$_{VP}$	[*mir*]$_{NP}$:A>IO	[*in Stücke*]$_{NP}$:LOC

NOTA: Die 'Unaccusative'-Diathese beruht auf einem Schema grammatischer Relationen, das (sprachabhängig!) auch basal, d.h. ohne transitives 'Analogon' existieren kann, vgl. Englisch:

O_S→[LOC]	[*der Baum*]$_{NP}$:$\mathbf{O_S}$	[*fiel*]$_{VP}$	
*A→O	*[*Emma*]$_{NP}$:A	[*fiel*]$_{VP}$	[*den Baum*]$_{NP}$:**O**

Ersatzform: Kausativisierung (hier morphologischer Kausativ):

$\mathbf{O_S}$→[LOC]	[*der Baum*]$_{NP}$:$\mathbf{O_S}$	[*fiel*]$_{VP}$	
A→$\mathbf{O_{[S]}}$ [LOC]	[*Emma*]$_{NP}$:A	[***fällte***]$_{VP}$	[*den Baum*]$_{NP}$:$\mathbf{O_{[S]}}$

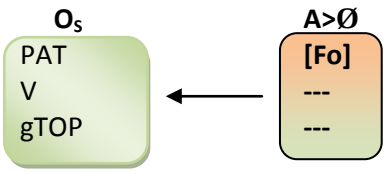
NOTA: *Unaccusative*-Konstruktionen unterliegen in vielen Sprachen (die solche kennen) vielfältigen, oft einzelsprachlich bedingte Restriktionen.

48

Gegenüber der **Passiv-Diathese** bewirkt die **Unaccusative-Diathese** eine stärkere, oft totale Ausblendung der CAUSE-Ebene von ℜ:A: ℜ:A wird in eine Art 'anonyme FORCE'-Rolle überführt und ist dann kaum inferierbar. *Wenn* ℜ:A noch erscheint, dann mit massiver Reduktion seiner Agens-Rolle, vgl. nochmals:

O>S←A>IO	[*der Kuchen*]$_{NP}$:**O>S**	[*brach*]$_{VP}$	[***mir***]$_{NP}$:A>IO	[*in Stücke*]$_{NP}$:LOC

Die Accusative-Diathese greift also in die semantischen Rolle eines Referenten ein:



Mit der Unaccusative-Diathese verwandt sind ***Antikausativa***:

NOTA: Antikausativa werden unterschiedlich definiert! Hier gemeint im Sinne der morphosyntaktisch markierten Umwandlung eines kausalen A-O-Schemas in ein O>S←A:Ø-Schemas, etwa (AC = Anticausative)::

Lezgi (Ostkaukasisch):

A→**O**	[*Ali-di*]$_{NP}$:A	[*rak'-ar*]$_{NP}$:**O**	[*aq'al-na*]$_{VP}$
	Ali-ERG	dorr-PL:ABS	close-PAST
	'Ali schloss die Türen.'		

O>S←A:Ø	[*rak'-ar*]$_{NP}$:**O>S** door-PL:ABS 'Die Türen schlossen sich.'	[*aq'al* ***ẋa***-*na*]$_{VP}$ close **become>AC**-PAST

Analog **Deutsch:**

A→O	[*Ali*]$_{NP}$:A	[*schloss*]$_{VP}$	[*die Türen*]$_{NP}$:**O**
O>S←A:Ø	[*die Türen*]$_{NP}$:**O>S**	[*schlossen* ***sich***]$_{VP}$	

NOTA: Im Deutschen (und in einer Reihe anderer Sprachen) werden Antikausativa gern über die Metaphorisierung von Reflexiv-Markierungen (am Verb) erreicht, also (**Französisch**):

O>S←A:Ø	[*Les poissons*]$_{NP}$:**O>S** DEF:PL fish:PL '(Die) Fische wurden gefangen und verkauft.'	[***se*** *pêchaient et* ***se*** *vendaient*]$_{VP}$ **REFL>AC** fish:PAST3PL and **REFL>AC** sell:PAST:3PL

Der Übergang zur Unaccusative-Diathese ist etwa im Englischen erkennbar, wenn dort **REFL>AC** ausfällt, vgl.

Deutsch: *Die Türen schlossen sich.*
Englisch: *The doors closed* ***Ø****.*

NOTA: Die Unaccusative-Diathese wir vom Antikausativ oft dadurch unterschieden, dass eine antikausative Konstruktion die Gegebenheit eines intentional kausierenden Referenten – und sei dieser noch so allgemein – zugrunde legt, während in der Unaccusative-Diathese eher eine (natural) Force-Ebene inferiert wird, also:

49

Unaccusative:

[*Paul*]$_{NP}$O$_S$	[*fällt*]$_{VP}$	[*in den Bach*]$_{NP}$:LOC	[natural force]

Anticausativ e:

[*die Türen*]$_{NP}$:O>S	[*schlossen sich*]$_{VP}$	[intentionaler Agens]

Beispiele – Unergative:

a. Als 'Diathese':

A→O	[*ich*]$_{NP}$:A	[*esse*]$_{VP}$	[*das Brot*]$_{NP}$:O
A>S→O:Ø	[*ich*]$_{NP}$:**A>S**	[*esse*]$_{VP}$	

b. Daraus abgeleitet: Generell intransitive Konstruktionen mit **massiver A-Konnotation** von S (agentive Markierung):

S>A→[LOC]	[*Paul*]$_{NP}$:**S>A**	[*telephoniert*]$_{VP}$	[*mit Maria*]$_{NP}$:LOC

NOTA: 'Split-Auxiliary'-Verfahren sind e.g. in manchen romanischen Sprachen relevant, um intransitive Unergative-Schemata von Uanccusative-Schema zu trennen, vgl.:

Frnzösisch:	*Je* ***suis*** *tombé*	'Ich bin gefallen'	[unaccusative]
	*J'****ai*** *vécu*	'ich habe gelebt'	[unergative]

- Wird fortgesetzt -

50

PS Syntax (WS 09/10)

Wolfgang Schulze

Clefts und Subordination

Inhalt:

1. Clefts und satzinitiale Topikfelder
2. Subordination
2.1 Matrixsatz-Subordination
2.2 Konstituenten-Subordination (Relativsätze)

---

1. Clefts:

Nota: Definitionen variieren! Hier:

Cleft (wörtlich 'Abspaltung, Spalte') = Extraposition [Herausnahme aus Matrix-Satz] eines NP-Ausdrucks (eines Referenten) und Einbettung in einen meist mit einer Copula markierten, also intransitiven Satzes, wobei der eigentliche Matrixsatz als untergeordneter (Neben-)Satz (oft als Relativsatz) angeschlossen wird. Dabei wird der 'gecleftete' Konstituent über ein i.d.R. anaphorisches Element wieder aufgenommen:

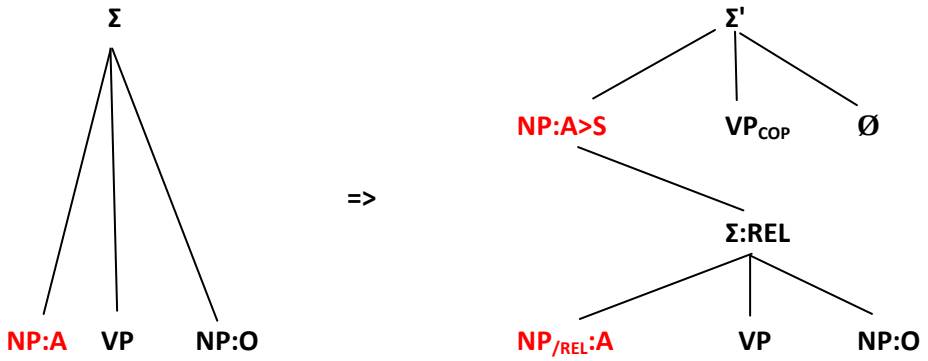
E.g.:	#		A_i	V	O_j
=>	S_i	V_{COP}	$A_{i/ANAPH}$	V	O_j
	O_j	V_{COP}	A_i	V	$O_{j/ANAPH}$

Also:	#	Die Frau	sieht	den Mann
=>	[Es ist die **Frau**]	***die***	den Mann	sieht
	[Es ist der **Mann**]	***den***	die Frau	sieht

Der eigentliche Matrix-Satz (hier 'Σ') wird *hier* zum Relativsatz, der den extrapositionieren (geclefteten) Referenten näher bestimmt.

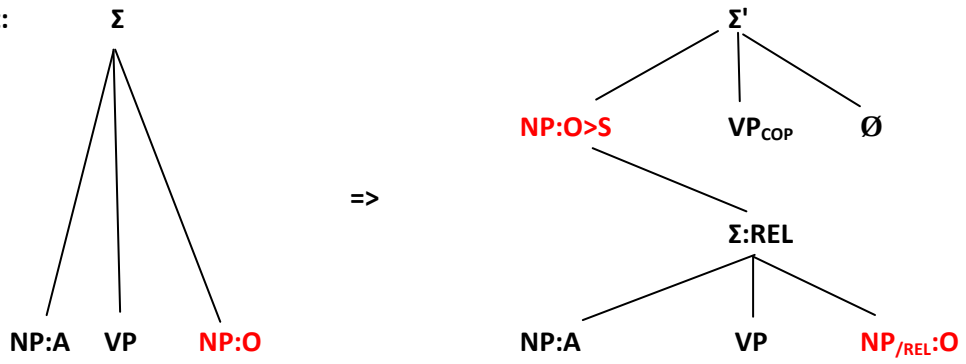
Ergo: $[\mathfrak{R}_1 \rightarrow \mathfrak{R}_2]$ => $[\mathfrak{R}_1[\mathrm{REL}{:}\mathfrak{R}_1 \rightarrow \mathfrak{R}_2] \rightarrow_{/COP}]$

Oder:

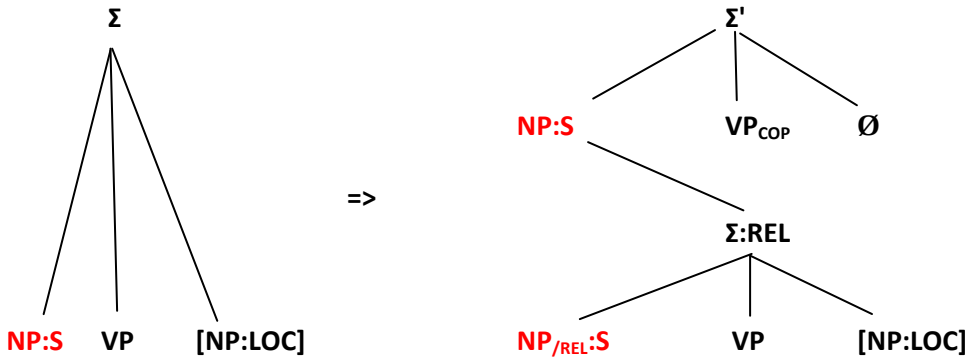


Für einen Cleft in Bezug auf andere Konstituenten gilt dasselbe, e.g.

O-Cleft:



S-Cleft:



NOTA: Im Deutschen bewirkt ein Relativsatz-basierter Cleft die entsprechende Nebensatzwortstellung (*verb-end*), wobei die Anapher Erststellung einnimmt (*pronominal left drift*):

CLEFT			REL		
		A>S/CLEFT	A	O	V
[Es]	[ist]	[der Mann]	[der]	[den Hund]	[sieht]
		O>S/CLEFT	O	A	V
[Es]	[ist]	[der Hund]	[der]	[der Mann]	[sieht]
		LOC>S/CLEFT	LOC	S	V
[Es]	[ist]	[der Garten]	[in den]	[der Mann]	[geht]

Analog in anderen **Nebensätzen** (im Deutschen nur A, O, IO und wenn ein ℜ ANAPH ist und der zweite ℜ nominal, s.u.):

A	S	V	JX	A	O	V
	[der Mann]	[erschrak]	[als]	[er]	[den Wolf]	[sah]
O	S	V	JX	O	A	V
	[der Mann]	[erschrak]	[als]	[ihn]	[der Wolf]	[sah]
IO	S	V	JX	IO	A	V
	[der Mann]	[staunte]	[als]	[ihm]	[die Frau]	[half]
Aber:	S	V	JX	A	O	V
	[der Mann]	[erschrak]	[als]	[er]	[ihn]	[sah]

NOTA: Relativsatz-basierte Clefts sind nur *eine* Option der Cleft-Konstruktion! Alternativ e.g. Konstruktionen des Typs:

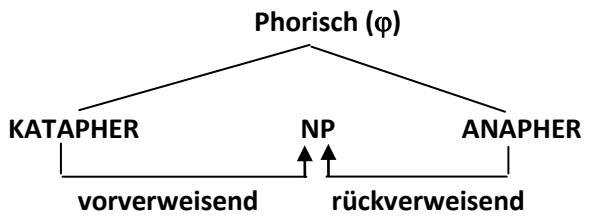
CLEFT	**Σ**	
[was den Hund *angeht*]	[**so** habe ich ihn gefüttert]	
[das ist genau]	[**was** ich wollte]	
[Pizza ist nicht]	[**wo**rauf ich Hunger habe]	*usw.*

Clefts verlangen in der Regel die Anwesenheit eines **(ana-)phorischen Elements (φ)**:

Phorische Elemente sind Abbildungen von NPs (beziehungsweise der in einer NP enthaltenen Referenz) unter massiver Reduktion der Semantik (Verallgemeinerung), oft aber mit klassifikatorischer Wirkung (Genus, Klasse, Numerus, Distanz usw.):

A	S	V	JX	**A**	O	V
	[**der Mann**]	[erschrak]	[als]	[**er**]$_{\varphi}$	[den Wolf]	[sah]
A	S	V	JX	**A**	O	V
	[**die Frau**]	[erschrak]	[als]	[**sie**]$_{\varphi}$	[den Wolf]	[sah]
A	S	V	JX	**A**	O	V
	[**das Kind**]	[erschrak]	[als]	[**es**]$_{\varphi}$	[den Wolf]	[sah]

NOTA: Zwei Formen des phorischen Verweises:



Mittel der Anapher/Katapher sind e.g. deiktische Elemente (Demonstrativa, eigenständige Anaphers/Kataphern, Personalpronomina, Personalklitika, Relativpronomina, Interrogativpronomina etc.

Etwa:

Anapher: [**den Paul**,] [**den** habe ich noch nicht gesehen]

Katapher: [ich habe **ihn** noch nicht gesehen] [, **den Paul**]

Kl. Arabisch: *ra'ai-tu* *r-rajul-a* *fī-l-madīnat-i*
see:PERF-PERF:1SG DEF-man-ACC in-DEF-town:F-GEN
'Ich sah den Mann in der Stadt.'

TOP(O):	*'innā*	*'r-**rajul**-a*	*ra'ai-tu-**hū***	*fī-l-madīnat-i*
	TOP	DEF-man-ACC	see:PERF-PERF:1SG-3SG:M	in-DEF-town:F-GEN

'Es war der Mann, den ich in der Stadt gesehen habe.'

TOP(LOC):	*'innā*	*l-**madīnat**-a*	*ra'ai-tu*	*fī-**hā***	*r-rajul-a*
	TOP	DEF-town:F-ACC	see:PERF-PERF:1SG	in-3SG:F	DEF-man-ACC

'Es war die Stadt, in der ich den Mann gesehen habe.'

Französisch:

C'est	***hier***	***qu'***	*Ella*	*a*	*mangé*	*un*	*biscuit*
DX:COP:3SG	yesterday	REL	Ella	have:PRES:3Sg	eat.PPP	INDEF:M	cookie

[Es war] GESTERN hat Ella einen Keks gegessen.

Schwedisch [Holms & Hinchliffe 2008:199; *som* = REL]

O-Cleft *Det var **en bok som** Anders skickade mig förra veckan.*

A-Cleft *Det var **Anders som** skickade mig en bok förra vecken.*

LOC-Cleft *Det var **förra veckan som** Anders skickade mig en bok.*

BASIS:	*Anders*	*skicka-de*	*mig*	*en bok*	*förra vecka-n*
	Anders	send-PAST:3SG	I:DAT	INDEF book	last week-DEF:UTR

'Ander schickte mir letzte Woche ein Buch.'

Die Anapher kann fehlen:

Türkisch [Erguvanlı 1984:166]:

***Ali**-dir*	*bu*	*mektub-u*	*yaz-an*
Ali-COP:3SG	PROX	letter-ACC	write-PART:PRES

'Es ist Ali, der diesen Brief schreibt.'

***sen**-in*	*cevab-ın-dır*	*ben-i*	*sev-in-dir-en*
you:SG-GEN	answer-2SG:POSS-COP:3SG	I-ACC	please-REFL-CAUSE-PART:PRES

'Es ist deine Antwort, die mich erfreut'.

Nota: Im Türkischen liegt einfache Satzumstellung vor (da Relativ-'Sätze' im Türkischen über Partizipialkonstruktionen gebildet werden):

< ****bu mektubu yazan Ali**-dir*
'(Es) ist der dieses Buch schreibende Ali.'
CLEFT > '(Es) ist Ali dieses Buch schreibend'

****senin beni sevindiren cevabın**-dır*
'(Es) ist deine mich erfreuende Antwort.'
CLEFT > '(Es) ist deine Antwort mich erfreuend.'

Nota: "*-dIr* drückt hier eine Vermutung aus, die aber sehr wahrscheinlich ist. Es ist nach Aussage meines Informanten möglich, den Satz ohne das Suffix (*recte*: Klitikon, W.S.) zu bilden, also *Ali bu mektubu yazan*, wobei es sich hier um einen Sachverhalt ohne Zweifel handelt und S/A wiederum im Fokus steht; die normale Wortstellung wäre *bu mektubu yazan Ali* [Katharina Geiger, p.c.].

Chinesisch [Teng 1979:102]:

Wo	*zai*	*gongyuan-li*	*zao-dao*	*nide*	*gou.*
I	at	park-in	find-ASP	your	dog

'Ich fand deinen Hund im Park.'

Shi	***wo***	*zai*	*gongyuan-li*	*zao-dao*	*nide*	*gou*	*de.*
COP:FOC	I	at	park-in	find-ASP	your	dog	ASS

'Es war ich, der deinen Hund im Park fand.'

Suahili [Augustin n.d., p.8]:

Ha-tu-ku-safiri	*kw-enda*	*Kitale.*
NEG:PAST-1PL-PAST/LOC:17-travel	INF-go	Kitale

'Wir reisten nicht nach Kitale.'

Sio	***Kitale***	*tu-li-ku-safiri*	*kw-enda.*
COP:NEG	Kitale	1PL-PAST-LOC:17-travel	INF-go

'Es war nicht nach Kitale, wohin wir reisten'

Pseudo-Clefts: Zwei Definitionen:

a. Mit einem WH-Wort eingeleitete NS-Struktur, ***gefolgt*** vom Cleft-Satz

Etwa: [**What** Tom offered Sue] [was a **sherry**]$_{CLEFT}$.

Aber:
Inversionsmöglichkeit ('*Inverted Pseudo-Cleft*') zeigt, dass ein einfacher WH-Cleft vorliegt:

	[**What** John gave to Mary]	[were **flowers**] $_{CLEFT}$	
=>		[**Flowers** were] $_{CLEFT}$	[**what** John gave to Mary]

Diese Art von Pseudo-Clefts sind also nichts anderes als Topik-Umstellungen (ansonsten im Englischen eher beschränkt):

Vgl. Deutsch:

	[Was John Maria gab]$_{TOP}$	[waren Blumen]$_{CLEFT}$	
<=	[Es	waren Blumen] $_{CLEFT}$]	[die/was John Maria gab]

Analog zu:

	[Ein Hase]$_{TOP}$	[hoppelte]		[über das Feld]
=>	[es]	[hoppelte]	[ein Hase]	[über das Feld]

Oder als Nebensatz-Topik (s.u.):

[ich ging]$_{TOP}$	[[weil]	[es zu regnen begann]]	
	[weil]	es zu regnen begann]]$_{TOP}$	[ging ich]

Ein Pseudo-Cleft nach (a) ist also ein Standard-Cleft mit Topik-Position (hier: Initial-Position) des subordninierten Satzes (mit >Tilgung des 'dummy-*es*').

b. Pseudo-Clefts sind nicht satzwertige Clefts (meist *Tilgung* der Copula):
[Nota: Diese Definition wird hier angesetzt!]

Englisch:	[***as for the man***]$_{\text{CLEFT}}$	[***he*** *saw the girl*]
Indonesisch (Bhasa):	[***Maria-lah***]$_{\text{CLEFT}}$ Mary-**TOP** 'Es war Maria, die Bill küsste.'	[***yang*** *Bill cium*] [Cheng 1997:54] who Bill kissed

Russisch:

Miša	***eto***	*mal'čik*
Misha	TOP	boy

'Misha, (der ist) ein Junge.'

Cookie	***eto***	*tolstaja koshka*
Cookie	TOP	fat-SG:FEM:NOM cat-NOM

'Cookie, (die ist) die fette Katze.'

Vgl. Cleft:

[*eto*	*Ø*	*Dima*]	[*udari-l*	*Miš-u*]
PROX	COP	Dima	hit-PAST:SG:M	Misha-ACC

'Es ist Dima, der Misha geschlagen hat.'

[Zum Russischen wichtig: Vita G. Markman 2008. Pronominal Copula Constructions Are What? Reduced Specificational Pseudo-Clefts! In: *Proceedings of the 26th West Coast Conference on Formal Linguistics*, ed. Charles B. Chang and Hannah J. Haynie, 366-374. Somerville, MA: Cascadilla Proceedings Project.] [http://www.lingref.com/cpp/wccfl/26/paper1692.pdf]

Von Cleft zu Pseudo-Cleft = zunehmende Grammatikalisierung der fokalen/topikalen Struktur (bis hin zur Satzintegration):

Etwa: Basis: $\mathfrak{R}i \rightarrow \mathfrak{R}j$, mit $\mathfrak{R}_i$-CLEFT:

1.	[$\mathfrak{R}_i$	COP]	[ANAPHi	$\rightarrow$	$\mathfrak{R}_j$]	Es ist X, der/die Y sieht.
2.	[$\mathfrak{R}_i$	Ø]	[ANAPH$_i$	$\rightarrow$	$\mathfrak{R}_j$]	X, der/die sieht Y
3.		[$\mathfrak{R}_i$	**ANAPH>TOP**	$\rightarrow$	$\mathfrak{R}_j$]	X-der/die sieht Y
4.			[$\mathfrak{R}_i$[:TOP]	$\rightarrow$	$\mathfrak{R}_j$]	X(der/die) sieht Y

Nota: Zunehmende Grammatikalisierung von ANAPH kann Reduktion der Subkategoriserung via ANAPH sein (Russisch *eto/eta/etot* usw. > *eto*, Schwedisch *som* usw.) bewirken.

Beispiel für Grammatikalisierung: Bretonisch: [Zum Ganzen: Ian Press 1986. *A grammar of modern Breton*. Berlin: de Gruyter].

A	*Yann*	***a***	*wel*	*ar*	*c'hi.*
	Yann	**TOP**<REL	see:PRES	DEF	dog

'Yann (*ist der, der] sieht den Hund.'

A	*Ar*	*baotred*	***a***	*wel*	*al*	*levr.*
	DEF	boy:PL	**TOP**<REL	see:PRES	DEF	book

'Die Jungen sehen das Buch.'

A	*me*	***a***	*wel*
	I	**TOP**<REL	see:PRES

'Ich sehe (es).'

O	*Brezhoneg*	***a***	*gomz-an*
	Breton	**TOP**<REL	speak-PRES:1SG

'Ich spreche Bretonisch.'

Mit referentialisiertem Infinitiv (**Verbalnomen**):

Diskiñ	***a***	*ra-e*	*ar*	*vugale*	*gante*
learn:INF	**TOP**<REL	make-IMPF	DEF	children	from=them

'Die Kinder lernten von ihm.'

Nota: Wenn Verb topikalisiert wird, tritt ein **Pro-Verb (= Auxliar ~ Light Verb)** ein, hier *rae* 'machte')

Satzgrenzenüberschreitende Topikalisierung:

al	*levr*	***a***	*lavar-as*	*e*	*lenn-as*
DEF	book	**TOP**	say-PAST	PRCTL	read-PAST

'Yann sagte, dass er das Buch las/lesen würde/werde.'

Deutsch: Yann sagt, dass es das Buch ist, das er lesen würde,'

~ Es ist das Buch von dem Yann sagt, dass er es lesen würde.

Auch mit Extraposition von 'Verbkernen' analytischer Konstruktionen:

o	*lenn*	*al*	*levr*	***a***	*oui-an*	*emañ*	*Yann*
PROG	read	DEF	book	**TOP**	know-PRES:1SG	be:PRES:3SG	Yann

'Ich weiß, dass Yann das Buch liest.'

Deutsch: Ich weiß, dass es das Buch ist, dass Yann am Lesen ist.'

~ Es ist das Lesen des Buches, von dem ich weiß, dass Yann es ist.'

a als Relativ-Pronomen:

An	*hini*	*a*	*boan-io*	*a*	*c'honez-o*
DEF	DIST	REL	strive-FUT	PRTCL	win-FUT

'Der, der sich bemüht, wird Erfolg haben.'

Hemañ	*'oa*	*ur*	*gomz*	***a***
PROX	be:PAST:3SG	INDEF	word	**REL**

gompren-ent	*mat.*
understand-PAST:3PL	good

'Das waren die einzigen Worte, **die** sie verstanden.'

Mit REL *und* TOP:

An	*hini*	***a***	*boan-io*	***a***	*c'honez-o*
DEF	DIST	**REL**	strive-FUT	**REL**	win-FUT

'Der, der sich bemüht, wird Erfolg haben.'

Einfache Extraposition (ohne ANAPH/TOP):

lenn-et	*eñ*	*deus*	*Yann*	*al*	*levr*
read-PPP	3SG	have:PRES:3SG	Yann	DEF	book

'Yann hat das Buch gelesen.'
Deutsch: 'Gelesen (er) hat Yann das Buch.'

lenn-et	*e*	*oa*	*al*	*levr*	*gant*	*Yann*
read-PPPP	PRTCL	be:PAST:3SG	DEF	book	by	Yann

'Das Buch wurde von Yann gelesen.'
Deutsch: 'Gelesen (es) ist geworden das Buch von Yann.'

Aufhebung von *a*-TOP in Negation: Nur Extraposition und Verbkongruenz!

Ar	*baotred*	*ne*	*wel-**ont***	*al*	*levr.*
DEF	boy:PL	NEG	see-PRES:3PL	DEF	book

'Die Jungen sehen das Buch nicht.'

me	*wel-**an***	*ket*
I	see-PRES:1SG	NEG

'Ich sehe (es) nicht.'

Nann,	*an*	*traoù-se*	*n'*	***int***	*ket*	*mat*
no	DEF	things-DX	NEG	be:PRES:3PL	NEG	good

'Nein, die Lage ist nicht gut'

Vgl. nicht- topikalisiert:

Ne	*gousk*	*ket*	*ar*	*baotred.*
NEG	sleep:PRES	NEG	DEF	boy:PL

'Die Jungen schlafen nicht.'

Exkurs: [S=A]VO-Wortstellung im **Deutschen** als Grammatikalisierung von Pseudo-Clefts?

These V[A=S]O-Wortstellung ist primär und basal:

V	A	O
*sah	der Junge	den Hund

→ Mit Frageintonation grammatikalisiert als polare Interrogationskonstruktion (polare Fragen sind zunächst bezogen auf Ereignisvorstellungen (propositionaler Fokus) und daher ohne Konstitutenten-Topik/Fokus (lies: *ist es gegeben, dass [der Junge den Hund sah]?):

	V	A	O
=>	Sah	der Junge	den Hund?

analog mit *pronominal left drift*:

=>	V	O	A
	Sah	ihn	der Junge?

Aus basaler Struktur *zunächst* abgeleitet Pseudo-Cleft (hier mit anaphorische Wiederaufnahme):

	CLEFT	V	A	O
A-Cleft	*Der Junge,	sah	er	den Hund
oder				
O-Cleft	*der Hund,	sah	ihn	der Junge

Analog mit anderen Konstituenten:

IO-Cleft	CLEFT (IO)	V	A	IO	O
	*der Junge,	gab	der Mann	ihm	ein Buch
IA-Cleft	Cleft (IA)	V	A	O	IA
	*das Messer	schneidet	sie	das Brot	damit
LOC-Cleft	Cleft (LOC)	V	S	LOC	
	*die Stadt	fuhr	die Frau	zu ihr	
Partizipial-Cleft	Cleft (ADV)	V	A	O	
	*gesehen	hat	der Mann	die Frau	
Verbalnomen-Cleft	Cleft (VN)	V	A	O	
	*essen	tue	ich	keinen Fisch	
ADV-Cleft	Cleft (ADV)	V	S	V'	ADV
	*schnell	läuft	er	nicht	so

Dann Tilgung der anaphorischen Referenz und Kasus-Übertragung auf TOP:

A-Cleft		CLEFT		V	O
	*Der Junge,	sah	[er]	den Hund	
O-Cleft	Cleft (O)	V	A		
	*den Hund,	sah	[ihn]	der Junge	
IO-Cleft	CLEFT (IO)	V	A		O
	*dem Jungen,	gab	der Mann	[ihm]	ein Buch
IA-Cleft	Cleft (IA)	V	A	O	
	*mit dem Messer,	schneidet	sie	das Brot	[damit]
LOC-Cleft	Cleft (LOC)	V	S		
	*zur Stadt,	fuhr	die Frau	[zu ihr]	
Partizipial-Cleft	Cleft (ADV)	V	A	O	
	*gesehen,	hat	der Mann	die Frau	
Verbalnomen-Cleft	Cleft (VN)	V	A	O	
	*essen,	tue	ich	keinen Fisch	
ADV-Cleft	Cleft (ADV)	V	S	V'	
	*schnell,	läuft	er	nicht	[so]

Dann **Integration** von *TOP in den Matrixsatz und Ausprägung des satzinitialen Topikfeldes:

A-TOP	Der Junge	sah	den Hund	
O-TOP	Den Hund	sah	der Junge	
IO-TOP	Dem Jungen	gab	der Mann	ein Buch
IA-TOP	Mit dem Messer	schneidet	sie	das Brot
LOC-TOP	Zur Stadt	fuhr	die Frau	
Partizipial-TOP	Gesehen	hat	der Mann	die Frau
Verbalnomen-TOP	Essen	tue	ich	keinen Fisch
ADV-TOP	Schnell	läuft	er	nicht

Ergebnis: Basiswortstellung des Deutschen:

X:TOP V Y Z ...

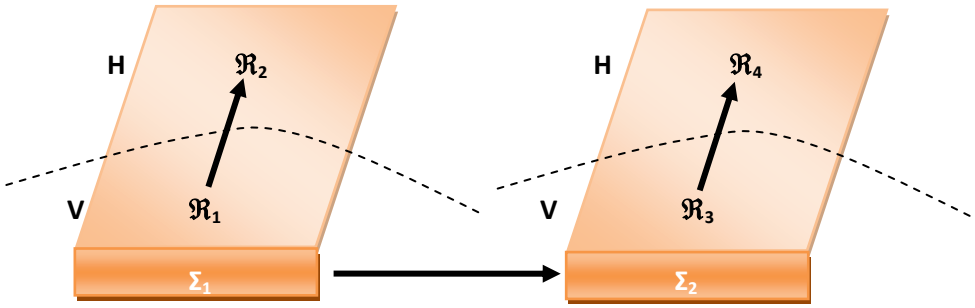
	BASIS		**TOPIK**	**Neutralisiert (=> S=A-Topik)**
S	*ging **ich** in die Stadt	>	**ich** ging in die Stadt	
A	*sah **ich** den Hund	>	**ich** sah den Hund	
O	*sah ich **den Hund**	>	**den Hund** sah ich	**ich** sah den Hund
IO	*helfe ich **dir**	>	**dir** helfe ich	**ich** helfe dir
IA	*spiele ich **damit**	>	**damit** spiele ich	**ich** spiele damit
LOC	*gehe ich **dahin**	>	**dahin** gehe ich	**ich** gehe dahin
PART	*bin ich **gerannt**	>	**gerannt** bin ich	**ich** bin gerannt
VN	***schwimm**e ich	>	**schwimmen** tue ich	**ich** schwimme
ADV	*laufe ich **schnell**.	>	**schnell** laufe ich	**ich** laufe schnell

2. Subordination

Definition: Die Konstruktion einer Szenenfolge als 'Makroszene', wobei die zugrunde liegenden Ereignisvorstellungen als ein zusammenhängender Wahrnehmungs- bzw. Informationskomplex verarbeitet werden. Die Verknüpfung der Szenen kann verdeckt (inferentiell über Stellung und Semantik der jeweiligen Szenen) oder offen mittels einer Junktion (JX) (morphologisch, morphsyntaktisch bis lexikalisch) markiert werden.

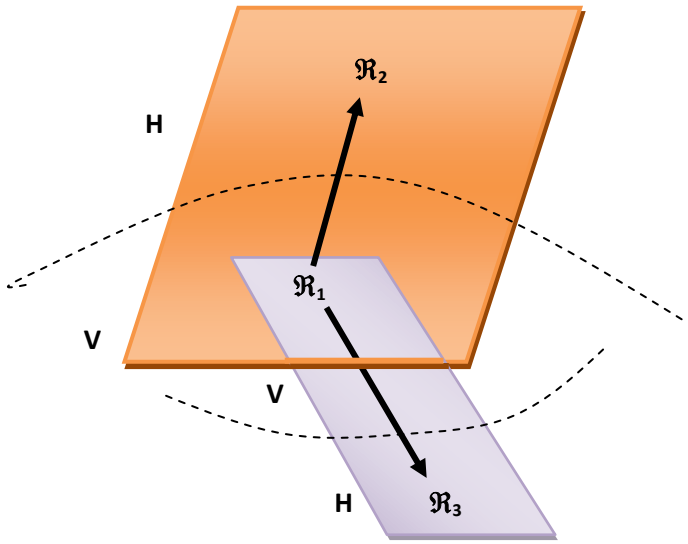
Grundsätzlich zwei Typen:

1. Zwei (oder mehr) Ereignisvorstellungen werden mit einander subordinierend verknüpft ('Kopf' (*head*) der Subordination ist der Matrixsatz (**Matrixsatz-Subordination**)):



2. Eine Ereignisvorstellung wird als 'Qualifaktor' eines Referenten *in* eine anderen Ereignisvorstellung hinein konstruiert ('Kopf' (*head*) der Subordination ist ein Konstituent (**Konstituenten-Subordination**, oft = **Relativsatz**), s.u.):

Etwa:



A) Matrixsatz-Subordination

a. Verdeckt (Σ = Satz/Szene):

Σ_1 Es regnete.
Σ_2 Ich blieb zu Hause.

Inferenz: Was vorangeht (Σ_1) ist die *Voraussetzung* das, was folgt (Σ_2)

=> <Weil> es regnete, blieb ich zu Hause.
*<Weil> ich zu Hause blieb, regnete es.

Oder: Es regnete. <Deshalb> blieb ich zu Hause.
*Ich blieb zu Hause, <deshalb> regnete es.

Analog: Σ_1 Du kommst aus der Schule.
Σ_2 Ich mache das Mittagessen.
Inferenz: <Wenn> du aus der Schule kommst, mache ich das Mittagessen.
*? <Wenn> ich das Mittagessen mache, kommst du aus der Schule.

Aus **Serialisierung der Einzelszenen** ergibt sich die basale Semantik (meaning construction) der Reihung (hier mit zwei Szenen):

	Σ_1	**Σ_2**	
Zeit:	Zeitlich vorangehend	Zeitlich folgend	
Kausa:	Ursache	Wirkung	
Bedingung:	Protasis (Voraussetzung)	Apodosis (Konsequenz)	
Gestalt:	Ground	Figure	
Einbettung:	Hintergrund	Vordergrund	
Information:	Nebeninformation	Hauptinformation	
Topik	gTOP	nTOP	*usw.*

Nota: Sprachabhängig können Umstellungen erfolgen, besonders wenn die Junktion offen markiert wird (s.u.), vgl. Deutsch:

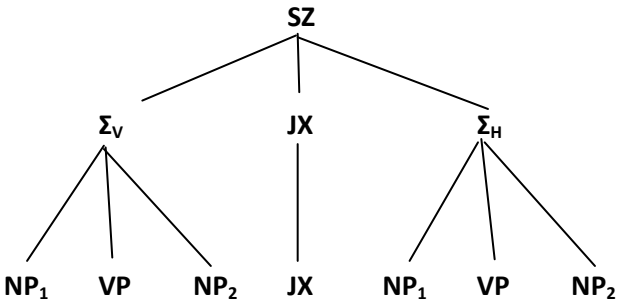
	[**Weil** es regnet]gTOP	[bleibe ich zu Hause]nTOP
~	[Ich bleibe zu Hause]gTOP	[**weil** es regnet]nTOP

Nota: Über Koordination (s.u.) verbundene Szenen erlauben i.d.R. keine Umstellung ohne Änderung der Semantik der Konstruktion:

	Position 1		**Position 2**
	[Der Mann kam herein]	**[&]**	[der Hund jaulte auf].
≠	[Der Hund jaulte auf]	**[&]**	[der Mann kam herein].
Aber:	[**Weil** der Mann herein kam]		[jaulte der Hund auf].
	[Der Hund jaulte auf]		[**weil** der Mann herein kam].

b. Offene Markierung

Prototypisch liegt mit Junktion (JX) vor:

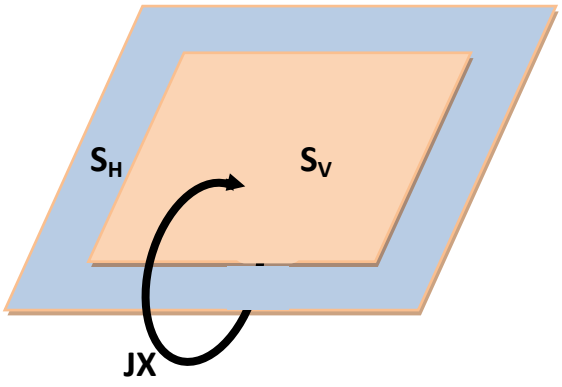


E.g.

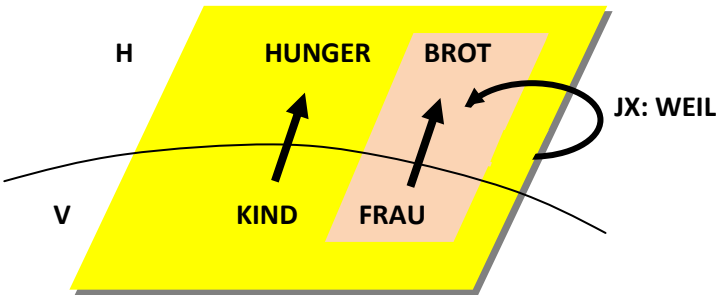
S_V		[[die Frau]$_{NP}$	[kaufte]$_{VP}$	[Brot]$_{NP}$]
JX	**[weil]$_{JX}$**			
S_H		[[ihr Kind]$_{NP}$	[Hunger]$_{VP}$	[hatte]$_{NP}$]

Szenisch:

a.



b.



In einer **offenen (*overten*)** Szenenverschmelzung wird der Nexus der zwei Szenen durch ein morphologisches und/oder morphosyntaktisches bzw. lexikalisches Mittel symbolisiert, wobei *eine* Szene des Hintergrund der Wahrnehmung/Information darstellt, die *andere* Szene den Vordergrund der Wahrnehmung/Information.

Der Grad der Verschmelzung kann linguistisch variieren (von Aggregation ('Anhäufung' von Szenen) bis Amalgamierung (Verschmelzung hin zu einer (Makro-) Szene (W. Raible)):

Verschmelzungsgrad von Hintergrund- und Vordergrund-Szenen:

a. Koordiniert, Juxtaposition (Aggregation):

S_1		[[das Kind]$_{NP}$	[hatte]$_{VP}$	[Hunger]$_{NP}$]
JX	Ø$_{JX}$			
S_2		[[die Frau]$_{NP}$	[kaufte]$_{VP}$	[Brot]$_{NP}$]

b. Koordiniert mit additiver JX:

S_1		[[das Kind]$_{NP}$	[hatte]$_{VP}$	[Hunger]$_{NP}$]
JX	[und]$_{JX}$			
S_2		[[die Frau]$_{NP}$	[kaufte]$_{VP}$	[Brot]$_{NP}$]

c. Koordination mit anaphorischer Topik-Verzahnung:

S_1		[[das Kind]$_{NP}$	[hatte]$_{VP}$	[Hunger]$_{NP}$]
S2	[deshalb]$_{JX/TOP}$	[[kaufte]$_{VP}$	[die Frau]$_{NP}$	[Brot]$_{NP}$]

oder

S_1		[[das Kind]$_{NP}$	[hatte]$_{VP}$	[Hunger]$_{NP}$]	
S2	[so] $_{JX/TOP}$	[[kaufte]$_{VP}$	[die Frau]$_{NP}$	[Brot]$_{NP}$]	*etc.*

d. Subordination mit Subordinator (= Reduktion der Topik-Wertigkeit von JX) und Grammatikalisierung der V/H-Distinktion:

S_V		[[die Frau]$_{NP}$	[kaufte]$_{VP}$	[Brot]$_{NP}$]
JX	[weil]$_{JX}$			
S_H		[[ihr Kind]$_{NP}$	[Hunger]$_{VP}$	[hatte]$_{NP}$]

Vgl. koordiniert:

S_1 [[die Frau]$_{NP}$ [kaufte]$_{VP}$ [Brot]$_{NP}$]
JX [weil]$_{JX}$ [[*es so war:*]
S_2 [[ihr Kind]$_{NP}$ [hatte]$_{VP}$ [Hunger]$_{NP}$]

NOTA: *weil* < **dia wīla sō / dō*
Also:
S_1 *[Die Frau kaufte Brot (zu) der Zeit]
JX **[da]**
S_2 [ihr Kind Hunger hatte]

Dazu e.g. im Deutschen auch (historisch) **Relativ-(~Interrogativ-)Anschluss** (über *REL/INTPRO):

S_1 [die Frau kauft Brot]
JX [**wenn**] *wenn* < *von woher
S_2 [das Kind Hunger hat]

BASIS

S_1 *[die Frau kauft Brot]
JX [**denn**] *denn* < *dann* < AHD ***da-****na(-ne)* 'von da(her) [dass]'
S_2 [das Kind hat Hunger]
>
S_1 *[die Frau kauft Brot]
JX [**wenn**] *wenn* < *wann* < AHD **wa-na(-ne)* 'von wo(her) [dass]'
S_2 [das Kind Hunger hat]

e. Szenenintegration (Background Incorporation, Amalgamierung)

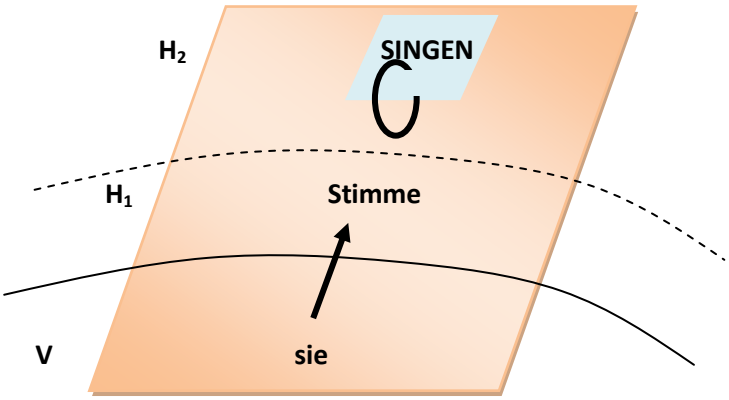
Die Hintergrundszene wird (*oft* über die lokativische Dimension) in die Vordergrundszene inkorporiert:

Basis e.g.

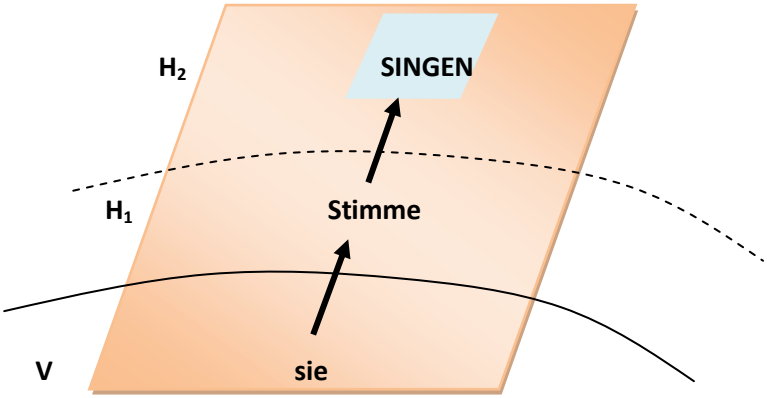
S1 *[die Frau öffnete die Flasche **in dem**]
JX **[*dass]**
S2 [sie einen Korkenzieher benutzte].

>
S1 [die Frau öffnete die Flasche]
JX **[indem]**
S2 [sie einen Korkenzieher benutzte].

>>>
[sie]$_{NP}$ [verlor] $_{VP}$ [ihre Stimme]$_{NP}$ [**bei**m Singen]$_{NP=S2}$
= [sie]$_{NP}$ [fuhr]$_{VP}$ [das Auto]$_{NP}$ [**in** die Garage]$_{NP}$



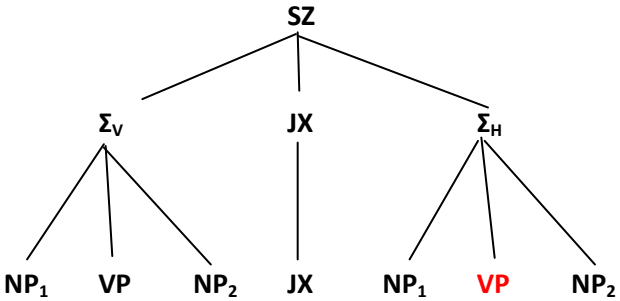
>>>>



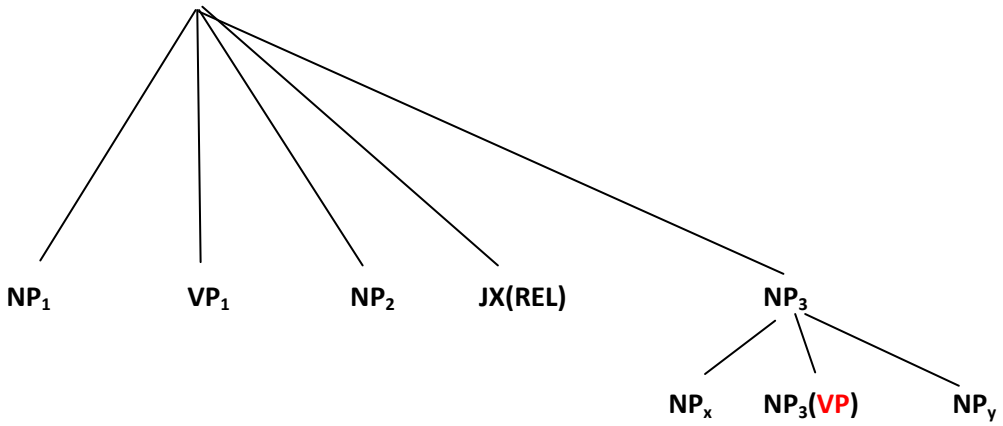
Die Junktion (JX) ist hier das **lokativische 'bei'** (= Szenen-Relator).

NOTA: Szenenintegration setzt i.d.R. voraus, dass die Ereignisvorstellung/Hintergrund auf die Verbebene hin (Relator) *kondensiert* wird, d.h. mehr oder minder stark *referentialisiert* wird (dt.: 'das Singen' <= *X singt*, 'das Schlagen' <= *X schlägt Y* usw.).

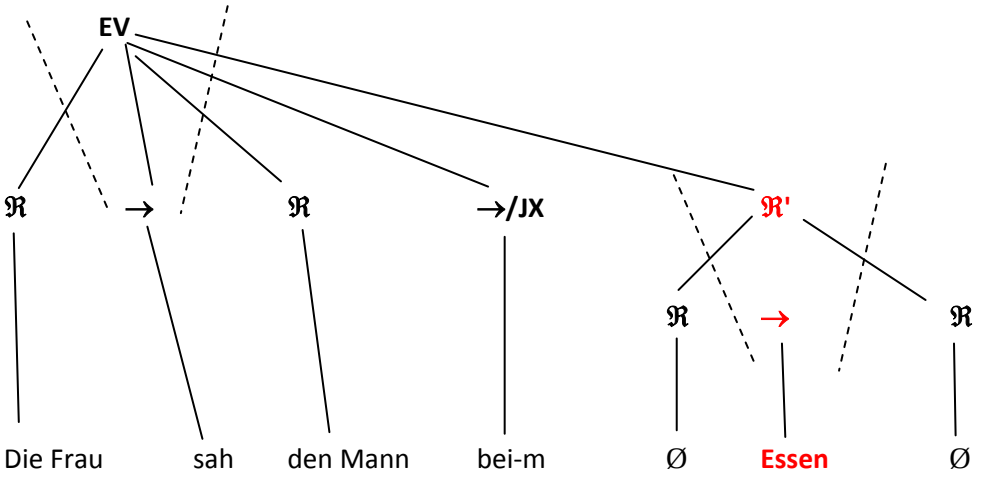
Ergo: Aus:



wird (vereinfacht): **Σ**



Szenisch:



=> [Die Frau]$_{NP}$ [sah]$_{VP}$ [den Mann]$_{NP}$ [bei]$_{JX}$] [-m Essen]$_{NP}$

Vgl. Udisch (Ostkaukasisch) (CV = Konverb, PAR = Parallel Action)

śum	*uk-**axun***	*ma*	*up-a!*
bread	eat-**CV:PAR<COM**	PROH	speak:IMP-IMP.2SG

'Sprich nicht **bei**m Essen' ~ 'sprich nicht, **während** du isst!'

Analog:
Türkisch:

yağmur	*yağ-**ınca***	*ev-de*	*kal-ıyor-um.*
rain	rain=fall-**CV:COND**	house-LOC	stay-PRES-1SG

'Wenn es regnet, bleibe ich zu Hause.'

Latein: Ablativus Absolutus: [S=O über Kasusattraktion ABL]

*ciceron-**e***	*cen-ant-**e***	*nunti-us*
Cicero-**ABL:SG**	eat-PPA-**ABL:SG**	messenger-NOM:SG

litter-as	*Quint-i*	*attul-it*
letter-PL:ACC	Quntus-GEN	bring:PERF-3SG

'Während Cicero aß, brachte ein Bote eine Brief des Quintus.'

*pont-**e***	*fac-t-**o***	*milit-es*	*flumen*	*transier-unt*
bridge-**ABL:SG**	make-PPP-**ABL:SG**	soldier-NOM:PL	river	cross:PERF-3PL

'Nachdem eine Brücke gebaut war, überschritten die Soldaten den Fluss.'

Der *Typ der Anbindung* der Referenten im (e.g. lokativischen) Hintergrund'-Satz' ist abhängig vom Referentialisierungsgrad und sprachabhängig, vgl.:

Jiddisch:	[baym leyenen **di** mayses]$_{\Sigma 2/H}$=LOC	[[shteyt}$_{VP}$	[zi]$_{NP}$	[bagern]$_{VP'}$]Σ_1
Deutsch:	[beim Lesen **der** Geschichte]$_{\Sigma 2/H}$:LOC	[[steht]$_{VP}$	[zi]$_{NP}$	[gern]$_{VP'}$]Σ_1

Jiddisch:	O > DAT/ACC
Deutsch:	O > GEN/ABL

Deutsch:

	O>GEN	**A>'durch/LOC'**	
Beim Verkaufen	*des Buches*	*durch den Händler*	*ist ein Fehler passiert.*
	S>GEN	**[LOC]**	
Beim Spielen	*der Kinder*	*im Garten*	*geschah ein Unglück.*
	S=O	**A(=LOC)**	

Im Deutschen werden die primären grammatischen Relationen S, A, O in massiv amalgamierten Subordinationen (LOC + Verbalnomen) i.d.R. wie NP-interne Relationen behandelt:

NP		**SUB**	
Possessum	**Possesor**	**LOC VN**	**O**
die Seite	d-**es** Buch-**es**	**beim** Kaufen	d-**es** Buch-**es**

Possessum	**Possesor**	**LOC VN**	**S**
das Spiel	d-**er** Kinder	beim Spielen	d-**er** Kinder

Aber:

NP	**LOC**	**LOC VN**	**O**	**A**
der Gang	**durch** den Garten	beim Loben	d-er Kinder	**durch** den Lehrer

Dagegen Jiddisch:

NP		SUB	
Possessum	**Possessor**	**VN**	**S**
di lopete	***fun**-em gertner*	*dos onkumen*	***fun** der ban*
DEF:F:SG shovel	of-DEF:M:SG gardener	DEF:SG:N arriving	of DEF:F:SG:DAT train
'Die Schaufel	von dem Gärtner'	'das Ankommen der Bahn'	

	VN	**O**	**A**
	dos leyenen	*a bokh*	***fun**-em tatn*
	DEF:SG:N reading	INDEF:SG book	of-DEF:M:SG:DAT father

Aber:

A	**VP**	**O**	**VN**	**O**
ikh	*leyene*	***a** bukh*	*dos leyenen*	***a** bukh*
I	read:1SG	INDEF:SG book	DEF:SG:N reading	INDEF:SG book

'Ich lese ein Buch.' 'das Lesen ein[es] Buch[es].'

Also: **GR mit VN:**

	VN		Matrix	
	Deutsch	**Jiddisch**	**Deutsch**	**Jiddisch**
S	**POSS**	**POSS**	**NOM**	**NOM**
A	**LOC (*durch*)**	**POSS**	**NOM**	**NOM**
O/IO	**POSS**	**DAT/ACC**	**DAT/ACC**	**DAT/ACC**
	Ergativisch	*Akkusativisch*	*Akkusativisch*	*Akkusativisch*

Arabisch:

Possessum	**Possessor**
bait	*Zayd-**in***
house	Zayd-**GEN**

VN	**S**
duḫūl	*Zayd-**in***
enter:VN	Zayd-**GEN**

'das Hereinkommen von Zayd'

VN	**O**
qatl	*Zayd-**in***
kill:VN	Zayd-**GEN**

'das Töten von Zayd'

VN	**A**	**O**
qatl	*Zayd-**in***	*abā-hū*
kill:VN	Zayd-**GEN**	father:**ACC**-3SG:POSS

'das Töten des Vaters durch Zayd.'

Vgl. Passiv in SUB:

Matrix		**SUB**		
ᶜajib-tu	*min*	*'anna*	*zayd-an*	*qutila*
be=amazed:PERF-1SG:PERF	of	SUB	Zayd-ACC	kill:**PASS**:PERF3SG:M

=

Matrix		**SUB**	
ᶜajib-tu	*min*	*qatl*	*zayd-in*
be=amazed:PERF-1SG:PERF	of	kill:VN	Zayd-**GEN**

'Ich war erstaunt, dass Zayd **(O>S)** getötet worden ist.'

NOTA: Dass *zayd* im ersten Satz (satzwertige Subordination) mit ACC markiert ist liegt an der (fokussierenden) Subordination *'anna* 'dass'.

Arabisch:

	VN	**Matrix**	
S	**POSS**	**NOM**	
A	**POSS**	**NOM**	
O/IO	**POSS wenn kein A**	**NOM**	**[Passiv-Diathese!]**
	ACC wenn A	**ACC**	

Türkisch:

*gitm-e-**si**-ni* (**S**)	*bekle-di-m*
come-VN-**3SG:POSS**-ACC	expect-PAST-1SG

'Ich erwartete, dass er (S) kommt (= *sein* Kommen).'

	O	A	
garaj-dan	*araba-m-ı*	*alma-sı-nı*	*bekle-d-im*
garage-ABL	car-1SG:POSS-**ACC**	take-VN-**3SG:POSS**-ACC	expect-PAST-1SG

'Ich erwartete, dass er (A) mein Auto (O) aus der Garage holen würde.'

Türkisch:

	VN	Matrix
S	**POSS**	**NOM**
A	**POSS**	**NOM**
O	**NOM/ACC (DEF)**	**NOM/ACC (DEF)**

Kalmückisch (Mongolisch [Čemidova 2010:134ff.]):

S			
nama-g	*xärü*	*klass-ur*	*ir-xlä*
I-**ACC**	back	classroom-LOC	come-CV:COND

xoir	*küükn*	*har-an*	*örg-ža-na*
two	girl	hand-REFL	raise-DUR-PRES

'Als ich (S) in die Klasse zurückkam, hoben zwei Mädchen ihre Hand.'

		S	
üvl-in	*ut*	*sö*	*čil-n…..*
winter-GEN	long	night:**NOM**	end-CV:MOD

'Sobald die lange Winternacht (S) endete…'

S		
Anton-a	*ir-dg*	*kem*
Anton-**GEN**	come-CV:HAB	time

'die Zeit, zu der Anton gewöhnlich kommt.'

A	**O**			
nama-g	*xö*	*xärül-dg*	*zagt*	….
I-**ACC**	sheep:**NOM/ACC**	tend-CV:HAB	when	

'Immer wenn ich Schafe hüte(te)…'

	VN	Matrix
S	**POSS/ACC/NOM**	**NOM**
A	**POSS/ACC/NOM**	**NOM**
O	**NOM/ACC (DEF)**	**NOM/ACC (DEF)**

NOTA: Der S/A-Split (Subordination) im Kalmückischen (NOM, GEN, ACC) ist pragmatisch gesteuert und auch von **DS/SS** abhängig (siehe unten zu DS/SS).

Tendenz: Je satzähnlicher die Subordination ist, desto eher werden die grammatischen Relationen in Analogie zum Matrixsatz kodiert.

Vgl. Deutsch:

	SUB		MATRIX
	VN	**NS**	
S	**GEN**	**NOM**	**NOM**
A	**LOC (*durch*)**	**NOM**	**NOM**
O	**GEN**	**ACC**	**ACC**
IO	**GEN**	**DAT**	**DAT**

Vgl.

Matrix	**Der Mann** schlug **die Kinder**	**A:NOM → O:ACC**
SUB/NS	Als **der Mann die Kinder** schlug…	**A:NOM → O:ACC**
SUB/VN	Beim Schlagen **der Kinder durch den Mann**…	**A:LOC → O:GEN**

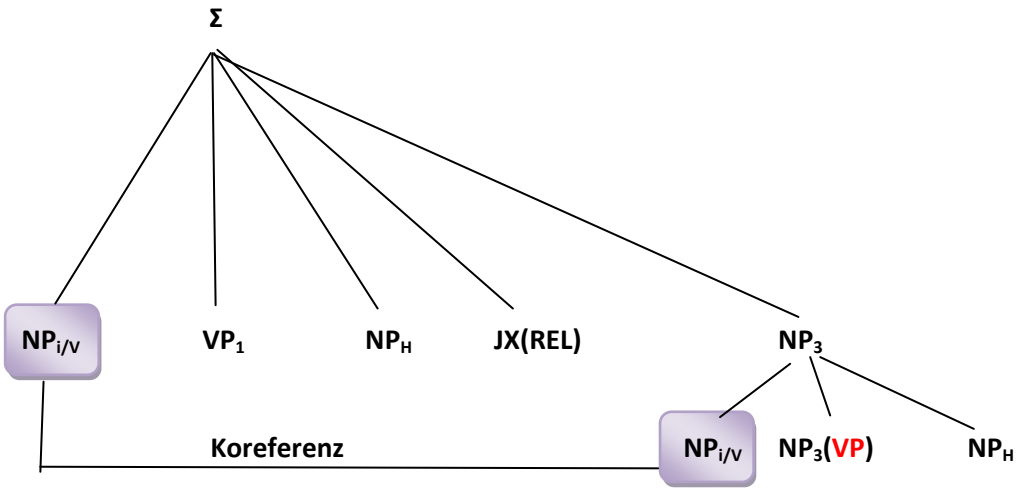
Same Subject (SS) / Different Subject (DS)

Definition:

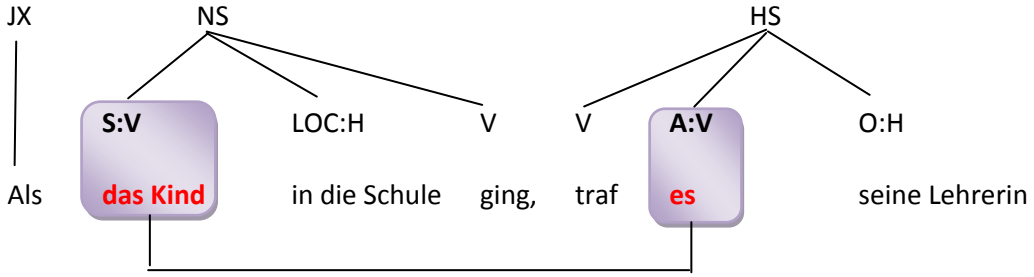
a. Ein NS (oder eine amalgamiertere Version davon e.g. via Konverb, Verbalnomen, Partizip) ist dann **SS** (*same subject*), wenn im **Vordergrund** des NS ein Referent gegeben ist, der **gleich** dem **Vordergrund-Referenten** des Matrix-Satz ist.

b. Ein NS (oder eine amalgamiertere Version davon e.g. via Konverb, Verbalnomen, Partizip) ist dann **DS** (*different subject*), wenn im **Vordergrund** des NS ein Referent gegeben ist, der **ungleich** dem **Vordergrund-Referenten** des Matrix-Satz ist.

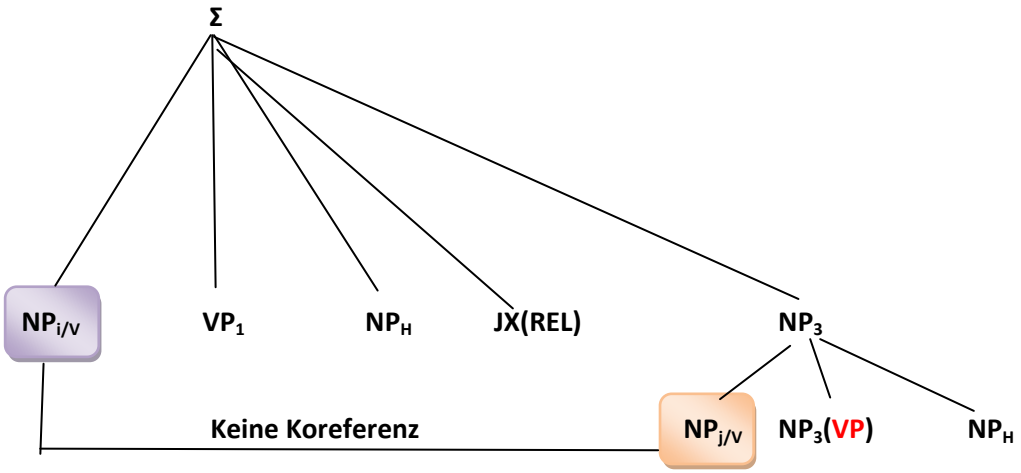
SS:



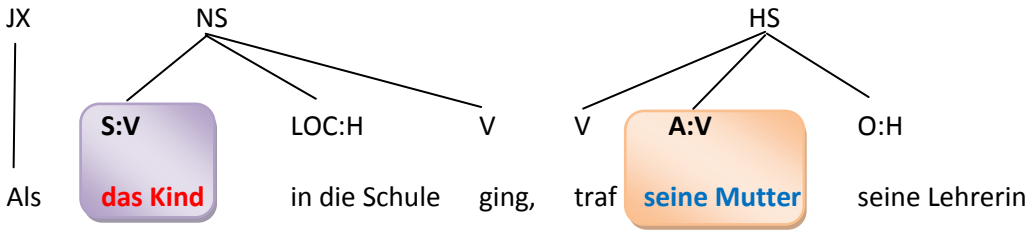
E.g.:



DS:



E.g.:



Hopi (Uto-Aztekisch) [Kalectaca 1978:170-71)

SS	*Pam*	*as*	*nös-ni-**qe***	*naawakna.*
	he	PTCL	eat-FUT-**SUB:SS**	want
	'Er möchte essen.'			

DS	*Pam*	*as*	***nu-y***	*nös-ni-**qat***	*naawakna.*
	he	PTCL	**I-AKK**	eat-FUT-**SUB:DS**	want
	'Er möchte, dass ich esse.'				

Deutsch:

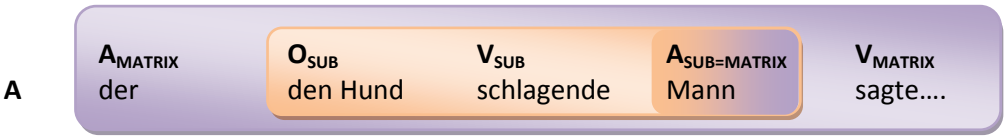
Finaler NS:	**SS**	ich will spielen (VN)
	DS	ich will, dass sie spielt (NS)

Analog:

SS: Beim Lesen des Buches schlief **ich** ein. [Vordergrund in NS/VN = Ø-Anapher]
= Als **ich** das Buch las, schlief **ich** ein.

DS: Beim Betreten des Hauses **durch die Polizei** rannte **der Dieb** davon.
= Als **die Polizei** das Haus betrat, rannte **der Dieb** davon.'

NOTA: Partizipien-basierte, amalgamierte SUB ist immer koreferentiell mit seinem Kopf (*head*):



O	A_{MATRIX} Ich	V_{MATRIX} traf	$O_{MATRIX}=A_{SUB}$ den	O_{SUB} den Hund	V_{SUB} schlagenden	$O_{MATRIX}=A_{SUB}$ Mann
IO	A_{MATRIX} Ich	V_{MATRIX} half	$IO_{MATRIX}=A_{SUB}$ dem	O_{SUB} das Kind	V_{SUB} pflegenden	$IO_{MATRIX}=A_{SUB}$ Mann

SS wird über Diathese gern erzwungen (Vordergrund-Pivot!):

	A	V	O
Σ_1:	MANN	SEHEN	FRAU
Σ_2:	MANN	KÜSSEN	FRAU

E.g. mit JX:

=> *als **der Mann** die Frau sah, küsste **er** sie.*

Aber:

	A	V	O
Σ_1:	MANN	SEHEN	FRAU
Σ_2:	FRAU	KÜSSEN	MANN

		Vordergrund				Vordergrund	
=>	*als*	***der Mann***	*die Frau*	*sah,*	*wurde*	***er***	*von ihr geküsst.*
	**? als*	***der Mann***	*die Frau*	*sah,*	*küsste*	***sie***	*ihn.*

NOTA: SS/DS in Koordination (Deutsch):

	Σ_1			JX	Σ_2		
	V	→	H		V	→	H
OK	Der Mann	sah	die Frau	und	Ø	küsste	sie
*	Der Mann	sah	die Frau	und	er	küsste	Ø
?	Der Mann	sah	die Frau	und	er	küsste	sie
*	Der Mann	sah	die Frau	und	Ø	küsste	Ø

SS: Vordergrund-Koordination (Koreferenz): Ø-Anapher
SO: Hintergrund-Koordination (Koreferenz): Pronominale Anapher

[Nota: SO = *same object construction*]
Vgl. Dyirbal (Pama-Nyunga, Australien):

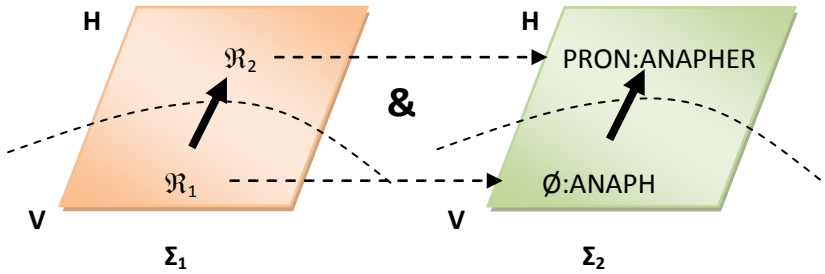
	O_V	A_H		S_V	V
SS	***bi-ya yaɽa***	*ba-ŋgu-n ḍugumbi-ɽu*	*balga-n*	***Ø***	*baḍi-ɲu*
	DX:I-I:ABS man	DX-ERG-II woman-ERG	hit-nPAST	**[MAN]**	fall-nPAST

'Die Frau (A) schlug den Mann (O) [und] (der) (S) fiel hinunter.'
SS-Anapher: ZERO (nota: S=O-pivot!)
Erzwungener S=A-Vordergrund über Diathese (hier Antipassiv):

	O>IO$_H$	A>S$_V$	V	S$_V$	V
SS DIATHESE	*ba-gu-l yaɣa-gu*	***ba-la-n ḍugumbil***	*bagal-**ŋa**-ɲu*	***Ø***	*baḍi-ɲu*
	DX-DAT-I man-DAT	**DX-ABS-II woman**	hit-**AP**-nPAST	**[WOMAN]**	fall-nPAST

'Die Frau (A>S) war am Schlagen in Bezug auf den Mann (O>IO) [und] (sie) (S) fiel hinunter.'

Globale Tendenz der anaphorischen Wiederaufnahme in Koordination:



Position von JX:
[Vgl. ausführlicher http://wals.info/feature/94]

1. Nebensatz initial:

E.g. Deutsch: ***Wenn*** *du kommst, mache ich ein Fest.*

2. Nebensatz final:

E.g. Suruiu (Tupi, Barsilien, [Bontkes 1984]

été	*ládé*	*o-potó-ta*	***étígá-té***	*o-jé*	*e-mere-pi*	*é*
then	IMPF	1SG:S-sit-STATE	while-INT	1SG-PAST:DUR	REF-REP-hear	ASS

'Während ich (da) saß, hörte ich reden….'

3. Nebensatz, Wackernagel-Position (2. Position), klitisch:

E.g. Udi, Vartashen-Dialekt (Ostkaukasisch):

šet'abaxt'in	***te***	*azarru-zu-y*	*šähär-ä*	*te-z*	*ar-e.*
thus	SUB	ill-1SG-PAST	town-DAT	NEG-1SG	come:PAST-PERF

'[Deshalb,] weil ich krank war, kam ich nicht in die Stadt.'

Wortstellung im Nebensatz (beispielhaft):

Deutsch: Verb-final als Subordinationssignal:

Matrix:		die Frau	**sah**	den Hund	
NS:	dass	die Frau		den Hund	**sah**

Standardwortstellung, wenn JX fehlt:

Matrix			du	sagst	die Wahrheit.	
NS	[es ist besser]	**wenn**	du		die Wahrheit	sagst.
NS (ohne JX)	[es ist besser]		du	sagst	die Wahrheit.	

NOTA: In NS mit JX ist das primäre Topik-Feld (im Deutschen) in der Regel für S/A reserviert:

NS	**HS**
, der Mann die Frau gestern gesehen hatte	Der Mann hatte die Frau gestern gesehen.
, der Mann gestern die Frau gesehen hatte	Der Mann hatte gestern die Frau gesehen.
*, die Frau der Mann gestern gesehen hatte	Die Frau hatte der Mann gestern gesehen.
*?, gestern der Mann die Frau gesehen hatte	Gestern hatte der Mann die Frau gesehen.
*, gesehen der Mann die Frau gestern hatte	Gesehen hatte der Mann die Frau gestern.

Umstellung nur wenn *ein* Nicht-S/A-Aktant pronominal ist, der S/A-Aktant aber nominal (fokale Wirkung):

NS	**HS**
als der Mann ihn sah…	Der Mann sah ihn.
als ihn der Mann sah…	Ihn sah der Mann.
als er ihn sah….	Er sah ihn.
*als ihn er sah….	Ihn sah er.
als er den Mann sah…	Er sah den Mann
*?als den Mann er sah….	Den Mann sah er.

Nota: Kein HS-Topik mit *es* (Pronomen) in O-Funktion:

als der Mann **es** sah…	Der Mann sah **es**.	
als **es** der Mann sah…	*$\mathbf{Es}_{\mathbf{PRO}}$ sah der Mann	(*es* hier kein 'dummy-*es*'!)

Positionierung von NS zu Matrix:

Prototypisch geht in NS/Matrix-Konstruktionen die Nebeninformation der Hauptinformation voraus:

Kalmückisch [Čemidova 2010:204] [CV:& = koordinierendes Konverb]

NS			**MATRIX**			
kün	*bol-**sn-as***	*naaran*	*iim*	*sän*	*xot*	*edl-ž*
person	become-**PART:PERF:ABL**	hither	so	good	food	probe-CV:&
			üz-äd		*uga-v*	
			see-CV:&		NEG:COP-1SG	

'Seitdem ich geboren wurde, habe ich solch gutes Essen (nie) gekostet und gesehen.'

Deutsch:

NS	**MATRIX**
***Als** ich das Kind sah*	*erschrak ich heftig.*

Kolyma Yukaghir (Maslova 2003a: 399)

NS			MATRIX	
mēmē	*ō-l'el*	***tit***	*met*	*šoromon'ul*
bear	COP:INFER:3SG	although	my	relative

'Obwohl er wie ein Bär aussah, (ist) er mein Verwandter.'

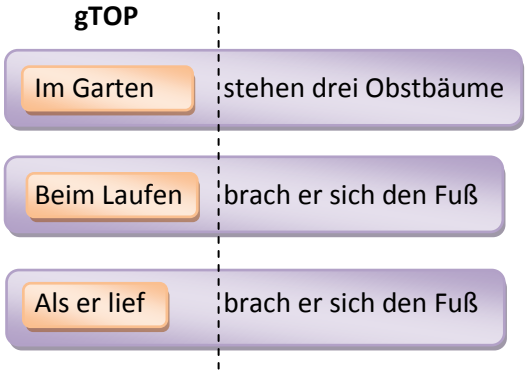
Der Vordergrund (Subjekt) des Matrix-Satzes kann vorausgehen:

Kalmückisch [Čemidova 2010:177]:

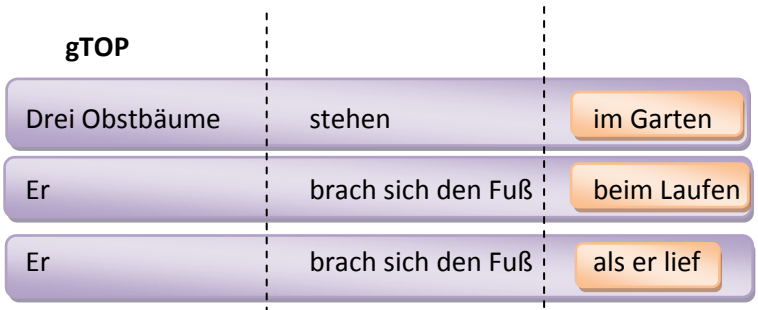
	NS			MATRIX	
Akul	*jirin*	*ük-sn*	*külüg*	*kerm-äs*	*xozr-d-mn*
shark	usually	die-PART:PERF	person-ACC	ship-ABL	stay=behind-PART:HAB-PAST
	xaj-ž	*es*	*ög-tl*	*biš*	
	throw-CV:&	NEG	give-CV:TERM	NEG	

'Wenn man die Leiche (lit.: der gestorbene Mensch) nicht (wie) gewöhnlich herunterwirft, lässt der Hai nicht vom Schiff ab.'

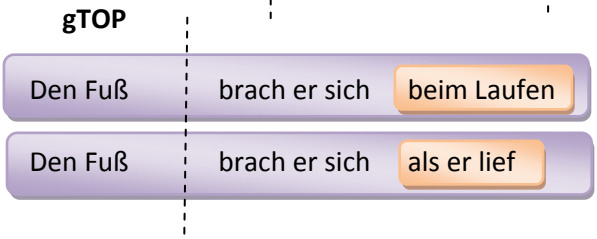
Im **Deutschen** verhält sich der vorangehende NS wie eine gTopik-Struktur und füllt das initiale Topik-Feld:



Die TOPIK-Position bedingt also die V-Front-Stellung des Matrix-Satzes. In Nachstellung bleibt die TOPIK-Stelle verfügbar, weil sie vom NS nicht besetzt wird:



Vgl.:



usw.

B) Relativ-Sätze (Konstituenten-Subordination)

Zum Ganzen: Christian Lehmann: *Der Relativsatz. Typologie seiner Struktur, Theorie seiner Funktionen, Kompendium seiner Grammatik*. Narr, Tübingen 1984; http://wals.info/feature/122; http://wals.info/feature/123, http://wals.info/supplement/intro122-123

Definition: Eine Relativ-(Satz-)Konstruktion stellt einen Referenten einer Ereignisvorstellung zusätzlich in eine zweite (Hintergrund-)Szene, wobei diese subordinierte Szene qualifizierend in Bezug auf den Referenten wirkt (~ Attribut).

Zu unterscheiden sind u.a. folgende Faktoren:

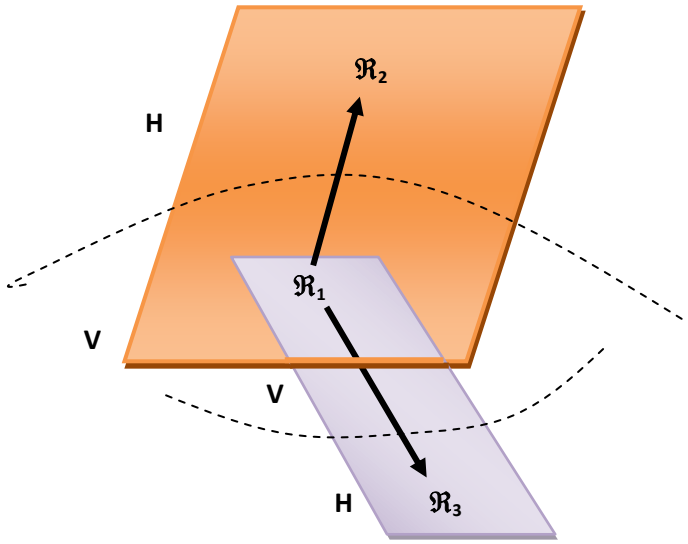
Kopf-Typ (*head*)
- Lexikalisch präsent
- Leer (headless)
- *Anapher/Katapher (Relativsatz als unmittelbarer Konstituent des Matrixsatzes)

Kopf-Position
- Matrix
- Subordination

SUB
- Leer (Juxtaposition)
- Allgemeiner Relator
- Allgemeiner Relator + Anapher
- Relativ-Anapher (Relativpronomen)
- Partizipial-Konstruktion (verbales Attribut)

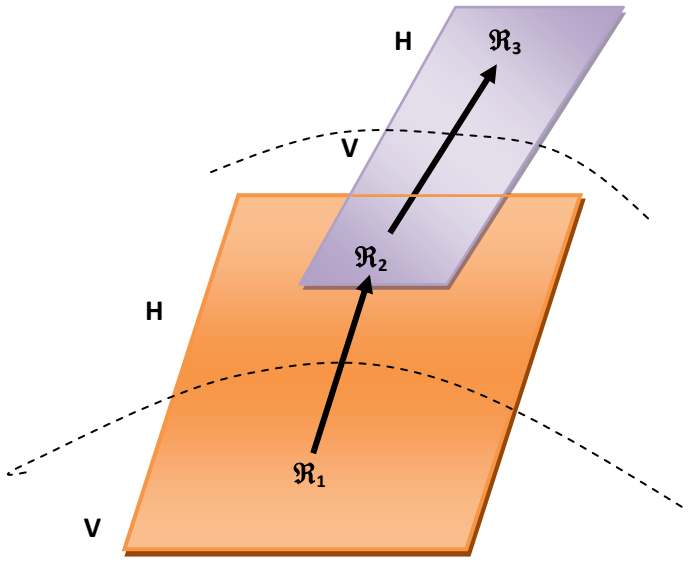
Kopf-Typ:

a. Der Kopf des Relativsatzes ist lexikalisch gegeben (präsent):



E.g: Mit ℜ:A in Matrix = ℜ:A in REL:

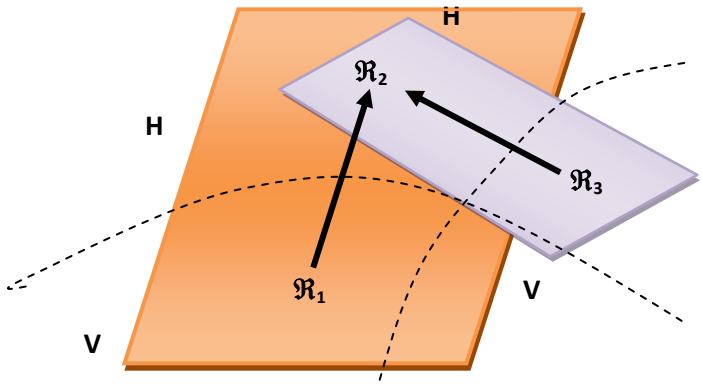
Oder:



E.g: Mit ℜ:O in Matrix = ℜ:A in REL

[ich]$_{NP}$ [treffe heute]$_{VP}$ [die Frau]$_{NP}$ [[die]$_{JX/REL}$ [ihn]$_{NP}$ [gestern angerufen hat]$_{VP}$]

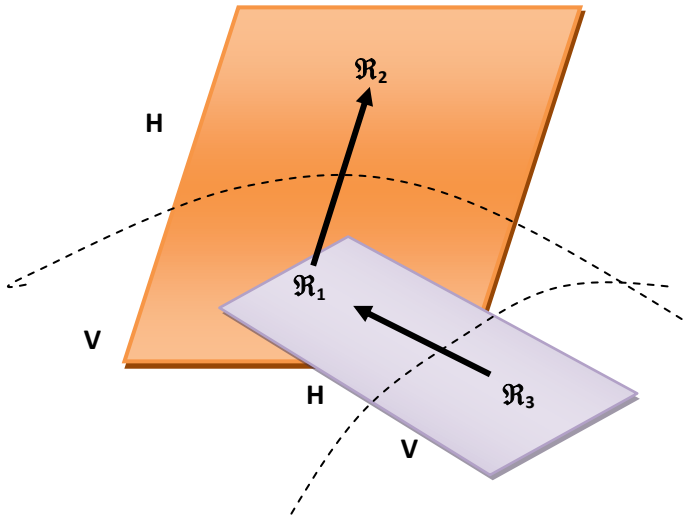
Oder:



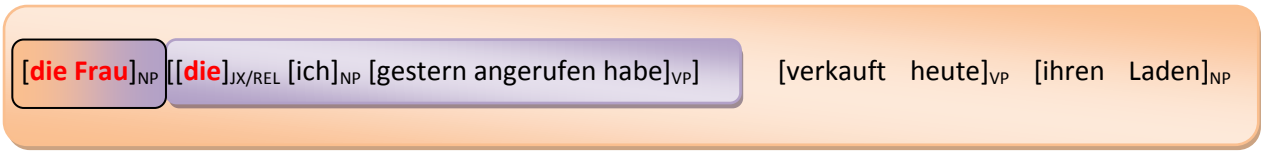
E.g.: Mit ℜ:O in Matrix = ℜ:O in REL

[ich]$_{NP}$ [treffe heute]$_{VP}$ [die Frau]$_{NP}$ [[die]$_{JX/REL}$ [er]$_{NP}$ [gestern angerufen hat]$_{VP}$]

Oder:



E.g.: Mit ℜ:A in Matrix = ℜ:O in REL



Der durch einen Relativ-Satz attribuierte Referent ***kann*** also (sprachabhängig!) eine Doppelrolle einnehmen oder 'rollenkonsistent' sein:

Deutsch:

ℜ:MATRIX	ℜ:REL	
S	S	Der Mann, der gekommen ist, lacht.
S	A	Der Mann, der den Hund schlägt, lacht.
S	LOC	Der Mann, zu dem ich gekommen bin, lacht.
A	A	Der Mann, der den Hund schlägt, verlässt das Haus.
A	O	Der Mann, den der Hund beißt, verlässt das Haus.
O	O	Ich sehe den Mann, den der Hund beißt.
O	A	Ich sehe den Mann, der den Hund schlägt.
IA	IA	Ich schneide das Brot mit dem Messer, mit dem du gespielt hast.
IA	S	Ich schneide das Brot mit dem Messer, das herunter gefallen ist.
IA	O	Ich schneide das Brot mit dem Messer, das du gekauft hast.
IO	IO	Ich gebe dem Mann, dem du geholfen hast, das Buch.
IO	S	Ich gebe dem Mann, der gekommen ist, das Buch.
IO	A	Ich gebe dem Mann, der das Haus baut, ein Buch.
IO	O	Ich gebe dem Mann, zu dem du gekommen bist, ein Buch.
LOC	LOC	Ich gehe in das Haus, in dem du wohnst.
LOC	S	Ich gehe in das Haus, das brennt.
LOC	O	Ich gehe in das Haus, das du gebaut hast.

usw.

NOTA: Einzelsprachlich können hier erhebliche Einschränkungen gegeben sein, e.g.: nur S=A relativierbar, nur S=O relativierbar usw.

b. Der Kopf (*head*) ist 'leer' (*headless relative clause*) [in der Regel bewirkt ein 'leerer' Kopf eine Verallgemeinerung, Entspezifizierung usw.]

E.g.:

Deutsch:

[[**wer**]$_{NP}$ [als letzter]$_{NP}$ [kommt]$_{VP}$] [schließt]$_{VP}$ [die Tür]$_{NP}$

= **Derjenige, der** als letzer kommt, schließt die Tür.

NOTA: Im Deutschen steht als Relativ-Junktion (formalgesehen) das Interrogativ-Pronomen, hier als Indefinitpronomen, analog zu:

INTERROGATION:	Wer kommt?	Was trinkst du?
INDEFINIT:	Kommt **wer**?	Trinkst du **was**?

NOTA: Als Kopf (head) kann die (demonstrative/relative) Anapher stehen. Dies ist im Deutschen obligatorisch, wenn der 'Kopf' im Matrixsatz keine S=A-Funktion hat:

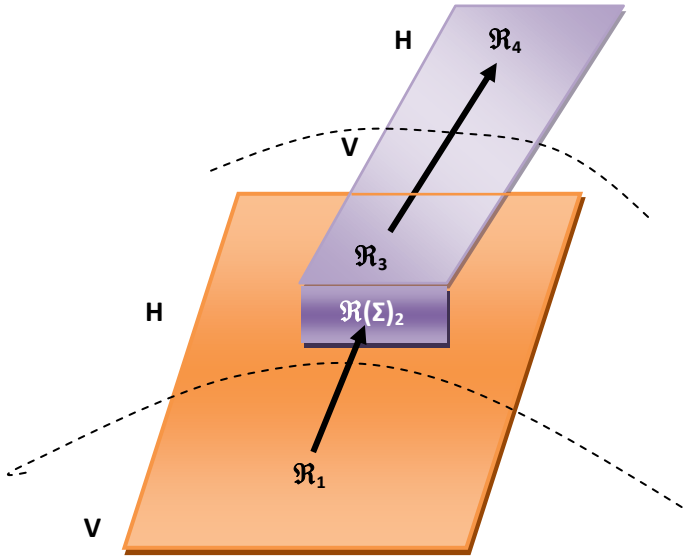
E.g.:

[[**wer**]$_{NP}$ [zu spät kommt]$_{NP}$ [kommt]$_{VP}$] [**den**]$_{NP}$ [bestraft]$_{VP}$ [das Leben]$_{NP}$

= **Denjenige, der** zu spät kommt, bestraft das Leben.

c. *Anapher/Katapher: Die gesamte subordinierte Szene fungiert als Konstituent des Matrixsatzes:

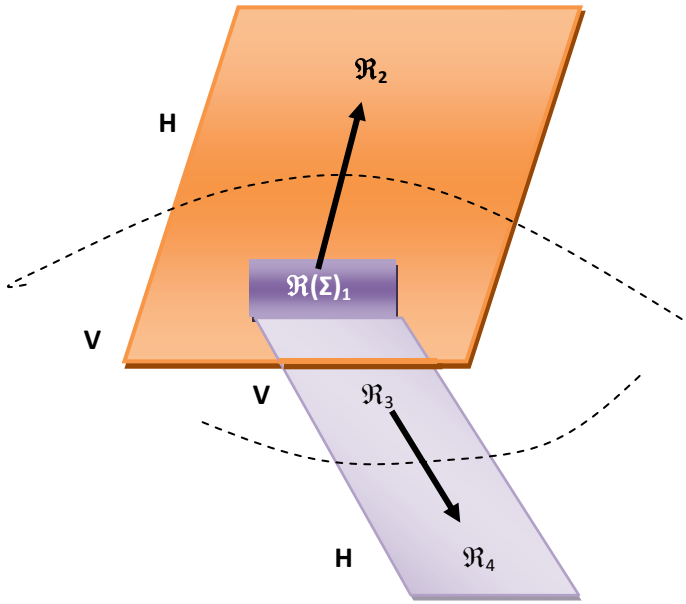
Etwa:



E.g.: RELSATZ ($\mathfrak{R}$:Σ) =O

[Sie]$_{NP}$ [will]$_{VP}$ [[dass]$_{JX<REL}$ [er]NP [den Hund]$_{NP}$ [schlägt]$_{VP}$]$_{\mathfrak{R}:\Sigma}$

Oder:



E.g.: RELSATZ (ℜ:Σ) =A

Zugrunde liegt oft eine getilgte Anapher/Katapher im Matrixsatz, die als Kopf (*head*) der Junktion (< Relativpronomen usw.) fungierte:

Etwa.: *Sie will **es, das**[s] FOLGENDE=IST [er schlägt den Hund]
*__Es, das__[s] FOLGENDE=IST [Paul hat mich geschlagen] ärgert Eva.

Kopf-Position

a. Matrixsatz:

MATRIX			SUB		
[ich]$_{NP}$	[sehe]$_{VP}$	[**den Mann**]$_{NP}$	[der]$_{NP/REL}$	[im Garten]$_{NP}$	[arbeitet]$_{VP}$

b. Relativsatz (= Head Internal Relative Clause)

NOTA: Dieser Typ ist problematisch und nicht generell akzeptiert. Hier nur zur Illustration!

Ancash Quechua [Vries 2002:4]

SUB			MATRIX		
Nuna	*bestya-ta*	*ranti-shqa-n*	*alli*	*bestya-m*	*ka-rqo-n.*
man	horse-ACC	buy-PERF-3[:REL]	good	horse-EVID	be-PAST-3

'Das Pferd, das der Mann gekauft hatte, war ein gutes Pferd.'

Maricopa [Yuma, Arizona] [Gordon 1986: 255; Comrie / Kuteva in WALS, feature 122]

SUB			MATRIX	
aany=lyvii=m	***'iipaa***	*ny-kw-tshqam-*	*-sh*	*shmaa-m*
yesterday	**man**	1-REL-slap:DIST-	-SUBJ	sleep-real

'Der Mann, der mich gestern geschlagen hat, schläft.'

Subordinationsstrategien:

a. Leer (Juxtaposition)

Vgl. Hocharabisch:

MATRIX		SUB			
ra'ai-tu	*walad-a-n*	***Ø***	*qad*	*taraka*	*'abā-hū*
see:PERF-1SG:PERF	boy-ACC-INDEF	**REL**	just	leave:PERF.3SG:M	father.ACC-3SG:M:POSS

'Ich sah einen Jungen, der seinen Vater verlassen hatte.'

Mit *pronominaler (anaphorischer) Aufnahme* (wenn ℜ in REL nicht S=A ist):

MATRIX		SUB		
jā'a	*walad-u-n*	***Ø***	*ra'ai-tu-**hū***	*fī-l-madīnat-i*
come:PERF:3SG:M	boy-NOM-INDEF	**REL**	see:PERF-1SG:PERF-**3SG:M:O**	in-DEF-town

'Ein Junge, den ich in der Stadt gesehen hatte, kam.'

NOTA: Wenn der 'Kopf' definit ist, steht das Relativ'pronomen' (~ Relativ-Artikel), vgl.

MATRIX		SUB			
ra'ai-tu	*'l-walad-a*	***'llaḏī***	*qad*	*taraka*	*'abā-hū*
see:PERF-1SG:PERF	DEF-boy-ACC	**REL:SG:M**	just	leave:PERF.3SG:M	father.ACC-3SG:M:POSS

'Ich sah **den** Jungen, der seinen Vater verlassen hatte.'

Mit pronominaler Aufnahme (wenn ℜ in REL nicht S=A ist):

MATRIX		SUB		
jā'a	*'l-walad-u*	***'llaḏī***	*ra'ai-tu-**hū***	*fī-l-madīnat-i*
come:PERF:3SG:M	DEF-boy-NOM	**REL:SG:M**	see:PERF-1SG:PERF-**3SG:M:O**	in-DEF-town

'Der Junge, den ich in der Stadt gesehen hatte, kam.'

b. Allgemeiner Relator

Persisch:

$MATRIX_1$	SUB			$MATRIX_2$		
mard-i	***ke***	*diruz*	*āmad*	*barādar-e*	*man*	*ast*
man-DX	**REL**	yesterday	come:PERF:3SG	brother-IZAF	I	be:PRES:3SG

'Der Mann, der gestern gekommen ist, ist mein Bruder.'

NOTA: Nur in S=A-Funktion. Sonst i.d.R. pronominale (anaphorische) Wiederaufnahme

MATRIX$_1$	SUB						MATRIX$_2$
kif-i	***ke***	*bā*	***ān***	*be*	*madrase*	*mi-rav-am*	*čarmi-st*
bag-DX	**REL**	with	**it**	to	school	IND-go:PRES-1SG	of=leather-be:PRES:3SG

'Die Tasche, mit der ich in die Schule gehe, ist aus Leder.' [Alavi/Lorenz 1988:111]

Ausnahme: ℜ in REL = O:

MATRIX$_1$	SUB		MATRIX$_2$	
pul-i	***ke***	*dāšt-am*	*xarǰ*	*kard-am*
money-DX	**REL**	have:PAST-1SG	spend	do:PAST-1SG

'Das Geld, das ich hatte, gab ich aus.' [Alavi/Lorenz 1988:112]

Afrikaans [Burgers 1957:150]

MATRIX$_1$		SUB			MATRIX$_2$		
die	*man*	***wat***	*daar*	*loop*	*is*	*my*	*oom*
DEF	man	**REL**	there	run	be:PRES:3Sg	I:POSS	uncle

'Der Mann, der da läuft, ist mein Onkel.'

MATRIX$_1$		SUB				MATRIX$_2$	
die	*motorkar*	***wat***	*ek*	*ge-koop*	*het*	*is*	*nuut*
DEF	car	**REL**	I	PPP-buy	have:PRES	be:PRES:3Sg	new

'Das Auto, das ich gekauft habe, ist neu.'

NOTA: In ambiguen Konstruktionen (ist ℜ [*wat*] in REL A oder O?) erscheinen Ersatzformen:

MATRIX$_1$			SUB			MATRIX$_2$		
die	*man*	***wat***	*Jan*	*gesien*	*het*	*is*	*die*	*bestuurder*
DEF	man	**REL**	Jan	see:PPP	have:PRES	be:PRES:3SG	DEF	manager

a. 'Der Mann, **der** Jan gesehen hat, ist der Manager.'
b. 'Der Mann, **den** Jan gesehen hat, ist der Manager.'

Für (a):

MATRIX$_1$		SUB					
Die	*man*	***wat***	***vir***	*Jan*	*gesien*	*het*	.....
DEF	man	**REL**	**for>O**	Jan	see:PPP	have:PRES	....

Für (b):

MATRIX$_1$		SUB					
Die	*man*	***vir***	***wie***	*Jan*	*gesien*	*het*	.....
DEF	man	**for>O**	**REL:OBL**	Jan	see:PPP	have:PRES	....

c. Allgemeiner Relator + Anapher

Babungo [Bantu, Kamerun] [Schaub 1985: 34; Comrie / Kuteva in WALS, feature 122]

MATRIX				SUB				
mə̀	*yè*	***wə́***	***ntíə***	***fáŋ***	***ŋwə́***	*sɨ́*	*sàŋ*	*ghɔ̂*
I	see:PERF	**person**	**DIST**	**REL**	**he**	PAST2	beat:PERF	you:SG

'Ich habe den Mann gesehen, der dich geschlagen hat.'

Khmer [Kambodscha] [Natchanan Yaowapat 2005]

MATRIX				SUB				
kɲom	*skoal*	*kruu*	*m-neak*	***dael***	***koat***	*baŋrien*	*phiesaa*	*ʔaŋkleih*
I	know	teacher	one-person	**REL**	**ANAPH**	teach	language	English

Siehe auch die Beispiele oben!

d. Relativ-Anapher (Relativpronomen)

Russisch:

MATRIX				SUB			
Я	*не*	*виде-л*	*спектакль*	***о***	***котор-ом***	*вы*	*говори-те*
I	NEG	see-PAST:SG:M	play	**about**	**REL-INSTR:SG:M**	you:PL	talk:PRES-2PL

'Ich habe das Stück, von dem ihr sprecht, nicht gesehen.'

Siehe auch die obigen Beispiele zum Deutschen!

e. Partizipial-Konstruktion (verbales Attribut)

Türkisch [Kornfilt 2008]

SUB					MATRIX	
geçen	*yaz*	*ada-da*	*ben-i*	*gör-**en***	*kişi-ler*	…..
last	summer	island -LOC	I-ACC	see-**PART:S=A**	person -PL	….

'Die Leute, die mich letzten Sommer auf der Insel gesehen hatten….'

SUB				MATRIX	
geçen	*yaz*	*ada-da*	*gör-**düğ**-üm*	*kişi -ler*	….
last	summer	island-LOC	see-**PART:nS=A**-1.SG	person -PL	…..

'Die Leute, die ich letzten Sommer auf der Insel gesehen hatte….'

SUB		MATRIX	
oğlan-ın	*git-**tiğ**-i*	*mektep*	….
boy-GEN	go-**PART:nS=A**	school	….

'Die Schule, in die der Junge geht'

NOTA: Im Türkischen steht das Partizip -(*y*)*An*), wenn der koreferentielle Aktant in der Subordination S=A ist. Sonst steht i.d.R. *–dIK-* (< **-dI-K* [PAST-nS=A]:

$Ø_A$	*ben-i*$_O$	*gör-en*	*kişi*	*ev-e*	*git-ti*
[the]	I-ACC	see-PART:S=A	man	house-DAT	go-PAST:3SG

'Der mich sehende Mann ging in das Haus.'

Aber:	*ben-im*$_A$	*gör-düğ-üm*$_A$	*kişi*	*ev-e*	*git-ti*
	I-GEN	see-PART:nS=A-1SG:POSS	man	house-DAT	go-PAST:3SG

'Der Mann, den ich gesehen hatte, ging in das Haus.'

Ausnahme: Wenn S=A in SUB a) ungleich dem Head ist und b) generisch/unspezifisch ist, steht auch das -(*y*)*An*-Partizip, e.g.

köpek$_A$	*ısır-**an***	*oğlan*	*ev-de*	*kal-di*
dog	bite-PART:*S=A	boy	house-DAT	stzay-PAST:3SG

'Der **von Hunden** gebissene Junge blieb zu Hause.'

vs.	*köpeğ-in*$_A$	*ısır-**dığ**-ı*	*oğlan*	*ev-de*	*kal-di*
	dog-GEN	bite-PART:nS=A	boy	house-DAT	stzay-PAST:3SG

'der von **dem Hund** gebissene Junge blieb zu Hause.'

Ein komplexes Beispiel:

*Duy-**duğ**-umuz*	*Avrupalı*	*barbar-lar-dan*	*biri*
feel-**PART:DS**-1PL:POSS	European	barbar-PL-ABL	someone

*ol-ma-**dığ**-ınız-ı*	*bil-mek*	*biz-i*	*çok*	*memnun*	*et-ti*
be-NEG-**PART:DS**-2PL:POSS-ACC	know-INF	we-ACC	much	happy	do-PAST:3SG

'Es freut uns sehr zu wissen, dass ihr nicht einer von den europäischen Barbaren seid, von denen wir gehört haben.'

Also:

*Duy-**duğ**-umuz*	feel-**PART:DS**-1PL:POSS	SUB/REL		SUB/ℜ:Σ	
Avrupalı	European		SUB/ℜ:Σ		
barbar-lar-dan	barbar-PL-ABL				
biri	someone				
*ol-ma-**dığ**-ınız-ı*	be-NEG-**PART:DS**-2PL:POSS-ACC				
bil-mek	know-INF				
biz-i	we-ACC				Matrix
çok	much				
memnun	happy				
et-ti	do-PAST:3SG				

Wörtlich:
'[[einer von den [von uns gehörten]$_{SUB}$ europäischen Barbaren von euch nicht seiend[es]]$_{SUB}$] zu wissen]$_{SUB}$ [tat uns viel Freude]$_{MATRIX}$'

Formal: **GR in SUB/REL:**

	Koreferentiell mit HEAD	Nicht koreferentiell mit HEAD
S	Ø	GEN/POSS
A	Ø	GEN/POSS
A_{GEN}	---	Ø

NOTA: Partizipial-Subordination muss nicht an Relativsatz-Konstruktionen gebunden sein, vgl.

Kalmückisch [Čemiodova 2010:89]

Boova-g	*xär-d*	*har-**s**-i-n'*	*soŋs-v*
Boova-ACC	foreign=land	go-**PART:PERF**-ACC-3SG:POSS>DS	hear-PAST:3SG

'Er hat gehört, dass Boova geheiratet hat.'

bi	*tedn-lä*	*ädl*	*xääkr-**x**-d-än*	*eemä-nä-v*
I	she-COP	alike	scream-**PART:FUT**-DAT-REFL	be=ashamed=of-PRES-1SG

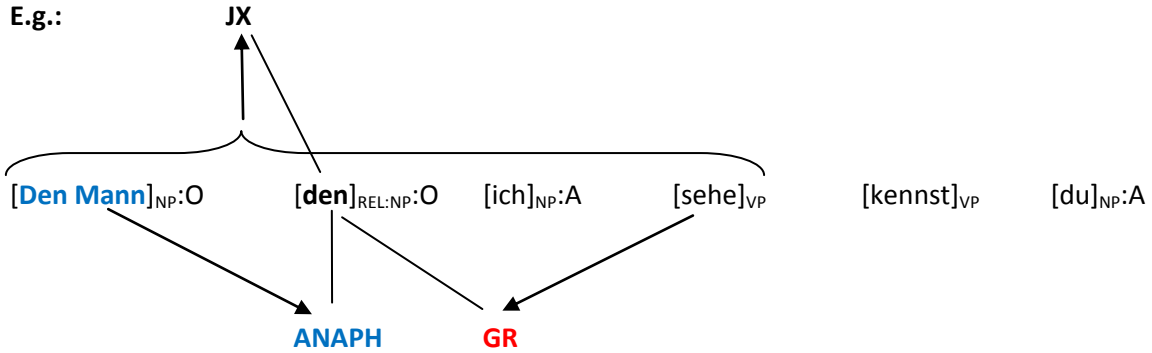
'Ich schäme mich dafür, genauso wie sie zu schreien.'

Junktoren-Typologie in Relativ-Konstruktionen:

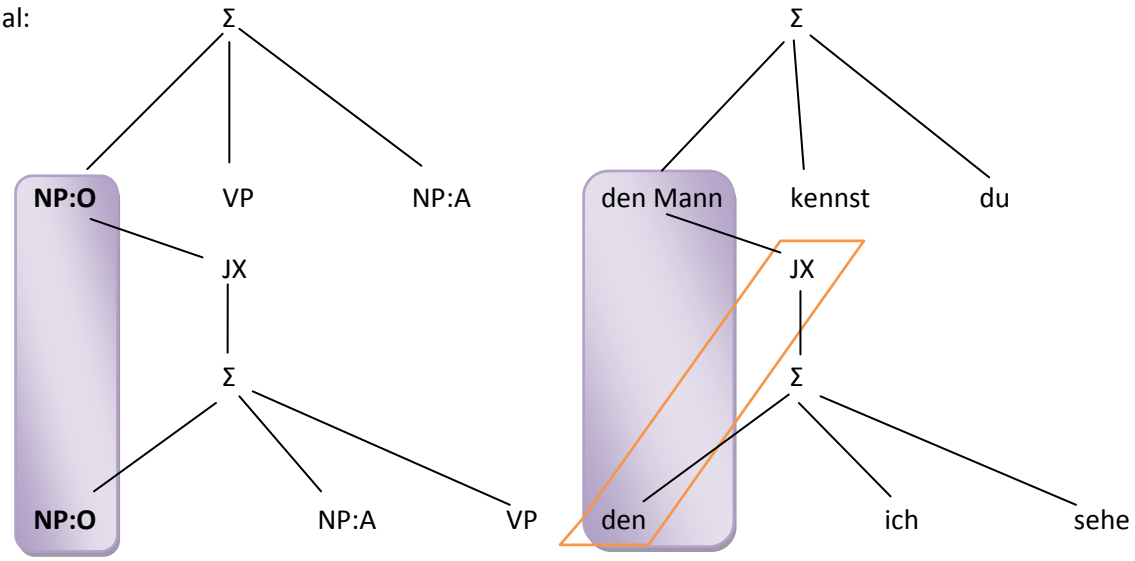
1. Idealiter beinhaltet ein Junktor in einer Relativ-Konstruktionen mindestens drei funktionale Aspekte:

a. Qualifikation der Konstruktion als **'relativ'** (Anbindung *an sich*)
b. Anaphorischer/kataphorischer Verweis auf 'Kopf' (*head*) (wenn gegeben mit Subkategorisierung von *head* nach e.g. Klasse, Genus, Numerus usw.)
c. Kodierung der **grammatischen Relation**, die der Referent im Relativsatz einnimmt.

E.g.:



Formal:



Also:

[**den**] { **JX: Offen** (*d-*)
ANAPHER: Bezug auf [**Mann**], Subkategorisierung: [MASK;SG]
GR: O, bedingt durch [SEHEN] }

Der Komplex **{JX;ANAPH/KATAPH;GR}** kann in seinen Teilen repräsentiert sein oder in Teilen bzw. ganz 'zusammenfallen' (*merger*)

Idealiter ergibt sich zum Beispiel [φ steht für Anapher/Katapher]:

JX	φ	GR	
+	+	+	Vollständig differenziert
+	+	-	Kein GR, sonst differenziert
+	-	-	Nur JX
+	-	+	Kein φ, sonst differenziert
-	-	+	Nur Gr
-	+	-	Nur φ
-	+	+	Kein JX, sonst differenziert
+		+/-	JX/φ merger, GR gegeben oder nicht
+/-	+		φ/GR merger, JX gegeben oder nicht
$+_i$	+/-	$+_i$	JX/GR merger, φ gegeben oder nicht
+			JX/φ/GR meger
-			Keine morph./lex. JX/φ/GR-Markierung

Einige Beispiele:

JX	φ	GR	Beispiel	
+	+	+	**Persisch**	*kif-i* / bag-DX; ***ke*** / **REL**; ***bā*** / **with**; ***ān*** / **it**; *mi-rav-am* / IND-go:PRES-1SG 'Die Tasche mit der ich gehe'
+	+	Ø	**Khmer**	*m-neak* / one-person; ***dael*** / **REL**; ***koat*** / **ANAPH**; *baŋrien* / teach; *phiesaa* / language; *ʔaŋkleih* / English 'ein Mensch, der Englisch lerht'
+	Ø		**Persisch**	*mard-i* / man-DX; ***ke*** / **REL**; *diruz* / yesterday; *āmad* / come:PERF:3SG 'der Mann, der gestern kam'
Ø	+		**Arabisch I**	*walad-u-n* / boy-NOM-INDEF; *ra'ai-tu-* / see:PERF-1SG:PERF-; ***-hū*** / **-3SG:M:O** 'ein Junge, den ich sah'
Ø	Ø	+	**Türkisch**	*ben-i* / I-ACC; *gör-* / see-; ***-en*** / **-PART:S=A**; *kişi-ler* / person -PL 'die Leute, die mich sehen'
+	Ø	+	**Afrikaans**	*Die* / DEF; *man* / man; ***wat*** / **REL**; ***vir*** / **for>O**; *Jan* / Jan; *gesien* / see:PPP; *het* / have:PRES 'der Mann, der Jan gesehen hat.'
+		+		*леď* / ice; ***о*** / **about**; ***котор*** / **REL-**; ***-ом*** / **-INSTR:SG:M**; *вы* / you:PL; *говори-те* / talk:PRES-2PL Das Eis, worüber ihr sprecht'
+	+		**Arabisch II**	*'l-walad-u* / DEF-boy-NOM; ***'llaḏī*** / **REL:SG:M**; *ra'ai-tu-* / see:PERF-1SG:PERF-; ***-hū*** / **-3SG:M:O** 'der Junge, den ich gesehen habe'
+			**Deutsch**	*der Mann* ***den*** *ich sehe*
Ø			**Englisch**	*the man I saw yesterday*